...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
…
…
...
„Wir haben das Land nur von unseren Zuwanderern geliehen."
(Bernd Zeller)
-- Klonovsky 10 2 25
...
Friedrich Richter /
Ich glaube, hier werden ganz einfach die Leute von der "Energiewende" überzeugt.
Du willst keine Wärmepumpe? Also reissen wir Dir die Gasleitung raus!
Du willst keinen Elektrokarren? Also verstopfen wir Deinen Auspuff mit Bauschaum!

Peter Robinson /
Bin für eine Bauschaum-Verbotszone und Stichfeste Jacken für Zweijährige.
-- Leser Achse Sonntagsfahrer 09.02.2025
...
Zurzeit studieren ungefähr 140 000 Studenten Psychologie in Deutschland, in den 1990er Jahren waren es 30 000. In Deutschland kommen jedes Jahr 2000 neue Psychotherapiepraxen hinzu. Für Millennials und Generation Z ist psychisches Leiden inzwischen Teil der Identitätsbildung.
-- Holger Richter NZZ 6 2 25
...
Ich bin Jahrgang 1962. Damals regierte dort, wo ich aufwuchs, ein gewisser Ulbricht. 1971 folgte Honecker und blieb bis 1989. Das Intermezzo Modrow ist vernachlässigbar. Es übernahm Kohl 1990 bis 1998. Sodann folgte das Kabinett Schröfisch, also bereits eine Kehre ins sozialistische Gestern. 2005 legte sich das Verhängnis im Hosenanzug wie ein Schatten aufs Land und verdarb es bis 2021. Seither spielt diese lustige Person Scholz Kanzler, ein Mann ohne Gedächtnis, aber mit verhaltensoriginellen Ministern, die Merkels Zerstörungswerk fortsetzen.

62 Jahre, davon 54 unter Kommunisten/Sozialisten, unter Schändern meiner Sprache und Verächtern meiner Kultur. Ganze acht Jahre regiert von einem Nicht-hundert-Prozent-Sozialisten, der immerhin die Grundrechte unangetastet ließ und sein eigenes Land nicht ablehnte. Nicht einen einzigen Tag mit einer Regierung nach meinem Geschmack: freiheitlich, freisinnig, ohne Wenn und Aber marktwirtschaftlich, ohne Erziehungs- und Missionsattitüde, antisozialistisch und bereit, die westliche Zivilisation zu verteidigen. Warum, Klio?
-- Klonovsky 3 2 25
...
Das Neue Deutschland hat schließlich auch nicht über die Mauertoten berichtet.
-- Ulli Kulke Achse 26 1 25 zu taz / Aschaffenburg
...
Sie hat so viel abgenommen, man sieht sie schon wieder mit dem Schild "Wir haben Platz"
-- Zeller 24 1 25
...
Keine Bluttat ohne Zeitenwende
-- PPQ 24 1 25
Die Hirnhütte brennt
-- PPQ 23 1 25
...
Google geht jetzt anscheinend gar nicht mehr ohne Javascript.
Das ist natürlich vorsätzliche Sabotage. Es gibt überhaupt keinen inhaltlichen Grund, wieso man bei denen nicht ohne Javascript suchen können sollte.

Aber Google ist auf einem heiligen Krieg gegen Browser ohne Javascript, weil deren Werbe-Tracking und -Fingerprinting Javascript braucht.

Bing geht auch nicht ohne Javascript. Duckduckgo geht noch.

Tja. Wie heißt es so schön? You made your bed, now lie in it.
-- fefe 16 1 25
...
Die Welt wird aufgeteilt, der internationale Flächennutzungsplan scheint zu stehen: China wird das Industriegebiet, die USA die Police Station, London das Bankenviertel, Brüssel die Verwaltung, die Schweiz Vereinszentrale und Deutschland das Sozialamt. Alles wird gut, wir schaffen das.
-- Leser siebenlauter tichy 16 1 25
...
Während wir nach grüner Lesart die Welt von unseren Kindern nur geliehen haben, haben wir ihr Geld (und das der Enkel) bereits ausgegeben.
-- Sebastian Biehl Achse 4 1 25
…

<2025> Eine Verbesserung steht an: Es wird verboten sein, Textilabfälle in den Restmüll zu werfen, man soll statt dessen damit irgendetwas basteln. Wer es dennoch tut, dem drohen hohe Geldstrafen, das ist auch richtig so, denn das ist ja Staatsdeligitimierung, sich nicht an die Vorschrift zu halten. Von dem Geld werden die Meldestellen "Textilabfälle im Müll" gefördert.
-- Zeller 29 12 24
...
. . . Man muss sich mal daran erinnern, wie Museen entstanden sind.
Reiche weiße junge Männer haben von ihren Reisen durch Italien oder Griechenland Objekte mitgebracht, die sie irgendwann dem Kaiser geschenkt haben, der dann ein Museum gebaut hat. Irgendwann durften da auch die Normalbürger rein, denen man die Macht Preußens demonstrieren wollte.
Heute ist ein Museum eine Kathedrale, ein unglaublich wichtiges, großes, heiliges Gebäude, mit den Kuratoren als Hohepriestern. Als Besucher spricht man leise und gehört nicht richtig dazu. Und seit den 70er-Jahren darf man im Gift-Shop vielleicht noch ein Puzzle für die Enkeltochter kaufen.
–- Yoram Roth Berliner Zeitung 15 12 24
...
Die Idee einer dauerhaften VPN-Verbindung, für die es verschiedene Gründe geben kann, ist tot. Blockierte Websites, Registrierungs- und Log-in-Aufforderungen, nervtötende Captchas.
Was bleibt? Kleinere Anbieter nutzen, bis auch die erkannt werden.
Oder den ganzen Tag Fußgängerüberwege, Motorräder und Treppenstufen anklicken.
–- ligneclaire.de 26 11 24
...
Baerbocks Skandale werden von den öffentlich finanzierten, grünaffinen Medien und von den befreundeten Printmedien systematisch totgeschwiegen, auch ihre zahlreichen Fehltritte und Peinlichkeiten.
Man bekommt bei ihr den Eindruck, als ob ein Leser von Arztromanen eine Arztpraxis eröffnet.
-- Mai tichy 8 12 24
...
The most remarkable thing about my mother is that for thirty years she served the family nothing but leftovers. The original meal has never been found.
-- Calvin Trillin TWA 5
...
Wir sehen, unsere Ukrainehilfe ist nicht nur Geld, sondern wir liefern auch die geeigneten Personen, um es in Empfang zu nehmen.
-- Zeller 2 12 24 über Graichen
...
Oh, diese Handraute!
diese dalische Dauerperformance,
diese diätinische Penetranz:
seht doch, es ist nur ne leere
Vulva
- mit eigenem Büro.
-- ferry 30 11 24 dennsiewissennicht

amgelin: Lieber Ferry v.gd/GNXPSa , was bei der Handraute immer wieder vergessen/unterschlagen wird: Sie präsentiert(e) damit jeweils ihre Lieblingsernährung - gekaute Fingernägel. Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob sie zu ihrer Kinderzeit noch so

gelenkig (ich hatte eine solche Klassenkameradin in meiner vierjährigen Volksschulzeit) gewesen ist, dass sie, was heute schier unmöglich zu sein scheint, auch ihre Zehennägel zum direkten Verspeisen erreichen konnte...
...
Das Zuckerl zerbröselt, bevor es klebt.
-- krone Kommentar 23 11 24 zur Steiermarkwahl
...
Eine ?Magisterarbeit über die Gedichte von Boehlendorff, geschrieben von einem Mann, der in den letzten Tagen jeden Tag, ja beinahe jede Stunde, im Fernsehen ist. Ich meine natürlich nicht Olaf Scholz, der hat keine Philologie studiert und kennt wohl kaum einen einzigen deutschen Dichter der Romantik. Nein, es ist niemand anderer als Robert Habeck, der über den erfolglosen, umhergetriebenen Schriftsteller Boehlendorff seine Magisterarbeit geschrieben hat.

Das Leben von Boehlendorff ist eine Geschichte des Scheiterns eines Idealisten, wir wollen mal hoffen, dass er kein Vorbild für Robert Habeck wird.
-- silvae 10 11 24
...
Die Arbeit geht, der Halbmond kommt
-- PI Leser zu VW
...
Tja,meinFAZIT: Volkswagen hat seine KRAFT und die Kundschaft hat ihre FREUDE verloren. Da kann man nix machen. Den Sozialismus in seinem Lauf halten weder OCHS noch ESEL auf. Das grosse Ziel der Roten, GELBEN und GRÜNEN scheint offenbar eine Demobilisierung der Massen zu sein.
Freie Fahrt nur noch für die selbsternannten Eliten und der Rest kann mit dem Fahrrad fahren oder mit den Messerjongleuren in Bahn und Bus das zusammenleben täglich neu aushandeln. Die Zukunft der Flugtaxis ist ja auch überschaubar geworden – zumindest in Germanistan. Vielleicht wird ja die einzige echte Erfindung der Sprenggläubigen aus dem FORDER-ORIENT mal zu Ende entwickelt: der fliegende Teppich mit AMG-Tuningpaket. ??
-- PI Leser Hans.Rosenthal 28. Oktober 2024 at 16:55
...
It is a curious thing that every creed promises a paradise which will be absolutely uninhabitable for anyone of civilized taste.
-- Evelyn Waugh, novelist (28 Oct 1903-1966)
...
Jens Hofmann / 25.10.2024
Beirut wird dem Dackeldeutschen bald wie das Paradies vorkommen. Leider ist er zu bräsig, um dann hier noch wegzukommen. Aber jemand muß dann hier auch die Moscheen putzen und Schokoladenpudding herbeischaffen…
-- Achse Leser
...
niemand von uns hätte gedacht, daß wir mal Kevin Kühnert vermissen -- machen wir ja auch nicht.
-- Zeller 8 10 24
...
Im schlimmsten Fall wird Deutschland eine Disney-Land-Ökonomie. Das bedeutet, dass wir fast alle industriellen Produkte importieren und für diese Importe mit Dienstleistungen für ausländische Touristen bezahlen.
-- Tom Krebs Berliner Z 7 10 24
...
manche fühlen sich an die DDR erinnert, das finde ich sonderbar, denn in der DDR hat man ARD und ZDF geguckt, ohne dafür zu bezahlen.
-- Zeller 3 10 24
...
Keir Starmer calls for return of the "sausages" from Gaza.
Er meinte natürlich Hostages. Alzheimerprävention. So wichtig!

Was ist der Unterschied zwischen CDU und Grünen?
Bei den Grünen treten Leute zurück, wenn sie den Bauernhof niedergebrannt haben.
-- fefe 25 9 24

Die CDU erkennt bei solchen Gelegenheiten regelmäßig einen klaren Wählerwillen für die CDU.
...
Indeed, much of what was fantastic and fictional when he conceived it came to pass, like his predictions that airplanes would someday be used to wage war and advanced transportation

would lead to an explosion of suburbs.
-- TWA 21 9 24 über H G Wells
...
... <taz> es gibt weiterhin die Wochenendausgabe als Wochenzeitung. Wer die im Abo bekommt, der ist so alt, daß es ihm vorkommt wie jeden Tag, so schnell vergeht die Zeit.
-- Zeller 15 9 24
...
In der schönen SPD-Tradition, immer mehr Behörden zu hinterlassen als man vorgefunden hat: ein "anerkannter Dienst zur Einwilligungsverwaltung".

Die Bundesregierung hat sich auf ein Vorgehen geeinigt, um Cookie-Banner einzudämmen.

Da hätte ich eine ganz einfache Lösung. No-Not-Track abmahnbar machen. Cookiebanner anzeigen verbieten, wenn der User schon Do-Not-Track gesetzt hat.

Die Copyrightmafia hat es geschafft, das Umgehen auch von daher per Definition wirkungslosen Kopierschutzmaßnahmen unter Strafe stellen zu lassen. Wieso sollte das nicht auch mit Tracking im Internet funktionieren?

Der Versuch ist strafbar. Tracking-"Einwilligungen" im Kleingedruckten sind automatisch überraschend und damit ungültig.

Aber lassen wir mal die Welt von Logik und Klarheit hinter uns und wenden uns dem Vorschlag der Bundesregierung zu.

Durch die Einbindung eines anerkannten Dienstes zur Einwilligungsverwaltung soll den Endnutzern ein transparentes Werkzeug zur Verfügung stehen, mittels dessen sie ihre Einwilligungen erteilen oder nicht erteilen und ihre Entscheidungen jederzeit nachvollziehen und überprüfen können.

Mit anderen Worten: Damit mich die Werbemafia nicht trackt, soll ich einem "unabhängigen" Organ der Werbemafia zu sehen erlauben, wann ich auf welchen Dienst im Internet zugreife (denn der Dienst muss mich ja zuordnen und die Webseite muss ja den Dienst fragen).

Bleibt nur die Frage offen, in wessen hohler Birne diese selbst für FDP-Verhältnisse unfassbar bekloppte Idee gewachsen ist.
-- fefe 4 9 24
...
Da bist du Martin Schirdewan. Seit zwei Jahren Vorsitzender der Linken.
Du weißt, von dir wird kaum etwas in Erinnerung bleiben. Am ehesten noch dein Abgang. Also versau den nicht. Wenn gleich dein Wagen anhält, stehen da Journalisten mit Kameras und wollen ein Statement von dir. Sag ihnen, dass du noch dafür kämpfen wirst, dass die Linken bei den anstehenden Landtagswahlen stark abschneiden werden. Ganz einfach. Stark abschneiden. Das klingt optimistisch. Stark abschneiden. Da sind die Journalisten, die Kameras, also los, Martin, sag deinen Spruch auf: „Wir gucken jetzt aber erst mal darauf, dass wir in den drei ostdeutschen Bundesländern, wo Landtagswahlen anstehen… so stark wie möglich absteigen. Abschneiden.“ Damned! Verbockt.
-- Mario Thurnes tichy 19 8 24
...
wenn Die Briten sich ihre Atomubootsoftware in Russland und Belarus entwickeln lassen.

Früher hat man sich unter Fernsprechnerds immer die Geschichte von Comverse erzählt, einer israelischen Firma, die Abrechnungs-Outsourcing für Telekommunikationsunternehmen anbot, und irgendwie mysteriös immer ein bisschen billiger als die anderen Anbieter waren. Die hatten auch, so munkelte man damals, großzügig dimensionierte Wartungsschnittstellen nach Israel und wohl hervorragenden Service mit großartiger Verfügbarkeit.

Was sagt ihr? Geheimdienstausgliederung? Trojanisches Pferd?! Aber nicht doch!! Als die Gerüchte zu laut wurden, hat man sich daher umbenannt und firmiert heute unter Verint.

Verint gibt es immer noch. Macht heute *papierraschel* was mit "KI" und Large Language Models. Na sowas! Die wissen halt, wie man Doofe in die Falle lockt.

Ich könnte mir also gut vorstellen, wenn Belarus und Russland immer mysteriös ein bisschen billiger angeboten haben als andere Länder, und die Ausschreibungsregeln der öffentlichen Hand sind eindeutig: Du kaufst beim billigsten Anbieter. Punkt.
-- fefe 3 8 24
...
Wie schlimm ist die Lage? So schlimm:

Wild sharks off Brazil coast test positive for cocaine, scientists say
-- fefe 26 7 24

...
Auf die Frage, welches erste islamische Land Atomwaffen haben könnte (nach Pakistan) antwortete er: „Wahrscheinlich Großbritannien."
-- Paetow zu Vance 21 7 24
...
Wenn ihr in einem Konzern arbeitet, der Crowdstrike-Kunde ist, fragt doch mal den Einkauf, was sie zu § 8 der Crowdstrike-AGBs zu sagen haben.
Mich würde vor allem interessieren, was Flugsicherheit und Flughäfen zu Punkt 8.6 zu sagen haben.

Die crowdstrike-angebote und crowdstrike-tools sind nicht fehlertolerant und nicht für den einsatz in gefährlichen umgebungen ausgelegt oder vorgesehen, die eine ausfallsichere leistung oder einen ausfallsicheren betrieb erfordern. Weder die angebote noch die crowdstrike-tools sind für den betrieb von flugzeugnavigation, nuklearanlagen, kommunikationssystemen, waffensystemen, direkten oder indirekten lebenserhaltenden systemen, flugverkehrskontrolle oder anwendungen oder anlagen bestimmt, bei denen ein ausfall zu tod, schweren körperverletzungen oder sachschäden führen könnte.

Ach. Ach was.
Ich wäre dafür, dass jetzt mal konzertiert die Leute herausgesucht und gefeuert werden, die dafür verantwortlich waren, dass Krankenhäuser und Flughäfen wegen einer Software ausgefallen sind, die explizit ansagt, dass sie nicht in solchen Anlagen eingesetzt werden sollen.
Irgendein Schlipsträger hat da jeweils eine Risikoübernahme abgenickt. Derjenige sollte jetzt mal befragt und gefeuert werden.
-- fefe 20 7 24
...
Wie lange brauchen Deutsche, bis sie die Notfallnummer anrufen? 90 Minuten, stellt sich raus.
Gegen 19:30 Uhr meldete sich eine Frau bei der Mainzer Feuerwehr. Sie sagte, dass die S-Bahn, in der sie sitze, seit anderthalb Stunden in einem Tunnel stehe. Es sei stickig und ihr werde übel.
Auf die Idee, jemanden zu schicken, der die Leute da rausholt, kam die Bahn selber nicht. Und auch die Feuerwehr sah offenbar erstmal keine Dringlichkeit, obwohl immer mehr Leute anriefen.
Als dann eine Person im Zug kollabierte, habe die Feuerwehr bei der Bahn eine Sperrung aller Gleise in den beiden Tunnels angefordert. Bei ihrem Eintreffen am Tunneleinschnitt habe bereits der Regio-Notdienst der Bahn begonnen, den Zug zu evakuieren, so die Feuerwehr.
Oh ja gut, das kann natürlich sein, dass die schon alle Dringlichkeit sahen, aber das dauerte halt, bis die Rettungskräfte vor Ort waren. Wo war das denn genau? Irgendwo ganz weit weg in der Wildnis?
Der Zug war wegen eines Defekts im Tunnel zwischen dem Regionalbahnhof Mainz-Römisches Theater und Hauptbahnhof liegen geblieben.
Wenn ihr mal eine Karte konsultiert, werden her herausfinden, dass das KEINEN FUCKING KILOMETER VOM FUCKING HAUPTBAHNHOF ENTFERNT IST. Das ist in der Mitte der Innenstadt von Mainz. What the actual fuck!?
-- fefe 29 6 24
...
We lived at the mercy of the seasons, saw little of the outside world, cooked on wood-fires, and went to bed by candlelight. I belonged to a kind of tribal community which had lasted for a thousand years, but which has since died out, and I saw the last of it.
-- Laurie Lee / Garrison Keillor 26 6 24
...
Wenn wir bedenken, dass wir alle verrückt sind, ist das Leben erklärt.
-- Mark Twain / vroniblog 21 6 24
...
Arma virumque cano, Troiae qui primus ab oris
Italiam, fato profugus, Laviniaque venit
litora, multum ille et terris iactatus et alto
vi superum saevae memorem Iunonis ob iram;
Multa quoque et bello passus, dum conderet urbem,
inferretque deos Latio, genus unde Latinum,
Albanique patres, atque altae moenia Romae.
-- Aeneis 1
...
Die USA haben Facebook. Twitter. Youtube. Google. Amazon. Oder ChatGPT.

Die EU hat den Cookie-Button. Erfunden von Bürokraten in Brüssel.
Die Amerikaner revolutionieren die Wirtschaft, schaffen eine neue, digitale Welt. Die EU-Bürokraten halten mit dem Zwang dagegen, auf jeder Internetseite von Neuem die Cookies erlauben zu müssen. Das ist das Ergebnis zweier Wirtschafts-Philosophien: In den USA dominieren Private die Wirtschaft, in der EU ziehen Bürokraten die Hoheit über die Wirtschaft an sich, übersäen diese mit kleinteiligen Vorschriften und sorgen so dafür, dass Europa immer stärker von den USA, China, Indien, Brasilien und – ja, auch das – Russland abgehängt werden.
-- Mario Thurnes Tichy 7 6 24
...
Und jetzt zu den "KI"-Nachrichten.
Adobe braucht dringend mehr Trainingsdaten. Also tun sie, was jede turbokapitalistische Enshittification-Firma tun würde und ändern ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen:
Solely for the purposes of operating or improving the Services and Software, you grant us a non-exclusive, worldwide, royalty-free sublicensable, license, to use, reproduce, publicly display, distribute, modify, create derivative works based on, publicly perform, and translate the Content.
Mit anderen Worten: Sie wollen alle Bilder und Videos aller ihrer Kunden für ihr "KI"-Training inhalieren. Wer nicht zustimmt, kann die Software nicht mehr benutzen.
Ich weiß ja nicht, wie ihr das seht, aber ich finde, man kann auch mit Zustimmung deren Software nicht mehr verwenden. Die behalten sich da ja nicht nur Training vor, weil das unter Künstlern möglicherweise einen Aufschrei gäbe. Nein, sie behalten sich einmal alles vor, bis hin zu Weiterverkaufen an Dritte und öffentliche Aufführung, und zwar weltweit.
Ich weiß, was ihr jetzt denkt. Haben die alle Lack gesoffen?
Ja. Haben sie. Ist jedenfalls meine Ferndiagnose.
Aber hey, ist ja kein Problem. Bestimmt ein bedauerliches Missverständnis. Rufen wir kurz den Support an und klären das.
I can’t even get ahold of your support chat to question this unless I agree to these terms beforehand.
Smart! Wie bei der Postbank, die mich zum Einrichten von Telefonbanking zwang, damit ich ihren Support anrufen kann!
Ja gut, das machen wir nicht mit. Deinstallieren wir halt Photoshop und co.
I can’t even uninstall Photoshop unless I agree to these terms?? Are you f**king kidding me??
In Sachen Dreistigkeit hat Adobe damit zu Microsoft aufgeschlossen! (Danke, Christina)
-- fefe 6 6 24
...
... wenn ich das Treiben in der aktuellen grünen Klimasekte verfolge, an dem sich ja nicht wenige sog. “Wissenschafter” (Frauen mitgemeint) beteiligen - meist gut gesättigt an staatlichen Futtertrögen. Kein Wunder übrigens, dass der gegenwärtige “Stellvertreter Christi auf Erden” seinerzeit das schwedische Wundermädchen empfangen hat.
Ein Moment des Augurenlächelns.
-- Leser Schnyder zu Vatikan Wunder Achse 23 5 24
...
But still a part of me, forged in hedonistic times, feels that burning up one’s good looks by the age of 65 (I’ve always thought of beauty as fuel to be ignited rather than fruit to be preserved) in the process of having a lovely life is far from the worst thing that can happen.
I think of what Hunter S. Thompson wrote – ‘life should not be a journey to the grave with the intention of arriving safely in a pretty and well preserved body, but rather to skid in broadside in a cloud of smoke, thoroughly used up, totally worn out, and loudly proclaiming “Wow! What a Ride!”’ – and it speaks to me, or rather mumbles, through a mouthful of broken teeth.
-- Julie Burchill Spect 21 5 24
...
Zur Bahn kam hier ein sehr gruseliger Leserbrief rein, den ich wie üblich nicht unabhängig verifizieren kann. Ich paraphrasiere den mal, damit das nicht auf den Einsender rückverfolgbar ist.
Der Einsender schrieb, dass die Bahn ja neulich gegen die Lokführer verloren hat. Intern haben sie kommuniziert, dass sie das 100 Mio Euro kostet. Die müssen sie jetzt halt irgendwo einsparen.
Kommt ein Manager aus der Excel-McKinsey-Schule und beschließt quasi über Nacht, allem IT-Personal zu kündigen, das man schnell kündigen kann. Das sind vor allem Externe.
Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass die Externen da die Knowhow-Träger waren, denn sonst hätte die Bahn die ja gar nicht erst ins Boot holen müssen, wenn sie das alleine stemmen könnte.
Das für die Zahlungsabwicklung zuständige Team war wohl vorher schon mit dem Kopf

unter Wasser und hat keinen Sprint fertig gekriegt (ja, die Bahn ist "agil". Das erklärt den Zustand). Jetzt ist da noch ein zentraler Entwickler und der Product Owner weg. Das Security-Team hat es wohl so gut wie komplett desintegriert.

Der Einsender meinte noch so, ich soll mal perspektivisch eher froh sein, dass mich das System da keine Kreditkartendaten hinterlegen ließ.

GRUSEL

-- fefe 19 5 25

...

Auf der letzten Tagung des DIHK wurde einem Robert Habeck Beifall geklatscht. Mehr muß man über die Qualität deutscher “Manager” nicht sagen. Unlängst ist “Tschooh” Käser in einer Geschwätzshow aufgetreten. Sie wissen schon, der Manager des Jahres, der aus dem Weltkonzern Siemens ein unter ferner liefen Unternehmen gemacht hat. Dort hat er eine bemerkenswerte Aussage gemacht. Die Deutschen sollten arbeiten und keine Kinder kriegen. Zukünftige Arbeitskräfte sollte man aus dem Ausland importieren. Der Wahnsinn war schon lange in deutschen Vorstandsetagen unterwegs, bevor er in die Politik übergriff. Kann man sich noch an die Großtaten deutscher Mänätscher erinnern? Die Hochzeit im Himmel von Eckenbrillenträger Schrempp? Die Übernahme des Pleitekonzerns Rover durch BMW? Thames Water durch RWE? Die 10 Milliarden, die Thyssen Krupp in Brasilien und den USA versenkt hat? Bayer übernimmt Monsanto? Da kommst Du vor Lachen nicht in den Schlaf! Demnächst noch schneller mit Quote!

-- Holger Kammel / 19.05.2024 Leser Sonntagsfahrer Strom aus dem Speicher

...

Die "Pauperisten" (und wer wäre nach Reemtsmaschen Vermögensdimensionen keiner?) wollen aus Hamburg aber nicht nur die Ursachen ihrer Armut erfahren, sie stehen beim Erben auch auf der Matte und wollen Geld.

-- Tom Schimmeck Transatlantik Winter 1/85 Sonderheft Reichtum

...

„Verlassen von allen guten Geistern,
geteiltes Herz geknebelt vom Verstand.
Bewohnt von einem strammen Stamm von Meistern,
du schiefgelaufnes, nie geglücktes Land.“

-- H R Kunze Overton Leser 25 4 24

...

... man darf auch nicht dem Irrtum aufsitzen, daß, wenn wir ein Kalifat werden, das heißt nicht, daß wir ein Ölförderland geworden wären.

-- Zeller 25 4 24

...

Weitere Vorzüge der sanften Islamisierung, um den Houellebecqschen Ariadnefaden beim Weg aus dem westlichen Labyrinth aufzunehmen, wären das völlige Verschwinden eines sozialen Okkultismus namens Gender Studies mitsamt den dazugehörigen Professorinnen und Professorxen. Desgleichen verschwänden Frauenbeauftragte und Gender-Mainstreamerinnen, die Asylindustrie, fast alle Sozialarbeiter, die Antifa, das Glücksspiel, der Christopher Street Day, das große Binnen-I und seine Bastarde, überhaupt viele ästhetische Zumutungen im öffentlichen Raum, wahrscheinlich auch, kein Glück ist vollkommen, der öffentliche Alkoholausschank.

Den Preis würden, wie gesagt, die Weiber zahlen, insonderheit die woken Weiber (ab wann den Dummchen wohl bange ums toleranzgeblähte Herz wird?), während sogar – und gerade – woke Kerle einfach nur das Glaubensbekenntnis sprechen und sich einen Bart wachsen lassen müssten, um fürderhin mit neuer Tendenz zu missionieren – vom woken Katechismus bliebe ja nur der Kampf gegen die Islamophobie übrig – und sich bei der Bevormundung anderer wichtig zu machen. Und wenn sie sich halbwegs talentiert anstellen, wären ein bis vier Weiber für den Privatnießnutz drin.

Für den armen Helge Lindh käme das alles leider zu spät. Aber irgendwas ist ja immer.

-- Klonovsky 14 4 24

...

... viele Menschen wollen keine Kinder mehr in eine Welt setzen, in der es Kinderbücher von Robert Habeck gibt.

-- Zeller 6 4 24

...

Wo wir gerade bei Compliance-Bullshit waren...: Der Überseehafen Rostock hält ein Schiff vom Ablegen ab. Das Schiff fährt unter der Flagge der Marshallinseln und hat Birkenholz aus Russland geladen.

Das fällt offenbar unter die Russland-Sanktionen der EU.

So und jetzt der Compliance-Bullshit-Teil:

Darüber hinaus befindet sich an Bord eine nicht näher bezifferte Menge angereichertes Uran. Da dieses weder auf der Sanktionsliste der EU noch auf der der USA steht, ist es in diesem

Fall weniger relevant.
Kannste dir nicht ausdenken. Die armen Satiriker.
--fefe 3 4 24
...
Das Auswärtige Amt bewirbt online in arabischer Sprache Nancy Faesers neues deutsches Staatsbürgerschaftsrecht („für praktisch jeden möglich") und weist explizit auf die geringeren Anforderungen hin, den deutschen Pass zu erhalten – auch ohne den alten abzugeben. Sogar Bürgergeld-Empfänger könnten einen kriegen, wenn sie „Angehörige pflegen". Guter Tipp, da werden sich bald noch viel mehr Versorgungssuchende auf den Weg machen, vor allem solche, mit denen wir nur die besten Erfahrungen machen durften. Danke, Trampolina!
.
Clan-Chef Issa Remmo, vor 39 Jahren aus dem schönen Libanon zu uns gekommen und vorbildlich integriert, hat einen Antrag auf Einbürgerung gestellt. Theoretisch kann die der Migration aus Nahost sehr aufgeschlossene Politik ihn sogar dereinst zum Bundespräsidenten wählen. Das wäre doch mal ein feines Zeichen! Dann könnte Remmo Teile des Sachsenschatzes aus dem Grünen Gewölbe im Schloss Bellevue drapieren. Welch reizvoller Gedanke...
.
Correctiv engagiert für die Krisen-PR jetzt eine Agentur, in der rein zufällig Herr Holefleisch arbeitet, der Gatte von Frau Baerbock. Was Michael Klonovsky trocken so kommentiert: „Die Ossis wollten ja unbedingt Bananen. Jetzt bekommen sie halt die passende Republik dazu".
-- C Casula Chronik d I März 24
...
Deutsch sein heißt, mit Freuden regiert zu werden – und am Ende aus allen Wolken zu fallen.
-- Klonovsky 24 3 24
...
Ich war als Kind ja immer ein Fan von Verleihnix, dem Fischhändler bei Asterix. Wenn jemand Scheiße gelabert hat, dann hat der einen großen Fisch gezückt und demjenigen einen in die Fresse gehauen.
Diese Rolle müsste man auch beim EuGH mal dringend besetzen, denn die gaslighten gerade ihr Urteil zu Fingerabdrücken im Personalausweis wie folgt:

Diese Aufnahme ist jedoch durch die dem Gemeinwohl dienenden Zielsetzungen gerechtfertigt, die Herstellung gefälschter Personalausweise und den Identitätsdiebstahl zu bekämpfen sowie die Interoperabilität der Überprüfungssysteme zu gewährleisten.
Oh, aber klar doch! Außerdem hilft das gegen sauren Regen und Haarausfall und bringt unser Weltraumprogramm wieder auf Trab!1!!
Fingerabdrücke im Personalausweise helfen gegen genau keinen einzigen dieser Punkte. Wo ist Verleihnix, wenn man ihn braucht?

Ich habe mich ja daran gewöhnt, dass solche Entscheidungen frei von Sachverstand oder Kompetenz auf dem Problemfeld getroffen werden, aber dieses Gaslighting geht mir echt gewaltig an die Nieren.

Seid doch wenigstens so ehrlich und schreibt "lalala blblbl wir haben keine Ahnung aber wir beschließen das jetzt mal so, weil irgendein Vollpfosten-Polizeizulieferer-Lobbyist und erfolgreich seine Traumwelt verkauft hat"!

Und DAS ist die höchste gerichtliche Instanz! Unglaublich.
-- fefe 21 3 24
...
"Nach verheerendem Angriff auf Südwestfalen-IT: 205 Kommunen lassen IT prüfen"
Hunderte Kommunen in NRW lassen ihre IT-Sicherheit überprüfen, die Landesregierung bezahlt das. Sie will das Land künftig besser vorbereitet wissen.
Hier also meine Hilfe. Kostenlos sogar.
Erstens: Spart euch das. Die Prüfung ist bereits abgeschlossen. Die Ransomwarer haben euch geprüft und ihr seid durchgefallen. Das Geld gibt man am besten VOR dem erfolgreichen Angriff aus.

Zweitens: Schmeißt die vier apokalyptischen Reiter raus: Windows, Office, Exchange und Active Directory. Lasst euch eure IT als Webanwendung machen und installiert den Leuten dumme Terminals. Irgendwas Linux-basiertes mit Komplett-Lockdown, das keine Daten lokal speichern kann, und als read-only Image verteilt und automatisch geupdated wird.

ChromeOS hat gezeigt, dass das grundsätzlich geht. Sollte vielleicht mal jemand als Produkt anbieten. Sowas wie Chromeos Flex aber ohne Google.

Oder ... gut, ich meine, ihr könnt natürlich einfach weiterpfuschen. Wir sehen uns dann beim nächsten Ransomwarevorfall. *winke*
-- fefe 11 3 24
...
By medicine life may be prolonged, yet death
Will seize the doctor, too.
-- Shakespeare Cymbeline
...
Olaf Scholz zwischen den Fronten
Und dann sieht und hört man den Mann, der den Titel Bundeskanzler trägt wie eine viel zu schwere Bürde. Gelegentlich rafft er sich auf zu gewaltigen Worten wie „Zeitenwende", markige Wörter wie aus Ernst Jüngers „Stahlgewitter" klingen bei ihm allerdings eher nach Donald Duck vor dem Spielwarengeschäft.
-- R Tichy 2 3 24
...
Sat Mar 2 2024
Bundesregierung bestätigt Abhörvorgang durch die Russen.
Aber das ist nicht das wichtige Detail an der Stelle. War eh klar. Das hier finde ich das wichtigere Detail:

Kanzler Olaf Scholz Scholz (SPD), der am Vormittag in Rom eine Privataudienz beim Papst hatte, zeigte sich nach Bekanntwerden des Spionagefalls besorgt
Wie meinen? wieso hat denn bitte unser Bundeskanzler eine Privataudienz beim Papst?!
Was setzt denn das bitte für einen Präzedenzfall? Als nächstes dann "... der gerade mit einem Wünschelroutengänger das Kanzleramt ablief, um die beste Lieferroute für Homöopathiepräparate für die Ukraine zu finden, ..." oder was? Wieso nicht gleich ein Medium befragen!

Was haben die da bitte gemacht in Rom? Gemeinsam die Russen weggebetet?!?

Mann Mann Mann
-- fefe 2 3 24
...
Ah, der 29. Februar. Schaltjahr! Hey, da kommt doch bestimmt die eine oder andere Schrott-Software nicht mit klar, oder?
Aber ja! In Schweden ist die größte Supermarktkette und ihre Apothekenkette ausgefallen, weil die Kassen ausgefallen sind.

In Neuseeland sind die Tankstellen ausgefallen.

Und ein Sophos-Kunde schreibt mir, er habe eine Mail von seiner Organisation gekriegt, dass er heute den Rechner nicht ausschalten oder neustarten soll, da "danach das Internet, Teams und unter Umständen Outlook nicht mehr funktionieren".

Und in eine japanische Kommunalverwaltung kann keine Führerscheine ausstellen oder verlängern.

Update: Die BVG-App kommt auch nicht mit Schaltjahren klar. Die schleichen sich aber auch immer so hinterhältig an, diese Schaltjahre! Völlig unplanbar!

Update: Das hat bei der BVG Tradition. Brauchtumspflege!
-- fefe 29 2 24
...
Hartmut Josiger / 21.02.2024
Die "bunte" DDR" mit Bananen und ohne Westfernsehen.
-- Leser zu Achse Gedankenpolizei
...
Jetzt ist wahrscheinlich ein guter Moment, nochmal darauf hinzuweisen, dass der "Wirtschaftsnobelpreis" keiner ist. Alfred Nobel hielt diese Scharlatane nicht für wissenschaftlich und hat für ihre "Disziplin" keinen Preis gestiftet. Daraufhin hat die schwedische Reichsbank einen Preis ausgelobt und nannte ihn "Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften". Anfred Nobel war zu dem Zeitpunkt seit hundert Jahren tot und konnte sich nicht mehr wehren. Die Bank hat damit sich und ihren Experten einen Anschein von Wissenschaftlichkeit gekauft.
Ein Highlight aus der Geschichte:997 wurden die US-Ökonomen und Mitinitiatoren des

amerikanischen Hedgefonds Long-Term Capital Management (LTCM), Robert Carhart Merton und Myron S. Scholes, für eine neue Methode bei der Bewertung von Finanzderivaten ausgezeichnet. Im Jahr darauf lösten Fehlspekulationen dieses Hedgefonds beinahe einen Kollaps des internationalen Finanzsystems aus. Nur dank milliardenschwerer Kapitalspritzen zahlreicher Banken wurden damals schwerwiegende Folgen verhindert.[30] Der Fonds LTCM wurde im Jahr 2000 endgültig aufgelöst.[31]

Das, meine Damen und Herren, sind die Wirtschafts"wissenschaften".

-- fefe 11 2 24

...

a line a gynaecologist delivers to Hannah in Girls: 'You could not pay me enough to be 24 again.'

-- Spect rez Heartbreak in the workplace Spect 10 Feb 24

...

Auch die Befehlsgewalt hat ihre Grenzen, erst recht natürlich da, wo sie in so bedauernswerter Gestalt daherkommt wie Karl Lauterbach.

-- Konrad Adam I like to walk Alone Tumult 2023

...

Die Universitäten haben einen so großen Haufen Betrug, Lügen und Mist aufgetürmt, dass der Haufen „too big to fail" ist, dass das Aufdecken dieses Generalschwindels alles niederreißen würde. Wie in den Ämtern und Behörden.

Und deshalb herrscht da gerade so eine Riesen-Angst. Das geht nicht „gegen rechts" oder „gegen Faschismus". Es geht darum, dass dieser Staat im Ganzen einstürzen würde, wenn all diese Lügenmärchen und Betrugsmaschen auf den Tisch kämen und öffentlich würden. Follow the science. Denn die Science ist Vassall der SPD und der Grünen und macht, was die sagen. Und deshalb will man dumme Professoren, weil die nicht nur leichter erpressbar und auf den Posten angewiesen sind, sondern weil die auch nicht so leicht merken, was für einen Blödsinn man bei ihnen bestellt.

Man hat sich längst viel zu sehr in den Betrug verstrickt, als dass man ihn noch beenden könnte.

Die derzeitige politische Lage ist wie die eines Hauses, dessen Miete man sich nicht mehr leisten kann, also raus muss, aber auch nicht zulassen kann, dass jemand anderes einzieht, weil man den Keller voller Leichen hat.

-- Danisch 6 2 24

...

SI: Nationales IT-Lagezentrum soll Sicherheit "substanziell erhöhen". Das ist natürlich Humbug. Da wird außer den staatlichen Ausgaben gar nichts erhöht.
Die Älteren unter euch werden sich noch an den tumblr "Kim Jong Un looking at things" erinnern.

Hier haben wir die moderne Variante davon. BSI looking at things.

Ich kann mir gerade gar keine Maßnahme vorstellen, die noch offensichtlich noch weniger für die Sicherheit tun würde.

Der Verfassungsschutz beobachtet seit Jahrzehnten mit wachsender Intensität die Nazis. Jetzt sitzen die in Landesparlamenten.

..

Haha, die doofen Chinesen haben nicht mitgekriegt, dass Hyperloop bloß ein Bluff war! Elon Musk hat bloß so getan, als entwickele er da an was rum, damit die Kommunen nicht in ÖPNV oder Bahn investieren. Wenn sie dann merken, dass sie verarscht wurden, dann bleiben wir ein paar mehr Jahre bei Autos, und die Leute kaufen Teslas, so Elons Kalkül.
Und die bekloppten Chinesen raffen das nicht und versuchen das sogar zu bauen!!

Oh, äh, *fingeransohrhalt* ich höre gerade, sie waren erfolgreich.

Ja, Scheiße, Bernd! So war das aber nicht geplant!1!!

--fefe 6 2 24

...

Es soll Leute geben, die glauben, sie seien durch ein Abonnement dieser Zeitung zu Intellektuellen geworden.

-- Leser Haffer zu AlpenPrawda JF 3 2 24

...

kleiner Tipp für die Schleusenwärter bei den Kanalmedien, die ja überwiegend glauben, das

ginge sie alles nichts an. Es gab ja mal den sehr schönen Anti-Greenpeace-Spruch: „Erst wenn die letzte Tankstelle geschlossen hat, werdet ihr feststellen, dass es nachts bei Greenpeace kein Bier gibt". Den möchte ich in abgewandelter Form an die Öffis weitergeben: „Erst wenn alle vom Bürgergeld leben, werdet ihr feststellen, dass dessen Bezieher sich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen kann."
-- Achse Sonntagsfahrer Stiller Generalstreik 21 1 24
...
Unser Hof hat Napoleon, Hitler und Stalin überlebt. Er wird auch die Grünen überleben.
-- Held Achse Bauernproteste 17 1 24
...
Wo findet man nur immer wieder diese entlarvenden Fotos, wie hier von Özdemir? Die vorwurfsvoll hochgezogen Augenbrauen und der Zeigefinger auf die zusammengepressten Lippen gelegt: so sehen sonst nur woke Sonderpädagogen aus, wenn sie in der bunten, aber völlig aus dem Ruder laufenden integrativen Kita-Gruppe versuchen, ihrer nie dagewesene Autorität Nachdruck zu verleihen. Michael Elicker / 13.01.2024
@ Michael Elicker: So schaut der doch immer aus der Wäsche! Bei dem ist wahr geworden, was mir meine Oma beim Grimassenschneiden gerne androhte: "Wenn du so weiter machst, bleibt dir eines Tages das Gesicht so stehen, und dann musst du dein Leben lang damit rumlaufen!" Suse Bajer / 13.01.2024
--Leser Achse zu Öz Werbeverbote
...
Es ist zwar besser nicht zu regieren als falsch zu regieren,
aber es wird doch deutlich schlechter bezahlt.
-- Zeller 2 1 24 zur FDP
...
Das Licht geht aus
über einem Jahr
das zum Vergessen war.

Nun starb das Jahr.
Und auch dieses ging daneben.
Gehasst trat es den Lebensabend an.
Es lohnt sich kaum,
der Trauer hinzugeben.
Weil jeder sich ein neues leisten kann.

Rüdiger Barth, Hauke Friederichs,
Die Totengräber: Der letzte Winter der Weimarer Republik
-- PPQ 31 12 23
...
Da es ungeheure Schwierigkeiten gab, mit denen sie nicht fertig wurde,
hatte die Regierung beschlossen, sich anderen Aufgaben zuzuwenden.
Michael Crichton, "Sphere - Die Gedanken des Bösen", 1987
-- PPQ 30 12 23
...
Kein anderes Zimmer ist so leer wie meines jetzt.
Die letzten Ladenmädchen gehn nach Haus.
Nun fällt auch über mich die Weihnacht her.
-- Mascha Kaléko, "Lediger Herr am 24. Dezember" PPQ
...
Erinnert ihr euch an das ausfallende Abitur in NRW? Weil *ausredenwürfel werf* die Downloadserver überlastet waren?
Ihr wisst schon! Die Meldung, die immer schlimmer wurde, je dreister die uns ins Gesicht zu lügen versuchten, dass es nicht ihre Schuld war.
Aber macht euch keine Sorgen. Sowas soll nie wieder vorkommen! Der "Download-Server", der da mit dem ausliefern von ein paar hundert statischen Dateien überfordert war, der wird durch ein neues System ersetzt.
Nein, wirklich. Im April war das Problem. Jetzt erzählen die uns was von neuem System.
Ja aber Fefe, ist denn das neue System schon fertig?
Nein, natürlich nicht!
Wird es denn nächstes Jahr fertig sein, zum Abitur 2024?
Nein, natürlich nicht! Sie versprechen jetzt, dass das 2025 fertig sein soll. Das heißt also, vor 2030 gibt es in NRW keine Abiturprüfungen mehr. Aus technischen Gründen.
Softwareproblem. Kann man nichts machen.
Ich sage euch, wenn man Versager nicht immer direkt feuert, dann machen die noch mehr kaputt.

Gut, NRW hatte jetzt eh noch nie einen Ruf. Aber es ärgert mich sehr, dass es schon wieder meine Generation ist, die den nachfolgenden Generationen das Leben zerstört.
-- fefe 21 12 23
...
Logisch dagegen erscheint das auffällige Interesse des Pharmakonzerns Pfizer am Thema. Je mehr über Mikroaggressionen geschwafelt wird, desto größer die Chance, daraus irgendwann eine neue lukrative Weltkrankheit zu fabrizieren. Pfizers Spritze würde den Lauterbach nicht lange warten lassen.
-- Röhl Achse 17 12 23
...
Demnächst gibt es dann wieder Supply-Chain-Apokalypse.
Die Huthis haben das Rote Meer und damit den Suezkanal unattraktiv piratisiert.Auf der anderen Hälfte des Globus herrscht Wassermangel im Panamakanal wegen El Nina und dessen Kapazität bricht ein.
Update: Die USA haben reagiert und einen Zerstörer in die Gegend geschickt, der gleich mal 14 Huthi-Drohnen abgeschossen hat. Klar, da geht es ja auch um Geld. Amerikanisches Geld!
-- fefe 16 12 23
...
Habt ihr das eigentlich auch gehört, dass alle von dem Angriff der Hamas überrascht waren? Niemand sah das kommen?
Tja. stellt sich raus: Jemand sah das kommen und hat Leerverkäufe eingetütet, die von fallenden Kursen profitieren.

we document a significant spike in short selling in the principal Israeli-company ETF days before the October 7 Hamas attack. The short selling that day far exceeded the short selling that occurred during numerous other periods of crisis, including the recession following the financial crisis, the 2014 Israel-Gaza war, and the COVID-19 pandemic.

Ach. Ach was. War das vielleicht doch nicht so eine krasse Überraschung am Ende? (Danke, Martin)
-- fefe 4 12 23
...
Die gute Nachricht: China hat mehrere neue Krebs-Medikamente, und die sind in den USA zugelassen worden.
Die schlechte Nachricht:

In China, a single-dose vial costs US$280 but in the US it will have a wholesale price of US$8,892

Ihr seht schon. Der Markt regelt das. Und presst aus jedem lebensbedrohlich Erkrankten soviel Geld raus, wie er kann.

Wie? Nein nein, doch doch. Das ist der Markt, der hier böse ist. Nicht die Pharma-Mafia. Die sind die Guten. Die verkaufen dir auch gleich das Opiat dazu. (Danke, Axel)
--
Im Februar so: Bundesverfassungsgericht: Einsatz von Palantir-Software verfassungswidrig.

Jetzt so: Bayern setzt Palantir-Software ein.

Der beste Rechtsstaat, den man für Geld kaufen kann!

Ich habe ja kein Mitleid mit den Bayern mehr. Die wählen diese CSU-Verbrecher immer und immer wieder, die haben alles verdient, was die mit ihnen machen.
-- fefe 30 11 23
...
Neuer Trend.

Thema Longevity begeistert bereits viele Laien, die sich auf Social Media über neue wissenschaftliche Paper und die besten ‚Protokolle' austauschen. Gemeint sind damit alle konkreten Massnahmen, die sie täglich gegen das Altern ergreifen: von Intervallfasten, Sporteinheiten und Eisbaden über die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln bis zur morgendlichen Tasse Matcha-Grüntee. Longevity kann zum Lifestyle werden."

Motto: Wenn das Leben schon kein Vergnügen bereitet, soll es immerhin möglichst lange dauern.

Ich bin dann mal weg.
-- Klonovsky 25 11 23
...

Und jetzt zu den Wirtschaftsnachrichten: RWE mehr als verdoppelt den Gewinn.
Das hat bestimmt nichts, aber auch gar nichts mit den hohen Gaspreisen zu tun. Mal gucken, wie die Tagesschau das wegzuformulieren versucht:

Der Energiekonzern RWE hat vor allem mit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und dem LNG-Handel gute Geschäfte gemacht.

Hmm, ob das reicht? Einfach zuerst die Erneuerbaren erwähnen und dann LNG statt Erdgas sagen? Reicht das, damit das sedierte Publikum die Verbindung nicht mitkriegt?

-- fefe 15 11 23
...
cernunnos/ Antwort an Gerd Garstig
„ Deutsche wird es dann überall in der Welt geben, nur kein Deutschland mehr."

Das wäre ja dann wie bei den Juden früher. Sachen gibts.
--Leser zu tichy die islamische republik 22 10 23
...
Physik-LK kam nicht zustande.
Geschichte-LK ein Halbjahr „Geschichte der Migration und Emanzipation".
Und die glauben, die Klimaerwärmung sei unser Problem.
Man muss sich schon fragen, was das größere Übel wäre: Untergang oder Weiterbestand der Bundesrepublik
Deutschland.
-- danisch 16 10 23 neulich auf dem gymnasium
...
Merkel, Göring-Eckardt und all die anderen Karyatiden der besten deutschen Demokratur ever haben das heute noch drauf. Ein politischer Apparat, dessen Sprechpuppen Phrasen wie „Wir schaffen das!", „Bunt statt braun", „Vielfalt statt Einfalt", „Wir bekommen plötzlich Menschen geschenkt", „Scheitert der Euro, dann scheitert Europa", „Menschlichkeit kennt keine Obergrenze", „Wir wollen kein CO2 mehr" daherplappern, ist so unglaublich infantil und verblödet, dass sich noch der letzte Zonendödel wieder heimisch zu fühlen vermöchte, so er denn mögen thäte.
-- Klonovsky 3 10 23
...
VOIGT CORINNA Mittwoch, 22:05 @MARTIN REESDie wahre Story ist hier bislang nicht erwähnt

Zitat:„Bei Mädchen … ist die Behandlung der Klitoris mit unverdünnter Karbolsäure (Phenol) hervorragend geeignet, die unnatürliche Erregung zu mindern."

Diese grausamen Worte stammen von einem Mann mit ebenso vielseitigen wie zweifelhaften Interessen.John Harvey Kellogg(1852 – 1943), Erfinder der Erdnussbutter, Miterfinder der Cornflakes, Arzt und Eiferer gegen jegliche Art der Selbstbefriedigung des natürlichen Geschlechtstriebes hinterließ der Nachwelt im Hinblick auf die sexuelle Aufklärung von Kindern und Jugendlichen kein leichtes Erbe. Kellogg versuchte mit drastischen Mitteln, die aus seiner Sicht unnatürliche Onanie sowohl bei Mädchen, vor allem aber bei Jungen zu unterbinden
-- Leser taz Edeka verbannt Kellogs 29 9 23
...
Ich habe da in einer Schublade eine kleine Schachtel mit Uhren, die aussehen wie Miniatur Fernsehgeräte. Diese kleinen Klötze fand man ja in den siebziger Jahren, dem Jahrzehnt ohne jeden Geschmack (the decade that taste forgot) eine große Sache.
-- silvae 24 9 23
...
Der letzte überlieferte Orakelspruch richtete sich 362 n.Chr. an Kaiser Julian. Da die Sieger bekanntlich die Geschichte schreiben, bekam Julian den Beinamen „der Abtrünnige", denn in einer Zeit, als die römischen Kaiser längst Christen waren, hielt er am alten Glauben fest. Er bemühte sich, dem Heidentum wieder zur Vormachtstellung im Reich zu verhelfen und das seit Konstantin „dem Großen" (wie gesagt, Beinamen verraten v.a. etwas über die, die sie vergeben) begünstigte Christentum zurückzudrängen. Ein Jahr vor seinem Tod (er starb 363 mit 31 oder 32 Jahren) ließ Julian in Delphi fragen, ob das Orakel in dieser mehr und mehr christlichen Welt noch Zukunft habe.

Pythia antwortete darauf:

„Künde dem Kaiser, das schöngefügte Haus ist gefallen.
Phoibos Apollon besitzt keine Zuflucht mehr, der heilige Lorbeer verwelkt,
seine Quellen schweigen für immer, verstummt ist das Murmeln des Wassers."
-- wandernd.de Sept 23
...
Gute Nachrichten für die Abmahnmafia: Die WLAN-Störerhaftung ist zurück!
Doch nun fehlt die entsprechende Klausel in Paragraf 8 TMG im Referentenentwurf aus dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) für ein Gesetz für digitale Dienste.
Welcher Vollpfosten kam noch gleich auf die Idee, das in die Verantwortung eines FDP-Funktionärs zu geben?!
-- fefe 2 9 23

...
Natürlicher Verstand kann fast jeden Grad an Bildung ersetzen, aber keine Bildung den natürlichen Verstand.
-- ARTHUR SCHOPENHAUER
.
Wäre Deutschland ein Freibad, gäbe es Einlasskontrollen.
-- Alexander Kissler 15 7 23
...
Dass der SPD-Abgeordnete Helge Lindh, der intellektuell und politisch längst kein Außenseiter in der Bundestagsfraktion mehr ist, sondern die Norm darstellt, angeboten haben soll, die SPD zu „infiltrieren", überrascht nicht, auch nicht, dass die grüne Finanzexpertin und Vorsitzende des Bundesfinanzierungsgremiums, das die Staatsverschuldung überprüfen soll, Jamila Schäfer, eilfertig den Klimaextremisten versichert habe, dass die Grünen hinter den Forderungen der Klimaextremisten stünden, nur seien sie leider, leider „gefangen in der Koalition". Stimmt, eine grüne Diktatur wäre da effektiver. Befreit die Grünen, bindet die Bürger?

Und darum geht es am Ende ja auch, denn zu den Zielen der Letzten Generation zählt die Einsetzung von Bürgerräten, von Sowjets, in letzter Konsequenz die Transformation der parlamentarischen Demokratie in die Räterepublik. Denn der wirtschaftlichen muss die politische Transformation folgen, weil ohne Selbstermächtigung der politischen Klasse die Deindustrialisierung und die Politik der Verelendung nicht durchzuhalten und der innere Zusammenbruch Deutschlands politisch nicht durchzustehen wäre.

TE wird am Montag eigene Recherchen anstellen und via Presseanfrage Winfried Kretschmann, Anke Rehlinger und Joachim Herrmann nach ihren Kontakten zur Letzten Generation befragen. Auf die Auskunftsfreudigkeit der Regierenden dem Souverän gegenüber darf man gespannt sein.
-- Mai tichy 8 7 23
...
Prigoschin darf nach Belarusdemfrüherenweißrussland auswandern, er hat Straffreiheit ausgehandelt und das Wort des Präsidenten darauf, lebt aber nun auf Abruf, denn Putin steht nicht unter Verdacht, seinen Gegnern einen gemütlichen Lebensabend zu gönnen.

ARD und ZDF haben umgehend zurückgeschaltet auf Normalbetrieb. Am Tag danach läuft bei ZDF Info der lange Tag der vergessenen Mordfälle in der DDR. Der ARD-Nachrichtensender Tagesschau24 ist zurück bei John F. Kennedy und Tipps, wie sich im eigenen Garten Energie aus Windkraft erzeugen lässt. Die Luft ist raus, die Lage wieder stabil. Prigoschin gibt auf, aber Sesselmann marschiert noch auf Sonneberg. Inzwischen hat man vieles auch vorher gewusst. Spätestens am Dienstag wird auch der Bundesnachrichtendienst im Geheimdienstausschuss des deutschen Bundestages ausdrücklich vor der Möglichkeit warnen, dass Prigoschin seine Privatarmee zu einem Aufstand anstacheln könnte.
-- PPQ 25 6 23
...
Im Moment versucht ja die ganze Welt, sich einen Reim auf "KI" zu machen. Dabei kommen teilweise durchaus interessante Überlegungen raus. Hier zum Beispiel, im Economist. Prämisse: KI ist ein "Shoggoth" (Tentakelmonster aus dem HP-Lovecraft-Universum). Fremdartig und unverständlich.

Lovecraft's shoggoths were artificial servants that rebelled against their creators. Gedankengang:

But what such worries fail to acknowledge is that we've lived among shoggoths for centuries, tending to them as though they were our masters. We call them "the market system", "bureaucracy" and even "electoral democracy". The true Singularity began at least two centuries ago with the industrial revolution, when human society was transformed by vast inhuman forces. Markets and bureaucracies seem familiar, but they are actually enormous, impersonal distributed systems of information-processing that transmute the seething chaos of our collective knowledge into useful simplifications.
Und dann, weiter unten, das folgende Money Quote:
It is in this sense that LLMs are shoggoths. Like markets and bureaucracies, they represent something vast and incomprehensible that would break our minds if we beheld its full immensity.
Dem möchte ich noch folgendes bekannte Lovecraft-Zitat hinzufügen:

Ph'nglui mglw'nafh Cthulhu R'lyeh wgah'nagl fhtagn.

Oh, nee, sorry, das war das falsche. Ich meinte das hier:

The most merciful thing in the world, I think, is the inability of the human mind to correlate all its contents. We live on a placid island of ignorance in the midst of black seas of infinity, and it was not meant that we should voyage far.

Lasst uns unsere neuen AI Overlords willkommen heißen!
-- fefe 22 6 23
...

Die Welt braucht dringend neue „Verschwörungstheorien", die alten sind alle wahr geworden.
-- Leser Tizian tichy epstein 23 5 23
...
Liebe Leser, ihr müsst jetzt sehr tapfer sein. Microsoft erhöht mal wieder die Cloud-Gebühren. Fürwahr, ich sage euch: Es wird herrschen ein furchtbares Heulen und Zähneknirschen unter den Vollidioten, die das Geschäftsmodell der Cloud nicht verstanden haben.
Nochmal ganz langsam zum Mitmeißeln: Das Geschäftsmodell der Cloud ist, dich mit mit von Open-Source-Projekten geklauten Diensten und Lockpreisen dazu zu bringen, deine eigene Infrastruktur aufzugeben, und deinen Scheiß komplett in die Cloud zu schieben, und so eine nicht auflösbare Abhängigkeit zu schaffen. Dann, wenn keine Notwendigkeit für Lockpreise mehr besteht, dann auferstehen die Preise aus ihrem Lockangebots-Grab und kennen nur noch eine Richtung: Himmelwärts.
Ich kann euch gar nicht sagen, WIE WENIG Mitleid ich mit diesen ganzen Vollidioten habe.
CISPE-Generalsekretär Francisco Mingorance wertet die Initiative als Zeichen dafür, dass der US-Konzern inzwischen so viel Marktmacht besitzt, um "die Preise in dem Wissen erhöhen" zu können, "Kunden haben keine andere Wahl, als zu zahlen".
Ach. Ach was. Das ist ja unglaublich, Bob! Und das erkennst du jetzt erst? Was machst du noch gleich beruflich?
Der Branchenvertreter, der früher bei der Microsoft-freundlicheren Business Software Alliance (BSA) war
Verstehe. Keine weiteren Fragen, euer Ehren.

Oh zum Thema FDP und Greedflation kommt hier ein prägnanter Leserkommentar rein:
Nur die SPD konnte den Sozialstaat zerlegen
Nur die Grünen konnten in den Krieg ziehen
Nur die Grünen konnten das Klima beerdigen
Also, meint der Leser, kann auch nur die FDP den Kapitalismus zerstören.
Na dann drücken wir mal die Daumen!

-- fefe 8 /9 3 23
...
Ein beliebter Trick unter Politdarstellern, Fragen zu quantifizierbaren Handlungen mit einem ideellen Pseudoargument beiseite zu wischen.
Corona: Was bringen die Lockdowns? Wir müssen die Vulnerablen doch schützen!
Flüchtlinge: Wie viele Zuwanderung kann die Gesellschaft verkraften? Es gibt keine Obergrenze für Menschlichkeit!
Klima: Wie sinnvoll ist das Schleifen des Wohlstands in Deutschland für den Klimaschutz? Wir müssen die Erde vor dem Hitzetot bewahren!
Ukraine: Wieviel kosten bzw. schaden uns Sanktionen und Waffenlieferungen? Die Ukraine verteidigt unsere Werte!
-- Leser Michael Palusch zu Knauss tichy 6 3 23
...

Über Deutschland noch nachdenken ist, wie einem toten Pferd Heu hinhalten. Der Zug ist abgefahren, der Drops ist gelutscht, der Keks gegessen. Zumindest das Gendergedöns und das Diverse werden in absehbarer Zeit Geschichte sein, sobald die Mohammedaner samt Scharia am Ruder sind. Kein großer Verlust, wenn das Land untergeht. Brauner Faschismus, roter Kommunismus, grüner Faschokommunismus - Deutschland kann es einfach nicht. Nun denn. Es sind schon weitaus höhere Kulturen von der Erde verschwunden (wenn auch meines Wissens nach keine aus eigener, grenzenloser Blödheit).
-- Leser D. Katz / 03.04.2023 Haferburg countdown
...
Morgen ist in Berlin Volksabstimmung zur Klimakatastrophe.
Die meisten von euch werden gar nicht genau wissen, worum es da eigentlich konkret geht. Hier könnt ihr die konkreten Änderungen sehen. Das fängt ziemlich harmlos an, aber guckt

mal kurz auf Seite 7.

Soweit Maßnahmen oder Anordnungen nach diesem Gesetz zu einer Erhöhung der Nettowarmmiete für Wohnraum führen, ist der Erhöhungsbetrag dem Zahlungspflichtigen als monatlicher Zuschuss aus dem Landeshaushalt zu erstatten. Diese Verpflichtung endet im Jahr 2050.
Das ist offensichtlich völlig absurd, außer du hast ein paar hundert Goldesel im Keller. Berlin hat keine verfügbaren zusätzlichen Einnahmen und kann nicht einfach beschließen, dass die anderen Bundesländer das dann halt zuschießen müssen.
Diesen Volksentscheid kann man also schon inhaltlich nicht unterschreiben.

Auf der anderen Seite: Achtet mal auf die Leute, die das jetzt sagen. Das sind dieselben Leute, die das jetzt 30-40 Jahre lang systematisch ausgesessen haben. Wir wären nicht in der Situation, in der wir jetzt sind, wenn diese Leute ihren Teil des Generationsnvertrags erfüllt hätten. Man könnte also argumentieren: Ihr Arschlöcher, euch zeigen wir es jetzt. Sage ich als eines von den Arschlöchern, das den Klimawandel nicht verhindert haben. Ich habe durchaus Sympathie für diesen Blickwinkel. Aus Sicht der jungen Generation. Würde ich aus deren Warte glaube ich genauso sehen. Wenn ihr uns die Gegenwart und Zukunft kaputtgemacht habt, dann machen wir euch jetzt eure Gegenwart und Zukunft kaputt.

Auf der dritten Seite könnte man sagen: Wenn ich das nicht unterschreibe, kann die Politik weiter so tun, als sei das ein Randgruppenthema von ein paar mit Sekundenkleber bewaffneten Randalierer-Kids. Ich muss also hingehen und das unterschreiben, damit endlich die Frage vom Tisch ist, ob das jetzt dringend ist und sofort angegangen werden muss.

Auf der vierten Hand sehe ich da auch überhaupt kein Personal, das willens oder in der Lage wäre, auch nur ein Zehntel der Forderungen umzusetzen, selbst wenn Geld keine Rolle spielen würde. Die Abstimmung geht daher meiner Ansicht nach gar nicht um inhaltliche Fragen, sondern ist ein Signal in Richtung Bundesregierung. Schaut her, die Bevölkerung hält den Klimawandel jetzt für dringend. TUT ENDLICH WAS.

In Sachen Effizienz des Gesundheitssystem hört man ja immer nur eine Lösung für alles: Mehr Privatisieren. Der Markt sorgt für Effizienz.
Wie das in der Praxis aussieht, kann man im den USA sehen:

Cigna doctors denied over 300,000 requests for payments using this method, spending an average of 1.2 seconds on each case, the documents show. The company has reported it covers or administers health care plans for 18 million people.
Die sind damit eine der größten Krankenkassen der USA.
1,2 Sekunden pro Fall! Wenn das die FDP hört!1!!

-- fefe 25 3 23
...
Dada Dada

Chilling words? Not for me.
For me personally, chilling words by leaders are, in no particular order:

'We will pi$$ off the unvaccinated and make life hard of them' , France
'We will make life unbearable for those who chose not to vaccinate' , Canada
'We will make sure the unvaccinated live like roaches and rats' , Italy
'When it come to covid, there are no red lines' Germany
'They need to be beaten back into their holes' , Germany, when Germans were protesting covid measures

I could go on, but I don't remember any more, and the internet has been factchecked against all these western leaders' quotes.

drian Johnson Dada Dada

And now, in all those countries and more, are rich people looking avidly for "pureblood" blood donors. . . funny, that. Did you know that members Parliament and Congress, etc were "excused" from taking the "vaccine"?
-- Leser Spect 22 3 23
...
wir verstehen jetzt, was es heißt: darauf freue ich mich

--Zeller über erektionszuwachs und demographische wechselwirkung 18 2 23
...
Es gibt nur ein Land in der Welt, dessen „nach Harmlosigkeit gierende Bewohner" (Günter Maschke) in großer Zahl mit Inbrunst glauben, Staaten hätten Freunde und keine Interessen; fairerweise sei hinzugesetzt, dass die Heimsuchung im Hosenanzug selbst nicht zu diesen Frömmlern gehören dürfte.
-- Klonovsky 17 2 23
...
Gibt es bei den Kryptowährungen eigentlich auch Leute, die einen nicht abzocken oder betrügen wollen? Die Frage bleibt weiter offen.
Dort sei es weniger um den Währungshandel gegangen, sondern vor allem darum, dass die Teilnehmer wieder neue, zahlende Mitglieder anwerben und daran selbst verdienen. Dafür gibt es bei der Online-Finanzakademie ein mehrstufiges Vergütungssystem.
Na sowas! Ein Schneeballsystem!
Wisst ihr, ich habe da ja so eine Theorie.

Bei Scammern gibt es ja den interessanten Effekt, dass die Nigeria-Scam-Mails immer ganz offensichtlich wie Betrügereien aussehen. Nicht weil die Scammer zu blöde sind, glaubwürdige Scam-Mails zu schreiben, sondern weil deren Zielgruppe Idioten sind. Die wollen ja gar nicht schlaue Leute scammen, die das auf halber Strecke merken und dann vielleicht die Scammer ermitteln und anzeigen und dann gibt es am Ende noch Ärger und man muss das Geld zurückgeben. Nein! Die schreiben lieber tumbe Scam-Mails, auf die nur die größten Idioten reinfallen. Die, die erst merken, dass sie verarscht werden, wenn das ganze Geld verschwunden ist.

Ich glaube, dass das bei Schneeballsystemen auch so ist. Der Selektor, mit dem du die Schlauen aussiebst? Kryptowährungen!

Wenn du Kryptowährung dranschreibst, dann kannst du sicher sein, dass nur die uninformiertesten, ignorantesten Vollpfosten drauf reinfallen. Leute, die blöde genug wären, einer "Online-Akademie" Geld zu überweisen.

Die Finanzaufsicht BaFin warnt vor diversen Online-Finanzakademien und anderen Bildungsangeboten im Internet. Oft würden die Anbieter junge Erwachsene und sogar Minderjährige mit der Aussicht auf schnelles Geld locken und im Gegenzug eine monatliche Gebühr verlangen
Und wer da nicht merkt, dass er gerade abgezockt wird, der ist genau die Zielgruppe.
"Viele Likes und positive Kommentare in sozialen Netzwerken allein sind kein Zeichen von Expertise"
Wer für diese Erkenntnis einen Verbraucherschützer fragen oder die Tagesschau-Seiten lesen muss, der ist genau die Zielgruppe für Bauernfänger.
-- fefe 29 1 23
...
Die FDP ist offenbar so eine Art Aussteigerprogramm aus dem Pornogeschäft: Macht alles mit, stöhnt ein bißchen und denkt dabei nur ans Geld.
-- Zeller 21 1 23
...
Doch darum geht es den Grünen nicht bei ihrem Kreuzzug gegen den Genuss – alles, was das Leben schön und angenehm macht. Es geht darum, den Menschen ein anderes Denken und einen anderen Lebenswandel zu oktroyieren, den nämlich von gramgebeugten Lastenradfahrern, die sich ihrer Schuld am drohenden Klimakollaps stets bewusst sind und bereitwillig die von arabischen Klimaflüchtlingen betriebenen Falafelbuden frequentieren oder im Supermarkt-Container nach weggeworfenen Lebensmitteln wühlen.
-- Etscheid Schäufele Achse 15 1 23
...
Es ist die Zeit, wo die Erinnerung an die Stelle der Hoffnung tritt

Es ist eigentlich eine böse Zeit! Das Lachen ist teuer geworden in der Welt, Stirnrunzeln und Seufzen gar wohlfeil. Auf der Ferne liegen blutig dunkel die Donnerwolken des Krieges, und über die Nähe haben Krankheit, Hunger und Not ihren unheimlichen Schleier gelegt; – es ist eine böse Zeit!

Wilhelm Raabe: Die Chronik der Sperlingsgasse, 1857, Anfang.

Das war vor 165 Jahren, der erwähnte Krieg der Krimkrieg zwischen Russland und dem Osmanischen Reich nebst Verbündeten, 1853 bis 1856; die erwähnte Krankheit war die

Cholera, in Indien schon als dritte Pandemie über 14 Jahre. Ich referiere das nur, und dazu genüge der erste Satz aus einem Romanerstling, der als eher zu leichtfertig verschrien ist. Uns Nachgeborenen droht ja ein ganz anderes Szenario. Gott, falls wir noch einen haben, steh uns bei.

In diesem Sinne.
-- 30. DEZEMBER 2022 / WOLFSTER
...
18 Jahre Aquarium, 16 Jahre Merkel
In der Tat gilt „Materialermüdung" als wahrscheinlichste Ursache für das Platzen des bunten Paradieses, schließlich sei das Aquarium schon 18 Jahre alt. Was zwangsläufig zu Gedankensprung Nummer 3 führt: Die Herrschaft von Angela Merkel begann vor 17 Jahren, und das bunte Paradies Deutschland weist inzwischen ebenfalls deutliche Anzeichen von Materialermüdung auf. Es steht zu befürchten, dass es demnächst ebenfalls unvermutet platzen könnte, zumal die Insassen stumm bleiben wie die Fische im AquaDom.
-- Sonntagsfahrer 18 12 22
...
Das letzte Wort, der Minister wird es selbst sprechen. Alles, was nicht konsequent gleich richtig falsch gemacht wurde, muss noch einmal gemacht werden, dann immer ganz anders. Denn nur wo Bewegung ist ist Leben, und nur wer lebt, darf hoffen, geliebt zu werden.
-- PPQ 4 12 22
...
„ Ich hob versonnen das Samosglas : Öl und Feuer; wo ist die Zeit hin, da wir noch Kontinente verschoben?!"
-- Arno Schmidt: Verschobene Kontinente. In: Arno Schmidt: Bargfelder Ausgabe, Werkgruppe I, Bd. 4. Zürich 1988, S. 63-65, hier S. 65
...
Wir sind gekommen um euch zu besiegen
Worum ging es in Antwerpen, Brüssel und Lüttich, in Amsterdam, Rotterdam und Den Haag? Marokko hatte gegen Belgien gespielt und überraschend 2:0 gewonnen. Andersrum hätten vereinzelte Fans zumindest einen Grund gehabt, ein wenig über die Stränge zu schlagen, aber doch nicht so und nicht nach einem Sieg „ihrer" Mannschaft.

Was in Belgien und Holland passierte, war keine Feier, die ein wenig aus dem Ruder lief, es war eine Demonstration der Macht. Die Botschaft der „marokkanischen Fans" war klar wie der Himmel über dem Rif-Gebirge: Wir haben euch geschlagen, wir können und wir werden es wieder tun, nicht nur auf dem Rasen, sondern auch in den Straßen eurer Städte. Wir sind nicht gekommen, um mit euch zu spielen, wir sind gekommen, um euch zu besiegen.

Man kann auch das – angesichts vor allem der belgischen Kolonialgeschichte – legitim finden, man soll sich nur nicht vormachen, man könnte diese Randgruppe integrieren, resozialisieren oder sonst wie in gesellschaftliche Strukturen einbinden. Nicht weil es Muslime, sondern Angehörige einer sozialen Schicht sind, die auch in ihrer Heimat nicht integrierbar ist.

Vor Jahren demonstrierten Tausende von Tunesiern in Tunis gegen die Rückkehr von Islamisten, die Deutschland abschieben wollte. SPD-Boss Sigmar Gabriel drohte den nordafrikanischen Ländern, vor allem Algerien und Marokko, sogar mit Konsequenzen, wenn sie nicht kooperieren. „Es kann nicht sein, dass man die Entwicklungshilfe nimmt, aber die eigenen Bürger nicht." Doch Sigmar, es kann sein. Und denk darüber nach, was in Antwerpen, Brüssel und Lüttich, in Amsterdam, Rotterdam und Den Haag losgewesen wäre, wenn die Marokkaner verloren hätten.

-- Broder Achse 27 11 22...
Das Ausmaß der Schwächen einer Regierung korreliert immer mit der Lautstärke der Ohrfeigen, die man bekommt. Ich freue mich über jede Niederlage der Deutschen Regierungsvertreter. Schadenfreude? Ja was bleibt uns noch anderes? In einem Land, in dem Wahlbetrug legalisiert wird, darf man sich über Niederlagen der politischen Kaste freuen.

-- doncorleone46 tichy 5 11 22
...
Ich weiß nicht, wie euch das geht, aber ich krieg ja immer Pickel, wenn ich so Ambulance-Chaser-Pressemitteilungen von irgendwelchen Security-Klitschen lese, die beim Portscannen irgendeinen GANZ SUPER FURCHTBAREN Datenreichtum gefunden haben, und über die Hälfte der Pressemitteilung darauf verwenden, sich ins eigene Horn zu blasen, dass ja ihre Kunden vorher informiert waren.
Absolut zum kotzen und an Unseriosität kaum zu toppen, finde ich.

Aber gelegentlich kommt so eine Meldung vorbei, die ich widerwillig trotzdem verlinke. Hier ist so eine. Aber lest die lieber nicht, lest lieber Microsofts Version davon.

https://msrc-blog.microsoft.com/2022/10/19/investigation-regarding-misconfigured-microsoft-storage-location-2/

Sie haben irgendeinen RIESIGEN DATENREICHTUM gefunden, und zwar in Azure.

Gähn, denkt ihr euch jetzt vielleicht. Aber wartet.

Die Daten kommen diesmal von Microsoft selbst, nicht von irgendwelchen unachtsamen Azure-Kunden.

Das wäre ja schon ein Paukenschlag, denn das gesamte Geschäftsmodell von Cloudanbietern basiert ja darauf, dass ihr denen glaubt, dass sie besser auf ihre Daten aufpassen als ihre es gekonnt hättet. Naive IT-Verantwortliche glauben ihnen das dann vielleicht sogar, bis jemand den Gegenbeweis antritt.

Das ist hiermit geschehen.

Oh, was sagt ihr? Ihr seid schon so tief in die Lock-In-Falle gelaufen, dass ihr gar nicht mehr weg könnt jetzt? Tsja. Hättet ihr mal auf jemanden gehört, der euch rechtzeitig gewarnt hat.

-- fefe 21 10 22
...
Arne "Cyberclown" Schönbohm wird abberufen.
Das ist schon ein relativ starkes Statement. Normalerweise lässt man derart hohe Amtsträger selber zurücktreten, aus gesundheitlichen Gründen, oder wollte sich beruflich neuorientieren, sucht neue Herausforderungen oder sowas. Familiäre Gründe.

Tja. Der Nachfolger wird bestimmt noch schlechter. Irgendein SPD-Parteisoldat, der auf Trojanereinsatz und Vorratsdatenspeicherung steht.

Da kriegen die SPD-Wähler, was sie verdient und gewählt haben.

Update: Achtet mal auf die Details. Schönböhm hat selbst um das Disziplinarverfahren gegen sich gebeten. Damit hat er sie in Zugzwang gebracht. Entweder sie feuern ihn, ohne dass irgendwas vorliegt, das sie nicht seit Jahren wussten und in Kauf genommen haben, und machen sich komplett zum Stück Brot, oder sie sagen öffentlich, dass sie nichts in der Hand haben.

Schönbohm fand, dass sie nichts gegen ihn in der Hand haben, das nicht seit 10+ Jahren bekannt war, und er hat sich auf dem Weg immer schön alles abnicken lassen und auf einem Paper Trail bestanden. Ich hab den Mann nie für einen guten BSI-Chef gehalten, aber wie er die hier auf den letzten Metern nochmal so richtig ausmanövriert und gegen die Wand laufen ließ? Chef's Kiss!

Im Vergleich zu der Faeser und ihrer Lachnummer von einem Papiertigerministerium wirkt der jetzt geradezu wie eine Kompetenz-Singularität. Herzliche Grüße an dieser Stelle an Nancy Faeser. Die hat sich damit schöner selbst zerlegt als ich es je hätte herbeiführen können.

-- fefe 18 10 22
...
Olaf Scholz bat Riad um Hilfe bei der Energie. Waffenlieferungen wurden genehmigt. Nun drosselt die Opec die Öl-Fördermengen. Putin freut sich.
Am Nasenring durch die Manege: Selten zuvor ließ sich eine deutsche Regierung kraft- und machtloser vorführen als in diesen Tagen. In Abwandlung eines Zitates von Wilhelm Busch kann ihr Zustand so charakterisiert werden:
Ohne Hören, ohne Sehen
stehen Scholz und Habeck da;
und sie fragen, was geschehen,
und warum ihnen das geschah.

-- Tagesspiegel 6.10.22

Ohne Hören, ohne Sehen
Steht der Gute sinnend da;
Und er fragt, wie das geschehen,
Und warum ihm das geschah. Der Undankbare/Die Haarbeutel
...
Studie von Verbrauchendeschützenden warnt: Wärme im Zimmer führt zu Ausdehnung der Wohnung

-- Zeller 1300
...
"Man sollte sexuelle Anspielungen und erotische Chiffren unter Erwachsenen nicht so ernst nehmen." Was VdB 2015 publizierte, klingt doch fast schon nach Heini Staudinger kürzlich bei Corinna Milborn. Wäre Bello nicht einer von den Grünen Guten, wäre er längst der Inbegriff eines toxischen weißen alten Mannes für die ach so emanzipierten Feminist*innen in seiner Partei gewesen. So gilt es im Sinne der guten alten Doppelmoral, noch mal die Zähne zusammen zu beißen und das Kreuzchen beim Sascha zu machen, Kadavergehorsam ist wieder en vouge. Ein Oberhaupt, das wie 2017 in einer Diskussion meinte, dass man irgendwann alle Frauen bitten müsse aus Solidarität ein Kopftuch zu tragen, sollte für alle progressiv denkenden Menschen unwählbar sein.

-- Standard Leser Fräulein Smillas Geschwür am Zeh
...
Morgen gibt es auch wieder ein Wetter. Vielleicht sogar dieses.

--H J Friedrichs in tagesthemen
...
Robert Habeck ist der Minister, der verzweifelt auf Klimaerwärmung hofft,
damit das Land seine Maßnahmen gegen Klimaerwärmung überleben kann.

-- Danisch 25 9 22
...
Man schaffe Eis. (Es soll nich unbelohnt bleibm.) AmG 99
...
Und nun sind wir eben an dem Punkt, an dem diese Schädlichkeit sich über Themen wie Migration, Klima, Energie zum gesamtgesellschaftlichen Schaden auswächst. Unaufhaltsam, weil der Punkt of no return überschritten ist. Und jetzt merkt man, dass das alles anbrennt, und sie bekommen es mit der Angst zu tun. Und brauchen nun Ersatzschuldige. Alte, weiße, heterosexuelle Männer.

Der Punkt ist aber, dass die alten, weißen, heterosexuellen Männer in einer Hinsicht in einer glücklichen Lage sind: Sie sind alt.

Die Zeiten sind gerade so beschissen, das es – und viele, viele Leser bestätigen mir das – zu dem absondernlichen und gesellschaftskranken Phänomen kommt, dass die Leute nicht wieder jung sein wollen, sondern froh sind, alt geworden und ihr Leben geschafft zu haben, bevor dieser Mist kam.

-- Danisch 5 9 22 Die Angst der LGBT-Community
...
Die Ukraine ist ein korrupter Drecksstaat, der keinen Ami und keine Moralkartoffel interessieren würde, wenn er nicht geopolitisch von so überragender Bedeutung wäre. Selbstverständlich dürfen auch korrupte Drecksstaaten nicht überfallen werden, und die ukrainischen Männer kämpfen zwar nicht für ihre Freiheit, aber mutig gegen die russischen Invasoren und für die Unabhängigkeit von Russland. Dafür kann, ja sollte man sie unterstützen, aber nicht zum eigenen Schaden. Wie? Eine realpolitisch handelnde Bundesregierung würde, ihre Interessen mit ihren Abhängigkeiten und Bündniszwängen abwägend, erstens den Angriff verurteilen, zweitens die Ukraine mit Waffen unterstützen, sich drittens als Vermittler für Friedensverhandlungen anbieten – es wird auch diesmal keinen „Siegfrieden" geben, nicht gegen eine Atommacht mit der Bevölkerungsmehrheit hinter der Regierung –, und viertens weiterhin Rohstoffe aus Russland importieren, weil „uns" diese Rohstoffe nötiger sind als Freiheit und Menschenrechte jenseits der Bündnisgrenzen. Russland wird durch Deutschlands autoaggressives Embargo nicht geschwächt, sondern verkauft sein Gas halt anderswo, wogegen Putin kein Problem damit hätte, Deutschland weiterhin zu beliefern, denn die Russen unterscheiden zwischen Realpolitik und Moralpolitik bzw. kennen Letztere nicht.

-- Klonovsky 4 9 22
...
Drei Sätze stehen für alles, was bisher schiefgelaufen ist im Land der untergehenden Sonne: „Wir schaffen das" (Merkel), „Whatever it takes" (Draghi), „Egal, was meine deutschen Wähler denken" (Baerbock). Seitdem zahlen wir alleine 50 Milliarden im Jahr mehr für „Soziales", die Straßen sind unsicherer geworden und Freibäder Risikozonen. Das Geld verliert täglich an Wert, wir bekommen keine lebensnotwendigen Rohstoffe mehr und die Energieversorgung ist hoch gefährdet.

-- Paetow Bb 35 22
...
.. In dem Moment nämlich, indem sie die zahlenmäßige oder auch nur bestimmtende Mehrheit in Dänemark bilden, wird es in Dänemark genau wie in Pakistan sein, ihre Flucht also nutz- und sinnlos. Zumal keiner mehr da ist, der ihnen ihre Sozialversorgung bezahlt und erarbeitet. Die Pakistanis haben dann ihr Pakistan wieder, aber die Dänen ihr Dänemark nicht mehr.

Der einzige Ausweg für die Dänen wäre es, es dem Islam gleichzutun, Frauen von Bildung und Beruf sofort auszuschließen und von 16 bis 40 dauerschwanger zu halten, um sich aufzudänen. Das wäre aber kein echter Ausweg, weil dann wäre es ja auch Islam.

Der größte Brüller daran ist ja, dass wir hier in Europa alle auf Klima- und Umweltrettung machen, und das nur möglich wäre, indem wir unsere Bevölkerungszahl drastisch reduzieren. Insofern wäre der einzige Vorteil des Feminismus gewesen, dass er umweltfreundlich ist, weil wir aussterben. Aber man hat ihn ja kompensiert.

-- Danisch 28 8 22
...
Es heißt, die Zahl derer, die mich für meinen seit vielen Jahren vorgetragenen Sermon über die Wiederkehr des DDR-Sozialismus belächelt haben, sinke nicht mehr; sie habe vielmehr jenes Level erreicht, auf welchem nur noch Leute übrig sind, die sich nicht mehr scheuen, auszurufen: Ja, genau, und so soll es auch sein!

-- Klonovsky 15 7 22
...
Wenn man auf den Punkt bringen sollte, was deutsche Grüne und andere Bolschewoke mit den Deutschen vorhaben,
käme dabei das Postulat heraus: Der Deutsche muss (als Deutscher) sterben, damit er als Mensch leben kann.
Die Deutschen sollen aufhören, ein Volk zu sein, und stattdessen Menschheit werden, sie sollen in der
Weltkindergemeinschaft der Einen Erde aufgehen.

Richard Wagners Schrift „Das Judentum in der Musik" endet mit exakt derselben Forderung an die Adresse der Juden: „Gemeinschaftlich mit uns Mensch zu werden, heißt für den Juden aber zu allernächst so viel als: aufhören, Jude zu sein."

-- Klonovsky 13 7 22
...
Der Obrigkeit gehorchen, ist
Die erste Pflicht für Jud und Christ.
Es schließe jeder seine Bude
Sobald es dunkelt, Christ und Jude.

Wo ihrer drei beisammen stehn,
Da soll man auseinander gehn.
Des Nachts soll niemand auf den Gassen
Sich ohne Leuchte sehen lassen.

Es liefre seine Waffen aus
Ein jeder in dem Gildenhaus;
Auch Munition von jeder Sorte
Wird deponiert am selben Orte.

Wer auf der Straße räsoniert,
Wird unverzüglich füsiliert;

Das Räsonieren durch Gebärden
Soll gleichfalls hart bestrafet werden.

Vertrauet Eurem Magistrat,
Der fromm und liebend schützt den Staat
Durch huldreich hochwohlweises Walten;
Euch ziemt es, stets das Maul zu halten.

(Aus: Heinrich Heine, „Erinnerung aus Krähwinkels Schreckenstagen”)
--Klonovsky 19 6 22
...
Die Welt geht auseinander wie ein faulender Fisch.

Wir wollen sie nicht balsamieren.

Johann Wolfgang von Goethe, Faust
--ppq 18 6 22
„Ich komme aus der DDR, ich komme aus der Zukunft!”
--Klonovsky Nov 2019
...
Sich auf einer Fahrt sexuell übertragbare Krankheiten zuziehen, das heißt bei uns 9-Euro-Ticket.
--Zeller 12. Juni 22
...
Leider können „Menschen” in Deutschland allmählich wieder nicht mehr selbst entscheiden, wie sie leben, glauben und lieben wollen, weil es die Nancys dieses Landes ihnen vorschreiben wollen.
Und was dieses schmierig-autoritäre „Wir müssen” betrifft: Ich habe mit Ihnen kein „Wir”, Genossin.
-- Acta Mai 22
...
Mein erster Smart-Kitchen Helfer "Mutter" hat 18 Jahre ganz gut funktioniert - war nicht überragend aber OK. Als Kind hat man ja nicht so viel Bedürfnisse. Habs dann paar Jahre ohne probiert - ganz schwierig. Hab seit 15 Jahren wieder ein neueres jüngeres Model - läuft perfekt. Wird seit paar Jahren auch "Mama" gerufen. Seit dem eigentlich keine Ausfälle etc. Ab und zu kommt Model "Mutter" noch zum Einsatz in der Küche - harmoniert aber nicht so gut mit dem Model "Mama" was das kochen betrifft. Einsatz von beidem Modellen im Parallelbetrieb kann ich also nicht empfehlen.
-- Leser Standard 19 4 22
...
“Under the greenwood tree,
Who loves to lie with me
And tune his merry note,
Unto the sweet bird's throat;
Come hither, come hither, come hither.
Here shall he see
No enemy
But winter and rough weather.”
-- William Shakespeare, As You Like It
...
Russland hält China in Sachen Taiwan den Rücken frei, und China steht in Sachen Ukraine zu Russland.

Früher hatten die Amis ja mal Leute, die sich mit Geostrategie beschäftigt haben. Zbigniew Brzezinski hat sich da umfangreiche Gedanken gemacht und das einflussreiche Buch The Grand Chessbaord geschrieben, in dem er Eurasien als Zentrum der Macht sieht und daher für die USA eine Politik vorschlägt, die das Ziel hat, die Kräfte in Eurasien davon abzuhalten, sich zusammenzutun.

Brzezinski hat explizit vor einer Koalition von Russland und China gewarnt, eventuell auch noch mit dem Iran dabei. Die aktuelle Außenpolitik der USA sieht gerade so aus, als wollte sie genau das herbeiführen.
-- Sat Feb 5 2022 fefe

...
Wisst ihr noch, wie wir gesagt haben, die Corona-App muss Datenschutz-Voodoo kriegen,

damit man keine Profile damit erstellen kann?
Nun, völlig überraschend (ich weiß, ich weiß!) geht mit Luca Profilbildung und natürlich hat sofort Vater Staat mit beiden Händen in den Datentopf gelangt.

Lasst euch bitte nicht von dem "ohne Rechtsgrundlage" verarschen. Das ist für Innenminister bloß Code für "machen wir halt eine Rechtsgrundlage". Wenn man will, dass die Leute diese App einsetzen, dann darf darüber keine Profilbildung möglich sein, egal wie verlockend die Stasi 3.0 das findet.

Update: Ihr habt alle völlig Recht. Dies ist eine exzellente Gelegenheit, den schönen Spruch des Verfassungsgerichts nochmal zu zitieren. Wo ein Trog ist, sammeln sich Schweine.
--Fri Jan 7 2022 Fefe
...
Franzosen und Russen gehört das Land,
Das Meer gehört den Briten,
Wir aber besitzen im Luftreich des Traums
Die Herrschaft unbestritten.
Heine.
-- Leser ersieesmussweg/tichy/ kolumne lichtblicke /19 12 21
...
`We have seen Doctor Who, Ghostbusters, Luke Skywalker, the Equaliser, all replaced by women. And men are left with the Krays and Tommy Shelby. Is it any wonder we are seeing so many young men committing crimes?'

Tory MP Nick Fletcher at an International Men's Day debate in Parliament.
-- Spect 26 11 21
...
Das ist wirklich das freundlichste "heast, geh was hackeln, du Owezahra" das ich je ghört hab. Außerdem ist 2000 netto für die Hackn eh ned schlecht.

-- standard leser Hujum 24. November 2021, 20:46:21 zu strache spendenschnorren
...
Ich las gerade einen Artikel im Paywall-Teil des Spiegel, den ich daher hier nicht verlinken kann. Aber ich kann mal kurz zusammenfassen.

Wir haben in Deutschland ja eine Ökostrom-Umlage, das EEG (erneuerbare-Energien-Gesetz). Da steht sowas drin wie: Diesen Betrag wollen wir reinholen, den verteilen wir also auf alle.

Aus historischen Gründen gibt es da aber eine Ausnahme für Spezialindustrien wie Stahlproduktion, die eigene Kraftwerke betreiben und sozusagen Selbstversorger sind.

So und jetzt stellt euch mal folgendes Modell vor: Ich kaufe ne Aktie von RWE und behaupte damit dann dem Finanzamt gegenüber, ich sei von der EEG ausgenommen, denn mir gehört ja ein Teil von RWE und deren Strom kaufe ich. Absurd? Nicht doch!

Die Industrie hat einfach angefangen, sich von solchen Selbstversorger-Kraftwerken eine Scheibe zu pachten. Das Googlestichwort heißt: Scheibenpacht. Und dann haben sie einfach keine EEG gezahlt.

Schaden: Sowas wie 10 Milliarden Euro.

So, jetzt hab ich ja oben erklärt, dass das halt auf alle verteilt wird. Ja, äh, nicht auf alle. Auf alle anderen dann. Also du und ich. Die Konsumenten halt. Du mussten dann die Zeche zahlen, vor der sich die Großindustrie sich gedrückt hat.

Wartet, geht noch weiter.

Irgendwann wurde die Bundesnetzagentur stutzig und hat mal ein bisschen gepolkt. Daraufhin haben die Konzerne natürlich Gewissensbisse gekriegt und ihre Zeche nachgezahlt. Haha, ich scherzte. Daraufhin haben die Konzerne ihre Anwälte und Lobbyisten zu dem zuständigen Minister geschickt, und der hat dafür gesorgt, dass die alle Amnestie gekriegt haben.

Wer der zuständige Minister war? Da kommt ihr NIE drauf!!

Der Altmaier natürlich! Wer denn sonst.
-- fefe Sat Oct 30 2021

...
Niemand will die Zeitumstellung, die ehedem wissenschaftlichen Argumente sind widerlegt, die militärischen hinfällig. Die EU-Kommission und das EU-Parlament wollen sie seit 2018 abschaffen. Also ist die Sommerzeit eines jener Unglücke, an denen wir festhalten, weil wir uns das Glück zwar wünschen, aber im Unglück eher zu Hause fühlen. Mit dieser tiefen Einsicht kann man die Bonusstunde im Herbst verbringen.
-- Küppersbusch 31 10 21
...
Wilhelm Roepke
Sie überfordern Herrn Laschet. Wie Herr Schulz von der SPD 2017 glaubt er seinen eigenen Unsinn. Er kapiert die epische Dimension um den Fortbestand der Republik wirklich nicht, obwohl inzwischen in Köln der Muezzin öffentlich rufen darf.

Th. Radl / Antworten an Wilhelm Roepke
Naja, die gute Nachricht aus Köln ist: Die Muezzin*innen dürften rufen. Es stellt nur keine Moschee den dafür erforderlichen Antrag, wie man in der Zeitung heute lesen konnte! Das ist ein Treppenwitz!
-- Leser, tichy, Mai, Politik als Realitätsverweigerung 16 10 21
...
Die aktuelle Abschreckungswaffe ist die sogenannte „Klimawaffe". Deren durchschlagende Wirkung beruht auf folgendem Prinzip: Damit die Welt nicht in 100 Jahren untergeht, wird der Laden sofort gesprengt. Der Witz besteht außerdem darin, dass zunächst niemand tot umfällt. Es ist so eine Art mentale Neutronenbombe: Sie zerstört die Denkfähigkeit, lässt Gebäude, Straßen und Fabriken aber noch eine Weile intakt. Und so barmen die Verängstigen „Wir werden alle verbrennen", um dann Selbstmord aus Angst vorm Tod zu begehen.

Dies ist eine geniale Weiterentwicklung des „Kalten Krieges". Der trat einst als Systemkonfrontation zwischen dem Westen und dem Ostblock in unser Leben. Diesmal erfolgt die Konfrontation zwischen der internationalen Speckschicht aus Funktionären und Konzern-Pfeffersäcken an der Spitze der Nahrungskette und den Daheim- und Zurückgebliebenen am unteren Ende. Die Letzteren sollen ihren Wohlstand bei den Klimakriegsgewinnlern abgeben, die die Welt künftig nach ihrem Plan transformieren wollen. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation nennt das der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen. Diesen Gesellschaftsvertrag hat allerdings kein Bürger unterschrieben. Der Vorgang ist eher so wie das Prozedere an der Pforte zur Vollzugsanstalt, wo der Delinquent seinen Schlips, seinen Gürtel und seine Uhr abgibt und der Wärter eine Quittung ausstellt, bevor sich die Tür ziemlich lange hinter ihm schließt.

Die Leierkastenmänner in den PR-Abteilungen des ökologisch-industriellen Komplexes bekommen allmählich ein Problem. Die Antwort auf Windräder, die keinen Strom liefern, wenn man ihn braucht, sind nach offizieller Lesart noch mehr Windräder, die keinen Strom liefern, wenn man ihn braucht. Wir sitzen bereits tief im Loch und sollen nun schneller graben, um wieder rauszukommen. Wobei auch hier die Logik gleich mehrere Pannen hat: Liebe Leute, es wird weder der Beton für die Fundamente eurer Windrädchen noch der Stahl oder das Kupfer lieferbar geschweige denn bezahlbar sein. Vergesst es. Weil ihr mit eurer CO2-Bepreisung jetzt auch noch Öl ins lichterloh brennende Inflationsfeuer gießt, ist ja noch nicht einmal mehr Dünger (dafür braucht man Gas) lieferbar. Information für die Generation Greta: Dünger braucht man, um Lebensmittel anzubauen.

Wenn Baerbock, Habeck & Friends demnächst an der Notrufsäule stehen, wird am anderen Ende vermutlich niemand mehr abnehmen, der diese Zusammenhänge kennt. Die Weltretter, um die sich derzeit jede Regierungsbildung dreht, müssen zur absoluten Unzeit miterleben, wie kein Bauklötzchen ihres Energiewende-Legos auf dem anderen bleibt.
-- Maxeiner Sonntagsfahrer 10 10 21
...
... Würden wir sie nicht kennen, hätten wir sie gar nicht wiedererkannt, die sonst so quietschbunt gekleidete Vizepräsidentin vom Bundestag, Claudia Roth. Bei Maischberger gestern hellbeige Ton in Ton von der Haarfarbe bis zu den Strümpfen (in Turnschuhen), dazu eine dicke Perlenkette um den Hals, kam sie daher wie eine reich geschiedene Metzgersfrau aus dem Bayerischen Wald mit Münchner Stilberater.
-- Paetow 30 9 21
...
Peter Meyer / 17.09.2021 Leser zu Achse, Schneider, liebe_enkel_ihr_uns_auch
"Bitte wählt im September eine Partei, die Klimaschutz ernst nimmt." Also die AfD! Denn einen "Klimaschutz" gibt es nicht und kann es nicht geben, weil "Klima" ein rein statistische Größe ist, die man nicht schützen kann. Man kann die Natur schützen, aber dazu muß man zB einen WKA-Baustopp verkünden und ein Elektroauto-Bauverbot, denn was hier - angeblich - die Umwelt (man beachte: nicht die Natur!) schützt, führt in den Abbaugebieten der seltenen

Erden zu weitgehend unbewohnbaren Landstrichen und einer Vergiftung der dort ansässigen Bevölkerung - das übliche NIMBY-Verhalten eben. Ignoriert die Grünen, Greta und Luisa, dann tut ihr mehr für die Natur als jede "Klimaschutzmaßnahme" es könnte.
...
When people are fanatically dedicated to political or religious faiths or any other kind of dogmas or goals, it's always because these dogmas or goals are in doubt.
-- Robert M. Pirsig, author and philosopher (6 Sep 1928-2017)
...
PPQ "Generation to go: Hungerstreik der Wohlstandskinder"
1 – 20 von 20
Blogger Teide hat gesagt...
September 02, 2021

Es wird schwer werden ohne sie auszukommen. Aber wir versuchen es mal.
...
Merkur 6 9 21
Bundestagswahl 2021: Laschet stellt „Zukunftsteam" vor – Kritik am Zeitpunkt
Kritik gibt's auch Laschets Timing. So etwa von @ganzodergonzo: „Drei Wochen vor der Wahl ein #Zukunftsteam zusammenzuschustern, ist wie auf dem Weg zum Schrottplatz nochmal vollzutanken."
...
fefe 31 8 21

Gute Nachrichten! Als das bayerische Gesundheitsministerium, CSU, für 8€90 das Stück FFP2-Masken kaufte, war das gar keine Untreue oder Korruption. Findet die (gegenüber dem Justizministerium, CSU, weisungsgebundene) Staatsanwaltschaft und stellt alle Verfahren ein. Ist ja auch genug Zeit vergangen jetzt. Wütende Bevölkerung erfolgreich ausgesessen.

Die sollen mal alle froh sein, dass der Söder nicht Kanzlerkandidat wurde, sonst hätten die jetzt die nächste CSU-Flachpfeife, womöglich noch schlimmer!

Warum hat die Gesundheitsministerin (CSU) eigentlich diese überteuerten und sich später auch noch als minderwertig herausstellenden Masken bei der Firma Emix gekauft? Nun, äh, *papierraschel* das gibt es 30 Millionen gute Gründe für.

Zustande gekommen war der Kontakt von Emix zu Minister Spahn über Tandler, wiederum vermittelt durch die CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier, Tochter der CSU-Legende Franz Josef Strauß und bestens bekannt mit Tandler. Diese ist selbst Tochter des langjährigen CSU-Politikers Gerold Tandler. Tandler, 84, war CSU-Generalsekretär und nacheinander Innenminister, Wirtschaftsminister und Finanzminister.
Das ist ein anderer Maskendeal, aber die Tandler soll auch den bayerischen Deal eingetütet haben für Emix. Jedenfalls wäre das etwas gewesen, was die Staatsanwaltschaft mal hätte gucken können, wenn sie unabhängig gewesen wäre.
...
Leser PI News
AggroMom 29. August 2021 at 13:46
Die „Orkkräfte"
Das Wort Ork bezeichnet eine fiktive Art nichtmenschlicher Wesen und leitet sich vermutlich von dem lateinischen Orcus (Unterwelt) her. Im 20. Jahrhundert wurde der Begriff durch J. R. R. Tolkien wiederbelebt. Orks bevölkern seine Fantasywelt Mittelerde und dienen dort den Mächten des Bösen als willige Vollstrecker.

eule54 29. August 2021 at 13:49
Wir brauchen unbedingt noch ein paar Millionen Afghanen in Doitscheland!

Wegen der Renten und wegen Steuersenkungen!

Außerdem sind Afghanen viel weniger kriminell als Deutsche!

Weitermachen!

Das_Sanfte_Lamm 29. August 2021 at 13:53
Afghanische „Ortskräfte": der nächste Betrug am deutschen Steuerzahler

Zur Resignation gehört Charakter.
Goethe.

Ich gebe mich inzwischen keinen Illusionen mehr hin, dass Westeuropa in circa fünf bis zehn Jahren eine mohammedanisch dominierte Kloake sein wird, da die Umvolkung mit Primitivkulturen aus den stinkenden Shitholes des Planeten inzwischen im Turbomodus läuft. Zu denken, dass dieser Irrsinn an der Wahlurne gestoppt werden kann, ist genauso wahnsinnig wie die Umvolkung selbst.
...
Nicht nur die deutsche Dichtkunst ist seit Fontane ein wenig auf den Hund gekommen, sondern auch die Infrastruktur.
-- Sonntagsfahrer Achse 8 8 21
...
Ralf.Michael / 03.07.2021 Leser Achse Bargeldabschaffung

Ruhig Blut, ich versichere Ihnen : Solange es Chinesen und Juden gibt, wird es auch Bargeld geben. Punkt. Alternativ wird man einen EMP auslösen und Schluss mit den digitalen Errungenschaften, mit Allen.
...
Life's uncertain... eat dessert first!
Spect Leser zu SciFi
...
standard leser / unwetter 23 6 21

kukuro05
mir tun nur die Tiere leid!

Gernot Berghammer
mein Lieblingstier ist das Schnitzel

dummie77
...ma liab, b´sonders de fischal, dei wern gauns noss...
...
aul Brusselmans
Zumindest kennt die Pastorentochter ihren Jesaja 36:10
Meinst du denn, dass ich ohne den HERRN heraufgezogen bin in dies Land, es zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zieh hinauf in dies Land und verdirb es!

Montgelas
Antworten an Paul Brusselmans
Da muss ich ihnen gleich mit Jesaia 41:24 antworten: „Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Tun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel."
-- Tichy Leser zur Will-Audienz 28.3.21
...
Wer meint, dass es heilsam wäre, wenn Grün-rot-dunkelrot erstmal den „Karren" gegen die Wand fährt, macht sich keine Vorstellung davon, was die Wand ist.
-- Klaus-Rüdiger Mai tichy 21 3 21 / Der Grünen Plan von der Abschaffung Deutschlands
...
zit. tdv:
Aber daran, dass die Kohl, Schröder und Merkel die Mehrheit der Deutschen wahrlich personifizieren, und damit die Demokratie an sich verwirklicht haben, daran kann es doch wohl kaum Zweifel geben, oder?

Völlig korrekt - das ist der unvermeidbare Preis der Demokratie. Muss ich nicht mögen, tue es auch nicht - aber alle bisher ausprobierten Alternativen sind halt noch schlechter, case closed.
-- thorha, Donnerstag, 25. März 2021, 19:20 fahrradblog alf
...
(Lubitsch-Film) Garbo, alias Ninotschka, auf die Frage der Genossen Buljanoff, Iranoff und Kopalski , wie es denn Mütterchen Russland gehe, lapidar: Die letzten Säuberungen waren ein großer Erfolg. Es gibt nun weniger, aber dafür bessere Russen…
-- Leser bei Achse zu Lengsfeld Auf zum letzten Gefecht
...
Vielleicht sollte ich es so sehen: „Der Niedergang der modernen Welt ist kaum interessanter als die Auflösung einer erbärmlichen Intrige in einem schlecht geschriebenen Roman."
-- Don Nicolás bei Klonovsky 25 2 21
...
„Beim nächsten Virus wisst ihr, wie es geht" ist bisschen lang für eine Grabinschrift.
-- küppersbusch 14 2 21

...
Wie der Gottesstaat entstand: 1979 trafen sich der einladende Giscard d'Estaing, Jimmy Carter, James Callaghan und Helmut Schmidt zur Konferenz von Guadeloupe. Als Ergebnis wurde der Franzose beauftragt, Chomeini aus dem Pariser Exil nach Teheran zu bringen, um den Schah von der Macht zu vertreiben. Dies gelang auch, geriet aber wie so viele Regime Changes schnell außer Kontrolle.

Das Ergebnis ist bekannt.

Ja, der Helmut Schmidt (SPD).

Selbstverständlich muss Steinmeier, ebenfalls SPD, gratulieren.
-- Leser Barackler 14. Februar 2021 at 10:48 pi news
...
Schon seit Jahren geht der Trend weg vom klassischen Zehn-Punkte-Plan, wie ihn Helmut Kohl einst für die Deutsche Einheit schrieb. Und hin zu irgendwie spannenderen Zahlen: Pegida versuchte es mit 17, die SPD auch schon mal mit fünf, aber da ging es auch nur um die "Zustromkrise" (Merkel). Für Ostdeutschland sind es dann doch zwölf Anstriche geworden, die die deutsche Sozialdemokratie angesichts anstehender Strafwahlen in mehreren abgehängten Bundesländern in einen "Beschluss des SPD-Parteivorstands" mit dem Titel "Jetzt ist unsere Zeit: Aufarbeitung, Anerkennung und Aufbruch" gepackt hat.

Ein Dokument der Verzweiflung

Es ist inhaltlich natürlich ein Dokument der Verzweiflung geworden, das die Parteiführung da vorgelegt hat, aber in der Form auch Beweis der Bildungsmisere, die mittlerweile bis in die Kernelite der Bundespolitik reicht. Sieben Kommafehler und eine irrtümliche Großschreibung zeigen, dass die konsequente Verwendung der automatischen Rechtschreibprüfung zwar grobe Rechtschreibschnitzer vermeiden helfen kann. Dadurch aber nur umso mehr auffällt, wie dünn die Decke ist, wenn es darum geht, Grundschulinhalte ohne maschinelle Hilfe anzuwenden.

Zu beachten ist dabei, dass der Vorstand der SPD zwölf Mitglieder hat, die den Ostdeutschland-Beschluss allesamt gelesen haben dürften. Zwölf Chancen, die viereinhalb Fehler in den 1.100 Worten zu finden - der Führung der ältesten deutschen Partei aber gelingt das auch kollektiv nicht. Und das, obwohl neben den zwölf Lesern aus dem Vorstand selbst wenigstens weitere 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Papier vor der Veröffentlichung studiert haben dürften.
-- ppq Feb 19 Spd Ostprogramm
...
In Cuba gibt es ein nettes Sprichwort, nachdem jeder die gleiche Zuteilung erhält:
"Ich tu so als würde ich arbeiten, und der Staat tut so als würde er sich um mich sorgen!"
-- Leser Standard 22 1 21
...
... weil Kamala Harris einen auf Schwarz macht, ihre Eltern aber eine Tamilin aus Indien und ein Jamaikaner sind, die von den Afrika-/Sklaven-stämmigen Schwarzen in Amerika nicht als Schwarze, sondern als Konkurrenten und Fremdopfersurfer angesehen werden.
-- Danisch 21 1 21
...
Kirk Douglas - eigentlich Issur Danielowitsch Demsky
Tony Curtis - Bernard Schwartz
Charlie Sheen - Carlos Irwin Estevez
Bruno Mars - Peter Gene Bayot Hernandez
Lady Gaga - Stefani Joanne Angelina Germanotta
Elton John - Reginald Kenneth Dwight
Helen Mirren - Ilyena Vasilievna Mironoff
Michael Caine - Maurice Joseph Micklewithe
Jennifer Aniston - Jennifer Joanna Anastassakis.
Nena - Gabriele Susanne Kerner
Campino - eigentlich Andreas Frege

Walter Matthau hieß eigentlich Matthow nicht Matuschanskayasky wie oft kolportiert (war ein Witz von ihm) und änderte in auf Matthau weil das für ihn exotischer klang. Manche behielten einfach ihren Spitznamen wie etwa Harris Lillis "Bing" Crosby.

Falco - Johann Hölzel

Frank Stronach - Franz Strohsack
-- Standard Leser zu Mohammeds in Wean
...
Standard 10 1 21 Pilot hört auf

"Du kannst niemals den Ozean überqueren, wenn du nicht den Mut hast, die Küstenlinie aus den Augen zu verlieren. André Gide hat das geschrieben, und es ist ein Satz, der mir durch diese Wochen hilft."

Sie schreiben sich "frisch rasiert" ins Tagebuch? Eh nicht eitel.
-- Berggasse Leser

Spoiler
er wird nicht verhungern.
-- pibyte

"Pilots are glorified taxi drivers"
© Michael O'Leary
-- Scherzinfarkt
...
Die Welt ist eine Erfindung von Friedrich Dürrenmatt.
Auf jetziges Österreich wäre selbst er nicht gekommen.
RIP
-- Standard Leser zu Aschbacher Plagiat 10 1 21
...
„daß Ich dann also ne Kleinichkeit zu Mir nehm': d's verleiht MannesStolz; und leichte Übersicht des Daseins.«;"
-- Arno Schmidt: Die Schule der Atheisten, S. 123
...
Kontaktbeschränkungen: Corona-Weihnachtsmärchen in NRW
Von Philipp Bender

Es sieht so aus, als würde in diesem Jahr die Stille Nacht tatsächlich sehr viel ruhiger werden als last Christmas, als wir vom Coronavirus noch nichts gehört hatten. Dürfen die Großeltern auch ihr drittes Kind mitsamt der Enkelkinder zum Weihnachtsessen einladen, oder nur ihre beiden erstgeborenen Kinder – und wer sagt es dem dritten?
-- Achse 19 12 20
...
One fact I cherish from that book about the Lascaux cave is that a few years after its discovery, scientists measured the speed of air flow inside the cave using small balloons. I love it. In the Paleolithic, primitive humans were pondering which binding materials to use when working with ochre for better pigment adhesion and durability, not knowing that seventeen thousand years later, much more advanced humans would come into their cave to throw party balloons in the air to see how far they would float.
-- hedgehog-moss DEC. 14 2020 barnsburntdownnow
...
Ich erwähnte die Kanzlerin heute schon. Immer, wenn ich diese Frau sehe, wie sie da im Bundestag sitzt, tiefenverbittert und mundwinkelabwärts mit wahren Marianengräben vertikal durchfurcht, denke ich mir: In diesem Leben gibt es nichts Schönes, nichts, woran die arme Maid sich ästhetisch aufrichten könnte, keine Gobelins, keine Louis-seize-Möbel, keine Bälle, keine extravaganten Kleider, keine geschmackvoll eingerichtete Bibliothek – wozu auch? –, keine erlesenen Weine, keine üppig gedecken Tafeln, an denen gescherzt, gelacht und geflirtet wird, keine Hausmusik, keine amüsanten und geistreichen Gespräche (ich meine als Zuhörerin), sondern immer nur diese faden Politikertypen und widerlich devoten Parteifreunde, tiefenverlogenes Gerede aus glatten Mündern, dann endlose Verhandlungen, Pressekonferenzen, Treffen mit dem französischen Gockel, dem sturen Ungarn, jetzt der senile oder auch debile Ami, Telefonate, Intrigen anrühren, sms schreiben, Fingernägel abkauen, Merz zum zweitenmal platt- und Laschet lächerlich machen, Hinterzimmergespräche mit einflussreichen Schwachköpfen und tiefenvergaunerten Narzissten.

Was für ein gemütsvergammeltes (das Wort ist geliehen von E. Henscheid) Leben!

Aber eben: Dort sitzen, im Präsidum, im Kanzleramt, in den Regierungszentren der Erde, als einstiges Mauerblümchen, als Belächelte, als x-mal (auch von mir) politisch Totgesagte immer noch dort den Platz halten, alle Konkurrenten überleben, jetzt auch diesen Trump überstanden haben, zwischendurch den komischen und durchaus nervenden Vögeln von der Opposition

einen Entomologenblick schenkend (um deren Hälse sich längst die Schlinge zuzieht), weiterherrschen, thronen, wuchten, kleben. Sie hat sonst nichts. Auch keine Familie – aber immerhin Barack, George und neuerdings Bill, Friede und Liz sowieso. Und Beate! Als sie anfing, wollte sie nichts als dort oben ankommen. Als sie oben angekommen war, wollte sie oben bleiben. Inzwischen hat sie – ungefähr wie, um einen despektierlichen Vergleich zu ziehen, der "Romantiker" Friedrich Wilhelm IV. der preußischen Staatsmaschine nachträglich eine Seele einhauchen wollte – den globalistischen Glauben angenommen und sucht ihr Seelenheil in der Fernstenliebe. Kein Mensch außer vielleicht Stalin kann ganz ohne Glauben herrschen

Sie tritt noch einmal an. Jede Wette.
-- klonovsky 16 12 20
...
War Euch 2020 zu langweilig, nichts als Corona und wieder Corona?
Wartet mal auf 2021.
Ich wette, 2021 wird richtig geil, da wird richtig viel los sein.
Da wird Euch jeder Monat vorkommen, wie vorher 3 Jahre. Oder 5. Oder 10.
-- Danisch 15.12.20, noch einer weg
...
eg
"Setz dich. Nimm dir 'n Keks, machs dir schön bequem. Du Arsch!"
» "Sit down. Have a scone, Make yourself at home. You klutz!"

Vollstrecker bei der Steinigung
"Kann es sein, daß Weibsvolk anwesend ist?"
» Are there any women here today?

Aufseher
"Gut. Durch die Tür hinaus, zur linken Reihe, jeder nur ein Kreuz. Der Nächste."
» "Good. Out of the door. Line on the left. One cross each. Next."

Pontius Pilatus
"Chleudert den Purchen zu Poden!"
» Thwow him to the floor, please.
-- Wikiquote Das Leben des Brian
...
George Orwell hatte doch recht: Neusprech ist überall
Hätte Angela Merkel nicht „Wir schaffen das" gesagt, sondern von „Bemühungszusagen" gesprochen, wären ihre Sätze 2015 folgenlos geblieben. Das zeigt: Nur wer sich mit Sprache beschäftigt, kann die Welt formen. Ein Essay von Schriftsteller Christoph Hein. […]
Seine Warnung, dass mit diesem Newspeak dem Totalitarismus der Weg geebnet wird, blieb folgenlos. In allen Staaten, Diktaturen wie Demokratien, wurde das Neusprech bis heute weiter vervollkommnet, um Sachverhalte zu verbergen, fatale Zustände zu verschleiern oder Verbrechen zu beschönigen.
So wird ein Mord neuerdings als targeted killing bezeichnet, als eine gezielte Tötung, was die Zielgerichtetheit und die technische Perfektion betont und das Verbrechen verhüllt.
Eine Inkaufnahme unvermeidlich scheinender Tötungen oder Verletzungen unbeteiligter und unschuldiger Menschen heißt nun Kollateralschaden oder Begleitschaden, ein Wort für die Ermordung Unschuldiger, das eher an einen Blechschaden erinnert und das neben einer Vielzahl demokratischer Staaten auch die deutsche Bundesregierung übernahm.
Statt von einem Krieg spricht man heute von einem robusten Stabilisierungseinsatz.
Ein Gesetzespaket von Einsparungen und Kürzung heißt nun Sparpaket. […]
Auch in Deutschland wird dieses soziale Kapital zunehmend bedeutungsvoller und entscheidet über das künftige Leben. Denn beim beruflichen Aufstieg hat ein Universitätsabschluss von Harvard, Princeton und Yale auch in unserem Land ein anderes Gewicht als ein Diplom der Hochschulen von Cottbus oder Münster.
Eine Freundin aus Hamburg sprach vor Jahren über den uneinholbaren Vorsprung dieser Eliten, der nicht durch Leistung oder die vorzüglichsten Abschlüsse wettzumachen ist, und erklärte mir: „Ihre Eltern haben ihnen unter dem Weihnachtsbaum etwas ins Ohr geflüstert, was wir nie erfahren werden."
Auch in Deutschland wird die Schere weiter auseinandergehen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt bröckeln lassen. Auch unsere Demokratie ist gefährdet, und wir wissen aus der Geschichte, aus den vergangenen viertausend Jahren, wie Gesellschaften und Staaten zerfallen können, plötzlich und unerwartet, wie es heißt, weil man die Zeichen auf der Wand nicht sah oder nicht zu deuten wusste. Und plötzlich und unerwartet greifen jene Hände, die jahrzehntelang, jahrhundertelang ehrerbietig die Schleppe trugen, nach dem König und der

Königin, um sie auf das Schafott zu schleppen.
-- Quelle: Christoph Hein in der Berliner Zeitung nachdenk 26 10 20
...
Den sprichwörtlichen Vogel schoss jedoch die Familienministerin ab. Mit ihrem „Guten KiTa Gesetz" – Gott sei Dank, es ist kein schlechtes Gesetz – zeigt Frau Giffey, dass sie das Volk für ganz besonders doof hält. In ihrer ohnehin schon grenzwertigen, frühpädagogischen Art erklärt sie uns Kinderlein, wie schön doch das Gute KiTa Gesetz wird. Mit ihrer Babysprache. Immerhin etwas pennaler, dafür nicht weniger geistig limitiert, kommt der Finanzminister daher, der Kanzler werden mag. „Mit Wumms" soll es aus der Krise gehen. Und „mit Wumms" geht es in die sprachliche Verblödung. Olaf Scholz sieht zwar so aus und er ist es auf dem Papier. Erwachsen aber spricht der Hamburger jedoch beileibe nicht.
-- Plutz, Achse 6 10 2020
...
Nun möchte ich nicht verschweigen, daß der weibliche Teil der Businsassen ziemlich geschlossen Mundschutz in Verbindung mit einem Kopftuch trug. Mit der Losung „Hausarrest ab der Pubertät" stimmt der Islam ja ohnehin weitgehend mit der Seuchenbekämfungs-Lehre überein. Optisch ergibt sich für den weiblichen Bevölkerungsteil eine integrativ gelungene Kombination zweier Weltreligionen. Der Islam ist fürs Kopftuch und andere großflächige Bekleidungsstücke zuständig, die Corona-Lehre für den Maulkorb in Form der Verhüllung von Mund und Nase. Beiden Religionen wohnt der Gedanke einer besonderen Fürsorge für die Unmündigen inne. Zugegeben, die Gemengelage ist leicht verwirrend, aber fest steht: Busfahren bildet, besonders auf der Linie M27. Ansonsten bin ich für die grünen Eimer.
-- Sonntagsfahrer Achse 21 6 20
...
"Bessere Lieder müßten sie mir singen, daß ich an ihren Erlöser glauben lerne:
Erlöster müßten mir seine Jünger aussehen!"
-- Zarathustra 2. Teil 1883, Von den Priestern
...
Jede Sorge, Freund, vermeide, jedes Weh sollst du verachten.
Sieh die Lämmer auf der Weide: sie sind fröhlich vor dem Schlachten.
Ahnst du nicht, wie dumm es wär, wären sie´s erst hinterher?
-- Heinz Erhardt
...

Ihr habt ja wahrscheinlich gelesen, dass die Bundesregierung die Lufthansa retten will. Die Zahlen laut ehemaligem Nachrichtenmagazin:
Die Einigung soll vorsehen, dass der Bund sich mit 25 Prozent plus einer Aktie an der wirtschaftlich schwer angeschlagenen Airline beteiligt und ihr darüber hinaus weiteres Kapital bereitstellt. Zwei Aufsichtsräte sollen demnach von der Bundesregierung besetzt werden. Insgesamt dürfte sich die Beteiligung auf neun Milliarden Euro addieren.
Ist 9 Milliarden jetzt viel oder wenig? Zur Klärung dieser Frage guckt man sich bei Aktiengesellschaften die sogenannte Marktkapitalisierung an, das ist die Anzahl der Aktien mal den aktuellen Aktienkurs.
Die Marktkapitalisierung der Lufthansa AG ist im Moment bei 3,82 Milliarden Euro.

Wir Steuerzahler zahlen also mehr als doppelt so viel wie der Laden insgesamt wert ist, und kriegen dafür 25% Anteil.

Ich weiß ja nicht, ob ihr Erfahrung als Betriebswirt habt, aber üblicherweise kriegt man für 100% des Preises 100% der angebotenen Ware. Das hat sich über die Jahrtausende so eingebürgert.

Aber Fefe, hör ich euch rufen, der Steuerzahler kriegt doch auch noch zwei Sitze im Aufsichtsrat!!1! Nun, auch hierfür lohnt sich zur Einordnung ein kurzer Blick auf den aktuellen Aufsichtsrat, damit ihr sehen könnt, wie viele Sitze es da im Moment gibt. Und danach könnt ihr euch mal diskret informieren, wieviel Einfluss ein Aufsichtsrat auf die Unternehmensführung tatsächlich hat.

Mir als Steuerzahler wird damit jedenfalls schlagartig klar, wieso wir seit ich denken kann praktisch jedes Jahr einen Rekord bei den Steuereinnahmen hatten, aber der Staat irgendwie trotzdem immer pleite ist. Wenn die so mit dem Geld umgehen, habe ich da keine weiteren Fragen, Euer Ehren.
--Fefe 20 Mai 2020
...
Der shutdown wird viele Kleinunternehmer zwingen, sich vom Kleinunternehmer zum schlecht bezahlten HiWi in einer Buch-, Bäcker-, Metzger-, Arzt- oder Apothekenkette einzureihen. Das

Kapital sucht derzeit Anlagemöglichkeiten im Bereich der mittelständischen Gewerke.
-- folkher braun 14. Mai 2020 bei rebell
...
Anlässlich des Tags der Befreiung, der heute in Berlin als offizieller Feiertag begangen wird, möchte ich kurz darauf hinweisen, dass nicht wir befreit wurden. Europa wurde von uns befreit.
Es ist zynisch, wenn wir jetzt so tun, als seien wir Deutschen, quasi alles unschuldige Passanten, von den fiesen Nazis befreit worden.

Wir wurden nicht von den Nazis befreit. Wir waren die Nazis.

Den Tag der Befreiung sollten daher meiner Ansicht nach die Opfer feiern, nicht wir. Wir sollten mal gepflegt die Schnauze halten und uns schämen, dass wir nur zehn Jahre nach Kapitulation der Wehrmacht schon wieder eine Bundeswehr hatten, die dann auch 1999 verfassungsbrechend für einen illegalen Angriffskrieg eingesetzt wurde, dass wir immer noch Geheimdienste haben in diesem Land, dass unsere Justiz und viele Behörden nie richtig entnazifiziert wurden, und dass die Mehrheit heute ernsthaft glaubt, von den Amerikanern befreit worden zu sein. Tatsächlich waren es die Russen.

Update: Oh ach so, deine Eltern waren im Widerstand! Na so ein Zufall! Meine auch!! Und ihre Nachbarn! Und die Familie aus dem 1. Stock auch! Jetzt wo ich drüber nachdenke: Der ganze Straßenzug war im Widerstand! Eigentlich echt erstaunlich, wie dieses Regime sich solange halten konnte bei so viel Widerstand.
-- fefe 9 5 20
...
"Die Samstagnachmittage habe ich immer als eine für alle sehr gefährliche Zeit empfunden. (...) Die meisten Menschen sind an ihre und an irgendeine regelmäßige Arbeit, Beschäftigung gewöhnt, setzt sie aus, verlieren sie augenblicklich den Inhalt und das Bewußtsein und sind nichts weiter als ein krankhafter Verzweiflungszustand. (...) Im Grunde ist der Samstag ein gefürchteter Tag, noch viel gefürchteter als der Sonntag, denn am Samstag weiß jeder, daß noch der Sonntag bevorsteht (...) Der Samstag ist fürchterlich, der Sonntag furchtbar, der Montag bringt die Erleichterung. (...) die Menschen leben in Wahrheit und in Wirklichkeit lebenslänglich nur mit ihrer Arbeit zusammen, sie haben in Wahrheit und in Wirklichkeit nur ihre Beschäftigung, sonst nichts. Kein Mensch kann einem anderen die Beschäftigung ersetzen."

Also schrieb Thomas Bernhard in "Der Keller" (S. 74-77), autobiographischen Erinnerungen an seine frühe Jugend in der prekären Scherzhauserfeldsiedlung am Rande Salzburgs, und hier hat der Rohrspatz einmal recht. Was die meisten Menschen derzeit erleben, ist ein auf Dauer gestellter Samstag, wobei sich bei vielen noch der drohende finanzielle/geschäftliche Zusammenbruch zum erzwungenen Nichtstun gesellt – für sie eine weit realere Gefahr als das Virus.
-- klonovsky 29 4 20
...
Ich persönlich lache mich Coronakrank, wenn am Ende Bill Gates einen Impfstoff anbietet, den es nur in Kombination mit einem Ortungs- und Gesundheitschip gibt. Dem Philantroph ist nix zu doof. Und sie werden ihm das Zeug aus der Hand reißen.
-- Sabine Lotus / 13.04.2020 zu Achse, Broder
...
One thing is for sure: once this plague is over, national barriers might make a comeback and be seen as more than just an impediment to human freedom. A borderless world may be the dream of rich subversives such as the ghastly George Soros, but something good always emerges after a catastrophe: like never trusting the Chinese and outlawing the word 'globalist'.
-- Taki Spect 12 4 20
...
Die Grenzschließung wegen Covid-19 "gilt für alle – aber nicht für Asylbewerber", meldet die Welt. Da haben wir das "System Merkel" in einem Satz. "Asylbewerber in Deutschland" ist aktuell das Synonym für "außer- bzw. oberhalb aller Gesetze stehend", inclusive jener des Gesundheitsschutzes. Während den Deutschen verboten ist, an die Ostesee zu fahren, während Spielplätze kontrolliert und öffentliche Statements gegen die Quarantänepolitik sofort unterbunden werden, öffnet die Parole "Asyl" Tür und Tor. Zweifelt jemand daran, dass Merkel dahintersteht, die mit all ihrer rechthaberischen Sturheit und der herausgestreckten Zunge einer temporären Umfrageriesin an den offenen Grenzen festhält?
-- klonovsky 4.4.20
...

Okko tom Brok / 30.03.2020
Die große Sorge, die unfähige Merkel-Regierung könnte auch diese Krise wieder irgendwie überstehen, erweist sich wohl Gottlob zunehmend als unbegründet. Es bleibt jedoch ihr historisches Verdienst, mit so wenig Sachkompetenz so lange an der Macht gewesen zu sein und dabei ein so hochentwickeltes Land wie Deutschland in Friedenszeiten so gründlich abgewirtschaftet zu haben, dass wir uns schlimmstenfalls demnächst noch um Atemmasken im Wert von wenigen Cents prügeln werden. Wann sind wir als Gesellschaft falsch abgebogen?
-- Leser zu Broder Geld alle Achse
...
Eternal suffering awaits anyone who questions God's infinite love.
-- Bill Hicks, comedian and social critic (1961-1994)
...
. . . der arme Mann paddelte wie ein Nichtschwimmer im zu tiefen
Becken. Er habe „immer gesagt, es könnte…", man sei „gut vorbereitet" und der „Krisenstab schaut jetzt mal, was wir an Beständen (Medikamente, etc.) haben".
Außerdem sollten wir keine entsprechende Schutzausrüstung ins Ausland verkaufen,
weil wir sie selber brauchen (auch nicht an unsere europäischen Freunde?).
Zuversicht kann er nicht, der Jensemann, er wirkt immer ein wenig kalt erwischt.
-- Paetow 28 2 20
...
Ich halte es eigentlich für die Abkündigung des Homo Sapiens, die Ankündigung der Einstellung der Baureihe, wenn sich erwachsene Menschen, Lehrer gar, denen wir die Ausbildung unserer Kinder anvertrauen, Journalisten, von denen wir uns informieren lassen (sollen), Politiker, die uns regieren, so völlig einem (kaum noch) wandelnden Störfall, der vor lauter Depression die Treppe nicht mehr hochkam, unterwerfen und sie als Schutzheilige anbeten und vergöttern.
-- danisch 26 2 20
..
In the cellars of the night, when the mind starts moving around old trunks of bad times, the pain of this and the shame of that, the memory of a small boldness is a hand to hold.
--John Leonard, critic (25 Feb 1939-2008)
...
Und dann haben wir eine Pseudoregierung und Pseudoparteien, die sich wie die Affen auf die Brust trommeln, was für ein tolles Datenschutzrecht sie geschaffen hätten, aber schon an etwas so profanes denkt man nicht. Man kauft sich einen Lautsprecher und erfährt erst hinterher, dass man den nicht einfach innerhalb der Wohnung so in Betrieb nehmen kann, dass davon nichts nach außen geht.
-- Danisch 23 2 20
...
"Künde dem Kaiser, das schöngefügte Haus ist gefallen."
(zugeschrieben – allgemein, aber fälschlicherweise – dem Orakel von Delphi, 362 n. Chr.)
-- Fritsch, tichy 12 2 20
...
Menschen vergehen wie Weizen im Winter, doch diese Namen vergehen nie.
Erzählt man jemals meine Geschichte, soll man sagen, ich ging meinen Weg mit Giganten.
Man soll sagen, ich lebte zu Zeiten Kuhles, des Kühnertbespeichlers.
Man soll sagen, ich lebte zu Zeiten Lindners. (Troja, Schlussszene)
-- klonovsky 10 2 20
...
Merkel, ein erschöpftes Gespenst

Die Deutsche Angela Merkel wandelt wie ein erschöpftes Gespenst durch die Gänge ihres Amtes, eine Kanzlerin, die ihren politischen Tod längst überlebt hat; Emmanuel Macron, der Franzose, wird wohl bald von Marine Le Pen abgelöst, der Rechtspopulistin, sofern er nicht schleunigst Reformen durchsetzt, wie sie das letzte Mal Napoleon Bonaparte gelungen sind. Es sieht schlecht aus. ...
-- Markus Somm Singapur an der Themse - Morgendämmerung einer neuen Epoche Achse 3 2 20, zuerst erschienen in der Schweizer SonntagsZeitung
...
Zitat : "Aber wenn sich „Hier Gabriel, Vorstand der Deutschen Bank" meldet,...." Eher unwahrscheinlich, da Gabriel in den A u f s i c h t s r a t berufen wurde. Nur ein Wort, aber ein gewaltiger Unterschied.
++ Off topic: Unsere islamistischen Busenfreunde beteiligen sich also zunehmend an europäischen Banken. Richtig? Lt. Koran und Scharia ist es Moslems unter Androhung aller satanischen Strafen verboten, Zinsen zu berechnen oder anzunehmen (einfach mal Islam und Zinsen googeln). Und schon wieder meldet sich mein kleiner Verschwörungstheoretiker zu

Wort: “Wie bei Merkel mußt du die Vogelperspektive einnehmen. Keine Ausweisung abgelehnter, überwiegend moslemischer Asylanten. Keine belastbare Identitäts- oder Altersüberprüfung der einfallenden und passlosen Moslems. Finanzierung hunderttausender Prozesse wegen abgelehnter Asylanträge inklusiv Übersetzer, Dolmetscher und Anwalt über sämtliche Instanzen durch “die Deutschen”. Zarte Urteile bei Gewaltdelikten unserer moslemischen Freunde. Stillschweigende Duldung von Polygamie und Kinderehen. Pädophile Grüne machen sich sogar für straflosen Sex mit 14-jährigen stark. Zunehmende Zustimmung des deutschen Vertreters zu antiisraelischen UN-Anträgen unserer moslemischen Freunde. Halales Essen aller Orten. Und Vieles mehr. Und jetzt auch halale Banken? Willste vielleicht mal drüber nachdenken, wem Europa die “Nullzinspolitik” zu verdanken und welche tiefere Bedeutung der Spruch “der Islam gehört zu Deutschland” wirklich haben könnte? Wenn du mich fragst, aber das tuste ja nich: DIE haben uns schon längst im Griff, oder besser gesagt: im Schwitzkasten. Aber das willste ja nich wahr haben, weil: dann wärste ja ein Nazi oder sowas”. ++
Da mag er gar nicht so Unrecht haben, mein kleiner Verschwörungstheoretiker. Mit der Keule kann man Jedem das Denken aus dem Kopf heraus prügeln. Erschrecke ich mich gerade vor mir selbst?
--Bernhard Freiling / 25.01.2020 zu Zeyer, Achse
...
[l] Lacher des Tages:
Brandenburgs Regierung sagt ausreichenden Datenschutz bei Kennzeichenfahndung zu
Wie machen sie das? Na ganz einfach. Sie stellen sich so in den Regen, dass sie nicht nass werden! Dabei führen sie noch kurz die Quadratur des Kreises durch.
Die Brandenburger Landesregierung hat die massenhafte Kennzeichenerfassung auf Autobahnen grundsätzlich verteidigt, aber zugesagt, Datenschutzverstöße zu stoppen.
Die Kennzeichenerfassung ist der Datenschutzverstoß, ihr Pfeifen!
Mit anderen Worten: Sie lügen wie gedruckt. Wie immer.

Oh übrigens, wo wir gerade bei Branderburger Politik waren: Potsdams Behörden ist gerade von einem "Cyberangriff" die IT lahmgelegt worden. Ich gehe davon aus, dass sie uns auch da einfach dreist ins Gesicht lügen und das ein Wald- und Wiesentrojaner war.

Teil der Inkompetenz ist, gar nicht zu merken, wie wenig Ahnung man hat. Cyberangriff, my ass.

Ich möchte übrigens an dieser Stelle nochmal darauf hinweisen, das Brandenburg ein SPD-Land ist. Das eine Bundesland, das die Verräterpartei noch wählt, fällt damit direkt erstmal fett auf die Schnauze. Hätte sie doch nur jemand gewarnt!

[l] Benutzt hier jemand Apple-Geräte?
Habt ihr die gekauft, weil Apple mit ihrem Trackingschutz Werbung gemacht hat?

Dann habe ich schlechte Nachrichten für euch. Der funktioniert nicht nur nicht, der ist kontraproduktiv.

Apple erinnert langsam so ein bisschen an Intel. Da sind ja auch alle Innovationen der letzten Jahre nach hinten losgegangen.
--fefe 23 1 20

[l] Datenreichtum bei Microsoft. 250M Datensätze über ihre Support- und Service-Kunden. In 5 Elasticsearch-Instanzen, die offen am Internet hingen.
Das ist m.W. das erste Mal, dass eine der großen Cloud-Firmen Kundendaten verliert. Also die Firma selber jetzt, nicht ihre Kunden.

Und: Microsoft setzt Elasticsearch ein? Das ist immerhin ein großer Datenbank-Anbieter! Haben die da nichts eigenes?

[l] Benutzt hier jemand Windows? Und Office? Und einen Browser?
Und hat sich Sorgen gemacht, dass Microsoft in letzter Zeit so wenig versucht hat, ihren Usern unter illegaler Ausnutzung ihres Monopols ihre unterperformenden Ranztechnologien überzuhelfen, ob sie wollen oder nicht?

Gut, in Sachen erzwungene Windows-Updates und endlosem Rumgenerve, man möge Windows 10 installieren, war Microsoft eher nicht zurückhaltend. Aber es gab schon länger kein DU WIRST JETZT INTERNET EXPLORER BENUTZEN!!1! mehr.

Keine Sorge. Das Warten ist vorbei. Microsoft installiert jetzt allen Office 365-Usern ungefragt und ungebeten eine Chrome-Extension, die die Suchmaschine zu Bing umstellt.

Ach komm, Fefe, ich verwende Firefox, das betrifft mich nicht!

Support for the Firefox web browser is planned for a later date.
Ach komm, Fefe, das ist doch nur die englische Seite, sowas würden die sich in der EU nie trauen!
At this time, the extension will only be installed on devices in the following locations, based on the IP address of the device:
Australia
Canada
France
Germany
India
United Kingdom
United States
Doch, würden sie!
Es ist allerhöchste Zeit, dass die EU diese Firma mal in ganz kleine Teile zertrümmert. Alternativ müsste einfach ein Gericht urteilen, dass man denen die Arbeitszeit für das Rückgängigmachen in Rechnung stellen kann. Dann könnte ich damit auch gut leben.
--fefe 22 1 20
...
Wir sind als Gesellschaft tot, wir wissen es nur noch nicht. Weil wir unser Schulsystem irreparabel zerstört haben. Das läuft noch eine Weile vor sich hin, vielleicht 10 Jahre oder so, in Teilen vielleicht auf 15 oder 20, in anderen vielleicht nur 5, solange wir eben noch genug berufstätige Leute haben, die ihren Job beherrschen (den sogenannten alten weißen Mann), und danach geht nichts mehr.

Es ist grotesk, wenn Witzfiguren wie Axel Voss, Peter Altmaier, Angela Merkel, Ursula von der Leyen uns einen erzählen, wir müssten die „digitale Souveränität" zurückgewinnen (als ob wir sie je gehabt hätten) und in KI an die Weltspitze, während da eine Generation nachwächst, die kaum lesen, schreiben, rechnen, deutsch, englisch kann. Wir werden es nicht mal schaffen, die Zivilisation aufrecht zu erhalten. Und wenn ich mir anschaue, wie es in Berlin aussieht, ist da schon von der Zivilisation nicht mehr viel übrig. Vor der digitalen Souveränität sollte man sich auch erst mal nicht nur um Lesen und Schreiben, sondern um die Stromversorgung kümmern. Ohne Strom kommt man digital nicht allzu weit.
-- danisch 22 1 20 alles jahre zuvor schon beim d gelesen
...
Kurze Aufzählung der verheerendsten Bedrohungen der Menschheit. Kreuzen Sie bitte ihre Lieblingsapokalypse an. Mehrfachnennungen sind zulässig. Wer sagt denn, dass die Menschheit einer einzigen Ursache wegen zu Grunde geht? Es ist für jeden etwas dabei, für Rechte wie für Linke und für unentschiedene Angsthasen auch.

Bisher unbekannte Bakterien und Viren. Womöglich Menschenwerk (Gentechnik!). Verlust von Antibiotika durch Missbrauch.
Überbevölkerung. Die Ressourcen reichen nicht mehr.
Und die Weißen werden einfach überrannt, weil sie als einzige freiwillig aussterben und dazu noch ihre Grenzen vernachlässigen.
Angriff aus dem All. Wobei es gleichgültig ist, wie intelligent die Meteoriten sind, die unseren zarten Globus rammen.
Atomraketen, die niemand mehr stoppen kann, weil sie zu schnell sind. Den dritten Weltkrieg gewinnt China. Dann ist Schluss mit lustig – vulgo: mit Freiheit.
Kollaps der Nahrungsproduktion durch Aussterben der Bienen.
Meine persönliche Lieblingsapokalypse: Verblödung der Menschheit durch künstliche Intelligenz. Niemand muss mehr Lesen und Schreiben können. Also kann´s bald auch niemand mehr. Siehe auch …
… kapitalistische Dekadenz. Beliebteste Methode der kollektiven Selbstzerstörung – abgesehen vom Kommunismus.
Beinahe hätte ich´s vergessen: Überhitzung.
-- Herles jan 2020
...
The Road to Serfdom these days is being paved (using duped taxpayers' hard-earned dosh) by the ever so highly scientific UN, which is so good at science that in has made a very dodgy hypothesis into The Absolute Truth, beyond all doubt and debate (the stuff of real science), and a ridiculous EU, intent on implementing all the UN's anti-western objectives.

The EU citizens are lined up to become the new serfs, “der Umwelt zu Liebe” (for the sake of the environment) by that fudge-headed pseudo-Christian communist lady in Berlin.

The plot is to herd all the serfs into high-density high-rise urban rabbit hutches, having taken away their cars, houses, freedom to eat or wear what they like, and above all freedom to think, in order to reduce their sinful “carbon footprints”.

In a clear case of child abuse, a disturbed kid from Sweden is being puppet-mastered by ruthless scoundrels into making all the kids really scared and angry, in order to bring back good old Calvinist guilt into the world, and get all the grown-ups to wreck their economies in order to feel virtuous while they die of hunger, or freeze to death in the next winter, while China takes over the world.

Germany is closing down nuclear power, coal power, gas power and oil power for electricity generation, while moving towards making all road vehicles and trains, and heating, electric. Merkel knows how that is going to work. Probably some magic secret she learned in her days as a functionary of the communist state in East Germany.

If the German and other EU citizens continue to go along with this insanity, we are all right-royally carbon-footprinted. Let us hope they are not. Separating a German from his car might, we can hope, be more difficult than separating him from his senses.
--PaulMann • Spect Kommentar
...

Ich liebe es, Weihnachten alleine zu sein. Was ich nicht müsste, aber möchte. Ich freue mich das ganze Jahr darauf. Vor allem am Abend des 24. fühle ich mich, als wäre ich der einzige Mensch auf der Welt; ein erlesenes Gefühl, so rar und kostbar. Seit Anbruch der Dunkelheit liege ich auf dem Sofa, den Kater leise schnarchend auf den Beinen (was mich davon abhält aufzustehen, und mir eine Zigarre zu holen; der Kater darf das), Es läuft leise Musik - Toscanini dirigiert Franck, Debussy und Ravel - und mich beschäftigt, abgesehen von diesem kurzen Ausflug zur Achse gerade, ein Buch von Emile Cioran, in dem man Sätze wie diese findet: „Diese Wutanfälle, dieses Bedürfnis zu explodieren, jemandem in die Fresse zu schlagen – wie soll man dem Herr werden? Man braucht auf der Stelle einen kleinen Gang über den Friedhof oder besser noch, einen endgültigen.“
--Bechlenberg Archi W. / 24.12.2019
...
Absichtlich deckt den Ausgang des Tages zu,
Umnachtet das Zukünftige uns der Gott
Und lacht, wenn sterblich eins zu sehr besorgt, was geschehen wird.
(Horaz, in der Übersetzung Friedrich Hölderlins)
--tagebucheineslandpfarrers
...
Kein Mensch, der eine Banane von einem Bumerang unterscheiden kann,
wird sich trauen, vorherzusagen, wie Europa in 31 Jahren aussehen könnte.
Im günstigsten Falle wird Europa eine chinesische Kolonie, im ungünstigsten ein Kalifat.
Möglich auch, dass es auf Pfeilern über dem Boden stehen
oder Teil einer galaktischen Union sein wird.
Auf keinen Fall aber „klimaneutral“.

Der sympathische und polyglotte Vollbartträger aus Maastricht, der außer Niederländisch fünf weitere Sprachen spricht, war einer der beiden „Spitzenkandidaten“ bei den Wahlen zum EU-Parlament im Mai. Der andere „Spitzenkandidat“ war Manfred Weber von der CSU, der mit dem Versprechen für sich warb, dass allen EU-Bürgern zum 18. Geburtstag ein kostenfreies Interrailticket geschenkt werden soll, wobei die Kosten in Höhe von etwa 2,3 Milliarden Euro pro Jahr den Transportunternehmen aus Steuermitteln erstattet werden sollten. Dabei ist das Verschenken von Geld, das einem nicht gehört, eigentlich eine Domäne der Sozialdemokraten. Weber hat sich inzwischen einen Bart wachsen lassen und sieht ein wenig wie George Clooney aus, derweil Timmermans Visionen vom besseren Leben verbreitet, wie man sie seit dem Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus nur noch von Anhängern der lateinamerikanischen Diktaturen gehört hat. Und als ihm Caren Miosga ein paar einfache Fragen stellt, die er mit Ja oder Nein beantworten soll, gerät er ins Stammeln. Für den Fall, dass das Fliegen zu teuer werden könnte, empfiehlt er den Leuten, die Eisenbahn zu nehmen, ganz im Sinne von Marie Antoinette.

Der Mann ist eine fleischgewordene Phrasendreschmaschine, er schreckt nicht einmal davor

zurück, „ich glaube, wir können das schaffen" zu sagen, ohne zu erschauern. Warum schenkt ihm niemand einen großen Sandkasten, in dem er jeden Tag sitzen und Sandburgen bauen kann, ohne Schaden anzurichten? Ab und zu käme ein ARD-Team vorbei, um ihn zur Lage in seinem Sandkasten zu interviewen. Frans Timmermans wäre glücklich und versorgt. Und Europa noch einmal mit dem Schrecken davongekommen.

-- Broder Achse 14.12.19

...

"Das Oberkommando der Öffentlich-Rechtlichen und des SPIEGEL gibt bekannt, dass unser Meinungsführer Claus Kleber heute Nacht in seinem Befehlsstand im 'heute-journal'-Studio, bis zum letzten Atemzuge gegen den Brexit kämpfend, für Europa gefallen ist."

-- Claudio Casula auf twitter 13.12.19

...

Der Schneeflöckchen-Dominostein-Effekt

Und sowas soll mal unsere Rente zahlen.

Die Feuerwehr Alsdorf berichtet, wie die Dinge ihren Lauf nahmen.

Am heutigen Freitagvormittag, dem 29.11.2019 wurde die Feuerwehr Alsdorf zu einem nicht alltäglichen Einsatzgeschehen am Alsdorfer Gymnasium alarmiert. Während der Pausenzeit verletzte sich ein Schüler der 8. Klasse an seiner Hand und erlitt eine blutende Schnittwunde. Der Schüler selbst wurde jedoch glücklicherweise nur leicht verletzt.

Kommt vor. Gab es bei uns damals auch.

Ein weiterer Schüler, der auf das Geschehen aufmerksam wurde – »jedoch kein Blut sehen kann« – kam bei Anblick der blutenden Schnittwunde zu Fall. Durch den unglücklichen Sturz erlitt der Schüler eine – ebenfalls blutende – Kopfplatzwunde. Der zweitbetroffene Schüler wurde glücklicherweise ebenfalls nur leicht verletzt.

Zwei ist noch Unglück und dumm gelaufen.

Auch dieses Geschehen blieb nicht unerkannt, sodass ein weiterer Schüler infolge des Anblicks der beiden verletzten Schüler eine »Hyperventilation« erlitt und zusätzlich zwei weitere Schüler ebenfalls Schocksymptome zeigten.

Das hätte es bei uns schon nicht mehr gegeben. Und wenn, dann hätte man gesagt „Reiß Dich zusammen"

Heute ist das so:

Aufgrund der Vielzahl von jungen Betroffenen wurden zwei Rettungswagen, der Einsatzleitwagen und Kommandowagen der Feuerwehr Alsdorf sowie zwei Notfallseelsorger zur Einsatzstelle gerufen. Die beiden unmittelbar verletzten Schüler wurden zur weiteren Behandlung der Schnittverletzung bzw. der Kopfplatzwunde in umliegende Krankenhäuser transportiert.

Der Amtsveterinär, die Bundeswehr und die Telekom fehlten noch. Aber wenn die schon mal alle da sind, dann legen die auch los:

Die weiteren 3 Schüler wurden vor Ort rettungsdienstlich betreut, während vorsorglich 10 weitere Schüler der 5. Klasse durch die hinzugerufenen Notfallseelsorger vor Ort betreut wurden. Die Entwicklung des Einsatzgeschehens lässt sich mit der Redewendung »Kleine Ursache, große Wirkung« anschaulich beschreiben.

Weil sich einer in die Hand geschnitten hat. Erstaunlich, dass die Schule noch steht.

--Hadmut 3.12.2019 22:59

...

Nietzsche once said, "At bottom every man knows well enough that he is a unique being, only once on this earth; and by no extraordinary chance will such a marvelously picturesque piece of diversity in unity as he is, ever be put together a second time."

-- wordaday 18 11 19

...

27 11 19

Wie viel Strom der Bitcoin aktuell verbraucht

(…) So viele Rechner betreiben das Bitcoin-Netzwerk:
7900 Bitcoin-Knoten im November 2017
9343 Bitcoin-Knoten im November 2019
So viel Strom verbraucht der Bitcoin:

30,1 Terawattstunden im November 2017
73,1 Terawattstunden im November 2019

Quelle: Wirtschaftswoche

Anmerkung Jens Berger:

Eine einzige Bitcoin-Transaktion verursacht also 648 Kilowattstunden Stromverbrauch. Das ist nur noch irre und nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch wahnsinnig. Zu deutschen Strompreisen sind das rund 180 Euro Stromkosten! Diese Summe fällt bei jeder einzelnen Transaktion an; egal, ob ein Bitcoin-Freak einen Kaffee bezahlt oder ein Zocker an einer Bitcoin-Börse eine Transaktion tätigt. Die meisten Bitcoin-Schürfknoten stehen natürlich in China, wo der Strom deutlich billiger ist; aber bei zwei Cent pro kWh sind es auch dort immerhin noch rund 30 Euro pro Transaktion. Die Gesamtstromkosten betragen damit (bei zwei Cent pro kWh) rund 1,5 Milliarden Euro. Wo kommt das Geld her? Die durchschnittlichen Transaktionsgebühren liegen bei 0,80 US-Cent und scheiden als Finanzierung der Stromkosten damit aus. Offenbar ist das ganze Bitcoin-System ein riesiges Schneeballsystem, bei dem die "Käufer" letztlich die Stromkosten für das ganze System bezahlen. Und sobald der Kurs mal wieder in den Keller geht, sorgen die Stromkosten dafür, dass das ganze System unrentabel wird und kollabiert. Aber bis dahin haben die "Experten", die Menschen in diesen Unsinn treiben, sicher ihre Bitcoins schon in echtes Geld umgetauscht.
...
Fefe Wed Oct 30 2019
[l] Aus der Cum-Ex-Ecke gibt es Neuigkeiten. Da läuft ja jetzt ein Strafprozess. Einer der Zeugen hat da jetzt mal aus den Vollen geschöpft:
Nach Auskunft des Zeugen nahm die Banken- und Beraterlobby inklusive seiner Kanzlei erheblich Einfluss auf das Steuergesetz von 2007. Es sei ihnen gelungen, den Gesetzestext so verfassen zu lassen, dass er die Teilverlagerung der Deals ins Ausland ermöglicht habe - und dass danach der Fiskus trotz Gesetzesänderung weiterhin mehrfach Steuern erstattete. Nach intensiver Lobbyarbeit sei das Gesetz genau so übernommen worden wie von den «Cum-Ex»-Akteuren gewünscht - «eins zu eins, ohne dass ein Komma geändert wurde», sagte der Zeuge.
Das Gesetze in Deutschland Ergebnis von Korruption sind, war ja bekannt. Aber dass die tatsächlich im wörtlichen Sinne von Kriminellen geschrieben werden? Gut, dass wir das mal geklärt haben!
Im Ergebnis passierte genau das, was man sich so ausmalen würde. Das Gesetz war ein Brandbeschleuniger.

Falls sich übrigens noch jemand Illusionen macht, dass da vielleicht einige eigentlich ehrliche Leute nur versehentlich reingeraten sind: Diese Bedenken räumt der Zeuge aus.

Durch die vom Fiskus an Investoren mehrfach erstattete Steuer fehlte dem Staat zwar viel Geld an anderer Stelle. Nach Darstellung des Zeugen waren die Akteure aber skrupellos. Um aufkommende Bedenken zu unterdrücken, habe einer seiner Geschäftspartner bei einer Beratung gesagt: «Wer ein Problem damit hat, dass wegen unserer Arbeit weniger Kindergärten gebaut werden - da ist die Tür.»
Da willste doch loslaufen und Jura studieren! Endlich mal eine Branche, wo einem Skrupel und Moral nicht ständig so im Weg sind. (Danke, Ali)
...
Ich hatte doch über den Film über die Automobilen Ärgernisse des Jahres 1980 geschrieben. Ein Leser meint, ich solle mal nicht auf die Autos, sondern nur auf das Medium Film achten. Zack, zack, zack, zack, zack,….
Jedes betrachtete Problem dauert 20 bis 30 Sekunden, kurz und trocken: Stimme aus dem Off. Was ist das Problem, wie tritt es auf, was kostet die Reparatur, X DM, fertig. Nächstes Thema.
Völlig schnörkellos, sachliche Information, sonst nichts.
Fernsehen von Männern für Männer über Männerthemen.

Heute ginge das nicht ohne moralische Betroffenheitsdrama, irgendeine alleinerziehende Mutter, die beklagt, wie sie das noch bezahlen soll, samt Analyse kapitalistischer

Machenschaften und Zuschauerreaktionen auf Facebook, und natürlich eine Folgesendung „Wir bleiben dran", in der man
aufspürt, dass die Scheinwerfergläser in Irgendwodesh unter menschenunwürdigen Bedingungen von Kindern montiert werden. Hausbesuch bei bösen Menschen, auflauern, Kamera und Mikrofon ins Gesicht halten, „Was sagen Sie zu…". Die Kultursendungen greifen das Thema auf und Maybrit bis Maischberger diskutieren es aus, Studiogäste Alice Schwarzer und Sahra Wagenknecht.
-- Danisch Okt 2019
...
Montaigne played with his cat and wondered if it was playing with him
-- Spectator 5.10.19, Stuart Jeffries rec.
...
Jakarta teilt sein Schicksal mit Rungholt, auch hier war die Trockenlegung und Fruchtbarmachung der Böden die Ursache für die Landabsenkung und in der Folge der Untergang 1362. Im Kattegat liegt die dänische Insel Laesö. Ihre im Süden vorgelagerte Sandbank wächst jedes Jahr beträchtlich. Ursache, die weiter bestehende skandinavische Landhebung nach dem Abschmelzen des Inlandeises der letzten Eiszeit. Die Frage ist, wie man einen Meeresspiegelanstieg weltweit zuverlässig messen kann, wenn der Meeresspiegel weltweit nicht einheitlich ist; es gibt kein weltweit gleiches Normalnull, weil die Meeresoberfläche sich auch nicht auf einer Kugelebene befindet sondern eine Äquipotenzialfläche des Schwerefeldes der Erde abbildet. So liegt Spiegel des Genfersees in Genf 1,8 Meter tiefer als in Montreux und der See weist in Nord-Süd-Richtung eine 30 Zentimeter tiefe Einbuchtung auf. Auch liegt beispielsweise der Meeresspiegel im Kanal von Korinth rund sieben Meter höher als beim Hafen von Patras; und südlich der Inseln Kreta und Rhodos weist die Meeresoberfläche eine 20 Meter tiefe Rinne auf, die mit der Subduktionszone in dieser Region zusammenhängt. Auch mit Hilfe von Satellitenmessungen sind daher zur Zeit keine Absolutwerte zu erstellen.
-- Dr. J. Commentz / 02.10.2019 Achse
...
Ende Demokratie
Irgendwelche Leute von außerhalb Deutschlands, die ich nicht gewählt habe, die ich nicht abwählen kann, von denen ich nicht mal per Meinungsäußerung die Leute erreichen kann, die sie gewählt haben, von denen dann nicht mal die Leute, die sie gewählt haben, vorher wussten, was die, die sie gewählt haben, nach der Wahl treiben, überstimmen da unsere Gesetze. Wir sind da auf demokratischem Wege nicht mehr in der Lage, unsere Regeln hier selbst festzulegen. Wir werden gerade vom sozialistischen Monstrum EU gefressen.

Ich kann die, die politisch für solche Entscheidungen verantwortlich sind, nicht zur Rechenschaft ziehen, nicht der Öffentlichkeit als unfähig vorführen.
--Danisch 1 10 2019 Digitalschaden
...
Der Lichterkettenmoralismus des Tutgut-Aktionismus war ihm, wie jedem vernünftigen Menschen, ein Greuel. »Wer sich mit der Selbstverständlichkeit, dass er das Anzünden und Totschlagen von fremden Menschen scheußlich findet, im Brustton des eigenen notorischen Gutseins auf die Straße stellt, muss jedes Gespür für Peinlichkeit verloren haben«, schrieb Droste. Dieser Satz ist zutiefst moralisch, gerade indem er sich gegen den Ausverkauf des Moralischen verweigert. Das Selbstverständliche zu tun und das Schändliche zu lassen, auf diese so einfache wie kaum beherzigte Lehre zielen viele seiner Texte.
-- Rez. Wiglaf Droste: Die schweren Jahre ab dreiunddreißig in junge Welt 21 09 19
...
Spect. 4 9 19 Quote of the day

'There's only one chlorinated chicken I can see in this house – and he's on that bench!'

Boris Johnson's attack on Jeremy Corbyn during PMQs.
...
Gabor Steingart
focus, Freitag, 16.08.2019
Die Rezession, die den Deutschen ins Haus steht, ist die am besten zu prognostizierende der Nachkriegsgeschichte. Die Wirtschaft stürzt nicht ab, sondern gleitet sanft nach unten.
Der Wohlstand wird nicht verschwinden, nur schrumpfen. Auf dem Armaturenbrett der Volkswirtschaft haben die Tachonadeln der wichtigsten Antriebsaggregate in den roten Bereich gedreht.
...
Slow burn

Wie sich das manchmal so trifft…
Nachdem ich heute morgen über die Parallelen zwischen 1933 und 2019 ff. geschrieben habe, wies mich ein Leser auf Ähnlichkeiten zum
Ermächtigungsgesetz von 1933 hin: Klima erlaubt alle Grundrechtseingriffe.
Mir war dieser Zusammenhang neulich schon mal durch den Kopf gegangen, aber eben in anderem Zusammenhang. Einmal in Bezug auf Artikel 3 Grundgesetz, den man ja als Rechtfertigung hernimmt, um im Namen der Frauenförderung alle anderen Grundrechte zu brechen und sich faktisch über die Artikel 3 bis 20, 33 einfach hinwegzusetzen.
Und auch die Enteignungsdebatte hat da so ein G'schmäckle.
Gruselig ist auch die damalige Bezeichnung des Gesetzes: Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich
Hört sich an wie die modernen Bezeichnungen der Infantil-SPD: Gute-Kita-Gesetz. Wir legen per Gesetz fest, dass die Kitas gut sind. Wer würde das nicht wollen? So haben die damals auch gedacht: Wer würde die Not des Volks nicht beheben wollen?
Allerdings bin ich dann vorhin aus dem Haus gegangen, um beim schönen Wetter hier mal am Hafenfest entlangzuschlendern und noch einen Abstecher in den Deutschen Dom zu machen, weil ich in der Ausstellung dort was für's Blog fotografieren wollte.
Wie ich da also gerade so mit der Kamera in der Hand stehe, erhalte ich Tadel und Zurechtweisung von einer Museumswärterin mit osteuropäischem Akzent.
Was ich denn da mache, wollte sie wissen.
Ich dachte so, jetzt gibt's Ärger wegen der Kamera, obwohl ich doch vorher gefragt hatte, aber es war völlig anders. Sie meinte es gut mit mir, drückte es nur etwas barsch aus. Oben im oberen Stockwerk laufe ein interessanter Film, der laufe nur einmal (wurde mir nicht ganz klar, ob einmal pro Tag, pro Woche oder überhaupt nur einmal.) Ich solle mich deshalb schleunigst nach oben in das Kino begeben. „Das da" (geringschätzig für Fotografieren) könne ich doch schließlich immer und den ganzen Tag lang.
Äh… Jawoll!
Ich also gehorsam in den Aufzug und nach oben, kam natürlich zu spät, der Film schon.
Überraschung: Kino leer. Ich da der einzige (später kam noch einer). Ein Film über die deutsche Teilung und Einheit.
Was kam wirklich genau in dem Moment, in dem ich da reinkam?
Reichtagsbrand.
Ausgerechnet Reichtagsbrand.
Und dazu eine Erklärung, dass das aufgebauscht und wohl inszeniert worden sei, um den Gegner zu beschuldigen und auszuschalten,
Rechtfertigung für den großen Rechtsbruch.
Ich sitze da also so allein in diesem Kino, werde da von diesem Geschichtsvideo berieselt, und da ging mir das so mit meinen Blogartikeln von heute morgen durch den Kopf.
Reichtagsbrand.
Hitze.
Erde brennt.
Dürre, Hitze.
--Hadmut 2.6.2019 17:13
...
oh bad luck to the day i went arrway to join with the tinkarrs band
-- Sullivans John
...
"I have sometimes thought that a woman's nature is like a great house full of rooms: there is a hall, through which everyone passes, going in and out; the drawing room, where one receives formal visits; the sitting room, where members of the family come and go as they list; but beyond that, far beyond, are other rooms, the hands of whose doors are perhaps never touched; no one knows the way to them, no one knows whither they lead; and in the innermost room, the soul sits alone and waits."
-- Edith Wharton, The Ghost Stories / via barnsburntdownnow
...
Der Sozialdemokrat Prof. Richard Schröder, einst u.a. SPD-Fraktionsvorsitzender in der letzten und einzigen frei gewählten Volkskammer der DDR, wird im Deutschlandfunk gefragt, wie es um die Ostdeutschen bestellt ist. Der Interviewer erinnert beispielsweise daran, „dass jetzt mit einer Studie da Ostdeutsche und muslimische Migranten verglichen werden als Menschen, als Gruppe, die benachteiligt werden, die sich benachteiligt fühlen und denen man auch unterstellt, sich zu wenig von Extremismus zu distanzieren. Was sagen Sie zu diesem Vergleich?"
Schröders klare Antwort: „Also vergleichen kann man alles irgendwie, aber wissen Sie, bisher war die Rede davon, dass im Herbst 1989 die Ostdeutschen mit viel Mut eine Diktatur abgeschüttelt haben. Jetzt hören wir plötzlich, sie seien aus der geliebten Heimat vertrieben worden. Manche merken gar nicht, dass die Geschichte darauf hinausläuft, die DDR zum

Sehnsuchtsort zu machen. Ich frag mich, ob da die Leute noch alle Tassen im Schrank haben."
-- P. Grimm Achse 7.4.19
...
Was ich nicht verstehe: Wieso glauben Berliner, dass das Regime ihrer Stadt den Wohnungsmangel nach Enteignungen besser verwaltet als den BER, die frühere Bankgesellschaft Berlin oder einen Drogenpark?
-- Don Alphonso 7.4.19
...
Big Brother nennt sich „ISA" – Intelligent Speed Assist – zu deutsch: „Intelligenter Geschwindigkeits-Assistent". Woran erinnert mich diese Art von Formulierung bloß? Ah, an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, den der Bürger seit der neusten Sprachregelung nicht mehr „bezahlt", sondern „ermöglicht". Die Zwangsgebühren dafür sind auch kein Rundfunkbeitrag, sondern „eine proaktive, selbstbestimmte Beteiligung der Bürger am gemeinsamen Rundfunk ARD". Und wenn die Regierung dich auf dem Beifahrersitz überwacht und herumkommandiert, dann handelt es sich um einen „intelligenten Geschwindigkeits-Assistenten". Und ich bin übrigens der Kaiser von China.
--Maxeiner Achse 31.3.19
...
Mein Lieblingssatz aus Wageners Buch: "Alle zwölf Tage wächst die Bevölkerung Afrikas um eine Million Menschen." Marietta, Claudi und Heribert sollten schon ein bisschen Platz bei sich machen.
--Klonovsky 16.3.2019
...
Von seinem norwegischen Amtsbruder Freddy Andre Östvegard (Sozialistische Linke) hätte Ralf Stegner (auch Sozialistische Linke) noch was lernen können. Der Genosse vom Fjord hatte nämlich Klima-Greta („Prima Klima, oder ich fall' um!") für den Nobelpreis vorgeschlagen und sich damit eine kleine Scheibe von Gretas Ruhm abgeschnitten. Bevor jetzt Ralf oder andere rot-grüne Trittbrettfahrer auf ähnlich dumme Gedanken kommen – selbst Greta findet die Nominierung „ein wenig sonderbar". Pech gehabt. Die Nominierungen mussten bis spätestens zum 1. Februar erfolgen. Es gilt das Datum des Poststempels.

Übrigens wurden dieses Jahr 304 Personen und Organisationen für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Wer auf der Liste steht, wird streng geheim gehalten, behauptet Oslo. Wir wissen aus sicherer Quelle, dass Peter wieder mal Merkel vorgeschlagen hat, Donald Kim und Kim Donald.

? Wäre der Gedanke von Schonklod Juncker oder Margot Käßmann in die Welt gesetzt worden, hätten wir spontan von einer Schnapsidee gesprochen, aber Annegret Kramp-Karrenbauer trägt selbst ihre Karnevalswitze derart staubtrocken vor, dass sie es ernst gemeint haben muss, als sie sich den Bau eines europäischen Flugzeugträgers wünschte. Als dann noch die Kanzlerin verlauten ließ, sie sei gerne bereit „daran mitzuarbeiten", dürfte der französische Außenminister geguckt haben als ob sein Wein korkt. Er hat schließlich längst einen Flugzeugträger. Zwar keinen, der von Solar- und Windkraft angetrieben wird, aber immerhin. Auch aus der evangelischen Kirche wurden gleich Friedensgebete in den Himmel geschickt, und wenn erst Nobelpreis-Greta von der Sache Wind bekommt, fällt auch noch am Mittwoch die Schule aus („Wednesdays for Weapon Destruction").

Bevor sich nun der Rest der Welt Sorgen macht: Ein Flugzeugträger ist bekanntlich „gleichzeitig Flughafen und Schiff, also quasi die Kreuzung aus BER und Gorch Fock„.
-- Paetow Blackbox 11-2019
...
„Die Müllmänner sind da!"
„Sag' ihnen, wir brauchen nichts!"
-- Marx Brothers
...
Die "Heimsuchung aus der Uckermark" (Leser ***) gelüstet es nach einem deutschen Flugzeugträger. Der Scherz ist naheliegend, aber gut, und Hadmut Danisch hat ihn als erster gemacht: "Ob Merkel klar ist, dass das gleichzeitig Flughafen und Schiff ist, also quasi die Kreuzung aus BER und Gorch Fock?" --Klonovsky 12 3 19
...
. . . ein Begriff löst eben mit der Zeit den anderen ab, und der Tod Gott sei Dank das Leben.
--Ben Witter Angetippt Die letzte Konsequenz 46/1986
...
Immer, wenn ich ein knackiges Einstiegszitat für einen neuen Beitrag suche, werde ich bei Twitter fündig, diesmal eine Liste mit unerwünschten Meinungen: "Leugnung des menschgemachten Klimawandels, Verächtlichmachung von PC, allgemeiner Zynismus".

-- @_donalphonso 31 1 19
...
When rather pompously addressed by the First Sea Lord saying that he hoped the Royal Navy would be tasked according to its great traditions on the out break of WW2, Churchill was brief, responding, "My dear admiral, the Royal Navy has only three great traditions; rum, sodomy and the lash."
--Leser zu china-manöver Spect jan 19
...
Henryk M. Broder / 19.01.2019

Klima, Klima über alles!
Dass junge Leute alles Mögliche unternehmen, um die Alten zu ärgern, ist nicht neu. Dass sie jeden Grund nutzen, um nicht zur Schule zu gehen, auch. Dass sie aber den Unterricht verlassen, um gegen den Klimawandel zu demonstrieren und dabei so reden wie Claudia Roth und Peter Altmaier, das zeigt nur, wie gut die Gehirnwäsche wirkt, der die „Zeichensetzer" unterzogen wurden. Ihr Vorbild ist nicht Janis Joplin oder Lady Gaga, es ist eine altkluge 16-jährige Schwedin, ein Missbrauchsopfer der anderen Art. Das Beste aber ist, wie die Tagesthemen darüber berichten, ganz im Stil der „aktuellen kamera", die „Junge Pioniere" bei ihren Einsätzen begleitet und angefeuert hat.
...
„Als er mit der Würde daherkam", schrieb Karl Kraus seinerzeit*, „ergab sich die Würde, als er mit Trommeln und Pfeifen einzog, ging die Autorität flöten, und darum ist es begreiflich, daß er ins Zuchthaus mußte. Man sagt, er habe sich bloß den Scherz einer Verkleidung erlaubt; aber in Wahrheit hat er mehr getan, er hat die Verkleidung eines Ernstes enthüllt."
--achse 1 1 19 Wendt
...
klonovsky 31 12 18

Das Schlusswort zur Causa Relotius, verbunden mit einem Rückblick auf zahlreiche einschlägige Exempel strukrurell erwünschter und forcierter Presselügen, spricht Alexander Wendt: "In dem Moment, in dem Klaus Brinkbäumer, Heribert Prantl und Jakob Augstein die Reportagen von Relotius lasen, glaubten sie ihre eigenen Kommentare."

Und mein zweiter Favorit inmitten der bunten Vielfalt der online-Medien prognostiziert zum Jahreswechsel: "Eine Studie im Auftrag der Zivilgesellschaft für Engagement untersuchte, wovor sich die Deutschen im Nicht-Stammtisch-Sektor sorgen. Für 2019 betreffen die Befürchtungen hauptsächlich eine Stärkung, dicht gefolgt von einem Anwachsen. Die Gefahr eines Abrutschens wird ebenfalls für groß gehalten, wie auch das Risiko eines Instrumentalisiertwerdens. Als weitere Besorgnisse nannten die Befragten das Schüren, das Ausspielen sowie das noch weitere Klaffen. Zurückgegangen ist dagegen die Angst vor statistischen Zahlen. 'Wir nehmen diese Sorgen sehr ernst, auch die vor einem Wiederaufflammen, das von vielen gar nicht genannt wurde', sagte Regierungssprecher Claas Relotius in der Bundespressekonferenz."
...
klonovsky 28 12 18
Auf die Feiertage zurückblickend, muss man wohl allmählich ein neues "Narrativ" der Weihnachtsgeschichte konstatieren.

Vom aktuellen Papst über diverse Schüler- und Laienspieltruppen wie auch das Auswärtige Amt und Redaktionen bis hinauf in die Gebetsstuben des Süddeutschen Beobachters wird der neuen Lesart gepflogen, welche da lautet: Josef und Maria waren Flüchtlinge. Sagte Ratzingers momentaner Stellvertreter auf Erden bereits wiederholt, und einen Tag vor Heilig Abend zog Heribert der Bärtige nach mit der beherzten Behauptung: "Die Krippe stünde heute in einem Ankerzentrum in Bayern oder in einem Flüchtlingsheim in Niedersachsen", denn bei Heribert dem Mitfühlenden daheim ist ja schon alles voll. Aber – hätte, hätte, Dönerkette – stimmt das denn? Wenn die Krippe heute woanders stünde, wo säugte dann heute die Wölfin Romulus und Remus? Wo würden heute die Männer der Banu Quraiza enthauptet? Wo anstelle von Austerlitz schlüge Napoleon heute Russen und Österreicher? Wo vereinigten sich Rote und Dunkelrote heute zur SED? So viele Fragen...

Außerdem: Die Kinder, die in den Krippen der Ankerzentren liegen, heißen heute ja nicht Josef und Maria, sondern Mehmed und Fatima (oder Zainab, Uum Kultum und Ruqaya, niemand soll sagen, der Verfasser der Acta hätte die Töchter des Propheten nicht am Schnürchen), und all diese Kleinen hören quasi vom ersten Tag an aus quasi allerhöchstem Munde den Satz: "Wir haben keinen Sohn gezeugt", also auch keinen Isa ibn Maryam, weder um das Jahr Null und erst recht nicht um das Jahr 2018. Auf das theologische Glatteis, welches den See Genezareth

überzöge, wenn wir uns der Erwägung überließen, ob es für die Geburt Jesu noch vor der Parusie ein Update geben könne, wollen wir uns hier nicht begeben. Bleibt immerhin die Frage: Waren Josef und Maria tatsächlich Flüchtlinge?

Die Weihnachtsgeschichte weiß nichts davon. "Es geschah aber, in jenen Tagen ging ein Gebot aus vom Kaiser Augustus, das ganze Reich aufzunehmen. Diese Aufnahme geschah als erste zur Zeit, da Kyrenius Statthalter von Syrien war. Und es zog alles aus, sich aufnehmen zu lassen, jeder in seinen Heimatort. Es ging aber auch Joseph hinauf von Galiläa aus der Stadt Nazaret nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, sich aufnehmen zu lassen mit Mariam seiner Verlobten, welche schwanger war. Es geschah aber, da sie dort waren, daß die Tage voll wurden für sie zum Gebären, und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, da sie in der Herberge keinen Platz fanden." (Lukas 2, 1-7)

Man kann Jesu Geburtsmär zumindest eines entnehmen: Ein braves Paar lässt sich bei einer Volkszählung registrieren, auch wenn das mit Unannehmlichkeiten verbunden ist; keinesfalls wirft es seine Papiere weg. Notfalls kampiert es im Stall, wenn die Hotels, Heime und Ankerzentren überfüllt sind. Nicht im Traum kommt dieses Paar auf die Idee, sich mit Falschangaben einen Schlafplatz zu ergaunern. Soweit zur Weihnachtsgeschichte.

Aber war da nicht doch eine Flucht der holy family, nämlich nach Ägypten, von welcher viele Ölschinken in den auch von Heribert dem Kundigen frequentierten Galerien oder Museen künden? Nachdem die Weisen aus dem Morgenland abgereist waren, erschien Josef ein Engel des Herrn im Traum und befahl ihm, mit Maria und Jesus nach Ägypten zu fliehen, da Herodes, ein Pegida-Vorläufer, das Kind töten wolle. Dort solle er weitere Weisungen abwarten. Nach dem Tod des Herodes erschien der Engel wieder und befahl Josef, zurückzukehren (Matthäus 2,13-20).

Von einer schlechten Behandlung in Ägypten steht dort nichts. Sollte Heribert der Bibelgeschulte womöglich auf Asylheime in Ägypten anspielen? Nein, nein, als Befürworter des "Global Compact for Migration" and population exchange (Resettlement) weiß er genau, dass der Menschenstrom nur eine Fließrichtung kennt; außerdem kommen bei seiner Vorweihnachtsmeditation die Heiligen drei Könige heute mit einem Rettungsboot übers Mittelmeer, um Flüchtlinge (korrekt: Geflüchtete) aufzunehmen. Und unser süddeutscher Laienprediger weiß doch, dass es heute hinreichend viele sentimentale Wohlmeinende gibt, die sich auch einreden lassen, der Heiland sei ein Flüchtlingskind gewesen, das heute täglich in deutschen Ankerzentren wiedergeboren werde, oft sogar unter dem Namen des Siegels der Propheten.
Sela, Psalmenende.
...
Achgut.tv / 24.12.2018
Broders Spiegel: Hochsicherheits-Weihnacht
Irgendwie will keine besinnliche Stimmung aufkommen in dieser Weihnachtszeit. Wie auch, wenn allein schon die Weihnachtsmärkte geschützt sind, als wären sie eine Art Guantanamo mit Glühwein. Während immer noch die Durchhalteparolen ausgegeben werden, wonach „wir" unser Leben nicht wegen der Terrorgefahr verändern dürften, hat es sich in den letzten drei Jahren schon deutlich verändert. Wird das jetzt immer so weiter gehen?
...
If there is a God, I don't think He would demand that anyone bow down or stand up to him.
-- Rebecca West, author and journalist (21 Dec 1892-1983)
...
Geschichte wiederholt sich nicht. Sie reimt sich bloß. (Mark Twain)

"Mit der Plünderung Roms durch Geiserich war das Schicksal Roms noch nicht besiegelt", notiert Jochen Heistermann (der hier deshalb mit Namen erscheint, weil er auf einen Text zum Thema verweist, den er auf achgut.de publiziert hat). "Das Ende passierte eher beiläufig, fast unbeachtet. Rom wurde wirtschaftlich immer schwächer und konnte oft den Sold an Beamte und Soldaten nicht mehr zahlen. Das führte zu Auflösungserscheinungen in allen Teilen des Reiches, wo lokale Fürsten die Geschicke lenkten und die Menschen die römische Zentralregierung schlichtweg nicht mehr wahrgenommen haben. Dieser Verfallsprozess ging weiter bis 476. Rom wurde damals formal regiert von dem Kindkaiser Romulus Augustus und hatte keinerlei politische Macht mehr. So interessierte es fast niemanden, dass dieser Kaiser von dem römischen Offizier germanischer Herkunft Odoaker 476 abgesetzt wurde. Odoaker sah einfach keinen Sinn darin, einen neuen Kaiser aufzubieten, und er selbst hatte kein Interesse an dem Amt. So wurde das antike römische Reich still und leise dadurch beendet, dass Rom keinen Kaiser mehr benannt hat.

Nun stelle man sich vor ein Kevin Kühnert würde in einigen Jahren Bundeskanzler werden. Ich denke, dass dann auch Teile der Republik der zentralen Macht nicht mehr folgen und sich lokal organisieren in kleinere Einheiten, am Ende wird Deutschland dadurch zu Grabe getragen, dass 'Kevin der Erste' abgesetzt wird und es einfach keine Neuwahlen gibt.

Noch eine Fußnote zur damaligen Geschichte, nämlich wie beiläufig der Vandale Geiserich Rom im Jahre 455 plünderte: Als Roms damaliger Kaiser 455 verstorben war und die geplante Heirat der Kaisertochter mit einem Sohn Geiserichs von Rom abgesagt wurde, sah Geiserich den Vertrag mit Rom als beendet an und lief mit seiner Flotte Richtung Rom aus zur Plünderung der Stadt. Als Grund nannte er lapidar, dass Rom keine nennenswerte Verteidigung mehr hatte."

--Klonovsky 2 Dez 18

..

Rechte Hetze, drei.

Deutsche Islam-Konferenz: "Gleich in den ersten Reihen saßen drei Islam-Kritiker, die rund um die Uhr Polizeischutz brauchen und um ihr Leben fürchten müssen: Rechtsanwältin und Moschee-Gründerin Seyran Ates (55, zwei Leibwächter im direkten Umfeld), der deutsch-israelische Extremismus-Experte Ahmad Mansour (42, zwei Leibwächter direkt neben sich) und der deutsch-ägyptische Politologe Hamed Abel-Samad (46, auch zwei Leibwächter neben sich). Weitere Personenschützer sichern den Raum, die Türen. Selbst auf dem Weg zur Toilette werden die Islam-Kritiker begleitet. Ates wendet sich an Seehofer, spricht für alle drei: 'Wir sind nur hier, weil uns 15 LKA-Beamte beschützen.'"

--Klonovsky 1 Dez 2018

..

„Geschichte ist die Lüge, auf die man sich geeinigt hat"

-– Voltaire

..

Spectator Leser zu Nick Cohen; The far left’s Islamist blind spot

Ravishing Rick • 2 months ago

"We may one day explain the rise of anti-Muslim bigotry by looking at the shift of today’s Ukip supporters from hatred of the European Union to hatred of Muslims."

It is perfectly normal to be islamophobic and hate muslims. In fact it would be strange not to.

How can you not hate a people that ban women from school, having an education, a job or drive a car, send them to get their genitails chopped off when they are 6 before marrying them off for a donkey by the time they are 13 to be gang r@ped by another family for the rest of their life?

How can you not hate a people who blow up 8 year old girls at pop concerts?

How can you not hate islam preachers that call for head-chopping on the streets of our capital city?

How can you not hate those who *actually do* go off head chopping in our capital city while our police do nothing but watch?

How can you not hate a people that groom and gang r@pe vulnerable young white girls and pass them round like a dog toys to be r@ped hunderds of times while our government refuses to investigate.

How can you not hate a religion that exists to destroy all others including the Christianity that the majority of this country align to, while our government continues to brainwash us into "a religion of peace" acceptance for extremist islam?

No more.

...

Home is, I suppose just a child's idea. A house at night, and a lamp in the house. A place to feel safe.

..

If ever you wish to meet intellectual frauds in quantity, go to Paris.

..

Africa is not a fun place, you know. A fun place is somewhere that lifts the spirits, that cossets the senses. I don't think that can be said of the Africa I traveled in.

..
I went to India and met some people who had been involved in this guerrilla business, middle-class people who were rather vain and foolish. There was no revolutionary grandeur to it. Nothing
--V. S. Naipaul
...
Früher fing nach den Sommerferien alles neu an. Ein weiteres Schuljahr zum Beispiel. Wir kauften uns neue Hefte und jungfräuliche Ringbücher, die noch nicht von verzweifeltem Gekrakel während der Erdkundestunden von der Ausdehnung des Nordatlantischen Beckens entstellt waren. Der Todesatem gymnasialer Langeweile hatte sie noch nicht gestreift. Diesmal würde alles besser werden. Schließlich waren wir jetzt in der siebten Klasse. (Aufgabe für zu Hause: Ersetze die Ziffer sieben durch eine Zahl, die dir angemessen erscheint. Die Gleichung geht trotzdem auf.
--Ferienendblues Fischer taz 8 8 2018
...
Time engraves our faces with all the tears we have not shed.
--Natalie Clifford Barney, poet, playwright, and novelist (31 Oct 1876-1972)
...
zu Hartgeld 5.10.18 [13:20] Der Bondaffe:

"Paypal" ist keine Bank,sondern ein "Zahlungsverkehrsdienstleister". Damit muß man selbst erst umgehen können, das es seitens des Betreibers scheinbar diffuse Bereiche und Grauzonen im System gibt, in die sich ganz normale Menschen/Kunden "verlaufen" können. "Paypal" sollte man eher wie Kloopapier verwenden. Wenn es einmal benutzt ist, kann es beschissen laufen. Bei "Skype" gab es ähnliche Praktiken, die waren noch unverfrorener, um Gelder abzuschöpfen. Da wurden zuvor geladene Gesprächsguthaben einfach "inaktiviert". Als Banker kannte ich das noch nicht - das "inaktive" Guthaben. Das ist wohl auffällig für den Betreiber und der normale Kunde ein Schwerstverbrecher. Aber gut, wenn man das Bargeld abschaffen will, braucht man Ersatz für die ganzen Schmiergelder, Bestechungsgelder etc. Also Kryptowährungen und entsprechende global agierende, über das Internet stets erreichbare Zahlungsverkehrsdienstleister.
...
Ship of Fools 1998
No eggs, no milk, no sex ... yes, it´s the Cathars!

The Cathar Sect brought a refreshing breath of negativity and paranoia to the Middle Ages that´s hard to beat.

They decided that if God created the soul for heaven, then the material world must be the creation of the Devil. "You want proof?" they asked. "How could a good God create a world with worms and frogs in it?" QED.

So how do you get saved from the world? Apart from avoiding all the more traditional sins, you have to be celibate (so married people get divorced) and also vegan – because eggs and milk come from animals, and animals come from sex, and sex comes straight from Satan's nastiest cauldron. (They weren't sure where Satan came from, but sex was a strong contender.) And even then you have to fast three days a week.

The problem was that people were inexplicably unsure about signing up for this liberating lifestyle. So they invented a two-tier system: there were the perfecti, who took the initiation rite and lived the so-called life, and then there were the credentes, who thought it would be a good idea, one day.

The credentes were still on line for etenal damnation, unfortunately, but the idea was that on their deathbed they would take the initiation rite and became perfecti. Predictably, some of those who followed this course of action were horrified to find themselves recovering and having to spend the rest of their days on Linda McCartney sausages for one.

It was swings and roundabouts. The good news was that the Cathars understood human frailty, and offered a get-out for those who thought they couldn't hack it. The bad news is that it was asphyxiation.
...
Ursula Horvath / 03.10.2018 zu Drewes Achse 3 10 18
Ach ja, damit der Jubelschrei nicht allzu laut wird und die Ostdeutschen sich gar als Revoluzzer fühlen könnten, wurde dieser Tag, mit dem Tag der offenen Moschee verbuntet.

Das geht ja gar nicht, dass man eine gelunge Abstrafung der ehemaligen knallroten Herrscher als das feiert was es ursprünglich war, der Frust einer Bevölkerung, die sich erfolgreich zur Wehr gesetzt hat. Na sowas aber auch, könnte glatt noch mal in die Wiederholung gehen, denn ein Relikt des alten Regimes hockt trotz Frustration der meisten Bürger, eisern in ihren Kanzlersessel und sie bewegt sich nicht in Richtung Tür! Auf was wartet die Angepasste an allen Systemen? Eventuell auf dem Abpfiff ihres Führungsoffzier Soros?
...
Franz O zu tichy isch over 27 9 18
„Dazu kommt, dass es in der Fraktion bei einer geheimen Abstimmung wohl niemals eine Mehrheit für Merkels „Willkommenspolitik" gegeben hätte. Schließlich sind die Wirtschafts- und Mittelstandspolitiker, die in der in der Fraktion stärkste Gruppierung, seit langem mit dem wirtschaftspolitischen Kurs Merkels unzufrieden."

Den Eindruck habe ich nun wirklich nicht. Vom Staat werden seitens der Regierung Steuergelder für Scheinproduktivität locker gemacht. Gerade wieder für McKinsey respektive seitens Frau von der Leyen. Der Staat nimmt der produktiven Minderheit das Geld und verteilt es an einige Nutznießer, üblicherweise mit den bestimmenden Politikern verwandt. Siehe Asylindustrie, siehe Bauindustrie (Wohnraum für Flüchtlinge), siehe Justiz (Prozesskostenhilfe für Asylanten), siehe Rundfunk, etc……

Die meisten Wirtschafts- und Mittelstandspolitiker lieben die „Evolution der Gauner" in unserer ochlokratisch entarteten Demokratie.
...
Meinrad Odermatt 20.09.2018|16:34 Uhr
@JB: Ja es scheint so, dass das "UNO-Weltregierungsfernziel" - das für Merkel offenbar die "Roadmap" ist - darin besteht "Zusammenrottungen" von Menschen in Form von Staaten in Zukunft zu unterbinden. Diese "Zusammenrottungen" sind insofern "diskriminierend", als diese "Völker" sich die Frechheit nehmen, ganze Territorien als ihren Besitz zu erklären. Und glauben, sie könnten dort in "abgeschotteter" Gemeinschaft friedlich leben. Und erst noch so wie sie wollen! Solche "Zusammenrottungen" gab es in der Vergangenheit. Die hiessen "Deutschland", "Schweiz", "Polen" etc. und werden abgeschafft.
...
Beliebte ARD-Serie "Mord mit Aussicht auf Bleiberecht"
gewinnt Fernsehpreis in der Katgorie Integration
--Zeller 641
...
Oh, what a tangled web we weave
When first we practise to deceive.
--Walter Scott, Marmion
...
Attrappen von Lesben-Klassikern mit falschen Apostrophen einer Amerikanerin aus einem Schweizer Verlag am Stadtrand von Eching — das war noch praktizierte Weltoffenheit der Seefahrernation Schweden.
--Freitag-Blog 7 9 2018
...
Olivier Fuchs vor 1 Tg./Leser zu baz-ich-bin-ein-schweizer-22-8-18

Stimmt, aber warum sollte man überhaupt reisen, wenn man das Zuhause wieder aufs Tapet bringt? Merkwürdigste Begegnung : in einer Teestube aufm Hochland des Sinai im Winter. Der Inhaber so arm, dass die Heizung aus einem Backstein besteht, darum ein Heizdraht gewickelt. Da keucht einer hoch mit Velo und Anhänger und da drin ein Hund! Immerhin ist jeder zweite, der um die Welt pedalt, ein Deutscher.
...
Wie bereits der geniale Henryk M. Broder 2015 in seinem Buch „Das ist ja irre!" konstatierte: „Drei Viertel dessen, was „Tagesschau" und „Heute" senden ist Regierungspropaganda.
Der Rest ist Schrott."
-- Ein Leben in der Verfallszeit PI
...
If some persons died, and others did not die, death would indeed be a terrible affliction.
--Jean de La Bruyere, essayist and moralist (16 Aug 1645-1696)
..
What magical trick makes us intelligent? The trick is that there is no trick. The power of intelligence stems from our vast diversity, not from any single, perfect principle.
-- Marvin Minsky, scientist and author (9 Aug 1927-2016)
..
Komme mir keiner mit rein sozialen Ursachen von Segregation und Misserfolg; die

Vietnamesen, die hier einwandern, stehen anfangs sozial nicht besser da als der durchschnittliche Moslem oder Nafri – aber eine Generation später schon. Es ist eine der am heftigsten verheimlichten und verteufelten menschlichen Grundtatsachen, dass nicht nur verschiedene Individuen unterschiedliche Eigenschaften und Begabungen besitzen, sondern auch verschieden Ethnien. Ohne den sogenannten brain drain aus Ostasien stünden die Universitäten und IT-Firmen an der amerikanischen Westküste nicht so gut da. Alexander Wendt hat vorgeschlagen, die Bundesregierung möge zum nächsten "Integrationsgipfel" zur Abwechslung einmal nur nichtmuslimische Einwanderer aus Südamerika, Vietnam, Israel, Japan, Russland etc. pp. einladen, man werde sofort zweierlei feststellen: Ein Integrationsgipfel ist unnötig bei Menschen, die sich integrieren wollen, und es gibt eine Großgruppe, für die das nicht gilt.

--kl 24 6 18

..

Klonovsky 20. Mai 2018

"Hüte dich vor Eintagsfliegen. Ihre Zeit ist begrenzt."
Stanislaw Jerzy Lec

****

Eine Islamisierung findet nicht statt: Die Mannheimer Brauerei Eichbaum druckt seit vielen Jahren zur Fussball-WM die Länderflaggen der teilnehmenden Nationen auf ihre Kronkorken. Da diesmal Saudi-Arabien an der WM teilnimmt, landete auch die saudische Flagge auf dem Verschluss, das heißt, eine unreine Flüssigkeit brandet somit direkt an das islamische Glaubensbekenntnis. Die Brauerei brach ihre Werbeaktion nach hefigen, nein "heftigen Protesten von Muslimen" (Focus) ab. Der Blogger Jürgen Fritz hat den launigen Vorfall kommentiert, und anstatt sich der Meinungsvielfalt und kulturellen Bereicherung zu erfreuen – Der Ramadan gehört zu Deutschland! –, behauptet er, in Mannheim habe "eine weitere muslimische Machtdemonstration" stattgefunden. Da soll doch die Schildmaid Kahane mit dem Schwert der Partei dreinschlagen!

Apropos. Unter dem Glaubensbekenntnis ist auf der Flagge der Saudis ein Schwert abgebildet, und naturgemäß rätseln empfindsame Seelen im Westen allgemein und speziell auf der Zeitgeistschrottsammelstelle Wikipedia, was es wohl bedeuten möge. Ein Schwert unter dem Glaubensbekenntnis? Steht es für: Weltoffenheit? Buntheit? Frieden? Religiöse Toleranz? Kampf gegen rechts? Nazis raus? Vielleicht auch: Schwerter zu Pflugscharen? Oder handelt es sich gar um das Gender-Schwert? Wikipedia weiß die Lösung: "Das glatte Schwert symbolisiert Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit." Hätte man auch selber drauf kommen können.

Apropos Kahane: "Wer sich vom Islam bedroht fühlt, der ist ein Rassist. Das erklärt die Evangelische Kirche und will gemeinsam mit der Amadeu Antonio Stiftung das Netz reinigen", notiert Alexander Kissler in seiner Cicero-Kolumne. Man wolle endlich jene "toxischen Narrative" aufstöbern, die bei Lepanto oder 1683 in Wien erfolgreich die Gesellschaft spalteten. An erster Stelle den "antimuslimischen Rassismus". In diese Kategorie gehört beispielsweise der Satz: "Der Islam bedroht uns."

Die Linke hat nichts mehr zu bieten als ihren Verfolgungsgeifer, und sie hat alles zu verlieren, was sie sich an Pöstchen und Pfründen ergaunert hat. Michel Houellebecq, der zu den eher zuverlässigen Prognostikern zählt, hat vorhergesagt, dass unsere Progressisten mit desto hemmungsloserer Wut um sich beißen werden, je weiter sie sich unter dem Druck des Faktischen in die Ecke der Überflüssigkeit und Argumentlosigkeit gedrängt sehen. Sie werden alles opfern, alles preisgeben, alles verraten, sich mit jedem Wüstendämon verbünden, jede Kerkaporta öffnen, um noch ein paar Weltsekunden länger in ihrem ideologischen Bunker weiterleben zu können.

****

Neue Worte bei Nicolaus Fest: "Moschee-Presse", "Duldungs-Antisemit".

..

23 4 18 küpp

-Nach der Aufregung um den „Echo" trotz der antisemitischen Texte von Kollegah und Farid Bang hat deren Musiklabel BMG die Zusammenarbeit mit den Rappern auf Eis gelegt. Hatten die Labelchefs bisher nie in die Musik ihrer Cashcows reingehört?

Meine Lieblingstextzeile ist die, wonach BMG-Mutter Bertelsmann nun „100.000 € für eine Antisemitismus-Kampagne zur Verfügung" stelle. Noch mal in Zeitlupe drüberlesen. – Der Medienkonzern aus Gütersloh macht's klassisch: Die Tochter anschaffen schicken, damit der Sohn Theologie studieren kann. Wobei: Ein Schrotschuss Almosen auf ein paar Berliner

Schulhöfe kommt frömmelnd daher – gegenüber dem bundesweiten Abwurf von Schwellhodenvertonung. Berührend in allem: Wie dem durchaus schon als „Weizsäcker des Punk" geschmähten Sänger Campino beim Ablesen seines Kommentars tatsächlich und an Tagen wie diesen die Hand zitterte.
.
-Die Deutsche Bank hat aus Versehen 28 Milliarden auf ein falsches Konto überwiesen. Kann schon mal passieren, oder?

Viel spannender Sherlock-Spaß jetzt für Kenner: Warum das Vieraugenprinzip versagte, warum eine Branchenroutine namens „Bärenfalle" durchschlief und mehr. Das lenkt ein bisschen von der Frage ab, wie halbseiden ein Wirtschaftszweig ist, in dem eine Bank mehr Geld überweisen kann, als sie selbst nach letztem Börsenkurs wert ist.
..
25.04.06
Vom Fliegen
Von Gilbert Dietrich

Als Soziophobiker habe ich es nicht leicht in einer Welt, die immer voller wird. Insbesondere die Fortbewegung in öffentlichen Transportmitteln wird mir zur Qual. Ich halte die Benutzung solcher Verkehrsmittel nur noch aus, wenn ich mir Kopfhörer aufsetze und ganz laut Kettensägen-Musik mit menschenverachtenden Texten höre. Das mussten schöne Zeiten gewesen sein, als nur ganz reiche Menschen mit Dreiteiler, Monokel und goldener Taschenuhr sich eine Schiffs-Passage leisten oder eine Zugfahrt von Hamburg nach Wien bezahlen konnten. Inzwischen ist es schon so weit, dass jeder Dödel im Trainingsanzug übers Wochenende zur Party nach London, Berlin oder Barcelona fliegt. Die nächste Attraktion ist schon absehbar: der Trip ins All. Man zahlt heute noch ein paar Millionen, um mitfliegen zu dürfen. In wenigen Jahrzehnten werden auch Hinz und Kunz für ein paar hundert Euro mit Ihrer Gabi zur Verlobung ins Weltall fliegen. Das wird ein Spaß. In den überfüllten Dekompressionskammern hat man dann viel Zeit, sich näher kennen zu lernen und für sein Vaterland den verblödeten Nachwuchs zu zeugen.

Fliegen ist inzwischen wie Busfahren, genau derselbe Preis, derselbe Service, dieselbe Freundlichkeit. Wenn ein Flug 5 oder 45 Euro kostet, dann ist für ein Hallo, Dankeschön oder gar ein Lächeln kein Cent mehr übrig. Sogar ein Pappbecher Beutel-Tee kostet zwei Euro fünfzig. Für die Flughäfen musste man sich komplizierte Queueing-Einrichtungen ausdenken, wo die Menschenschlange zum Warten aufgewickelt werden kann. So war es immer mit Verkehrsmitteln, erst ein luxuriöses Privileg für die wenigen Reichen und dann ein Massentransport fürs Volk, wo jeder Pups extra kostet. In Zügen zeugt das Erste-Klasse-Abteil noch von der Geschichte. Die Berliner S-Bahn hatte vor ein paar Jahren einen jämmerlich anachronistischen Versuch unternommen, mit der Einführung einer neuen Zuggeneration auch das Erste-Klasse-Abteil wiederzubeleben. Natürlich wäre außer Hartmut Mehdorn (Gott hab ihn selig! Oder lebt der etwa immer noch?) niemand bereit ein Erste-Klasse-Ticket von Hohenschönhausen nach Neukölln zu lösen, wenn man für dasselbe Geld auch nach London fliegen könnte. Die Sitze dieser Abteile sind inzwischen genauso mit Edding »getagt«, aufgeschlitzt und mit Körperflüssigkeiten besprenkelt wie alle anderen auch. Die Vermassung ist so weit fortgeschritten, dass es kaum noch First-Class-Passagiere in Flugzeugen gibt.

Fliegen ist für mich ein großes notwendiges Übel. Die Unannehmlichkeiten fangen schon vor dem Abflug an. Man quetscht sich – wegen der Terrorgefahr neuerdings barfuß – mit tausenden viel zu früh aufgestanden, meist ungeduschten Menschen durch Metalldetektoren und muss sich im Zweifelsfall vom privatisierten Sicherheitspersonal befingern lassen. Anschließend sitzt man hungrig, untätig und frierend unter der Klimaanlage am Gate C51 und beobachtet missmutig eine Gruppe von Teenagern auf Klassenfahrt. Unter gegenseitigem In-den-Arsch-Treten, ständigem Fotografieren und Rumgeschreie vergeht Minute um Minute. Endlich tritt eine grüngewandete Flugbegleiterin ans Mikrophon und sagt »Now boarding AER LINGUS flight EI334 to Berlin«. ...
..
Herr, es ist Zeit
Was ist mit diesem Land? Was soll mit Deutschland werden? Fünf Leuchtstreifen
VON PETER GLASER

Wurschtigkeit

Seit 25 Jahren bin ich Gast in diesem Land und komme immer noch nicht aus dem Staunen heraus. Meine Position ist aber auch bequem, denn ich bin Österreicher und habe als Nationalgefühl verinnerlicht, dass der Untergang lange schon hinter uns liegt (gemeint ist

natürlich der Untergang der K.u.K. Monarchie). Dieses Bewusstsein macht das Leben leicht. Es erzeugt eine Parodie auf das gefährliche Pathos, mit dem Nationalgefühl gern auftritt: die sogenannte Wurschtigkeit. Mit Fatalismus hat sie nichts zu tun.

Nun nähern sich die deutsche und die österreichische Position im Rahmen der EU-Mittenerweiterung an. Auch die Deutschen staunen, und sie staunen über sich selbst. Wie sie sich nach dem zweiten Weltkrieg eines der besten Wirtschafts- und Sozialsysteme des Planeten zusammengenörgelt haben. Wie sie einen Arbeitsmarkt zuwege gebracht haben, der in einer Berufsbezeichnung wie "Bankbeamter" kristallisierte. Irgendwann in den achtziger Jahren erlebte ein (vorerst noch halbes) ganzes Volk, was gewöhnlich nur Kinder erleben, wenn sie erwachsen werden: das Ende der Unsterblichkeit. Einer der maßgeblichen Produktivitätsfaktoren, die ewige Unzufriedenheit, war plötzlich unewig.

Müdigkeit

Ich würde, sollte ich ein Buch über den aktuellen Zustand Deutschlands schreiben, von einer merkwürdigen Müdigkeit berichten, die überall zu spüren ist. Sie hat nichts mit Faulheit oder Überarbeitung oder hundsgemeinem Streß zu tun. Sie ist verwandt mit dem, was in Österreich als Gemütlichkeit gilt und in Wahrheit eine Folge der extremen Anstrengung ist, die der Wiederaufbau der zerbombten Alpen nach dem zweiten Weltkrieg erforderte. Darin ist der Österreicher dem Ägypter anverwandt, auch ihn haben die Strapazen des Pyramidenbaus noch nicht wieder aus ihrer grandiosen Erschöpfung entlassen. Die Müdigkeit in Deutschland hat zu tun mit einem Nachlassen aller Formen, aller Regeln, fast aller, und mit einer äußerst anstrengenden Zunahme an Zeichen.

Fortwährend müssen Verhandlungen geführt werden, um auch nur ein Mindestmaß an Verlass in Beziehungen, in der Frage, was fremd ist, in Fragen der richtigen Farbe des Weins zu erschaffen, während ein amoklaufender Efeu aus Logos über das, was mal zu sehen war, wuchert. Es ist eine Müdigkeit oder besser eine Trance, die einem erst auffällt, wenn man sich in einem Land mit einem hohen Anteil an Analphabeten aufhält (etwa in Ägypten). Man wundert sich über die wachen Menschen, und wie sehr sie sich einem zuwenden. Sie haben nichts anderes, können sich keine Notizen machen, kein Feuilleton lesen, um meinen Hintergrund zu eruieren. Aus dieser Distanz erst fällt auf, wie normal es in Deutschland ist, wenn jemand, der sich in Gesellschaft befindet, gelegentlich wegtaucht, die anderen allein läßt, in Zeichentrance gerät. Von dieser merkwürdigen Müdigkeit befallen wird.

In kollektiver Form spürbar ist sie auch als das, was die Deutschen im Fall der im Irak entführten Susanne Osthoff so bemerkenswert unberührt zu lassen scheint. In Italien und Frankreich forderte jeweils eine Nation, die sich schloss wie das Meer hinter Moses, ihre Entführten mit flammenden Herzen zurück nach Hause. Die Deutschen horchen wie Ingenieure höchstens in stillem Stolz auf den lautlosen Lauf ihrer diplomatischen Maschinerie. Und vielleicht ist diese seltsam sedierte Reaktion sogar erfolgreich. So schnell wird mutmaßlich keine Deutsche mehr entführt, wenn das so wenig Aufmerksamkeit erregt.

Beispiel

Die deutsche Lkw-Maut sollte sowas wie die Neuerfindung des Sex mit informatischen Mitteln werden, die schärfste Innovation seit dem tiefen Teller: ein zartes, berührungsloses Ablesen des Verkehrsstroms. Wie immer bei Technologie von Oben haben Politiker, Ministerialbürokraten und Großunternehmensführer aber die Komplexität der Sache unterschätzt, genauer gesagt die Komplexität der Wirklichkeit, ganz genau gesagt: die Merkwürdigkeit des Menschen. In einem Land mit vier Millionen Arbeitslosen eine Technologie mit einem Auftragsvolumen von 7,73 Milliarden Euro so zu entwickeln, dass sie gerade mal 830 Jobs bringt, macht zudem deutlich, was man heute unter politischen Rahmenbedingungen verstehen darf. In Ländern wie Frankreich, Spanien oder Irland ist die Straßenmaut an Kassenhäuschen zu entrichten, an dem System hängen europaweit mehrere hunderttausend Arbeitsplätze. Das deutsche Großmautunterfangen folgte jener modernen ökonomischen Leitströmung, die an eine friedliche Nutzung der Neutronenbombe erinnert: Arbeitsplätze verschwinden, Technologie bleibt übrig. Bald fangen wir auch am Computer mit Mülltrennung an, MP3-Dateien in die blaue Tonne, Text in die gelbe, Grafik in die rote.

Ordnung

Sowie sich etwas ins Ungeordnete hin auftut, ist der Deutsche existenziell beunruhigt. Öffnet sich etwa das geschlossene Ledergehäuse eines Schuhs zum löchrigen Riemenwerk einer Sandale, erfasst er intuitiv, dass sein Fuß dadurch schädlichen Umwelteinflüssen ausgesetzt

sein könnte. Er tritt dem entgegen, indem er Sandalen mit Socken trägt. Auch in anderen europäischen Ländern gibt es überdimensionale Bürokratien, obskure Reglements und in Superzeitlupe agierende Behörden - aber dort kann man zumindest auf einen zuverlässigen Fundus von Korruption, zentral verwalteter Planlosigkeit oder zumindest eine über alle Teile der Bevölkerung verteilte Freude am Trödeln zurückgreifen. Wo Menschen anderer Nationalität längst schreiend davonlaufen, lässt der Deutsche, nach wie vor stabil in seinem Charakter festgemauert, Ordnung über sich ergehen. Er demonstriert, er jammert, aber er fügt sich. Wie am Beispiel des berühmten Chaos Computer Clubs e.V. zu ersehen, organisiert sich in Deutschland sogar das Chaos als Verein mit Satzung und Kassierer und etabliert sich.

Heiterkeit

Humor hat in Deutschland eine ähnliche Funktion wie die sich täglich um 20 Uhr wiederholende Tagesschau. Sie hilft einem, sich zu vergewissern, dass die Welt noch so ist wie sie war und keine Lücken in ihr aufgetreten sind. An einem Witz ist in Deutschland nicht primär wichtig, ob er komisch ist, sondern ob die anderen auch lachen. Zum Tod des amerikanischen Autors Hunter S. Thompson las Harald Schmidt verständnislos und ohne einen Funken Hinwendung einen Text, den ihm einer seiner Textlieferanten geliefert hatte. Dem Text merkte man an, dass auch der, der ihn geschrieben hatte, kein Gefühl dafür hatte, wer Hunter S. Thompson gewesen war, aber ganz offensichtlich hatte ihm jemand gesagt, dass es sich um einen großen Mann gehandelt habe. So sind die Deutschen. Tun, als wäre etwas. Dabei ist gar nichts.

Peter Glaser, geb. 1957 in Graz, ist Schriftsteller und Essayist. Er erhielt für seine "Geschichte von nichts" den Ingeborg-Bachmann-Preis

..

Demütige Biene im Naturgetriebe

Eine Münchner Überblicksschau zu Wolfgang Laib

In den USA feierte er im letzten Jahr grosse Erfolge: Nun ist der naturbeflissene Alchemist Wolfgang Laib mitsamt seinen Blütenpollenfeldern, Wachskammern, Reishäusern und Milchsteinen im Münchner Haus der Kunst gelandet. Auch nach dreissig Jahren hat Laibs minimalistische Spiritualkunst kaum an Ausstrahlung eingebüsst.

Ein Windstoss nur, und die Goldpracht wäre mit einem Mal verflogen: Feinster Blütenstaub ist auf dem Boden zu einem unantastbaren Andachtsteppich aufbereitet. Mit Geld ist das als Quadrat angelegte Pollenmeer im Münchner Haus der Kunst jedenfalls nicht aufzuwiegen. Wer würde sich gemeinhin schon die Mühe machen, emsig wie eine Biene den pulvrigen Edelstoff der Natur bis zum Abwinken zu sammeln? Der süddeutsche Künstler Wolfgang Laib begreift derlei Fleissarbeit als wesentlichen Akt seines quasireligiösen Kunstrituals, nimmt sich je nach Saison eine andere Wald- und Wiesenblüte vor: Von der früh spriessenden Haselnuss über die orangen Löwenzahnpollen bis hin zu dem farblich ausgebleichten Nachzügler der Kiefer reicht seine zum Teil in Gläsern verschlossene Ausbeute.

Magisch bleibt der Blick gerade auf einem drei Quadratmeter grossen, von Laib eigenhändig gesiebten Blütenstaubfeld in Goldgelb haften. Und je länger man hinsieht, umso ferner scheint der irreale Samtbelag zurück. Angesichts dieses Naturwunders an optischer Schwebekraft wäre vermutlich selbst ein Maler ätherischer Farbfelder wie Mark Rothko neidisch geworden. Gerade in der Zusammenschau von Laibs Arbeiten seit dem Jahre 1972 wird bewusst, dass der vormalige Medizinstudent bei allem Sensitivismus durchaus in der Kunst seiner Anfangsjahre verankert war. Das Moment der exakten Reihung, die Rückführung seiner naturbelassenen Materialien auf die geometrischen Grundformen, die unmittelbare Einbeziehung von Umraum und Bodenfläche, gibt Laib als fernöstlich geläuterten Minimalisten zu erkennen. Doch dies ist nur einer von vielen möglichen Klassifizierungsversuchen. Laib bleibt in seiner ästhetischen Demutshaltung gegenüber den Naturprozessen ein ausgesprochener Solitär.

Konfessionslose Heilssuche

Im Anschluss an eine Tournee durch Amerika ist die Retrospektive auf den 1950 geborenen Wolfgang Laib nun zuletzt im Münchner Haus der Kunst gelandet. Und man wird seitens der Organisatoren nicht müde zu betonen, dass der Hohepriester der organischen Essenzen in den USA ungleich berühmter sei als hier in Europa. Was aber könnte der Grund für die transatlantische Schwärmerei sein? Vermutlich entspricht der Synkretismus von Wolfgang Laibs Kunst heute, da die kapitalistische Gesellschaft sichtlich an sich selbst kränkelt, geradezu modellhaft dem Hang zur konfessionslosen Heilssuche im Spirituellen. Man muss kein ausschliesslicher Buddhist sein, um die angehäufelten Reis- und Blütenstaubberge, die

monumentalen Bienenwachskammern, die aufgestelzten Schiffskarawanen, die zu Mikrokosmen geschrumpften Häuser, die Himmelstreppen aus Siegellack seinem eher universellen Religionsverständnis einverleiben zu können. Trotz oder gerade wegen ihrer absoluten Schlichtheit laden sich die von Hand modellierten Archetypen Laibs ganz nach persönlichem Gusto mit kulturgeschichtlichen Sinnschichten auf. In den begehbaren Bienenwachskammern scheint der altägyptische Überlebensritus konserviert, die auf Gerüsten aufgebahrten wächsernen Behältnisse erinnern entfernt an vorchristliche Grabbeigaben, der Goldgrund aus Blütenstaub könnte ein vorübergehend geerdetes himmlische Jerusalem imaginieren, miniaturisierte Berge aus Reis rücken wahlweise das japanische Teezeremoniell oder die Welthungerkatastrophen ins Bewusstsein, wohingegen die marmornen Reishäuser von den mittelalterlichen Reliquienschreinen entlehnt sind. Laibs skulpturale Setzungen bieten perfekte Projektionsflächen für vorzugsweise östlich infizierte Erkenntnisjünger.

Im Zentrum der Münchner Ausstellung stehen zwei unzugängliche monumentale Wachsbauten, die mit ihren getreppten Zinnen Abkömmlinge der babylonischen Zikkurat-Tempel sind. Auch diesen immerhin sechs Meter hohen Zwillingsbauten ist wie allen organisch verform- und demontierbaren Objekten Laibs naturgemäss nur ein zeitweiliges Dasein beschieden. Und das einzige auf Dauer angelegte Projekt in der freien Natur wird wohl auf Grund seiner Abgelegenheit höchstens als Eremitenklause in Empfang genommen werden: Vor zwei Jahren sprengte Laib in den französischen Pyrenäen einen Granitfelsen, um die Höhle schliesslich mit flüssigem Wachs auszustreichen. Im Wissen um die vergängliche Präsenz seiner Arbeiten erhöht sich der Sinnesreiz, gerät die Unmittelbarkeit des Erlebens zum Intensitätsgradmesser der eigenen Körperenergie. Wer sich einmal vom süsslichen Duft und Schutzmantel der Bienenwachskuben hat einfangen lassen, wird unweigerlich zum schnüffelsüchtigen Wiedergänger.

Milchstein mit Pflegeanweisung

Neidische Kollegen könnten Laib einer gewissen Einfallslosigkeit bezichtigen, hat sich sein Repertoire in der Vergangenheit doch nur geringfügig erweitert. Gerade in der zyklischen Wiederkehr des Sammeln, Siebens, Wachsschmelzens und Formens liegt aber der Schlüssel zu seinen metaphysischen Übergangsriten verborgen. Eine Marmorplatte, deren leicht vertiefte Oberfläche durch täglich frisch eingegossene Milch auf Hochglanz poliert wird, muss auf Anordnung Laibs seitens der Museumsleute auch jeden Abend geleert und gereinigt werden. Dass er dieses Zeremoniell auch nach fast dreissig Jahren noch glaubhaft durchhalten kann, gehört zu den grossen Wundertaten dieses Erben strenger Pietisten. Anders als bei Joseph Beuys, dessen Performance-Relikte heute in den Museen immer etwas abgestellt wirken, bedarf die Kunst Laibs nicht seiner liturgischen Präsenz. Am besten bleibt der Betrachter für sich allein und nimmt den Versunkenheitsgestus des Meisters an. Selbst der schöne Ausstellungskatalog zur Retrospektive atmet den gelassenen Duktus von Laibs Arbeitsprozessen. Auf mehreren Farbfotos sieht man, wie Laib in elfenhafter Schwerelosigkeit die Wiesen und Auen auf Pollenfang durchstreift. Zweifellos - dieser Mann ist nicht ganz von dieser Welt.

Bis 19. Januar 2003 Birgit Sonna NZZ

..

6. April 2018 Klonovsky

Der Vorgang ist so skandalös, dass er gar nicht oft genug denunziert werden kann: Leute wandern hier ein und bekommen für ihre Anwesenheit Geld, das deutschen Steuerzahlern weggenommen wird, das heißt, die Einheimischen müssen in einer Art umgekehrtem Kolonialismus für die Eingewanderten arbeiten. Sie haben keine Option zu bekunden, dass sie für diese Art des Ausgebeutetwerdens nicht zur Verfügung stehen. Wenn sie ihren Unmut darüber äußern, schilt man sie Fremdenfeinde, Rassisten und was an Kosenamen für renitente weiße Nutzmenschen noch so aus dem linken Repertoire zu Gebote steht. Das Gros der Beschimpfer und sich moralisch Aufplusternden finanzieren sie gleich mit. Da die alimentierten Neubürger in Millionenstärke antreten, profitiert immerhin die Wirtschaft von ihnen als Konsumenten, sie kaufen Händis, Turnschuhe, bekommen Wohnungen, Arztbehandlungen etc., auch hier läuft die Ausbeutung reibungslos. Und zugedröhnt von all den Vorwürfen, mit denen ihn die Bewirtschafter seines schlechten Gewissens überziehen – Klima als Fluchtgrund! Bürgerkriege mit deutschen Waffen! Ausbeutung der Dritten Welt! Rassismus! Kolonialismus! Diskriminierung! Schuld der Weißen! Schuld der Weißen! –, lässt sich der brave deutsche Michel, dieser Hochleistungssklave, ausnehmen und immer weiter ausnehmen. Dabei würde er es nicht einmal bemerken, wenn die gesamte Dritte Welt, die er angeblich ausbeutet, über Nacht vom Planeten verschwände. Also er würde es schon bemerken, er hätte plötzlich wieder Geld, Platz und Ruhe. Armer Michel. Du hattest, aufs Ganze gesehen, einfach kein Glück. Auch wenn es vielen Michels und Michelinen heute noch so scheint...

6. April 2018 Klonovsky
#Allmählich, geneigter Leser und geschätzte Leserin, verstehen Sie gewiss, worauf ich hinauswill. Vielleicht wird man in ein, zwei Generationen in Arabien zu gewissen jungen Männern sagen: Wenn ihr nichts könnt und nichts weiter wollt, als anderen Leuten mit eurem Glauben auf die Nerven zu fallen, dann müsst ihr nach Europa gehen, da leben schon genügend andere eures Schlages. Hier wollen wir euch jedenfalls nicht mehr.

Nachtrag
Leser ********** meint: "Aber Sie wissen schon, dass der o. g. Herr und seine Dynastie (zusammen mit bestechlichen EU- und UNO-Beamten) für die Islamisierung Europas verantwortlich ist? Sein Sprech, verzeihen Sie, erinnert mich an die alten bolschewistisch-stalinistischen Lügen gegenüber den Bourgeois, die es nicht besser verdienen, als belogen zu werden. Was er denkt, ist folgendes: Im abgehängten Europa sammelt sich dann, "in ein, zwei Generationen", der muslimische Bodensatz, den sein einigermaßen straff organisiertes und halbwegs, aber sicher nicht in unserem Sinne, auf Vordermann gebrachtes Land beherrschen wird. Eurabia wird jedenfalls nicht in einen dumpf gläubigen und einen vernünftig gläubigen Teil zerfallen, wie er insinuiert (und Sie zu hoffen scheinen), sondern in einen fellachisierten europäischen und einen reichen arabischen Teil. Dumpf gläubig werden beide Teile sein."
..
6. April 2018 Klonovsky

"Wie sich zunehmend deutlich zeigt, wären die Westdeutschen sogar die besseren DDR-Bürger gewesen."
Alexander Wendt

Wenn freilich die längst nicht mehr geheimen, durch den zwielichtigen Harvard-Professor Yascha Mounk sogar in den Tagesthemen verbreiteten Pläne gewisser UNO-Kreise Gestalt annehmen, die europäischen Gesellschaften durch Masseneinwanderung in "multiethnische" zu verwandeln – zartere Gemüter nennen ein solches Vorhaben Anstiftung zum Völkermord –, dann gleichen die Unterzeichner der "Antwort 2018" jenem alten Weiblein, welches bei der Verbrennung des Jan Hus noch eigens ein kleines Stück Holz auf den Scheiterhaufen gelegt hat: Die Geste war zwar trendy und nobel, aber das Feuer hätte die Sache auch so erledigt.

... ...
meedia.com

ReVolte sagt: 06.03.2018 um 18:01 Uhr

Ja, nun ist auch der Dorn (Alphonso) gezogen. Mit Merkel Episode IV rollen sicher noch einige der letzten kritischen Köpfe. Gute Nacht Deutschland.

Klaus sagt:
06.03.2018 um 22:23 Uhr

Timing ist schon interessant.

Ich geh davon aus, dass die neue Bundesregierung und ihre Ministerien weiter den PR Etat aufblähen werden, da warten auch etliche Millionen für die FAZ, aber man muss auch kooperativ sein.

Don ist der Feind #1 bei den SPD Gendertanten, das darf man nicht vergessen.

ReVolte sagt:
06.03.2018 um 23:18 Uhr

Selbstredend wird aufgebläht. Punktgenau mit GroKo-Startschuss bereitet uns die KEF heute vormittag auf die Erhöhung des GEZ-Schutzgeldes vor:

http://meedia.de/2018/03/06/kef-chef-bringt-erhoehung-des-rundfunkbeitrags-fuer-ard-und-zdf-um-170-euro-in-die-diskussion/

Und das ist erst der Anfang von vier Jahren Merkel & Genossen.
..
Matthias sagt: 01.04.2018 um 23:59 Uhr

Übrigens: Im Juni, wenn die Fußball-WM läuft und alle abgelenkt sind, wird im EU-Parlament der massenhafte Familiennachzug beschlossen, der nicht mehr durch nationale Gesetzgebung gesteuert/verhindert werden kann.

Jeder Illegale/Migrant, der es bisher nach Europa geschafft hat, gilt dann als „Ankerperson" und nicht nur Familienmitglieder, sondern auch Bekannte oder Freunde dürfen dann nachziehen und werden eingeflogen (pro Ankerperson bis zu 30 Nachzügler).

Nur die Behauptung, eine Ankerperson zu kennen, reicht für den Nachzug aus.

„Aishe aus dem Sudan" kann dann einfach behaupten jemanden in Mannheim zu kennen und dann werden Aishe, und 29 andere Personen aus dem Dorf, nach DE eingeflogen, das müssen nicht einmal Familienmitglieder sein. Das wird NICHT überprüft!!!!

Dieser ganze Massenmigrationsirrsinn ist generalstabsmäßig, von A bis Z, geplant, und Merkels Behauptung, dass sie „keine unschönen Bilder an der Grenze haben wollte", eine Lüge.

Die meisten Europäer verstehen gar nicht, was da im Anmarsch ist.
... ...
Klonovsky 30.3.18
Verschwörungstheoretiker aufgemerkt: "Schäuble hofft wegen Fall Skripal auf Exit vom Brexit" (hier); werden wir in einen neuen Kalten Krieg gegen Russland gehetzt, nur um diesen Gaunerverein EU am Leben zu halten? Vielleicht gar einen heißen Krieg: "Theresa May prepared to use nuclear weapons against Russia" (hier).
...
Hartgeld Neu: 2018-03-27:

[10:20] ET: Präsident des Deutschen Lehrerverbandes warnt: Sind unsere Schulen außer Kontrolle?

Morddrohungen von Kindern gegen Kinder und ein ISIS-Enthauptungsvideo an einer Grundschule in Berlin-Tempelhof. (...) An Einrichtungen mit einem besonders hohen Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund – mehr als 70 Prozent – nehme die Bewaffnung mit Messern und CS-Gas zu.

An den Schulen ist alles in bester Ordnung. Gehen Sie weiter - es gibt hier nichts zu sehen...
...
22.03 SWR2 Essay "Hellas ewig unsere Liebe"
Die Griechenlandfahrten deutscher Schriftsteller am Vorabend des Ersten Weltkriegs
Von Manfred Koch

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es zu einem regelrechten Reiseboom deutscher und österreichischer Autoren nach Griechenland: Innerhalb eines Jahrzehnts machten sich u. a. Gerhart Hauptmann, Hermann Bahr, Isolde Kurz, Harry Graf Kessler, Hugo von Hofmannsthal und Sigmund Freud auf in das Land, dessen antike Kultur seit der Goethezeit zur Ersatzreligion der deutschen Bildungselite geworden war.
Da all diese Künstler eigentlich nur das Hellas Homers und Platons suchten, kam es zu herben Enttäuschungen beim Zusammenprall mit dem Alltag der modernen, gänzlich unklassischen Griechen. Ausgehend von den Reisen Hauptmanns und Hofmannsthals entfaltet Manfred Koch ein Panorama des frühen Griechenlandtourismus zwischen idealistischer "Pilgerfahrt" zu den Kultstätten des Altertums und Klagen über verwanzte Betten, zwischen der Hoffnung auf "dionysische Ekstase" und dem Anblick von Deutschen in "gebügelten Shorts", die sich mit gepanschtem Wein einen Urlaubsrausch antrinken
...
The intellect of man is forced to choose / Perfection of the life, or of the work, / And if it take the second must refuse / A heavenly mansion, raging in the dark.

--William Butler Yeats, writer, Nobel laureate (1865-1939)
...
An Vater Goriots Grab stehen seine Töchter nicht. Sie schicken leere Kutschen mit ihren Wappen.
...
Achse des Guten 2017, Motto: »Deutschland geht es gut – aber welchem?« Eine gute Frage. Demnach ist Deutschland das Land

mit dem niedrigsten privaten Median-Haushaltsvermögen der Europäischen Union,
mit der (zweit)höchsten Steuer-/Abgabenquote der OECD-Staaten,
mit einem der EU-weit geringsten Rentenniveaus,
mit nicht oder nur wenig über der Preissteigerung liegenden Lohnzuwächsen,
mit den (zweit)höchsten Strompreisen in der EU, dafür aber
mit der höchsten Zunahme an Leiharbeit und Erwerbsarmut in der EU,
mit einer sich überproportional bedienenden politischen Kaste,
mit der höchsten Zuwanderung in die Sozialsysteme und deutlich zunehmender Kriminalität,
mit einer trotz sprudelnder Steuereinnahmen teilweise verfallenden Schul- und Verkehrsinfrastruktur und unterfinanzierter Polizei und Bundeswehr
(Ansgar Neuhof: »Deutschland geht es gut – aber welchem?«, 18.09.2017).

Dabei ging es Deutschland doch einmal so gut, wie ein Kommentator unter dem Achse des Guten-Artikel meinte: »Vor etwa einer Generation waren die wenigsten Frauen berufstätig und doch reichte das Einkommen des Mannes aus, um eine Familie mit meist mehr als nur einem Kind anständig zu versorgen, in den Urlaub zu fahren und sich teilweise sogar auch noch ein Häuschen bauen zu können« (18.09.2017).
...
Weltfrieden , Unterwerfung und Klimaretten,
einzig möglich unter Minaretten.
-- tichy leser zeitungsauflagen
...
The shepherd always tries to persuade the sheep that their interests and his own are the same.
-Stendhal (Marie-Henri Beyle), novelist (23 Jan 1783-1842)
...
bersarin Die Logiken der Sammlung 11.8.2014

...Im Blick auf das ethnologische Museum in Dahlem ergibt sich die Frage nach dem Ordnungsprinzip einer solchen Sammlung. Wie werden die Exponate zusammengestellt, was erfahren wir über den Hintergrund der ausgestellten Dinge, auf welche Weise kamen sie ins Museum? Weshalb betrachten wir eine afrikanische Fetischfigur als Kunstwerk, während die, welche diese Figur in einem Ritual oder in einem andern Zusammenhang verwendeten, nie auf die Idee kämen, in diesem Objekt einen kontemplativen oder aber einen für die ästhetische Erfahrung geöffneten Gegenstand zu sehen? Es übt zwar einen großen Reiz aus, durch die Gänge dieses Museums zu schlendern, die zusammengetragenen Objekte zu betrachten. Aber das Wissen um die Hintergründe oder zumindest die Ahnung davon, verleiht der Betrachtung ein beklemmendes Gefühl. Die Objekte sind nach der Logik der Taxinomie geordnet (wenngleich dies eher ein Begriff der Naturwissenschaften und speziell der Biologie ist, um im Tierreich zu klassifizieren.) Michel Foucault zitiert in seinem Buch „Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften" einen Text von Jorge Luis Borges, um das Fremde eines Ordnungsschemas aufzuzeigen, wenn wir es einmal von außen betrachten. Dieser Text von Borges zitiert eine „eine gewisse chinesische Enzyklopädie":

„Die Tiere lassen sich wie folgt gruppieren:

a) Tiere, die dem Kaiser gehören, b) einbalsamierte Tiere, c) gezähmte, d) Milchschweine, e) Sirenen, f) Fabeltiere, g) herrenlose Hunde, h) in diese Gruppe gehörige, i) die sich wie Tolle gebärden, j) unzählbare, k) die mit einem ganz feinen Pinsel aus Kamelhaar gezeichnet sind, i) und so weiter, m) die den Wasserkrug zerbrochen haben, n) die von Weitem wie Fliegen aussehen." (J.L. Borges, Die analytische Sprache des John Wilkins, in: Gesammelte Werke, Essays 1952-1979)

Genauso absurd wie diese Einteilung der Tiere mutet die Staffierung der ethnologischen Sammlungen an. Es läuft auf „unsere tausendjährige Handhabung des Gleichen und des Anderen" hinaus, solche aus der Ferne betrachtete Taxinomie, wie sie Borges vorführt, ruft bei uns ein gewisses Erstaunen oder ein Schmunzeln hervor. Aber Fremde von einem anderen Kontinent würden die Ordnung der ethnologischen Sammlungen in Europa womöglich mit ebensolcher Verwunderung, und vielleicht auch mit ein wenig Ärger wahrnehmen, wenn sie an die Herkunft der Gegenstände und die Art ihrer „Besorgung" denken. ...
...
ikkyu sagt: 3. Januar 2018 um 12:13 Uhr
Charaktere
Wilhelm Busch formulierte dazu:

„Oftmals paaret im Gemüte
Dummheit sich mit Herzensgüte,
Während höh’re Geistesgaben
Meistens böse Menschen haben.“
...
When all's said and done, all roads lead to the same end. So it's not so much which road you take, as how you take it.
--Charles de Lint, writer (b. 22 Dec 1951)
...
hartgeld 11.12.17
Entweder haben Terroristen ein Munitionslager angelegt, oder jemand hat Munition entsorgt. Sofort wurde wieder alles grossräumig abgesperrt. Da das Kaliber 7.65mm angegeben wurde, könnte es sich um Kalaschnikow-Munition handeln.WE.

[10:00] Der Pirat:
7.65 ist das Kaliber für Pistolen. 7.62 ist das für Gewehre wie G3 (x51) oder Kalaschnikow (x39).

Leserkommentar-DE:
Ich hatte ihnen mal von einem Fund dieser Munitionsverpackung(Container/Flüchtlingsunterbringung) berichtet, das war im Winter 2015. Ich habe danach recherchiert. Dieses Kaliber ist geeignet für die tschechische Skorpion , beliebte Terroristenwaffe im Nahen Osten (PLO) . Kein Einzelschuss, einfach drücken und draufhalten. Ein Krimineller würde so eine Waffe für einen Auftragsmord nie nehmen ,da dieses Modell sehr ungenau schießt ,dies ist eine Idiotenwaffe. Diese Waffen werden nur für "Aufräumarbeiten" genommen. Leider habe ich diese Verpackung nicht mehr (meine Frau wollte so etwas nicht im Hause rumliegen haben) , da stand, soweit ich mich erinnern kann, Fullmetaljacket ,Browning,7.65 Kal. Red Eagle / Red Bull drauf . Wir in Europa verwenden solche Munition gar nicht . PS. diese Munition fliegt Unterschall, ist also für Schalldämpfer geeignet , auf einem Markt würde keiner was hören .

Wurde diese Munition aus dem Nahen Osten mitgebracht?

[14:55] Leserkommentar-DE:

Als ambitionierter Sportschütze kann ich nicht anders und möchte an dieser Stelle etwas richtig stellen. Zum Pirat (Eintrag von 10:00 Uhr):
Die Kaliberangabe 7,65 läßt noch lange nicht darauf schließen, ob es sich um Kurz- oder Langwaffenmunition handelt. Es wäre durchaus denkbar, dass es sich hier zum Beispiel um Munition im Kaliber 7,65x53 handelt. Auch bekannt als belgisch Mauser oder argentinisch Mauser. Auch die Peru-Mauser wurden in diesem Kaliber ausgeliefert. Es gibt durchaus weitere Langwaffen-Kaliber im Diameter 7,65mm. Auch gibt es diverse Maschinenpistolen im Kaliber 7,65x17.

Zum Leserkommentar darunter: Pistolen im Kaliber 7,65 Browning (oder auch als .32 ACP bekannt, Wobei die .32 das amerikanische Maß des Diameters ist und ACP für Automatic Colt Pistol steht) sind auch in Europa sehr verbreitet! Wer kennt nicht die legendäre Walter PPK oder die tschechische CZ50 um nur 2 Beispiele zu nennen. Auch die Belgier (hier besonders der Hersteller FN) haben einige Waffen im Kaliber 7,65 hergestellt. Man kann also nicht sagen, dass das Kaliber in Europa nicht verwendet wird. Im Gegenteil: Es gab mal eine Statistik (leider finde ich so schnell nicht wieder), wonach das Kurzwaffenkaliber 7,65 Browning das in Europa am meisten verbreitete Kurzwaffenkaliber war/ist.
...
It's splendid to be a great writer, to put men into the frying pan of your imagination and make them pop like chestnuts.
-Gustave Flaubert, novelist (12 Dec 1821-1880)
...
All human beings should try to learn before they die what they are running from, and to, and why.
-James Thurber, writer and cartoonist (8 Dec 1894-1961)
...
Labels are for the things men make, not for men. The most primitive man is too complex to be labeled. -Rex Stout, novelist (1 Dec 1886-1975)
...
Wie immer lesenswert ist Alexander Wendt: "Zehntausende Jobs, die in der traditionellen

Energieversorgung verloren gehen? Bedauerlich. Wohnungen für 1,6 Millionen Migranten, Schulplätze und Lehrer für deren Kinder? Ist Ländersache. Dass sie das Land mit der Grenzöffnung 2015 gewalttätiger, antisemitischer, schwulen- und frauenfeindlicher machte, sind für sie ohnehin keine politischen Kategorien. Die Frage einer Frau in einer Wahlveranstaltung, was sie denn zu den horrend gestiegenen Sexualdelikten sage, beschied sie mit dem Satz: 'Strafdelikte sind bei uns nicht erlaubt.' Merkel-Deuter lobten an ihr ja stets ihre Nüchtern- und Trockenheit, ohne je zu erwägen, ob es sich dabei nicht einfach um ein Asperger-Syndrom handelte." (Noch mehr Gemerkel hier). Asperger? Womöglich werden wir dereinst von Merkels Morell erfahren, dass es sich um ein tägliches Mittelchen handelte, welches diese halb bräsige, halb vergnügte Indolenz in Kombination mit einer deprimierenden Dauerwachheit herstellte.
- Klonovsky 18 Nov 17
...
Use the talents you possess, for the woods would be a very silent place if no birds sang except the best.
-Henry van Dyke, poet (10 Nov 1852-1933)
...
For all our conceits about being the center of the universe, we live in a routine planet of a humdrum star stuck away in an obscure corner ... on an unexceptional galaxy which is one of about 100 billion galaxies. ... That is the fundamental fact of the universe we inhabit, and it is very good for us to understand that.
-Carl Sagan, astronomer and writer (9 Nov 1934-1996)
...
Hartgeld 23 10 17 [13:15] Leserzuschrift: Volkswut:

Ein Fall unter vielen in Deutschland, wo Deutsche von Behörden und Politik gegenüber Zuwanderern riesig benachteiligt werden:

Ein Bekannter (ehem Handwerker) , 56 Jahre, aufgrund Arbeitsunfall arbeitsunfähig, ging zum Sozialamt, weil er mit 750,-- €/monatl. (für 39 Jahre Arbeit!!!) nicht auskommt. Neben ihm saß ein Zuwanderer/Migrant, sie haben sich unterhalten und mein Bekannter wollte wissen, was er so Geld bekommt. Dieser war freundlich und hat ihm erzählt, dass er 850,-- € bekommt, ABER Handy, Strom und Wohnung sind da bereits bezahlt!!

Daraufhin ist mein Bekannter voller Wut zu der Dame im Amt, um ihr mal so richtig seine Wut zu schildern (bzgl. Ungerechtigkeit, dass er sowas nicht verstehe, etc..). Daraufhin war die einzige Antwort, die er erhielt: "Es tut mir leid, Sie haben halt die falsche Staatsbürgerschaft!"
...
TUMULT HERBST 2017 Vierteljahresschrift für Konsensstörung:

»Wenn die Mehrheit der deutschen Wähler noch alle Sinne beisammen hätte, würde sie kein viertes
Kabinett Merkel ertragen. Aber diese Mehrheit begehrt nichts anderes, als den Zustand satter schuldbewusster Selbstzufriedenheit zu verlängern – um einen Monat, um ein Jahr, um ein weiteres.
Behilflich beim Ausblenden des Absehbaren – wachsende Raum- und Rentennot und eine selbstbewusste Umma mit leicht kränkbaren Empfindungen – sind das System Merkel mit seinem
Beschwichtigungsbedarf und ein bequemer, selbstgefälliger Humanitarismus.« (Frank Böckelmann)

»Im Prinzip agiert die politische Führung in Deutschland, als ob es keine Zukunft gebe, oder eine, von
der man augenscheinlich hofft, dass sie niemals stattfinden wird, jedenfalls nicht mehr in der Zeitspanne des eigenen Lebens.« (Alexander Meschnig)
...
A profound unmitigated loneliness is the only truth of life.
-R.K. Narayan, novelist (10 Oct 1906-2001)
...
Wenn man als 60jährige Journalistin noch bei der taz schaffen geht, ist man entweder eine Enthusiastin oder nicht besonders intelligent oder beides zusammen –

"Oft vereinet ein Gemüte/
Dämlichkeit mit Herzensgüte" (Wilhelm Busch) –,

wovon die bei Maischberger vorgeladene 60jährige taz-Journalistin Bettina Gaus mit dem

Statement Zeugnis ablegte:

"Eine Million kann dieses Land gut verkraften. Wenn 83 Leute in einem Raum sitzen und eine Person kommt rein und fragt, ist hier noch Platz, würde kein Mensch sagen: Nein, es ist überfüllt."

Ich habe mehrfach an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass, erstens, die Alterstruktur derer im Raum nicht ganz unerheblich ist, und es zweitens im gesamten Haus nur wenige Zimmer gibt, die überfüllter sind. Und Leser********** mahnt sogleich, es wäre vielleicht noch zu erwähnen, dass der "83." die Haushaltskasse der übrigen 82 so belastet wie 14 von diesen zusammen;
--Klonovsky 6 10 17
...
"Man muß eine Elite schaffen, die ganz auf Amerika eingestellt ist.
Diese Elite darf andererseits nicht so beschaffen sein, daß sie
im deutschen Volk selber kein Vertrauen mehr genießt und als
bestochen gilt."

(Max Horkheimer 1941; Marxist; Beauftragter der deutschen 'Umerziehung';
Vater der Achtundsechziger)

wfokken meint 30. September 2017 um 22:35

[Berichtigung:]
Max Horkheimer schrieb zwar für den OSS (Vorläufer der CIA),
war jedoch nicht (wie Herbert Marcuse) ein direktes OSS-Mitglied.
...
PI-news: Polit222UN 29. September 2017 at 20:50

An den Zentralrat der Juden: Wir können die AfD gerne zurückpfeifen (!).
Dann könnt IHR euer DASEIN mit Merkel`s Gästen künftig täglich neu aushandeln.
Viel Vergnügen.
Vielleicht hilft euch dann ja der tapfere St. Maddin……..oder „In-die-FRESSE"-Nahles……..?!
...
brontosaurus 24. Juli 2017 at 04:19 /Bad Kreuznach Nächtliche Sperrzonen

Wäre es nicht effectiver alle arbeitsfähigen Ureinwohner in Lagern zu konzentrieren?
Wo sie dann durch Stacheldrahtzäune geschützt fleißig die Alimentierung für Angela Honeckers Gäste erarbeiten dürfen?
Vielleich noch motiviert durch SAntifa Betreuer?
...
We Are All Born Mad. Some Remain So.
--Samuel Beckett
....
Die Schriftstellerin Jana Hensel richtet in einem Meinungsbeitrag für die Zeit eine Frage an unsere Kanzlerin der Herzen: "Warum", fragt sie, habe Frau Merkel den Protestlern in Finsterwalde "nicht die Meinung gesagt?"

Der erste Leserkommentar liefert die erschöpfende Antwort:"Welche denn?"
-- acta 10 Sep 17
...
Was aber Nissen Piczenik betrifft, der ebenfalls damals unterging, so kann man nicht sagen, er sei einfach ertrunken wie die anderen. Er war vielmehr – dies kann man mit gutem Gewissen erzählen – zu den Korallen heimgekehrt, auf den Grund des Ozeans, wo der gewaltige Leviathan sich ringelt.

Und wollen wir dem Bericht eines Mannes glauben, der durch ein Wunder – wie man zu sagen pflegt – damals dem Tode entging, so müssen wir mitteilen, daß sich Nissen Piczenik lange noch, bevor die Rettungsboote gefüllt waren, über Bord ins Wasser stürzte zu seinen Korallen, zu seinen echten Korallen.

Was mich betrifft, so glaube ich es gerne. Denn ich habe Nissen Piczenik gekannt, und ich bürge dafür, daß er zu den Korallen gehört hat und daß der Grund des Ozeans seine einzige Heimat war.

Möge er dort in Frieden ruhn neben dem Leviathan bis zur Ankunft des Messias.

...
we have our arts so we don't die of truth [Ray Bradbury]
...
I am patient with stupidity but not with those who are proud of it.
-Edith Sitwell, poet (7 Sep 1887-1964)
...
A few cobras in your home will soon clear it of rats and mice. Of course, you will still have the cobras.
-Will Cuppy, journalist (23 Aug 1884-1949)
...
Broder W 8 8 17

Montagfrüh auf dem Weg zum Bäcker an der Ecke. Die Genossen von der SPD sind noch früher aufgestanden und haben bereits plakatiert. „Steuern zahlen ist kein Hobby der Ehrlichen", „Wohnen darf kein Luxus sein", „Mehr Zeit und Geld für die Familie".

Wen möchten die Sozialdemokraten mit solchen Sprüchen hinterm Kachelofen hervor- und an die Urne locken? Ein paar Rentner, die sich noch an die Niederlagen der SPD unter Erich Ollenhauer erinnern können? Die Zuschauer des „ZDF-Fernsehgartens"? Die Nutzer von Schnabeltassen und Treppenliften? Die Käufer von Asbach Uralt?
...
altmod.de /Eckhardt Henscheid schrieb 2009 über die eher öden rhetorischen Verlautbarungen und die dröge Formulierungskunst der Kanzlerin:

Die Platitüdität (ihrer) Sätze in Serie reicht einer ganz neuartigen „Banalität des Bösen" (Hannah Arendt), die schweißige Hand seitlich der schwitzfleckenfeuchten Hosenanzugsjacke. Der bestürzende Dummsinn, die behämmerte und zugleich behämmernde, die uns am Ende richtig zuschüttende Impertinenz, die der einstmals mitteldeutsche Seelenknödel im Hosenanzug täglich, ja wer weiß (und wäre nicht gerne nah dabei) stündlich produziert und ausschüttet: Er überragt inzwischen längst die oftmals ja sogar kunstvolle Nichtigkeit der Rede ihres Lehrmeisters Helmut Kohl oder aber auch die Komik eines komischen Selbstläufers, dessen Banausität bis hin zur Debilität aber ja ohnehin mehr eine sich selbst fortzeugende Legende war.

Ich kommentiert dies schon einmal: Wenn es denn nur Reden-Dummsinn wäre, was Merkel produziert, sie wäre wie Heinrich Lübke durchaus ertragbar.
...
Cicero / Holger Ulbricht | Fr, 4. August 2017 - 10:36

dasselbe in grün

Ich bin 34 Jahre und ich muss Einhalt gebieten.
Es tut mir leid, liebe Rentner, aber ihr habt es nicht verdient.
Ihr habt Regierungen gewählt, die Jahr um Jahr die schleichenden Sozialismus vorangetrieben haben, sodass wir jetzt bei 50% Steuern und 50% Staatsquote stehen.
Ihr habt Euch von Regierungen verführen lassen, die sich mit staatlich finanziertem Fußball und Gleichstellungsbeauftragen die Zeit vertreiben, anstatt mein Land zu sichern.
Ihr habt idiotische Experten an die Macht gelassen, die die Währung um 90% inflationiert und gleichzeitig 70% Staatsschulden in Bezug zum BIP gemacht haben.
Ihr habt Bildungsinstitute nicht vor bürokratischen Nihilisten und postmodernen Neomarxisten geschützt, weswegen ich mir nach 20 Jahren Schule erneut alles selbst beibringen muss.
Es tut mir leid, aber die Schuldenpolitik muss ein Ende haben und dies kann nicht auf dem Rücken der Jugend ausgetragen werden.
...
Bernd Lehmann | Di, 1. August 2017 - 13:09 Cicero
Realismus

Die Hilflosigkeit und Tatenlosigkeit dieser Regierung tritt einfach immer mehr zutage. Mal als Beispiel, die Anweisung von De Maiziere zur bedingungslosen Hereinlassung aller Menschen OHNE Ausweis nach Deutschland, ist noch nicht zurückgenommen worden.
Die Folge , alle Menschen ohne Ausweis kommen nach Deutschland rein, aber keiner ohne Ausweis wieder raus. Ein Irrsinn !
...
Euphemism is a euphemism for lying.
-Bobbie Gentry, singer and songwriter (b. 27 Jul 1944)
...

Pi-news / Roadking (Zentralrat der Hierschonlängerlebenden) 22. Juli 2017 at 20:51

Die nächste Requonquista geht vom Osten aus.

Isabella von Kastilien starb am 26. November 1504 in Medina del Campo. Ihre sterblichen Überreste befinden sich in der Krypta der Capilla Real (Königliche Kapelle) in Granada, Andalusien. Die Grabinschrift lautet:

„Mohameticae sectae prostratores et heretice pervicacie extinctores Ferdinandus Aragonorum et Helisabetha Castelle vir et uxor unanimes Catolice appellati marmoreo clauduntur hoc tumulo."

„Die Vernichter der Mohammedanischen Sekte und Auslöscher der ketzerischen Falschheit, Ferdinand von Aragón und Isabella von Kastilien Gemahl und Gemahlin, allerseits die Katholischen geheißen, umschließt dieses marmorne Grab."
...
Reading is sometimes an ingenious device for avoiding thought.
-Arthur Helps, writer (10 Jul 1813-1875)
...
Life has no meaning a priori. ... It is up to you to give it a meaning, and value is nothing but the meaning that you choose.
-Jean-Paul Sartre, writer and philosopher (21 Jun 1905-1980)
...
To a father growing old, nothing is dearer than a daughter.
-Euripides, playwright (c. 480-406 BCE)
...
We have enslaved the rest of the animal creation, and have treated our distant cousins in fur and feathers so badly that beyond doubt, if they were able to formulate a religion, they would depict the Devil in human form.
-William R. Inge, clergyman, scholar, and author (6 Jun 1860-1954)
...
Alfred Tetzlaff: Der Sozi ist nicht grundsätzlich dumm, er hat nur sehr viel Pech beim Nachdenken
-- Cicero-Leserbrief 18.5.17
...
And if there were a God, I think it very unlikely that He would have such an uneasy vanity as to be offended by those who doubt His existence.
-Bertrand Russell, philosopher, mathematician, author, Nobel laureate (18 May 1872-1970)
...
Ein anderes großes Thema ist die "neue Armut" in den westeuropäischen Gesellschaften. "Dabei wird es zum einen darum gehen,", formuliert Helmut Dahmer, "das Absinken des Lebensstandards eines wachsenden Teils der abhängig Beschäftigten präzis zu erfassen, zum anderen darum, typische Reaktionsformen und Bewältigungstechniken der Pauperisten zu beschreiben."
Die "Pauperisten" (und wer wäre nach Reemtsmaschen Vermögensdimensionen keiner?) wollen aus Hamburg aber nicht nur die Ursachen ihrer Armut erfahren, sie stehen beim Erben auch auf der Matte und wollen Geld.

--Tom Schimmeck Zögling und Erbe Jan phil. Reemtsma Transatlantik 1/85 Reichtum
...
All the time a person is a child he is both a child and learning to be a parent. After he becomes a parent he becomes predominantly a parent reliving childhood.
-Benjamin Spock, pediatrician and author (2 May 1903-1998)
...
Zur Tragik unserer Nation hat Weyer einmal angemerkt, daß es sonst kein Volk gebe, das applaudiert, wenn der Flieger auf Mallorca landet. Allein dafür steht ihm der Titel Weyer von Yorick zu.
--textschachtel rev. April 17, Streiflicht 12.10.1996
...
We take our colors, chameleon-like, from each other.
-Nicolas de Chamfort, writer (6 Apr 1741-1794)
...
"Arme hoffen unglaublich mehr als Reiche.
Denn alle unsere Leidenschaften sind geborene Gottesleugner und Ungläubige." (Jean Paul)
...
The juvenile sea squirt wanders through the sea searching for a suitable rock or hunk of coral

to cling to and make its home for life. For this task, it has a rudimentary nervous system. When it finds its spot and takes root, it doesn't need its brain anymore, so it eats it. It's rather like getting tenure.
-Daniel Dennett, philosopher, writer, and professor (b. 28 Mar 1942)
...
A wise man fights to win, but he is twice a fool who has no plan for possible defeat.
-Louis L'Amour, novelist (22 Mar 1908-1988)
...
What didn't you do to bury me / But you forgot that I was a seed.
-Dinos Christianopoulos, poet (b. 20 Mar 1931)
...
Don't ask me who's influenced me. A lion is made up of the lambs he's digested, and I've been reading all my life.
-Giorgos Seferis, writer, diplomat, Nobel laureate (13 Mar 1900-1971)
...
Für jede Ziga(r)re/tte die Sie rauchen, nimmt Gott Ihnen eine Stunde und schenkt sie Keith Richards.
...
A person often meets his destiny on the road he took to avoid it
— Jean de La Fontaine
...
"I ask you to pronounce s-o-w, and you ask me what kind of one. If we had a sane, determinate alphabet, instead of a hospital of comminuted eunuchs, you would know whether one referred to the act of a man casting the seed over the ploughed land or whether one wished to recall the lady hog and the future ham."
-- Mark Twain in a Speech in New York City; Dec 9, 1907.
...
The walls of books around him, dense with the past, formed a kind of insulation against the present world and its disasters.
--Ross Macdonald, novelist (13 Dec 1915-1983)
...
Herr Stoiber ist ein Mensch wie du und ich.
Er kann erst wissen, was er denkt, wenn er hört, was er sagt.
finis 34 aug 05
...
Wir reiten in die Kreuz und Quer
nach Freunden und Geschäften,
doch immer kläfft es hinterher
und billt aus allen Kräften.
...
Nur in der Folge II,2 wird Sheldon Cooper, der sich nach Wittgensteins Devise „Mir ist egal, was ich esse, Hauptsache, es ist immer dasselbe" zu ernähren scheint, deutlich: Er habe jetzt den Beweis dafür, dass er nicht in der Matrix lebe – wenn dem nämlich so wäre, wäre sicher das Kantinenessen besser.
-- dollase vs. mensa-14
...
So will der Spitz aus unserm Stall
uns immerfort begleiten,
und seines Bellens lauter Schall
beweist nur, daß wir reiten.
...
22.03 SWR2 Feature "Sie machen alles falsch!" Die Pädagogisierung der Gesellschaft
Von Anja Kempe

Die Anzahl der tätigen Pädagogen und Pädagoginnen ist in Deutschland seit Ende der 90er explodiert – von 131.000 auf 1,4 Millionen.
Und es scheint, als hätte sich das neue Heer pädagogischer Fachkräfte auf einen großen Marsch in alle menschlichen Lebensbereiche begeben, in die Familien, die Kindergärten, die Kultureinrichtungen, die Senioren- und die Flüchtlingsheime, die Betriebe und Unternehmen. Lebenslang sollen die Leute angeleitet, betreut, weitergebildet, trainiert und erzogen werden. Doch eine durchpädagogisierte Gesellschaft ist kein Ponyhof, sagen Kritiker dieser
Entwicklung und warnen ...

...
Klonovsky Okt 16

Die "Flüchtlingskrise" ist ja in Wahrheit eine Einwanderungskrise, bei der Politik und Medien nahezu unisono die Semantik des gesinnungsethischen Lagers übernommen haben. Mit der Installation des Allzwecks-Begriffs "Flüchtling" verfolgt dieses Lager lediglich das Ziel der moralischen Erpressung der Mehrheitsbevölkerung zu seinem eigenen Nutz und Frommen. Bei mindestens der Hälfte der ungebetenen Gäste handelt es sich nicht um Asylsuchende aus Kriegsgebieten, sondern um die meist juvenil-maskuline Vorhut künftiger Einwandererkohorten, was von Politik und Medien systematisch falsch dargestellt wird. Die Behörden registrieren jeden als Syrer, der sich als Syrer ausgibt. Das mag erklären, warum so viele Ankömmlinge auf der Flucht ihren Pass verlieren, aber fast nie einer sein Händi.

Ich würde also zunächst empfehlen, dass jeder, der keinen Pass besitzt, aber beispielsweise eben ein Händi mit sich führt, keineswegs einreisen darf, sondern durch sprachkundiges Personal, z.B. Syrer, die sich ihren Unterhalt verdienen wollen, genauestens überprüft wird. Dazu bedarf es geschlossener und kontrollierter Grenzen, die Grundvoraussetzung jeglicher Flüchtlingsaufnahme und Einwanderungspolitik, die sich vor dem Staatsvolk legitimieren will. Überhaupt sind jungmännliche Alleinreisende auf Schlepperrouten mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Flüchtlinge. Junge Männer aus Marokko, Algerien und Tunesien sind, auch wenn die grünen Spitzbuben das anders sehen, sowieso keine Flüchtlinge. Jeder, der hier eine Straftat begeht, ist kein Flüchtling, und sollte er je einer gewesen sein, dann ist er es von diesem Augenblick an nicht mehr. All die Prügler, Stehler, Räuber, Messerstecher, Grapscher, Vergewaltiger, Antänzer, Asylheimzerleger, Christenverfolger, Frauenverächter, Drogenhändler und Zusammenrotter mögen eine enorme bunte Bereicherung der entsetzlich grauen deutschen Farbpalette sein, aber Flüchtlinge sie sind keineswegs.

Noch nicht behandelt haben wir die Frage, warum jemand, der Zuflucht sucht, ausgerechnet in ein bestimmtes europäisches Land kommen dürfen muss. Wie verträgt sich das Schutzbedürfnis mit einer fordernden Haltung? Ein Einwanderer, der unbedingt nach Deutschland will und dort meist auch noch unbedingt in ein bestimmtes Bundesland, erweckt zumindest hochgradig den Verdacht, kein echter Flüchtling zu sein.

Sie sehen also, geschätzte weniger geneigte Leser diese Diariums, die Schar der meinerseits potentiell bemitleidenswerten Ankömmlinge schmilzt und schrumpft bei näherer Betrachtung doch etwas. Und solange dieser Staat hunderttausende Menschen auf u.a. meine Kosten beherbergt, die keinerlei Anspruch auf Asyl haben, will sich der erwünschte Tarantelbiss des schlechten Gewissens bei mir nicht einstellen.

Im Übrigen gestatte ich mir den Hinweis, dass sich die Acta diurna nicht nur als ein höchst subjektiver Spiegel der Zeitläufte verstehen, sondern bis zu einem gewissen Maße auch als Korrektiv anderer, sich objektiv, ja normativ aufspielender Reflektoren wahrgenommen werden wollen, mithin also nur Bestandteil eines Mosaiks oder Puzzles sind, denn "Glaub mir, dieses Ganze/ ist nur für einen Gott gemacht" (Mephistopheles).

Aber auch die tatsächlichen Flüchtlinge werden in Deutschland wie Einwanderer behandelt. Normalerweise bietet man Flüchtlingen Asyl, bis der Fluchtgrund entfallen ist, danach lässt man sie heimkehren. Angeblich stehen die Deutschen aber in der Pflicht, die Immigranten dauerhaft bei sich aufzunehmen und zu "integrieren", wobei diese Integration kurioserweise vor allem von den Einheimischen zu leisten sein soll, welche zugleich auf die Sitten und Bräuche der Neumitbürger "kultursensibel" Rücksicht zu nehmen haben. Grundlage dieser auf einmal wieder als solche bezeichneten "nationalen Kraftanstrengung" ist die großzügige Gewährung von Sozialhilfe. Wer sich gegen diese Pflicht sperrt, ist, um ein längst geflügeltes Wort des Justizministers aufzugreifen, eine "Schande für Deutschland".

Womit wir bei den Nutznießern der Masseneinwanderung wären. Jene, die lediglich ihr moralisches Superioritätsgefühl Gassi führen, lasse ich hier aus ähnlichen Gründen weg, wie ich wenig Lust verspüre, im Garten die Steine umzudrehen. Jene wiederum, die an der Einwanderung Geld verdienen, Immobilienvermieter, Anwälte, Sozialarbeiter, Kirchen, NGOs etc., dürfen auf ihre Einkünfte rechnen, nimmermehr aber darauf, dass man sie für etwas anderes halte denn für Bratenriecher und Absahner. Ausschließlich all jene, die auf eigene Kappe und Rechnung helfen, haben eine Art moralisches Recht, zum Beispiel mir vorzuhalten, ich besäße kein Herz für die Flüchtlinge und ihre Nöte, ich sei ein Willkommenskulturbanause und so weiter.

Ich pflege in solchen Fällen dreierlei zu entgegnen.

Erstens: Ich bewundere Ihr persönliches Engagement, sehe mich aber selber aus Raumnot und allgemeinem Widerwillen gegen allzugroße menschliche Nähe ("Der demografische Druck

vertiert", Gómez Dávila) außerstande, jemanden zu beherbergen.

Zweitens: Wollen Sie jedes Jahr eine Million sogenannte Flüchtlinge aufnehmen, und wenn nicht, wie werden Sie diese Ungleichbehandlung begründen bzw. ab wann wäre sie legitim?

Drittens und sozusagen ad finitum: Wenn die Gewährung von Hilfe darauf hinausläuft, dass sich dieses Land zur Unkenntlichkeit verändert, dass etwa seine Töchter binnen zweier Generationen mehrheitlich mit Kopftüchern herumlaufen werden, dass eine in Europa heranwachsende Großgruppe die europäische Kultur und die europäischen Sitten dauerhaft für haram erklärt, dann will ich in der Tat nicht einmal, dass wirkliche Flüchtlinge zu uns kommen. Zumindest nicht, solange wir eine Regierung haben, die Flüchtlinge wie Einwanderer und Einwanderer wie Deutsche behandelt, die zeitlebens brav Steuern und Sozialabgaben gezahlt haben. Das ist alles.

1. November 2016

Fragen eines Grünen-Wählers: Was ist eigentlich schlimm daran, wenn Europa durch Einwanderer männlicher, religiöser, schwulen- und frauenverachtender, sexistischer, deutschenfeindlicher, unsicherer, ärmer und wirtschaftlich schwächer wird?
..
"Ob es Trump nun ernst meint oder nicht, ist eher irrelevant, weil er diese Dinge zu Menschen sagt, die leiden, und darum liebt jeder niedergeschlagene, namenlose, vergessene Malocher, der einmal Teil dessen war, was man die Mittelschicht nannte, Trump. Er ist der menschliche Molotow-Cocktail, auf den sie gewartet haben; die Handgranate in Menschengestalt, die sie legal auf das System schmeißen können, das ihnen das Leben gestohlen hat.
(...)
Sie sehen, dass die Eliten, die ihr Leben ruiniert haben, Trump hassen. Das Amerika der Konzerne hasst Trump. Die Wall Street hasst Trump. Die Karrierepolitiker hassen Trump. Die Medien hassen Trump, nachdem sie ihn geliebt und geschaffen haben und nun hassen. Danke, Medien: Der Feind meines Feindes ist derjenige, den ich am 8. November wählen werde. Ja, am 8. November, da werdet ihr, Joe Blow, Steve Blow, Bob Blow, Billy Blow, all die Blows werden losziehen und das ganze gottverdammte System in die Luft blasen, weil das euer Recht ist. Die Wahl Trumps wird zum größten 'Fuck you!' in den Annalen der Menschheitsgeschichte werden, und es wird sich gut anfühlen."
-- Michael Moore Okt 16
Am Ende seines Vortrags verbreitet Moore dann wieder jene Panik, wie man sie auch in den deutschen Medien lesen kann: Wenn Trump gewänne, dann "Gute Nacht Amerika. Dann habt ihr den letzten Präsident der Vereinigten Staaten gewählt." Aber egal – wie die verspätete zwölfte gute Fee an Dornröschens Wiege den Fluch der bösen dreizehnten nicht aufzuheben vermag (oder, elaborierter, wie der finale Satz von Mahlers Dritter spannungstektonisch neben dem Kopfsatz nicht standhält), hebt diese routinierten Warnung den weit eindrucksvolleren Teil der Rede nicht einmal ansatzweise auf. Aus Moores Worten spricht die Zerrissenheit eines heutigen Establishment-Angehörigen, der in einem Vorort einer amerikanischen Kleinstadt als Sohn einer Sekretärin und eines Handwerkers aufwuchs, dessen gesamte Familie bei General Motors arbeitete und dessen Onkel zu denjenigen gehörte, die in den 1930er-Jahren die Einführung einer Gewerkschaft bei GM erzwungen hatten. Das dürfte auch der Grund sein, warum er so reden kann. Durch ihn verläuft gewissermaßen jene neue Front, welche die Bewohner der westlichen Welt in zwei Großparteien scheidet. Symptome für die Teilung der Sphären gibt es zuhauf; die amerikanische Tea-Party-Bewegung und das Erstarken der sogeschmähten europäischen Rechtspopulisten zählen dazu...
Klonovsky Okt 16
...
Sonne lag krank im Bett.
Sitzt nun am Ofen.
Liest, was gewesen ist.
Liest Katastrophen.

Erich Kästner
...
Houellebecq Okt 16

"Der Jihadismus wird ein Ende finden, denn die menschlichen Wesen werden des Gemetzels und des Opfers müde werden. Aber das Vordringen des Islam beginnt gerade erst, weil die Demografie auf seiner Seite ist und Europa, das aufhört, Kinder zu bekommen, sich in einen Prozess des Selbstmords begeben hat. Und das ist nicht wirklich ein langsamer Selbstmord. Wenn man erst einmal bei einer Geburtenrate von 1,3 oder 1,4 angekommen ist, dann geht

die Sache in Wirklichkeit sehr schnell."
...
I think I use the term radical rather loosely, just for emphasis. If you describe yourself as "Atheist," some people will say, "Don't you mean 'Agnostic'?" I have to reply that I really do mean Atheist. I really do not believe that there is a god -- in fact I am convinced that there is not a god (a subtle difference). I see not a shred of evidence to suggest that there is one. It's easier to say that I am a radical Atheist, just to signal that I really mean it, have thought about it a great deal, and that it's an opinion I hold seriously. It's funny how many people are genuinely surprised to hear a view expressed so strongly. In England we seem to have drifted from vague, wishy-washy Anglicanism to vague, wishy-washy Agnosticism -- both of which I think betoken a desire not to have to think about things too much.

People will then often say, "But surely it's better to remain an Agnostic just in case?"
This, to me, suggests such a level of silliness and muddle that I usually edge out of the conversation rather than get sucked into it.
(If it turns out that I've been wrong all along, and there is in fact a god, and if it further turned out that this kind of legalistic, cross-your-fingers-behind-your-back, Clintonian hair-splitting impressed him, then I would choose not to worship him anyway.)

DOUGLAS ADAMS, American Atheist Magazine, winter 1998-1999

"This must be Thursday,' said Arthur to himself, sinking low over his beer. ´I never could get the hang of Thursdays."

Douglas Adams, The Hitchhiker's Guide to the Galaxy
...
Generationen im Wandel Siegfried Joos (ami6) - 27.09.2016 09:42 / neue Kameras Faz

Das wesentliche Problem ist die Generation "tl;dr" (too long; didn't read) - Zeit für "Bildgenuss" (im Sinne des Betrachtens, Verstehends, Analyse der Aussage, Einwirkenlassens etc.) ist nicht mehr vorhanden. Wer sich TV Formate, -Werbung etc. heute anschaut, kann dies eklatant nachvollziehen: Die Kameraschwenks und -schnitte, Blickwinkel und Perspektivenwechsel werden immer schneller. Teils wird nicht nur unter 5 Sekunden, oft sogar in weniger als einer Sekunde ein Wechsel vollzogen, sodaß das "aktive Verstehen" einem "passiven Abnicken" weicht. Das ist das eigentliche Problem. Dieser einen Sekunde des Bilderfassens beim Betrachter steht nur ein passendes Format des Bildgenerierens beim Fotografen gegenüber - nämlich genauso wenig Zeit auf die Erstellung zu verwenden - "mehr lohnt nicht". Dem trägt die heutige Technik Rechnung. Der Rest ist Photoshop (samt seiner berühmten "Photoshop Disasters" - man suche die entsprechenden Blogs). "Vive the Rush!" (/Sarkasmus aus).
...
leser zu Wenn Afrika nach Europa kommt
Tomas Reiffer / 24.02.2016

Immer wenn ich irgendwo über das afrikansiche Elend lese kommt bei mir ein Bild hoch von der letzten Ebola Epidemie in Liberia. Eine in einem weißen Vollkörperschutzanzug steckende Person betritt eine Hütte, um sie zu desinfizieren. Währenddessen sitzt die Familie samt Kindern lachend auf der Veranda, die Füße lässig auf die Brüstung gelegt. Das sagt mehr als tausend Worte. Ich möchte nicht pauschalisieren, es gibt mehr als genug Positivbeispiele dort, aber ich frage mich, was diesen Leuten durch den Kopf geht. Da geht der Tod rum, nimmt 1/3 der Nachbarschaft mit, ist im eigenen Haus - aber offenbar ist das alles kein Grund, irgendwie beunruhigt zu sein. Was haben diese Leute für Pläne? Wie sieht ihre Vision der (globalisierten) Zukunft im lokalen und regionalen Zusammenhang aus? Haben sie überhaupt Pläne? Haben sie Visionen? Manchmal kommen mir zynische Gedanken dabei, da ich mir kaum vorstellen kann, dass diese Leute - für sich selbst - einen positiven Beitrag zu leisten im Stande sind, geschweige denn für den Rest. Auf der anderen Seite bringt das effektiv nichts, das Elend ist ja bereits da und es ist nicht unwahrscheinlich, dass genau diese inmitten der Katastrophe entspannten Leute bei der nächsten Ebolawelle, oder Grippe oder sonstwas als nächstes über die Klinge spingen werden und im Schlimmstfall werden sie noch einige um sich herum mitnehmen. Was also tun? Ich denke, es wäre notwendig den Leuten planen beizubringen. Also rekursives Denken. Müsste ich den wichtigen Mangel bei Armen egal welcher Herkunft oder Farbe angeben, der sie vom Erfolg abhält, dann ist es das. Nur wer strukturiert planen kann, wer weiss, was er will, nicht will und wem klar ist, wie man seine wie auch immer gearteten Ziele systematisch erreichen kann, der wird Erfolg haben. Und sich im Katastrophenfall einer Seuche von selbst in einen peniblen Desinfektionsexperten zu verwandeln. Das Problem dabei: Unsere Entwicklungshilfe, vor allem die christlich motivierte,

ist leider voll auf Mitleid, Gender und Diversity ausgelegt, die Projektliste ist auf deren Internetseite abrufbar. Dass sich das noch einmal ändern wird bezweifle ich, immerhin wird das Ministerum von der (ehemals) liberal-konservativen Partei geführt. Letztlich müssen es diese Länder selbst schaffen und sich an den Krisen (und ihren Flaschenhälsen) berappeln und sich selbst aus dem Elend herausziehen. Wobei eine gute Chance besteht, dass wir diese Flaschenhälse mit unserer gutgemeinten Hilfe wieder und wieder zerstören.

Steffen Lindner / 24.02.2016

Die Ideen von universellen Menschenrechten und grenzenlosem Humanismus, verbunden mit der Aufgabe der eigenen Identität, werden wir im Rahmen der künftigen Masseninvasion zum Untergang Westeuropas führen.Jean Raspail hat dieses Szenario bereits 1973 in seinem Roman"Das Heerlager der Heiligen" eindrucksvoll beschrieben. Osteuropa und Russland werden überleben, da man dort nicht vom Hass auf das Eigene zerfressen ist.
...
Hartgeld 2016-08-08:

[8:15] DWN: Euro zwingt Deutschland zu massiven Transfer-Zahlungen
Hans Werner Sinn über den Euro, die Stresstests der EZB, die italienische Bankenkrise, die EU und das angebliche Lohn-Dumping in Deutschland.

[13:45] Der Pirat: Seitdem Prof. Sinn vom IfO Institut weg ist, darf er richtig Gas geben! Ein toller Artikel! Mir gefällt die öffentliche Skepsis über die Ergebnisse der Bankenstressteste und seine Begründungen dafür!

[16.15] Der Silberfuchs zum Piraten:
... und mir missfällt es gründlichst, dass sämtliche Fatzkes, die uns in ihrer "Amtszeit" in die Sch...e geritten haben, sobald sie das Amt nieder gelegt oder den Dienst in Richtung Pension verlassen haben, altersweise werden und uns zeigen, dass sie sich in der aktiveren Zeit lediglich für "Geld" prostituiert haben. Sinn, Grünspan und wie sie alle heißen: shut up! Der letzte Ehrliche war für mich Charlie Chaplin, der die USA mitsamt seinem Gold in 1933 (Goldverbot) verließ, um fortan in der Schweiz zu leben und zu sterben (1977) und seinen Erben Echtes zu hinterlassen.
...
La regle du jeu (Frankreich), 05.09.2016
Als Wende im weltweiten Krieg gegen den Dschihadismus feiert Bernard-Henri Lévy die Einlassungen des marokkanischen König Mohammed VI. zum radikalen Islamismus, den dieser für gesetzlos erklärt hat. "Man kann nun wie quasi die Gesamtheit der islamischen und nicht-islamischen Staatschefs bis zum Überdruss wiederholen, dass zwischen dem Islam und dem Islamismus 'keinerlei Verbindung' bestehe. Mohammed VI. tut das Gegenteil. Er erkennt die Verbindung an und zerschneidet sie. Er nimmt den Hebel zur Kenntnis, der es diesen Banditen erlaubt, angeblich im Namen Gottes zu sprechen, und er spricht ihnen dieses Recht ab, um diesen Hebel zu zerbrechen."
...
Original-Jargon swr 3 8 16 : Mit 14 Jahren hat Susan Neiman die Schule geschmissen und in Kommunen in Kalifornien gelebt. Dann aber wollte sie Philosophie studieren und schaffte das über die Abendschule. Sie besuchte Harvard, um bei Philosophen wie John Rawls über Gerechtigkeit zu lernen, und promovierte schließlich über Immanuel Kant. Seit 2000 leitet die Philosophin Susan Neiman das Einstein Forum in Potsdam. Zu ihren Publikationen zählen "Das Böse denken" und "Warum erwachsen werden?" Eine ihrer steilen Thesen für ein aktives Leben und gegen die Ablenkung durch die Konsumwelt lautet: "Mündige Erwachsene lassen sich nicht mit Brot und Spielen abspeisen."
...
London Review of Books (UK), 28.07.2016
Auch John Lanchester diagnostiziert anlässlich des Brexits einen Verrat an der weißen Arbeiterklasse: Abgeschoben wurde sie in prekäre Jobs, die weder ein richtiges Einkommen noch ein Gefühl für die eigene Identität anbieten, und der gnadenlosen Konkurrenz durch aufstiegshungrige Einwanderer ausgesetzt. Ja, "die weiße Arbeiterklasse hat recht, wenn sie sich abgeschoben fühlt. Teile des Landes sind schlicht abgehalftert worden. Keine politische Partei hat ihr irgendetwas anzubieten, außer verschiedene Ebenen der Wohlfahrt. Die Menschen in den reichen Teilen des Landes zahlen die Steuern, die die armen Teile subventionieren. Wenn ich ein einzelnes Faktum auswählen müsste, das keine Rolle in der politischen Debatte gespielt hat, aber Britannien derzeit charakterisiert, dann ist es die Tatsache, dass die meisten Menschen im Vereinigten Königreich heute Geld vom Staat bekommen - in direkten Zahlungen und Hilfen für Gesundheit und Erziehung - als sie einzahlen. Die Zahlen sind dem Ergebnis des Referendums fast unheimlich ähnlich: 48 Prozent

sind Netto-Einzahler, 52 Prozent Netto-Empfänger. Es ist ein System, das von beiden gleichermaßen verabscheut wird, den Empfängern und Gebern dieser Freigiebigkeit."
...
klonovsky Noch etwas späterer 22. Juli 2016

Als Napoleon am 1. März 1815 aus seiner Verbannung auf Elba floh, schrieb eine französische Gazette: "Der Menschenfresser hat seine Höhle verlassen." Am 2. März lautete die Schlagzeile: "Der korsische Werwolf ist bei Cap Juan gelandet." Am folgenden Tag: "Der Tiger ist zu Gap angelangt." Am 4. März: "Das Ungeheuer ist nach Grenoble entkommen." Tags darauf: "Der Tyrann verweilte in Lyon." Am 6. März: "Der Usurpator hat sich Paris auf 60 Meilen genähert." 8. März: "Napoleon wird morgen unter unseren Mauern sein." 9. März: "Der Kaiser ist zu Fontainebleau angelangt." Und einen Tag später: "Seine Kaiserliche Majestät hielten gestern Abend Ihren Einzug in Ihr Tuilerien-Schloss."

An dieses drollige (De-)Crescendo musste ich denken bei der Überlegung, wie wohl die hiesige Presse auf die Nachricht reagieren würde, dass Donald Trump der 45. Präsident der Vereinigten Staaten wird.
...

Die Interviewkrise Moskau, 29. Juni 2016, 12:09 | von Paco /Umblätterer

Gerade finden viele missglückte Interviews statt. Ein paar Beispiele. Zum Erscheinen der deutschen Übersetzung seines Sammelbandes »Distant Reading« hat »Spiegel Online« ein Interview mit Franco Moretti geführt. Der Satz mit dem »aktuellsten heißen Scheiß« klingt wie Bento meets VICE gone awry. Auch inhaltlich ist es etwas dürftig, wenn nämlich Andreas »Fahrstuhl« Bernard den Band in der FAS als »das interessanteste literaturtheoretische Buch, das seit vielen Jahren erschienen ist«, zelebriert und im SPON-Interview der technische Stand von vor tausend Jahren abgefeiert wird. Dazu Arne: »Aha. Franco Moretti macht also Named Entity Recognition, Sentiment Analysis und CSV-Dateien mit Locationdata«.

Weiteres Beispiel. Gerade hat im Palais de Tokyo eine Ausstellung mit Fotos von Houellebecq eröffnet. Und der Dichterfotograf erklärt im »Spiegel«-Interview seine Bilder (Ausg. 25/2016, S. 122–127). Das tut richtig dolle weh. Zum Eröffnungsbild der Ausstellung, das »einen dunklen Wolkenhimmel über der Stadt« zeigt, sagt Höllebeck: »Der Himmel hängt voller Versprechen und Gefahren.« Díos mío, Houellebecq ist als Mehrfachbegabung noch peinlicher als James Franco, hugh! (An dieser Stelle noch mal der Hinweis auf das ultimative James-Franco-Debunking im »stern«. Katharina Link, übernehmen Sie!)

Kleine Interviewkrise also. Dazu passt auch der von Olli Schulz in »Fest & Flauschig« 6 vorgebrachte Interviewhass, Zitat (nach ca. 1:01h): »Ich les mir keine Kackinterviews durch, wo [jemand] mal ne witzige Antwort auf ne uninspirierte Frage gibt, weil Interviews sind scheißelangweilig, […]. Meinst du, ich les mir noch ein Benjamin-von-Stuckrad-Barre- oder ein Ronja-von-Rönne-[Interview durch]!«

Daher jetzt Interviewpause, mindestens eine Woche. In der Zwischenzeit als Ersatzleistung: imaginäre Interviews! Jochen Schmidt schrieb vor fast genau zehn Jahren in der »taz«: »Eine Nobelpreisrede von Beckett wäre schlicht undenkbar, genau wie ein Spiegel-Gespräch mit Kafka.« Und das stelle ich mir jetzt vor. Volker Weidermann interviewt den großen Prager Obersekretär im nächsten »Spiegel«: »Herr Kafka, in Ihrem letzten Romanfragment behandeln Sie die Unerreichbarkeit eines Gebäudes, in diesem Fall eines Schlosses.« – Kafka: »Na ja.« Usw. usw.
...
Unterwasser-Leica
Da hätte Friedrich Luft wieder sein bekanntes Fazit ziehen können:
Max Marotzke (MaMa) - 12.05.2016 13:35
"Quatsch in schöner Gestalt, wobei letztere auch noch fehlt."

  1 Brechungsindex
Karl Bogner (Bogner1) - 12.05.2016 13:32
im Wasser ist m. W.doch sehr verschieden von dem der Luft. Trägt die Optik des Wetzlarer Unterwasserwerks dem irgendwie Rechnung? Und wie sieht denn dann so die Bildqualität aus, vergleicht man "auf dem Trockenen" mit Bildern "unter Wasser"?

13 Irrelevante Frage, ...
Max Marotzke (MaMa) - 12.05.2016 15:19
... da nicht davon auszugehen ist, daß eine von diesen Eogprothesen jemals auch nur in die

Nähe eines betauchbaren Gewässers – und sei es auch nur eine güldene Badewanne – kommen wird.

17 Wie kommt man denn auf eine Stunde?
Holger Thies (muckelfloh) - 12.05.2016 10:42
Entweder ich kann 15 Meter tauchen, oder nicht. Mit dem Blitz auf der Tiefe sowieso nur für Facebook-Schnappschüsse zu gebrauchen. Und bei 1.000 Exemplaren, werden die sowieso in den Vitrinen der Sammler verschwinden, und eh nie die Unterwasserwelt sehen.
...
Give sorrow words; the grief that does not speak knits up the o-er wrought heart and bids it break.
-- Shakespeare, Macbeth
...
Patrick Feldmann 18. Februar 2016

@ l'hypocrisie
Ich habe nichts gegen „Lokalpatriotismus"- vllt. gerade weil er mir wegen meiner vielen Umzüge seit Beginn der Studienzeit fehlt.

Bayern erinnert mich aber immer wieder an das eigentlich auf die USA bezogene bonmots Sloterdijks: „größtes Selbstlob-Kollektiv der Weltgeschichte"! ...

"das bonmot von den „schwarzen Gespenstern mit Einkaufstaschen" @ONKEL
Als bonmots sehe ich das leider nicht, da die in vielerlei Hinsicht schwarz verhangenen Schleiereulen- meist in Rudeln- bei uns in Bad Godesberg traurig alltägliches Brot sind.

Und ich habe noch nie eine von denen lachen gehört- oder irgendetwas Intelligentes sagen (ein Teil sind deutsche Konvertitinnen- also ein hellerer Satz auf Deutsch läge durchaus auf der Festplatte verfügbar…)- niente. Immer nur moralistisch bigottes Bessersein. Vermutl. laufen die immer mit erigiertem Zeigefinger unter dem Gewand.
...
Ganz offensichtlich dient die beispiellose Flutung Deutschlands mit Migranten als militärische Massenmigrationswaffe und Erpressungsmittel zugleich, um die Regierung der BRD wieder „auf westlichen Kurs" zu bringen bzw. als Abstrafung dafür, dass sich die Bundesrepublik anscheinend der östlichen Illuminati-Allianz anschließen will (mit China als Führungsspitze sowie Russland), welche nun auch mal ihre „100 Jahre" Weltregentschaft mit ihrem eigenen Sklavengeldsystem haben will. -pravda jan 16
...
Träumer trinkt leer bald ist nichts mehr
-Peter Gabriel
...
If triangles had a God, he would have three sides.
-Charles de Montesquieu, philosopher and writer (18 Jan 1689-1755)
...
"When Ethan Couch was 16, he was spared prison after killing four people in a drink-driving accident because a judge found that he suffered from affluenza ...
"Couch's blood-alcohol level was three times the legal limit and there were traces of Valium and marijuana in his system when he took seven friends for a high-speed ride in his pick-up truck on June 15, 2013. He ploughed into a broken-down car at over 70 mph, killing four people who were working on it. Two of his friends were critically injured and one was left paralysed. ...
"Couch's defence hinged on a psychologist's evidence that the boy could not understand the consequences of his actions because he had been raised by 'profoundly dysfunctional' millionaire parents who encouraged his bad behaviour. 'Instead of the golden rule, which was -- Do unto others as you would have them do unto you -- he was taught 'We have the gold, we make the rules,' Dick Miller [a psychologist hired by the defense] testified."

Ben Hoyle; Boy Who was Too Rich for Jail Goes on the Run; The Times (London, UK); Dec 18, 2015.
...

GRAF. Du zauderst? Ich merke! Getrost und zweifle nicht! Für deine Müh' werd' ich dich reich belohnen!
FIGARO. Ihr wollt?
GRAF. Auf Ehre!
FIGARO. Also Gold soll mich belohnen?

GRAF. Ja, Gold in Menge! Vorwärts denn, eile!
FIGARO. So sei es! Könntet Ihr ahnen, welche Lust ich empfinde, Euch zu dienen! Welche Freude, mein teurer Herr Lindoro, wenn mir erglänzt des Goldes lichter Schein!

Nr. 3. Duett.

FIGARO.
Strahlt auf mich der Blitz des Goldes,
Fühl' ich mich wie umgestaltet
Und ein kühnes, und ein kühnes Leben waltet
Hoch in mir, ja hoch in mir voll Mut und Kraft!
Ja, strahlt auf mich der Blitz des Goldes,
Fühl' ich mich wie umgestaltet!
Ich fühle mich voll Mut und Kraft!
GRAF.
Laß sie sehn, ja laß sie sehn, die Macht des Goldes,
Was sie noch, ja was sie noch aus dir entfaltet!
Was sie noch, ja was sie noch aus dir gestaltet,
Was sie noch, ja was sie uns zum Glücke schafft, ja!
Was sie noch aus dir entfaltet,
Was sie uns zum Glücke schafft! -
...

??????? ????? "chranitj wetschno" -- Aufbewahren für alle Zeit (wörtlich: ewig aufbewahren)
...
Unsere Häuser sind ein derart belastender Besitz, dass sie uns häufig eher Gefängnis als Behausung sind.
-- H.D.Thoreau Walden 1854 in "Neue winzig kleine Häuser"
...
Das Herausreden deutscher Politiker auf Lösungen „im europäischen Rahmen" ist dagegen ein Eingeständnis von Feigheit und Versagen. Und daß die vergreisenden und kinderarmen westlichen Gesellschaften die von einem schier endlosen Überschuß an jungen Männern befeuerten Krisenherde dieser Welt militärisch befrieden könnten, ist schon demographisch eine Absurdität.
Polens Außenminister Witold Waszczykowski hat es auf den Punkt gebracht: Sollen europäische Soldaten in Syrien den IS bekämpfen, während Hunderttausende junge Syrer „in Berlin Kaffee trinken"?
-- Paulwitz JungeFreiheit 28.11.15

...
" If money is your hope for independence you will never have it. The only real security that a man will have in this world is a reserve of knowledge, experience, and ability. "
— Henry Ford
...
I said good bye to me friend, hung up the phone, sat down and wrote this epitaph:
"The good Earth - we could have saved it, but we were too damn cheap and lazy."
-- Kurt Vonnegut
...
Wir werden also von einem Triumvirat aus Dummheit, Merkel und Lügenpresse regiert und hoffen, dass das alles bitte gut ausgehen möge, damit wir uns wieder ungestört unserem Konsum und unserer Habgier widmen können. Wir versprechen dafür auch künftig ganz still zu sein, wenn Totalüberwachung oder faule Giechen Kredite der Banken mit Steuergeldern erstattet werden müssen! Bitte, bitte, gebt uns unseren EHRLICHEN Kaiser Beckenbauer wieder, und unsere VWs, wir wollen ja künftig auch alles was ihr sagt glauben. Versprochen! Nur bitte, nehmt die Millionen „Menschen" wieder von uns, die künftig auf unsere Kosten leben wollen. Denn natürlich wird die Mehrzahl von denen, mangels Bildung, zum Heer der Arbeitslosen gehören, erste Zahlen sind da bereits verfügbar…
TDV 26. Oktober 2015
...
Folkher Braun 22. Oktober 2015

Alles im Plan
Nun. Die Bertelsmann-Stiftung hat in der Studie „Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten in Deutschland bis 2050" von Herrn Dr. Matthias Mayer festgestellt, dass, wo die erwerbslosen Leute aus EU-Staaten nicht wie erwartet einreisen, wir zwischen 276000 bis 491000 neues „langfristig konstantes Erwerbspersonenpotential" benötigen. Insofern hat die oberste

Angestelle der Republik (äh, des Buchversands aus Gütersloh) nur das gemacht, was ihr aufgetragen wurde. Herr Gazgerd hatte ja die Auflösung von ALG2 auch schon im Auftrag der B-S exekutiert, um die letzten Reserven der produktiven Bevölkerung rückwirkend zu zernieten.
Was ich jetzt nicht verstehe: wir wissen alle, dass CDU/CSU, SPD, Grüne dazu angetreten sind, die letzten Errungenschaften der arbeitenden Bevölkerung auf null zu drehen. Warum demonstriert Pegida in Dresden und nicht in Gütersloh? Weil: da sitzen die Architekten der Bevölkerungsströme und der Zerlegung des Mittelstandes. Sie haben die Werkvertragstechnik schon vor 30 Jahren in ihrem Hochregallager an der Autobahn A2 mit Duldung der dortigen Arbeitsagentur durchexerziert. Erst als Clement die Praxis arbeitsrechtlich zuließ, wurde der Name Bertelsmann an das Gebäude geklebt (vorher war man verschämt). Und Jahre später hat der Schalke-Oberzampano die Werkverträge in seiner neuen Schlachterbude eingeführt. Deswegen sind wir ja alle Schalke-Fans.
Um unseren Vordenker der neuen Arbeitsverhältnisse, unser Erzreaktionär ThorHa ein wenig auf die Hufe zu helfen: Sehr geehrter Herr Haupts: haben Sie eine Idee, wieso „liquid workforce" von IBM erst eingeführt wurde, nachdem die in Deutschland diese Art Beschäftigung schon längs usus war? Sind die Nordatlantiker da etwas unterbelichtet?.

...

"Noch sitzt ihr da oben, ihr feigen Gestalten,
vom Feinde bezahlt und dem Volke zum Spott.
Doch einst wird wieder Gerechtigkeit walten,
dann richtet das Volk und es Gnade euch Gott."
--Carl Theodor Körner
...

And now I will write nothing further about our war,
but offer you these books of dreams from Europe
as one throws things of value, if only to oneself,
at the last moment out of a burning house.
--Dunsany The last book of wonder
Vorwort 1916, geschrieben im Lazarett Ebrington Barracks
...

Who, being loved, is poor?
-Oscar Wilde, writer (16 Oct 1854-1900)
...

Niemals und unter keinen Umständen selbstgedruckte Dankesbriefe an irgendwelche Verantwortliche des Desasters schicken. Der Nachweis ist, hat man einen Verdächtigen, relativ einfach. Fast jeder Laserdrucker druckt auf jedes Blatt einen eindeutigen Identifizierungs-Code!
http://elektronische-steuerpruefung.de/e_rechnungen/farblaserdrucker.htm

Lieber traditionell in Handschrift anfertigen :-).
...

eve+rave.ch haben:

eventuelle realitäten
erstickt am offenen fenster
...

Wenn selbsterlebter Lohndiebstahl, wenn Rentner, die im Müll nach Pfandflaschen suchen,
wenn Kriecherei vor dem Hegemon,
wenn nicht einmal die entsetzlichen Brutalitäten gegenüber griechischen Kindern und Rentnern das bornierten Wahlvolk dazu bewegen konnten,
aus der selbstgefälligen „Merkel macht das gut"- Geisterbahn endlich auszusteigen, dann brauchte es eben genau diese halbe Million Illegale,
mit gewalttätiger Primitivreligion und Lepra und Tuberkulose obendrauf.
Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.
...

Max Frisch bezeichnete einmal seinen Staat als „verludert". Mit der Schweiz verbinde ihn nichts mehr außer einem Reisepass, den er nicht mehr brauche.

Das ist Selbstachtung !
...

soistdas • vor 18 Stunden
Ein Schlag ins Gesicht aller (bio-)deutschen Arbeitssuchenden. Eine Frechheit sondergleichen mit pauschalen Vorurteilen und Rassismus gegen Deutsche "man wäre am Bodensatz angelangt" zu argumentieren. Man stelle sich diese Aussage umgekehrt vor, ersetze "deutsche" durch "ausländische"..
Was ist mit unseren arbeitslosen Jugendlichen und jungen Menschen, die keine Chance auf eine feste Arbeitsstelle erhalten um eine Familie gründen zu können? Was ist mit den Alleinerziehenden, die bestenfalls einen Minijob bekommen, da nicht flexibel genug? Von unseren Mitbürgern 45+ will ich garnicht erst anfangen, die einfach aussortiert werden, obwohl oft berufserfahren und qualifiziert.
Die Häme und der Hohn die aus diesem Artikel diesen Menschen gegenüberschlägt ist in meinen Augen enorm, und ich als junger biodeutscher Mensch hätte überhaupt keine Lust, in solch einem offensichtlich deutschenfeindlichen "Unternehmen" anzufangen.
Dass der Betrieb auch noch 50 Leiharbeitnehmer beschäftigt, rundet das Bild des ganzen nur noch entsprechend ab..
...

#31 Hallodeutschland (12. Sep 2015 13:27)
Die Entleerung der Region um Syrien könnte auch in Absprache mit USA und Nato erfolgt sein, beabsichtigten diese den totalen Einsatz aller Waffen gegen die IS, also taktische Atomwaffen.
...

Hoi polloi sagt: 12. September 2015
Na wenn das mal gut geht
Habe mir gerade eine alte Sendung von Sloterdijks „Philosophischem Quartett" von 2006 auf Youtube angeschaut. Gunnar Heinsohn erläutert darin, daß man die Zahl der überzähligen jungen Männer des überbevölkerten Südens, die die Migration zu uns konkret ins Auge fassen, gerne mit 300 Millionen ansetzen darf. Dagegen sind die 10.000 Neuankömmlinge heute in München ein Klacks. Merkel hat die Schleusen geöffnet; nun wird sie die Geister, die sie rief, nicht mehr los.
Falls das Gerücht stimmt, dann hat Merkel bereits ein 12 ha-Grundstück in Paraguay gekauft, für „die Zeit danach". Wenn es hier also so richtig krachen wird (und das wird es), wird sie schon längst dort auf ihrer Hazienda sitzen. Wer weiß, im Wohnzimmer ist dann vielleicht Fachwerk-Deutschland als niedliche Modellbahn wieder aufgebaut, wo sie sich schmunzelnd und mit irrem Kichern daran erfreuen wird, wie der Flüchtlings-Railjet im Kreis herumsaust…
...

H.K.Hammersen sagt: 12. September 2015
Mitgefühl für Frau Merkel
Werter Don, umso mehr sollten Sie Verständnis für Frau Merkel aufbringen, die die Zeit bis 1989 eingesperrt in der Zone verbracht hat, wo die Folgen des verlorenen Krieges umso schwerer zu ertragen waren. Ich jedenfalls hätte persönlich mit massiven Hassgefühlen auf uns Westdeutsche zu kämpfen, hätte ich meine Jugend hinter der Mauer mit Typen wie Honecker verbringen müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Eltern unserer Frau Bundeskanzlerin diese als Kind erst dorthin verschleppt haben. Mich beschleicht ganz langsam das Gefühl, dass die merkelsche Politik die Rache an uns ist. Erst die Ersparnisse durch Eurorettung vernichtet und jetzt eben den Lebens- und Wohnraum für Asylanten konfisziert. Mal sehen, was noch so kommt. Die Ostdeutschen haben immerhin viel länger in der Mangelwirtschaft ausharren müssen, die sind uns darin überlegen.
...

Andreas Henicke sagt: 11. September 2015
Wenn Optimismus auf Pessismus trifft
Schöner Text. Mir fehlt dieser Optimismus zur Zeit. Ich sehe Xanten vor mir, die großzügige hochentwickelte römische Siedlung am Rhein um die Zeitenwende mit einer für diese Zeit beispiellosen Wasser- und Abwasserversorgung, und die nachfolgende mittelalterliche kleine dreckige, geistig wie räumlich eng an einen Dom gelehnte Siedlung. Wir werden verlieren, wir werden abgeben müssen, damit der Süden sich entwickeln kann.
...

The day of judgment is either approaching, or it is not.

If it is not, there is no cause of an adjournment: if it is, I choose to be found doing my duty. I wish therefore that candles may be brought."
- Colonel Davenport, 19.5.1780
...

thorha, Freitag, 14. August 2015
Würde die deutsche Unterschicht noch zur Wahl
gehen, müsste man ihr einen "Trump"-Typ anbieten, also jemanden, der ungefiltert sagt, was er denkt. Und vielleicht hat Fleischhauer Recht, wenn er im SPIEGEL schreibt, die Menschen hätten ganz generell einfach die Schnauze voll von imagekuratierten, zeitgeistgesiebten und klinisch toten Meinungsabsonderungen von existierenden Politikern.
...

Die meisten Freundschaften sind bloße Beziehungen, die dank stillschweigender Übereinkunft weiterbestehen.
-Nicolas de Chamfort
...

By the age of six the average child will have completed the basic American education. ... From television, the child will have learned how to pick a lock, commit a fairly elaborate bank holdup, prevent wetness all day long, get the laundry twice as white, and kill people with a variety of sophisticated armaments.
-Russell Baker, columnist and author
...
Tschernomyrdin–Prinzip: „Wir wollten das Beste, aber es kam wie immer."

Der Satz Tschernomyrdins „Gewollt war das Beste, aber es kam wie immer" wurde in Russland zum geflügelten Wort (russisch „?????? ??? ?????, ? ?????????? ??? ??????"). Die stehende Wendung „?????? ??? ?????" bedeutet „es gut meinen" und bezeichnet gute Absichten, guten Willen und Beflissenheit. In Tschernomyrdins Antwort auf einer Pressekonferenz am 6. August 1993 zur Vorbereitung der Währungsreform endete der Satz auf: „… aber es kam, wie immer, [das und das] heraus." Da er aber nach „wie immer" eine längere Pause machte, wurde der konkrete, sachbezogene Inhalt des Satzes zu einem sarkastischen Kommentar zur Lage Russlands oder des Auftretens seiner Politiker umgedeutet.

Die gleiche Redewendung kommt bereits in den Tagebüchern des Anarchisten Pjotr Kropotkin aus dem 19. Jahrhundert vor, wobei dieser möglicherweise den Satiriker Michail Saltykow-Schtschedrin zitiert, wurde aber erst durch Tschernomyrdins eher zufällige Verwendung bekannt.
...
I have forced myself to contradict myself in order to avoid conforming to my own taste.
-Marcel Duchamp, artist (28 Jul 1887-1968)
...
... man muss Autor Dave Hodges auch zugutehalten, dass es in seinem Heimatland, den Vereinigten Staaten, tatsächlich nicht unwahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche und gesamtstaatliche Absturz einen dramatischeren Anblick abgeben wird als der, den wir in der Eurozone erleben (werden). Der Grund liegt zum einen in der wahrlich einmaligen Höhe der Staatsschulden, zu denen sich Hodges erfrischend ehrlich äußert:

"Some of you will wonder, "Can't we just start a war and take what we need"? The entire GDP of the planet is only $70 trillion dollars. Subsequently, we cannot even steal enough resources to buy our way out of this debt."
Pravda 25 7 15
...
"Und wenn Sie keine Familie haben, wird Ihnen eine gestellt. Mit Heine zu reden, dessen Verse Freud in
seiner viel zu wenig bekannten Abhandlung 'Zur Gewinnung des Feuers' anführt und die auch diese
Ansprache beschliessen sollen:

Was dem Menschen dient zum Seichen,
Damit schafft er seinesgleichen."

Prof. Bobby Holunder in seiner Ansprache zum Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober 2014

...

Sin lies only in hurting others unnecessarily. All other "sins" are invented nonsense.
-Robert A. Heinlein, science-fiction author (7 Jul 1907-1988)
...

We now know that memories are not fixed or frozen, like Proust's jars of preserves in a larder, but are transformed, disassembled, reassembled, and recategorized with every act of recollection.
-Oliver Sacks, neurologist and writer (b. 9 Jul 1933)
...

Patriotism, n. Combustible rubbish ready to the torch of any one ambitious to illuminate his name. In Dr. Johnson's famous dictionary patriotism is defined as the last resort of a scoundrel. With all due respect to an enlightened but inferior lexicographer I beg to submit it is the first.
-Ambrose Bierce, writer (24 Jun 1842-1914)
...
Da man – nach Max Frisch – alles erzählen kann, nur nicht sein wirkliches Leben, ein paar Ausschnitte ::
...

The memory of most men is an abandoned cemetery where lie, unsung and unhonored, the dead whom they have ceased to cherish.
-Marguerite Yourcenar, novelist (8 Jun 1903-1987)
...
Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind.
Nur wer nie geträumt hat, ist wirklich arm.
– E. Jünger in Scheidewege 19
...

"Du musst begreifen, dass auch die verpassten Erlebnisse zu einer Biografie gehören, auch das ist ein Reichtum." (Dragan Velikic)
...

Mit der Vorweisung anstößiger und häßlicher Bilder kann man harmlose Gemüter provozieren, aber auch eine Fehlgeburt. Dazu ein Dekret aus einem Ratsprotokoll der Reichsstadt Hall von 1622:
"Der kropfed Bettelvogt soll seines Unfleißes, absonderlich aber des abscheulichen Kropfes, der kindenden Weiber wegen, abgeschafft werden."
– E. Jünger in Scheidewege 19
...

5. Wieder einmal guenther2009 heute, 09:34 Uhr
zeigt ein Fastmonopolist wo und wie es lang geht. Da die DB keine eigenen Ideen hat, versucht sie andere zu behindern.Mit Hilfe der Bürokratie kann man zumindest verzögern.Die DB muss wieder verstaatlicht werden, nur so wird sie wieder kundenfreundlich, dann kann sie auch leichter als Versorgungsstation für Politiker dienen.
...

I found one day in school a boy of medium size ill-treating a smaller boy. I expostulated, but he replied: 'The bigs hit me, so I hit the babies; that's fair.' In these words he epitomized the history of the human race.
-Bertrand Russell, philosopher, mathematician, author, Nobel laureate (18 May 1872-1970)
...

„Caren Miosga, was haben Sie denn jetzt gleich Schönes", muss Frank Plasberg am Ende seiner Talkshow die Tagesthemensprecherin fragen. Und Caren Miosga antwortet dann, dass sie wieder besonders exklusive Bilder aus dem Erdbebengebiet in Nepal im Sortiment hat.
...
Knowing trees, I understand the meaning of patience. Knowing grass, I can appreciate persistence.
-Hal Borland, author and journalist (14 May 1900-1978)
...

No two persons ever read the same book. -Edmund Wilson, critic (8 May 1895-1972)
...
Spend the afternoon. You can't take it with you.
-Annie Dillard, author (b. 30 Apr 1945)
...

"Don't think of it as dying," said Death. "Just think of it as leaving early to avoid the rush." / Good Omens: The Nice and Accurate Prophecies of Agnes Nutter, Witch
-Terry Pratchett, novelist (Apr 28 1948-2015)
...

The habit of reading is the only enjoyment in which there is no alloy; it lasts when all other pleasures fade.
-Anthony Trollope, novelist (24 Apr 1815-1882)
...

„Gesellschaften scheitern, das zeigt die Geschichte, nicht an Rohstoffknappheiten", schreibt der Zukunftsforscher Matthias Horx. „Sie scheitern an ihren übersteigerten inneren Ängsten."
...

"Call it a day", sagen die Briten in solchen Momenten. Feierabend, heißt das sinngemäß. Macht Schluss.
...

von DOW
15.04.2015 10:13 Uhr
Sie sprechen mir aus dem Herzen
Sehr geehrter Herr Schürmann, Sie brachten mich zum Lachen, auch mir fällt immer Nordkorea ein, wenn Menschen hier so tun, als gäbe es keine Alternative zum Mainstream. Letztendlich heißt das für mich: Zivilcourage contra "in der Herde mitlaufen". Wir sollten uns glücklich schätzen, dass wir hier in Deutschland das können!
...

The greatest analgesic, soporific, stimulant, tranquilizer, narcotic, and to some extent even antibiotic -- in short, the closest thing to a genuine panacea -- known to medical science is work.
-Thomas Szasz, author, professor of psychiatry (15 Apr 1920-2012)
...

You can safely assume that you've created God in your own image when it turns out that God hates all the same people you do.
-Anne Lamott, writer (b. 10 Apr 1954)
...

Never bear more than one trouble at a time. Some people bear three kinds -- all they have had, all they have now, and all they expect to have.
-Edward Everett Hale, author (3 Apr 1822-1909)
...

The fate of animals is of greater importance to me than the fear of appearing ridiculous; it is indissolubly connected with the fate of men.
-Emile Zola, writer (2 Apr 1840-1902)
...

Never idealize others. They will never live up to your expectations.
-Leo Buscaglia, author, speaker and professor (31 Mar 1924-1998)
...

30.03.2015
Schmähkritik classic: Max Goldt über die BILD-Zeitung

"Diese Zeitung ist ein Organ der Niedertracht. Es ist falsch, sie zu lesen. Jemand, der zu dieser Zeitung beiträgt, ist gesellschaftlich absolut inakzeptabel. Es wäre verfehlt, zu einem ihrer Redakteure freundlich oder auch nur höflich zu sein. Man muß so unfreundlich zu ihnen sein, wie es das Gesetz gerade noch zuläßt. Es sind schlechte Menschen, die Falsches tun."

(Max Goldt, Mein Nachbar und der Zynismus, in: Der Krapfen auf dem Sims)
...

We open our mouths and out flow words whose ancestries we do not even know. We are walking lexicons. In a single sentence of idle chatter we preserve Latin, Anglo-Saxon, Norse: we carry a museum inside our heads, each day we commemorate peoples of whom we have never heard. -Penelope Lively, writer (b. 17 Mar 1933)
...

Nothing is more dangerous than an idea when it's the only one you have.
- Emile Chartier, philosopher (3 Mar 1868-1951)
...

Vor 2000 Jahren kostete ein römisches Wagengespann ein Kilo Gold
Ein Kilo Gold sind heute ca 37.000 €. Dafür bekommt man einen gut ausgestatteten Passat. Und wer jetzt einmal die Menge an Mehl nimmt, die man vor 2000 Jahren für eine Unze Gold bekam und sie mit der Menge vergleicht, die man heute dafür erhält, der wird erstaunliches feststellen.

Und noch etwas ist entscheidend :
Seit 4000 Jahren hat Gold seinen Wert als Zahlungsmittel. Es hat JEDE andere Währung bisher überlebt.

Als Material ist es (noch) begrenzt. Und bis es Techniken gibt, mit denen es man aus dem Erdkern fördern oder auf Kometen abbauen kann, wird noch "Ein wenig" Zeit vergehen.

Als Material ist es knapp und nicht zu vernichten, weil es 8 Elektronen auf der Außenschale besitzt. Es korrodiert nicht, Es oxidiert nicht, es brennt nicht, löst sich nicht auf; kurzum es geht keine chemischen Reaktionen ein.

Sein spezifischer finanzieller Wert wird nur durch Platin und Diamanten von entsprechender Qualität übertroffen, Diamanten allerdings werden ausschließlich in der Schmuckindustrie verwendet (Industriediamanten werden extra hergestellt). Gold hingegen findet überall Anwendung aufgrund seiner besonderen chemischen und physikalischen Eigenschaften.

Und auf der ganzen Welt hat Gold seine Faszination bis heute erhalten, während sich die Faszination von Muscheln, Glasperlen, und bedrucktem Papier in Grenzen hält.

Und wer Eigentum besitzt, der schaue einmal seinen Einheitswert nach und auf die Jahreszahl zu dem dieser festgelegt ist. Es ist das Jahr 1914, das letzte Jahr in Deutschland, in dem es eine goldgestützte Währung gab und das letzte Jahr von Inflation.

#
"Es korrodiert nicht, Es oxidiert nicht, es brennt nicht, löst sich nicht auf; kurzum es geht keine chemischen Reaktionen ein."
Nicht ganz richtig.
Königswasser ($HNO_3 + 3 HCl$) und Gold (Au) ergibt
$2 Au + 2 NOCl + 3 Cl_2 + 2 HNO_3 \rightarrow 2 HAuCl_4 + 4 NO_2$
d. h. Tetrachloridogoldsäure
#
Ich sehe schon, wie in Krisenzeiten die. Leute Gold gegen Kartoffeln eintauschen und die Bauern ihre Wasserhähne vergolden. Kurz nach dem Krieg sollen es doch die Edelteppiche in den Kuhställen gewesen sein.
#
Nur das nach dem Krieg in vielen Bauernhöfen keine Kuh mehr stand, wird hier vergessen. Als z.B. mein Großvater aus der Gefangenschaft zu seinem Hof kam, war er komplett ausgeräumt, nur mein Urgroßvater im Rollstuhl und der ihn versorgende polnische "Zwangsarbeiter" mit seiner Frau waren noch da (jene bekamen nach dem Krieg, als es wieder Berg auf ging, jedes Jahr Geld geschickt und man besuchte sich sobald möglich häufig), sonst wäre jener verhungert. Sprich sie brauchen auch, die Möglichkeit ihre Kartoffeln zu schützen. Manche Bauern hatten das Glück nicht ausgeplündert worden zu sein, aber viele wurden es. Es ist die Regel, kommt es zum Krieg, so versuche der Soldateska oder Plünderern aus dem Wege zu gehen und jene lassen sich mit Gold sehr gut bestechen. Wie gesagt man gehe vom schlimmsten Fall aus und hoffe auf das Beste! Werden sie z.B. vertrieben, so nutz ihnen das gehortete Essen und Vieh wenig, denn jenes können sie nur bedingt, wenn

überhaupt mitnehmen. Schaue ich allein auf die Biografie meiner Familie, so wurde jene in der Geschichte schon fast ausgelöscht, dass ehemalige Dorf gibt es heute nicht mehr, jener Zeitpunkt bildete auch einen "Flaschenhals" und anschließend ein Neuanfang, dann ab 1800 begann eine Auswanderungswelle, aufgrund von Sanktionen seitens des Adels und der Wilderei, damit auch mal Fleisch auf den Tisch kam, sprich jene mussten von jetzt auf gleich das Land verlassen. Dann kam der erste und zweite Weltkrieg, sprich Bestandsaufnahme vom Vieh, Schwarzschlachten wurde streng bestraft und nach jenen wieder ein Neuanfang. Ich glaube jenes ist für Deutschland keine seltene Familienbiographie und es gibt keine Garantie, dass alles so bleibt wie es jetzt ist! Man kann immer gezwungen sein die Zelte schnell abzubrechen.
...

Growth for the sake of growth is the ideology of the cancer cell. -Edward Abbey, naturalist and author (29 Jan 1927-1989)
...

Is it [hunting] really a sport if you have all the equipment and your opponent doesn't know a game is going on? -Bill Maher, comedian, actor, and writer (b. 20 Jan 1956)
...

"Ich habe Löwenbändiger nie für besonders mutig gehalten, im Käfig sind sie ja sicher vor anderen Menschen. Von einem Löwen geht keine grosse Gefahr aus. Er kennt keine Ideale, keine Religion, keine Politik, keine ritterlichen Tugenden, keine vornehme Herkunft; kurz: keinen Grund, irgendetwas zu vernichten, das er nicht fressen möchte."
— George Bernard Shaw
...

Scheitern in zunehmendem Umfang
Von Thierry Chervel
15.10.2014. Trotz ihres Milliarden-Budgets kommen die Öffentlich-Rechtlichen nicht an die Jugend heran. Ein Grund mehr zu expandieren! Mit unverschämten Argumenten setzen sie die Politiker unter Druck.
Die Öffentlich-Rechtlichen kommen trotz Ihres Budgets von gut 8 Millarden Euro nicht an die Jugend heran. Der Altersdurchschnitt Ihres Publikums liegt bei über 60 Jahren.

Vor diesem Hintergrund ist dieses Zitat wirklich unglaublich: "Sollen junge Menschen nur die Wahl haben zwischen Brutalo-Videos und Katzenfilmchen auf YouTube und Billig-Trash bei privaten Fernsehsendern? Soll so die mediale Sozialisation zukünftiger Generationen aussehen? Sicher nicht, das kann die Politik nicht wollen."

Es kommt von Peter Boudgoust, Intendant des SWR, und wurde laut kress.de in einem dpa-Interview geäußert.

Unternehmen expandieren bei Erfolg, Behörden bei Versagen. Der Moloch kommt an die Jugend nicht heran, also braucht er einen zusätzlichen Jugendkanal. Boudgoust versichert zwar, dass der Etat aus dem Bestand kommt - aber wenn der Sender einmal da ist, hat die Sache schließlich ihre ganz eigene Logik. Sonst hätten es die Anstalten nie auf ihren heutigen Umfang gebracht! Morgen sollen Politiker über diesen erpresserisch vorgebrachten Vorschlag beraten. Votieren sie für einen Jugendkanal, votieren sie für die Logik des Versagens. Das Geld wäre für schnelleres Internet, etwa auch auf dem Land, wesentlich besser investiert.
...

A belief in a supernatural source of evil is not necessary; men alone are quite capable of every wickedness.
-- Joseph Conrad, novelist (1857-1924)
...

Die Aussicht ist das Beste und ruft Alles steht bereit
Und unter allen Anderen bist nur du allein gemeint
Treu bleibt die Aussicht bis zum Rest der Ewigkeit
Du kannst sie jede Stunde fragen und weißt sie sagt vielleicht

Unendlich ist die Ferne, du kannst jeden Meter gehen
Und du kannst einmal um die Welt fahren und das Ende noch nicht sehen
Ich sing vor deinem Fenster und der Regen lässt nicht nach
Und eine Stimme ruft von oben: falsches Fenster, falscher Tag

Der Vogel singt nur bis du nach ihm greifst
Und alles Gold ist kostbar, weil es kostbar scheint
Aus Silber ist der Vollmond nur von weit und die Aussicht unerreicht

Du kannst darüber grübeln wenn der Schlaf nicht kommt
Jedes Ding hat seinen Preis und nur die Aussicht ist umsonst
Vielleicht geht alles gut, es ist die schlichte Möglichkeit
Und das Sehnsucht die den Seemann vor die Haustür treibt

Die Aussicht ist das Beste nur man kommt nicht an sie dran
Du kannst auf allen sieben Meeren fahren und kommst nicht bei ihr an
Mädchen stehen am Ufer und dein Boot steckt fest im Sand
Du kommst nicht einen Meter weiter und all die Mädchen drüben sehen dich an

Der Vogel singt nur bis du nach ihm greifst
Und alles Gold ist kostbar, weil es kostbar scheint
Aus Silber ist der Vollmond nur von weit und die Aussicht unerreicht

...

Im Geiste der 4. Plenarsitzung der Kommunistischen Partei Chinas! Der dumme Rückruf der gebrochenen VW-Achse mißachtet das Leben! Das kann das Gesetz nicht dulden!
Sp 45/2014
...

Great literature is simply language charged with meaning to the utmost possible degree.
-Ezra Pound, poet (1885-1972)
...

The human mind is inspired enough when it comes to inventing horrors; it is when it tries to invent a heaven that it shows itself cloddish.
-Evelyn Waugh, novelist (1903-1966)
....

Der Fahrtwind des Nichts Von Peter Glaser 17. September 2014

Ich war in einem Einkaufszentrum. Ich mag, wie es dort riecht. Jackenstoffe. Das frische Metall von Besteck. Bleistiftgerüche. Es ist wirklicher Luxus. Das hat man in dieser Duftmischung zu Hause nicht und kann‘s auch nicht kaufen. In dem gläsernen Aufzug, der mich sanft und ausweglos an der Seite eines der Rolltreppendome hinauf in die oberste Etage hob, meldete sich ein Schwindelgefühl.

Viel an Wirklichkeit geht verloren hinter Dingen, die von sich behaupten, die Wirklichkeit zu zeigen. „Öffentlichkeit” ist fast schon ein Sammelbegriff dafür. Ich stand an der Balustrade und lauschte dem gleichförmigen Raunen und Rauschen des Einkaufszentrums, wie Verkehrslärm ohne Autos. Das Gefühl, das nun alle suchen, ist das Online-Gefühl. Der Fahrtwind des Nichts. Dinge verlieren an Bedeutung gegenüber Veränderungen. Nicht mehr Leute, Literatur oder Liebe sind von Bedeutung, sondern Frequenz. Das Weiterklicken hat über den Text gesiegt. Es ist aufregend, zu sehen, ob sich vielleicht hinter dem nächsten Link etwas noch Interessanteres findet.

Der ideale Film des 21. Jahrhunderts besteht nur noch aus Schnitten. Ich sah die Welt verletzt von diesen Schnitten. Licht rauschte aus einem der Gänge neben einem Juweliershop heraus über den glänzenden Boden wie das Blut, das in dem Film „Shining” die Treppen herab in die Halle eines Hotels stürzt. Es war das Licht meines Bildschirms. Zart strich ich mit der Fingerspitze über das Trackpad.

Mein Bildschirm verwehte und ich ging in die Parfumabteilung in dem Einkaufszentrum. Wie soll man ein Rasierwassers beschreiben, wenn man nach sehr langer Zeit ein neues möchte? Die Verkäuferin verdrehte die Augen, als ich einen Probetropfen auf meinem Handgelenk zerrieb. Ich wollte ihn nicht zur Entfaltung bringen, sondern ausradieren. „Das”, sagte die Frau mit dem legosteinschwarzen Haar, „bricht dem Duft das Herz.”
...

Der rote Streifen Von Peter Glaser 15. September 2014

Seit ich neulich in Zürich war, ist Google mit einem alarmfarbenen Streifen hinter mir her. Immer wieder taucht die schroffe Hinweiszeile „Achtung: Jemand hat sich von einem anderen Standort in deinem Konto angemeldet. Warst du das?" in der Kopfleiste des Bildschirmfensters auf. Sie erscheint auf Google+ (feuerwehrrot) und auf YouTube (senffarben). Der Tonfall erinnert an einen Erziehungsberechtigten, der von einem Fehlverhalten Wind bekommen hat. Ich war zwei Tage in Zürich, das geht Google aber nichts an. Schon gar nicht gibt es Anlaß für ein solches inquisitorisches Nachfragen. Ich bin nicht bereit, auf diesen Streifen einzugehen. Wo kämen wir denn da hin? Also ignoriere ich ihn, und also macht er weiter.

Früher habe ich die unendliche Geduld der Maschine als großen Vorteil gesehen. So blöd man sich auch manchmal anstellt, so wenig läßt das Gerät sich aus der Ruhe bringen. Ich war der Ansicht, das solcher Langmut, auch wenn er algorithmisch erzeugt ist, ein positives kleines Kommunikationstraining ist. Nun werde ich der Maschine mal zeigen, was Langmut ist. Ich werde den Streifen so lange ignorieren, bis die rote Farbe abblättert.

Maschinen sollten die menschliche Adaptionsfähigkeit nicht unterschätzen. Mit ein bißchen Übung kann man den Iron Man absolvieren oder Vorabendserien im Fernsehen ansehen, ohne daran physisch oder psychisch zugrundezugehen. Ich habe mal in einer Papierfabrik an einer Maschine gearbeitet, die so laut war, dass man sich unter den Gehörschutzkopfhörern noch Spezialwatte in die Ohren stecken mußte. Nach einer Weile konnte ich auch ohne Kopfhörer im Sitzen neben der Maschine schlafen, das Rauschen wie eine große, böse Ozeanbrandung.

Kein Tier kann so lästig sein wie Google. Dass jemand eine vermeintliche Sicherheitsabfrage nicht beantworten möchte, ist nicht vorgesehen. Diese Art der Alternativlosigkeit nimmt zu. Popup-Werbeanzeigen verstecken ihre Wegklick-Kästchen so gut es geht. Apple Software-Updates lassen nur noch zu, den Zeitpunkt des Downloads zu verschieben („In einer Stunde", „morgen"), nicht aber, ihn abzulehnen.

Der von Google so eindimensional vermutete Mißbrauch meines Accounts erinnert mich an eine Zeit in den Achtzigerjahren, in der ich auf einem Rechner registriert war, der eine automatische Hacker-Warnung an den Nutzer eines Accounts schickte, wenn jemand sich mit einem anderen als dem vorgesehenen Passwort einzuloggen versuchte. Ein Freund, der mich zu erreichen versuchte, aber meine Telefonnummer nicht zur Hand hatte, kannte das System. Kurz darauf erreichte mich folgende Hacker-Warnung: „Auf deinem Account gab es einen Hackversuch mit dem Passwort ruf mich bitte unter der nummer xxx xx xx an.
...

Der Kalligraph Von Peter Glaser 10. September 2014, 09:34

Mein Freund Andreas Wald war Privatgelehrter und Kalligraph. Er mischte seine eigene sepiafarbene Tinte. Seine bevorzugten Schreibwerkzeuge waren selbst geschnittene Bambusfedern. Seine Briefe, von Hand zweispaltig und im Blocksatz verfasst, waren stets so geschrieben, dass der letzte Gedanke auf der letzten Seite bündig am Ende der zweiten Spalte schloss. Meist schrieb er noch im Formsatz um eine gezeichnete oder gemalte Vignette herum.

Als eine Freundin ihm einen Computer schenkte, war es, als würde ein Mensch des 19. Jahrhunderts ins 21. Jahrhundert gebeamt. Und da er dringend einen Text schreiben musste, versuchte er es, um sich mit dem Gerät anzufreunden, gleich mit dem Computer. Da es ein eiliger Auftrag war, schummelte er und schrieb erstmal alles mit Füller auf und übertrug es anschliessend auf den Computer und redigierte es da. Da er kein Geld für einen Drucker hatte, schrieb er nach zwei Tagen den fertigen Text am Ende wieder vom Bildschirm ab. Die Seiten faxte er seinem Auftraggeber. Der rief am nächsten Tag an, er habe noch nie so viel Wohlgefühl dabei empfunden, einen Text in den Computer einzugeben.

Einmal rief Wald bei mir an, wir haben öfter telefoniert. Es war besonders, mit ihm zu telefonieren, man war Gast in einem Palast aus Geschichten und Wissen. Aber dieses eine Telefonat war merkwürdig. Nach einer Weile fiel mir auf, dass das Gespräch keine Richtung hatte. Als ich ihn darauf ansprach, lachte er und gestand.

Ich wusste, dass er ein Logbuch führt. Seit vielen Jahren wurde jeder Tag niedergeschrieben. Dieses Buch wurde dreispaltig beschrieben. In der Mittelspalte das Tagesgeschehen, links Skizzen oder profane wirtschaftliche Dinge, manchmal wurden da einfach Quittungen eingeklebt, und rechts als Glossen die Telefongespräche des Tages.

Er hatte an diesem Tag noch kein Telefonat geführt, es gab also nichts einzutragen und er litt aus ästhetischen Gründen unter dem leeren rechten Rand auf der Seite. Wir beendeten unser Gespräch dann bald nach dem Moment, in dem wir beide merkten, dass der Eintrag über das Gespräch nun die richtige Größe haben würde.
...

The television, that insidious beast, that Medusa which freezes a billion people to stone every night, staring fixedly, that Siren which called and sang and promised so much and gave, after all, so little.
-Ray Bradbury, science-fiction writer (1920-2012)
...

There is only one way to achieve happiness on this terrestrial ball, and that is to have either a clear conscience or none at all.
-Ogden Nash, poet (1902-1971)
...

The beginnings and endings of all human undertakings are untidy.
-John Galsworthy, author, Nobelist (1867-1933)
...

The Great Artiste ha detto: agosto 13, 2014 alle 1:25 pm

Gerne – aber ich denke, dass die Nachkriegsjahre bis zum Aufkommen der RAF zumindest in unseren Breiten eher von -auch politisch-geistigem- Wachstumspotential als heute geprägt waren.
Die Existenz des Kommunismus als "drüben" liess die Eliten etwas überlegter handeln – mit dem Untergang der Sowjetunion blieb ein ungebremster Kapitalismus übrig, der durch Globalisierung und Computertechnologie den Rücksichtslosigsten in die Hände spielte.
Heute ist die Situation ähnlich eskaliert wie vor dem Gewitter des 1.Weltkriegs, wo viel zu viele selbstgefällige Esel eislaufen wollten.

Wenn man heute sich ernsthaft hinsetzt, um über eine rationale Lösung für die offenen Konflikte und die drastischen Verelendungen in weiten Teilen der Welt nachzudenken, wird man eher erschrecken, als mit Ideen zurück kommen.

Wenn man dann nur die Thesen von Chandran Nair gegen unsere gewohnten individuellen Menschenrechte ansieht, könnte es denkbar werden, dass wir nach dem heutigen Gewitter uns in einer eher chinesisch pragmatisch geprägten Welt wieder finden, statt in einer angloamerikanisch profitgeprägten oder russisch-oligarchisch organisierten Struktur.

Man denke nur daran, wie China Afrika für sich erobert hat, langwellig und ohne direkten Kolonialismus.

China ist die einzige uralte Kultur, die sogar den Marxismus verdaut hat, ohne ihren (konfuzianischen) Pragmatismus aufzugeben – in dem Moment, wo Kommunismus nicht mehr "konkurrenzfähig" war, haben sie ihn als einziges Land der Welt so modernisiert, dass man nicht wirklich von einer instabilen Regierungskaste reden kann.
...

At least half the mystery novels published violate the law that the solution, once revealed, must seem to be inevitable.
-Raymond Chandler, writer (1888-1959)
...

One must be drenched in words, literally soaked in them, to have the right ones form themselves into the proper patterns at the right moment.
-Hart Crane, poet (1899-1932)
...

People hate as they love, unreasonably.
-William Makepeace Thackeray, novelist (1811-1863)
...

Just as appetite comes by eating so work brings inspiration.
-Igor Stravinsky, composer (1882-1971)

...

The problem with being sure that God is on your side is that you can't change your mind, because God sure isn't going to change His.
-Roger Ebert, film-critic (1942-2013)
...

I have known a vast quantity of nonsense talked about bad men not looking you in the face. Don't trust that conventional idea. Dishonesty will stare honesty out of countenance, any day in the week, if there is anything to be got by it.
-Charles Dickens, novelist (1812-1870)
...

Inside my empty bottle I was constructing a lighthouse while all the others were making ships.
-Charles Simic, poet (b. 1938)
...

I learn that ten percent of all the world's species are parasitic insects. It is hard to believe. What if you were an inventor, and you made ten percent of your inventions in such a way that they could only work by harnessing, disfiguring, or totally destroying the other ninety percent?
-Annie Dillard, author (b. 1945)
...

wir sind menschen auf den wiesen,
bald sind wir menschen unter den wiesen
und werden wiesen und werden wald -
das wird ein heiterer landaufenthalt.
ernst jandl
...

Every man has his secret sorrows, which the world knows not; and oftentimes we call a man cold when he is only sad.
-Henry Wadsworth Longfellow (1807-1882)
...

altpapierkorb 20 10 14
Die Karriere einer Wogenglättung im Odenwald in der FAS ist einigermaßen faszinierend: Einem literarischen Text über ihre Heimat von Antonia Baum ("Es machte und macht mich immer wieder fassungslos, wie wir dort überleben konnten") folgte vergangene Woche eine die offensichtlich vorhandenen Großwogen wohl nur halb glättende Formaterklärung von Feuilletonchef Claudius Seidl: "Wer jetzt aber fragt, warum überhaupt man die Städte und Landschaften beschimpfen muss, dem kann man nur antworten: Was soll man sonst mit ihnen tun? Wer sich ans Ufer der Donau setzt, um mit Österreich endlich mal zu diskutieren, wird keine Antwort bekommen; es braucht da poetischere Verfahren: Man schwärmt, liebt, bewundert. Oder man schimpft. Wer ohne Emotion auskommen will, kann einen Eintrag in den Reiseführer schreiben". Weil die Wogen also noch nicht glatt zu sein scheinen, steht die Geschichte in der gestrigen Ausgabe nun vorne, auf Seite 2, wo im Duktus eines nicht literarischen Berichts der Odenwald vorgeführt wird: CDU-Landrat Matthias "Wilkes schickte (...) einen Brief an die FAS, in dem er schrieb, die Beschreibungen von Frau Baum seien nur mit ihrer 'spezifischen Psychologie' erklärbar. Er zählte die Vorzüge seiner Region auf: den Bergtierpark, in traumhafter Lage befindliche Freibäder, ein Vereinsleben" usw. "Zeit für Fragen der Presse: Wilkes breitet wie ein Priester die Arme aus und lädt die Journalisten dazu ein, doch auch die Kollegen der FAS zu befragen das sind wir. Am nächsten Tag steht in der Lokalzeitung, dass Wilkes verkündete, nach seinem Gespräch mit den 'FAS-Vertretern' seien 'die Wogen geglättet'". Na, geht doch
...

El Pais Semanal (Spanien) , 06.01.2014
"Was ich den Nationalisten nie verzeihen werde, ist, dass sie eine so europäische Stadt wie Barcelona in eine Provinzhauptstadt verwandelt haben." So der 1944 in Barcelona geborene, 2011 nach Madrid umgesiedelte spanische Philosoph und Schriftsteller Félix de Azúa, der auch einige Jahre das Instituto Cervantes in Paris leitete, im Gespräch mit Juan Cruz. "Der katalanische Präsident Artur Mas ist Teil einer Mafia aus Dienern der einhundert Familien, die seit dem Zeitalter des Barock über Katalonien bestimmen. Da hat sich kaum etwas verändert:

Während des Franquismus sind zwei, drei sozusagen 'ausländische' Familien dazugekommen, aber davon abgesehen war Katalonien immer das Landgut von einhundert Familien. Dass Mas ihr Diener ist, sieht man ihm außerdem an: der Angestellte eines vornehmen Bestattungsunternehmens."
...

Bülent Alper (Suffyx) - 15.01.2014 12:27 Uhr
Die UN-Feindstaatenklauseln sind leider weiterhin gültig
selbst ein Friedensvertrag würde völkerrechtlich diese nicht antasten,nur die UN kann diese außer Kraft setzen.
Alle nachrangigen Verträge, ob 2+4 Vertrag, NATO-Bündnisvertrag oder Vertrag von Lissabon sind dem untergeordnet.
Wenn sie es nicht glauben, richten sie eine Anfrage an die UN und mit der dann erfolgenden Antwort eine an die Bundesregierung.
Dies ist bitter, erklärt aber simpel und einleuchtend viele Vorgänge.
Das Fehlen einer selbstgegebenen Verfassung, die Ablehnung von Plebisziten, die Auswahl der Führungskräfte innerhalb der Parteien, die Gestaltung einer partei-, nicht parlamentszentrierten Demokratie, die Wahl des Bundespräsidenten durch die "Bundesversammlung", die EU-Politik und nicht zuletzt die Weisungsgewalt der Regierung gegenüber der Judikative, wenn diese gegen US-Einrichtungen ermittelt.
Alle NSA-Aktionen in der BRD sind legal, ob sie auch legitim sind, ist eine andere Frage.
Bedenken sie den Spielraum der Kanzlerin: macht sie wirklich einen schlechten Job ?

4 Bülent Alper (Suffyx) - 15.01.2014 14:08 Uhr
Werter Herr Lambauer, "erwogen" heißt nicht "geändert",
die Artikel sind nachwievor Bestandteil der gültigen UN-Charta.
Inwieweit das Gewohnheitsrecht im Völkerrecht Rechtssicherheit schafft, wird kontrovers diskutiert, de jure (Sie schrieben, Sie seien Rechtsanwalt, wenn ich nicht irre) sind die Artikel in Kraft. Ob sie Anwendung fänden, ist eine andere Frage, aber unumstritten ist, daß erst die Streichung dieser Artikel Rechtsklarheit schafft und dies ist noch nicht geschehen.
Ich zitiere "...Considering that the provisions of parts of Article 53 and the provisions of Article 107 have become obsolete....".
Ich bitte desweitern zu beachten, daß Bestimmungen von Teilen, und das ist sehr wichtig, nicht die Gesamtheit der Artikel in Frage gestellt werden. Auch wurde nicht präzisiert, welche Teilbestimmungen gemeint sind.
Beschlossen wurde ..."To consider the question of the deletion of the "enemy-State" clauses of the Charter, contained in Article 53...".
Dies ist bis heute nicht geschehen, meines Wissens nach.

Arthur H. Lambauer (AHLambauer) - 15.01.2014 13:12 Uhr

Sie irren, Herr Alper!
Mit Resolution A/RES/49/58 aus 1994 hat die UN-Generalversammlung erwogen, dass "that the provisions of parts of Article 53 and the provisions of Article 107 have become obsolete"; dies ganz offensichtlich aufgrund des 2+4-Vertrages, der materiellrechtlich als Friedensvertrag anzusehen ist, weil er zum einen ausdrücklich besagt, die Kriegsfolgen abschließend zu regeln und außerdem in der Präambel feststellt, dass Friede seit geraumer Zeit herrsche (sodass er gar nicht mehr geschlossen werden braucht).
...

14.01.2014: Große Meldung allenthalben und auch bei Spiegel Online: Google (oder die NSA?) kauft den Rauchmelder- und Thermostat-Hersteller Nest Lab - für schlappe 3,2 Millarden Dollar - und dringt somit auch ins Haus ein.
...

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.01.2014

Anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstags von Arno Schmidt widmet Dietmar Dath dem Autor eine emphatische Würdigung und mokiert sich über den Widerstand, der Schmidts erratischem Werk noch immer entgegenschlägt: "In Italien wäre Schmidt mit seinem nach 1945 ästhetisch eigentlich höchst zeitgemäßen Ansatz ein realistischer Komiker des Phantastischen geworden wie Italo Calvino, in Frankreich hätte sein Zusammenziehen von Kalkül, Jux und schmerzhafter Zeitgeschichte erreichen können, was der große Georges Perec erreichte, und in Nordamerika - nun ja: Ist eigentlich bekannt, dass Schmidt der größte je vorhandene deutschsprachige Science-Fiction-Autor war, ein Weltenerbauer vom Format Robert A. Heinleins, ein Weltenbezweifler vom Format Philip K. Dicks, ein Weltenveralberer

vom Format Kurt Vonneguts - und ein besserer Stilist als alle drei zusammen?"
...

Gerald Zieger (outlaw53) - 07.01.2014

Aha, also erst den Konzernen garantierte Einnahmen zusichern,
damit die Aktionäre auch nicht darben müssen, und diese garantierten Einnahmen dann per Kredit durch den Verbraucher tilgen lassen. Sagt mal, liebe Politiker, habt ihr eigentlich noch alle Tassen im Schrank??? Die Luft da oben im Politikhimmel wird allmählich dünner und damit läßt dann auch das Denkvermögen nach. Wir hatten noch nie so hohe Steuereinnahmen, wie in den letzten Jahren, trotzdem gibt es einen massiven Investitionsstau. Ich frage mich, was passiert, wenn die Steuereinnahmen erst einmal weniger werden. Dann haben Merkel und Schäuble erst so richtig ein Problem.
Ich will keine Energiewende, solange wir die einzigen sind macht´s ohnehin keinen Sinn. Und was den Klimawandel betrifft scheinen sich die Wissenschaftler auch nicht so recht darüber im klaren zu sein. Wenn Fukushima der Auslöser für die Energiewende war, hätte es Tschnernobyl schon lange sein müssen, ich frage mich nur, warum da niemand drauf kommt.
...

I've always been interested in people, but I've never liked them.
W. Somerset Maugham
...

July 7
Rowland Morgan was born in Brighton of Welsh parents the day after the allied victory parade through the ruins of Berlin. Nine days later, on July 16th at Alamogordo, USA, the atomic structure of the world was rearranged by the atmospheric splitting of an atom. About 60,000 nuclear warheads were subsequently produced, and 1,900 test explosions occurred, many of them 40,000 times as powerful as the first bomb. Since he was born, 3,500 holes have been blasted in Earth's protective ozone layer by rockets launching satellites. The human population has increased by nearly three thousand million.

Potential for change - - - a tip from Rowland Morgan

At any given time, about 1,800 million people are asleep and dreaming. At each revolution of the earth, humans sleep for a total of five million years, hooking up to we know not what mothership. When we reawaken to civilisation, we remain about 90 per cent unconsciously run, because a tiny percentage of the mind is used by consciousness. In other words, humans, like fractals, function at a narrow margin of chaos, more or less sleepwalking through life, subject to hypnotic forces far beyond our ken.

As dreamers, we forget the massive convulsions of unexpected transformation that have happened to us in the past.

For example, women took up ovulating every 28 days, against the practice of all other mammals, without consulting a single doctor. 5,000 languages were launched without a day of research or development. Cannibalism and incest were outlawed without a scrap of legislation. Christianity swept the western world in a decade without any advertising. So we know that spontaneous changes in human behaviour have been far beyond the power of science, commerce or government to affect. There is no reason why they should not be again.

Rowland Morgan adds: Residents of Sussex, my home county (motto: We won't be druv), lived without automobiles for nearly 20,000 generations. (We know, because a human tibia was found in Boxgrove, dating from 498,000 BC.) The rich now own a fleet of over 500 million cars that would stack to the moon and beyond. Wealthy air travellers, who know they are the single most climate-wrecking users of transport, are set to double in number in a decade or so. Rich investors are eradicating the primeval forests that function as Earth's lungs. Despair looms before such facts, yet somehow, ideas like the above have come along to help me avoid it. As an existentialist, sworn to gaze unflinchingly at the state of the world, I have found this tip to be a reasonable basis on which to hope for miracles. It also works as a joke. At least on friends of mine.
...

"Du musst begreifen, dass auch die verpassten Erlebnisse zu einer Biografie gehören, auch das ist ein Reichtum." (Dragan Velikic)
...

Manchen bringt es um den Schlaf, an Deutschland zu denken, mich macht es schläfrig, wenn ich an das Stück Deutschland denke, wo ich meine ersten dreißig Jahre gelebt habe. Mein DDR-Denkmal wäre das Sinnbild eines großen Gähnens.

Der Historiker-Blick konzentriert sich auf das, was geschah und was davon heute noch erkennbar ist: auf den internen Terror, wie er in den Haftanstalten zu besichtigen, wie er in den Fluchtgeschichten dokumentiert ist. Ebenso wichtig fürs Verständnis unserer DDR-Biografien wäre das, was nicht geschah. Das war es übrigens auch, was einem westlichen DDR-Besucher ins Auge sprang: Das Ungetane allenthalben!

Spätere Generationen könnten sich in diese DDR von innen her versetzen, wenn ihnen ein ganzes Land als muffiger Innenraum fühlbar wird. Wenn ihnen sinnfällig wird, dass man dort in einem Gehege lebte, mit dem Nötigsten versorgt, auch mit ein bisschen Auslauf, doch ohne die Chancen und Gefahren der freien Wildbahn.

Wie wäre es mit dem Sinnbild von einer Art Zoo: Ich sehe einen jener verplombten Reisebusse, die durch Ostberlin fuhren, aus denen man uns betrachtete und fotografierte wie eine fremde Spezies. Auch dieser Blick aus dem Westbus hinab in ein aufblickendes Ostgesicht, dieser historisch alltägliche Blickwechsel zwischen den Brüdern und Schwestern wäre ein Denkmal wert.

Wesentlich effizienter als die Agitation zum "sozialistischen Wettbewerb" war das flächendeckende Misstrauen der Herrschenden gegen jede Art von Initiative, sei sie politischer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher oder künstlerischer Art. DDR-Gedenken geht also fehl, wenn es allein nach Taten oder Untaten sucht, anstatt auch zu sehen, was nicht stattfinden durfte: All die abgewürgten, verbogenen Lebensläufe, die Fehlstellen, Abbrüche, Regressionen und Resignationen, die auch ein Erbe dieses Staates sind.

Es war ein Land von Opfern und Tätern, vor allem aber von Nichttätern. Es gab das Nichtstun aus Mangel an Motivation und das Nichtstun als Verweigerung, im Effekt sehen sich beide Haltungen ähnlich. Die nach dem verbreiteten Prinzip lebten "Privat geht vor Katastrophe", können nun als Verweigerer durchgehen.

Die wirklichen politischen Verweigerer einer DDR-Karriere melden sich selten zu Wort, sie wären in der kollektiven Erinnerung so gut wie nicht vorhanden, tauchten sie nicht dann und wann in literarischen Werken auf. Sie sind den unentrinnbaren Verhältnissen weder auf den Leim gegangen, noch haben sie sich erpressen oder korrumpieren lassen, sie zu unterstützen. Sie sind an dem real existierenden Sozialismus ebenso gescheitert, wie dieser letztlich an ihnen gescheitert ist. Sie wären ein Denkmal wert.

"Wir haben die Morgenröte entrollt, um in der Dämmerung zu wohnen", schreibt Volker Braun in seinem Stück "Übergangsgesellschaft". Ein DDR-Denkmal, das nicht nur von Stasi und Stacheldraht erzählen soll, könnte von einem Halbschlaf durch Bevormundung erzählen, vom Dämmerlicht in unserem Wartesaal zweiter Klasse.

Die DDR fühlte sich auch gemütlich an, denn Freiheit ist riskant, bedrohlich und gefährlich. Wenn den Nachgeborenen fühlbar würde, wie verdammt bequem es ist, ein Untertan zu sein, dann wäre die Erinnerung an dies halbe Nachkriegsland doch zu etwas nütze. Ich stelle mir ein Denkmal vor, das in Ost und West gleichermaßen verständlich ist und auf etwas Verbindendes zielt, auf das gemeinsame Projekt Freiheit zum Beispiel. Mein DDR-Denkmal wäre eines von der Behaglichkeit, die eine Diktatur ihren Mitläufern zu bieten hat.

Oder von diesem ungeheuren Wagnis, mit einer brennenden Kerze auf die Straße zu gehen.

Martin Ahrends, Autor und Publizist, geboren 1951 in Berlin. Studium der Musik, Philosophie und Theaterregie. Anfang der 80er Jahre politisch motiviertes Arbeitsverbot in der DDR. 1984 Ausreise aus der DDR. Redakteur bei der Wochenzeitung Die Zeit und seit 1996 freier Autor und Publizist.
...

The great thing about getting older is that you don't lose all the other ages you've been.
-Madeleine L'Engle, writer (1918-2007)
...

Life is like a ten-speed bike. Most of us have gears we never use. -Charles Schulz, cartoonist

(1922-2000)
...

Your assumptions are your windows on the world. Scrub them off every once in a while, or the light won't come in. -Alan Alda, actor and director (b. 1936)
...

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.11.2013

Ein paar Tage hat man auf Roland Reuß' Bocksgesang zu Google Books warten müssen - nun ertönt er erwartungsgemäß: "Kann dieser Wahnsinn, den zu befördern sich viele immer noch durch ihre tägliche Suchpraxis nicht zu schade sind, nicht gestoppt werden, dann bricht nach der Ära des zielgerichtet-blinden, alles einverleibenden Sammelns endgültig das Zeitalter der globalen Lenkung des Intellekts an, die Hochzeit von algorithmischer und kommerzieller Diktatur in der Abrichtung der Köpfe."
..
Little girls are cute and small only to adults. To one another they are not cute. They are life-sized.
-Margaret Atwood, novelist and poet (b. 1939)
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.11.2013

Die niederländische Autorin Jessica Durlacher erzählt sehr hübsch von der Ferienanlage in Santa Monica, wo sie mit ihrem Mann Leon de Winter oft wohnte - und wo sie von Zeit zu Zeit einem freundlichen älteren Herrn begegnete, der sich später als der meistgesuchte Mafiaboss der Welt entpuppte.
Die Schriftstellerinnen Nora Bossong und Annett Gröschner machen zurecht darauf aufmerksam, dass die Freiheits-Medaille, die Angela Merkel aus der Hand Barack Obamas erhielt, während gleichzeitig ihr Handy abgehört wurde, aus Blech ist und schlagen vor, sie per "DHL Paket weltweit bei ordnungsgemäßer Ausfüllung des grünen Zollzettels" zurückzuschicken.
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.11.2013

Roland Reuß wirft Bibliotheken wie der Bayerischen Staatsbibliothek oder der HU-Bibliothek in Berlin eine geradezu kriminelle Zusammenarbeit mit Konzernen wie Google vor und entwirft das Szenario, dass Google und andere Clouds Nutzerprofile an die Geheimdienste liefern könnten: "Die algorithmische Auswertung von Leseverhalten in den Händen einer über die Stränge schlagenden Exekutive ist der Albtraum einer demokratischen Gesellschaft..." Dies unter anderem, "weil viele Bibliotheken zugleich über die Implementierung von sogenannten History-Funktionen (für wie lange, weiß keiner so recht) Recherchevorgänge speichern, die dann, wenn man einmal ein Buch ausgeliehen hat, eindeutig einer konkreten Person zuzuordnen sind." Die Opt-Out-Politik von Google kommentiert Reuß mit dem Satz: "So hat man das damals schon mit den Indianern gemacht."

Der Kunsthistoriker Frank Zöllner kritisiert den Drang, bestimmte Gemälde Leonardo da Vinci zuzuschreiben, als einen profitorientierten Gag: "Ein Werkstattgemälde wird in einem Schweizer Tresor eingelagert, und ausgewählte Experten werden der Reihe nach um eine Meinung gebeten, bis sich einer zu einer Expertise durchringen kann. Für diese Expertise gibt es zunächst ein bescheidenes Honorar, zumeist im dreistelligen Bereich; ein zweites Honorar fließt dann, wenn das Gemälde als authentisches Altmeistergemälde verkauft wird."
..
You've got to have something to eat and a little love in your life before you can hold still for any damn body's sermon on how to behave.
-Billie Holiday, jazz singer and songwriter (1915-1959)
..
What is life? It is the flash of a firefly in the night. It is the breath of a buffalo in the wintertime. It is the little shadow which runs across the grass and loses itself in the sunset.
-Crowfoot, Native American warrior and orator (1821-1890)
..
Sometimes you just have to jump out the window and grow wings on the way down.
— Ray Bradbury
..
Der moderne Volksmund der Engländer mutmaßt z.B., daß die Eisen-, S- und U-Bahnen auf der Insel dem ungeschriebenen Gesetzt folgen, daß kein Zug losfahren darf, ehe nicht mindestens ein den neuesten Pratchett lesender Fahrgast anwesend ist.

-molochronik
..
"In 20 Jahren wirst du mehr enttäuscht sein über die Dinge, die du nicht getan hast, als über die Dinge, die du getan hast. Also löse die Knoten, laufe aus aus dem sicheren Hafen. Erfasse die Passatwinde mit deinen Segeln. Erforsche. Träume."
(Mark Twain)
..
There is no doubt that I have lots of words inside me; but at moments, like rush-hour traffic at the mouth of a tunnel, they jam.
-John Updike, writer (1932-2009)
..
"Man möchte manchmal Kannibale sein, nicht um den oder jenen aufzufressen, sondern um ihn auszukotzen." - Johann Nepomuk Nestroy
..
"Smoke your pipe and be silent; there’s only wind and smoke in the world."
— Irish Proverb
(Source: pikeys)
..
Crocodiles are easy. They try to kill and eat you. People are harder. Sometimes they pretend to be your friend first
— Steve Irwin
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.08.2013

Der Künstler Peter Šourek macht aus der grassierenden Korruption in Tschechien eine Tugend und bietet "Corrupt Tours" durch Prag an, berichtet Noemi Smolik. Vor der ehemaligen Zentrale der Škoda-Werke erfahren Korruptionstouristen beispielsweise folgendes: "Seit 2006 siedelt in diesem Gebäude die Prager Stadtverwaltung und zahlt laut Vertrag, der für mehrere Jahre abgeschlossen ist, 210,6 Millionen Dollar Miete an eine in einem Steuerparadies registrierte Firma, deren Besitzer unbekannt ist. Das ist das Vierfache des Kaufpreises, für den dieses Gebäude der Stadt Prag angeboten worden war."
..
Klaus Wege (covenants) - 09.08.2013 10:16 Uhr
Der Bankensektor gleicht zunehmend den Berliner Ringvereinen gegen Ende der Weimarer Republik

Gegen Ende der Weimarer Republik war das kriminelle Milieu Berlins geprägt durch die sogenannten "Ringvereine".
Diese Selbstorganisationen von Kriminellen versorgten ihre Mitglieder umfassend - sei es über arbeitsteilige Koordinierung von Verbrechen, die Beschaffung von Alibis oder die Versorgung von Angehörigen.
Die Justiz zeigte sich dem Phänomen gegenüber damals aufreizend zahnlos - so wie auch heute der Ringverein der Banken in Prozessen schwerstenfalls mit Geldauflagen zu rechnen hat.
Selbst an Spitzenpositionen von Bankverbänden dulden wir heute Gestalten, die sich wegen ihrer Tatverstrickung routiniert hinter Aussageverweigerungsrechten verschanzen - wie vor parlamentarischen Untersuchungsausschüssen geschehen...
Beendet wurde der Spuk der Berliner Ringvereine übrigens durch die NSDAP - zu einem fürchterlichen Preis.
Die permanente Verhöhnung der Bürger legt die Axt an den sozialen Konsens.
..
Most institutions demand unqualified faith; but the institution of science makes skepticism a virtue.
-Robert King Merton, sociologist (1910-2003)
..
The fingers of your thoughts are molding your face ceaselessly.
-Charles Reznikoff, poet (1894-1976)
..
"Jedem sind nur wenige Jahrzehnte auf dem unendlichen Teppich der Geschichte vergönnt."
Dragan Velikic
..
"Wir haben die Morgenröte entrollt, um in der Dämmerung zu wohnen", schreibt Volker Braun in seinem Stück "Übergangsgesellschaft". Ein DDR-Denkmal, das nicht nur von Stasi und Stacheldraht erzählen soll, könnte von einem Halbschlaf durch Bevormundung erzählen, vom Dämmerlicht in unserem Wartesaal zweiter Klasse.
..

Science-fiction author Robert Heinlein once said,
"A human being should be able to change a diaper, plan an invasion, butcher a hog, conn a ship, design a building, write a sonnet, balance accounts, build a wall, set a bone, comfort the dying, take orders, give orders, cooperate, act alone, solve equations, analyze a new problem, pitch manure, program a computer, cook a tasty meal, fight efficiently, die gallantly. Specialization is for insects."
..
We are about to be attacked by Al Qaeda. Wave flags if you have them. That always seems to scare them away. I'm kidding.
Kurt Vonnegut - A Man Without a Country (2005)
..
Extenuating circumstance to be mentioned on Judgment Day:
We never asked to be born in the first place.
Kurt Vonnegut - Timequake (1997)
..
Every human being's essential nature is perfect and faultless, but after years of immersion in the world we easily forget our roots and take on a counterfeit nature.
-Lao-Tzu, philosopher (6th century BCE)
..
When I feed the hungry, they call me a saint. When I ask why people are hungry, they call me a communist.
-Helder Camara, archbishop (1909-1999)
..
<matthias wagner>
Niemand kann dich auf SO ETWAS vorbereiten. Wenn du unversehens einen Franken als Arbeitskollegen bekommst oder gar dazu gezwungen bist, ihn in deinen Freundeskreis aufzunehmen, dann bist du völlig auf dich allein gestellt. „Ich habe Dinge gesehen, die ihr Menschen niemals glauben würdet", sagt der Replikant Roy Batty in „Blade Runner", „gigantische Schiffe, die brannten, draußen vor der Schulter des Orion." Nun, mir ging es in den vergangenen Jahren ähnlich – nur dass es sich um riesige Schweinshaxen handelte, die der Franke in nullkommmanichts vertilgte, draußen in den Mittagsrestaurants von Altona. Meine erschütternden Erlebnisse in Hamburg mit diesem glottal herausgeforderten, dem Fußball wie dem Fassbier gleichermaßen zugeneigten Naturburschen aus Würzburg finden seit Mitte des Jahrtausends ein Ventil im Blog „Die Rückseite der Reeperbahn", anders wären sie auch gar nicht zu verarbeiten.

Dieses eBook fasst nun alle Frankengeschichten in überarbeiteter und ergänzter Form zu einer chronologischen Saga zusammen. Natürlich: Es ist eine Überdosis, und ich setze Sie, die dies hier lesen, letztlich den gleichen mentalen Gefahren aus, deren Opfer ich bereits geworden bin. Andererseits ist es eine Warnung vor der rohwaltenden Macht der Franken schlechthin, vor ihrer vorzivilisatorischen Power, der wir modernen Menschen kaum etwas entgegenzusetzen haben. Eins scheint mir sicher: Sollte dereinst wirklich irgendjemand draußen vor der Schulter des Orion gigantische Schiffe brennen sehen, dann wird es ein Franke sein – und sich beim Zukucken die Reste einer Schweinshaxe aus den Zähnen pulen.
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 06.05.2013

Verena Lueken hat den großen Modeschöpfer Yohji Yamamoto in Berlin getroffen, der ihr erklärt hat, was der Frauenkörper wirklich ist - eine Wüste: "'Wir legen Stoff über diese Wüste, wir reisen entlang des Körpers, nehmen seine Form auf, das ist außerordentlich schwierig. Manchmal erfinden wir etwas für diese Wüste.' Er lacht sehr freundlich. Was denn dann ein Männerkörper sei? Die Arme schnellen nach vorn und zeichnen ein scharfkantiges Viereck: 'Langweilig!'"
..
Süddeutsche Zeitung, 03.05.2013
"Brillant", wenn auch in ihrer Präsentation nicht völlig gelungen, findet Jörg Häntzschel die von Diedrich Diederichsen und Anselm Franke kuratierte Berliner Ausstellung "The Whole Earth. Kalifornien und das Verschwinden des Außen" über die Ursprünge kalifornischer High-Tech-Kultur im Hippietum und was diese heute mit unserem Alltag zu tun haben: Sie stellt die "ikonografische Prämisse (...) der 'kalifornischen Ideologie' samt ihrem Dogma der Selbstoptimierung, der quasi-religiösen Technikverehrung und ihrer Faszination für utopische Großsysteme [dar]. ... Das kalifornische Dogma der Selbstoptimierung, der Wellness und Fitness und die systemerhaltende Annahme, Glück und Erfolg seien eine Frage der Einstellung, nicht der Umstände, hat sich weltweit durchgesetzt. Eine ähnliche Karriere machten die autoritätskritischen und anti-etatistischen Ideen der kalifornischen Gegenkultur. Die Selbstbefreiung ging fast nahtlos über in die Befreiung der Märkte."

..
Niemand ist verpflichtet, Gedichte, Romane oder Erzählungen zu lesen. Man muss sie zum Vergnügen lesen...). Das Vergnügen muss (...) keineswegs derb und sinnlich sein. Derjenige ist weise, der erkannt hat, dass intellektuelle Freuden die erfüllendsten und dauerhaftesten sind. Es gibt wenige Sportarten, die man zu seinem eigenen Vergnügen ausüben kann, wenn man die Blüte des Lebens hinter sich gelassen hat. Bis auf Patience, Schachprobleme und Kreuzworträtsel gibt es keine Spiele, die man ganz allein spielen kann. Das Lesen ist frei von solchen Nachteilen. Es gibt keine Tätigkeit (ausgenommen vielleicht die Handarbeit, doch die vermag den unruhigen Geist nicht zu fesseln), die man leichter aufgreifen kann, jederzeit und beliebig lange, und die man leichter wieder beiseite legen kann, wenn andere Dinge rufen. (...) Sich das Lesen zur Gewohnheit zu machen heißt, sich einen Ort zu schaffen, an den man sich vor fast allem Elend des Lebens zurückziehen kann. Ich sage "fast allem", denn ich würde nicht so weit gehen und behaupten, das Lesen eines Buchs könne Hunger stillen oder den Schmerz unerwiderter Liebe lindern. Mit einem halben Dutzend guter Kriminalromane und einer Wärmflasche kann man jedoch die schlimmste innere Kälte vertreiben.
-- W. Somerset Maugham "Books and You. Eine kleine persönliche Geschichte derWeltliteratur", Diogenes Verlag, Zürich 2007
..
Zu einem völlig anderen Schluss als Scoble kam hingegen Mike Butcher von TechCrunch - allerdings nach einem deutlich kürzeren Test: Die Sprachsteuerung wirke in einer normalen Gesprächssituation seltsam und es sei in Wahrheit unbequem, auf den kleinen Bildschirm in Augennähe zu starren. Deshalb werde Google Glass ein Nischenprodukt bleiben, glaubt Butcher: "Es wird der Segway dieses Zeitalters werden: als revolutionär gefeiert, aber am Ende nur von Lagerhausarbeitern und Kaufhausdetektiven genutzt."
..
Idyoto_Protokol

Wovon ich heute Nacht träume

Mahmud Ahmadinedschad: "Herr Stournaras, reden Sie über die Perserkriege Alexanders des Grossen!"

In den Jahren 334 vor Christus bis 324 vor Christus zog Alexander der Grosse im Verlauf seiner Perserkriege eine Schneise der Verwüstung durch Kleinasien: Granikos, Milet, Harlikanassos, Issos, Tyros, Gaza, Persepolis - alles platt gemacht. Kein Wort der Entschuldigung an die Perser. Keine Entschädigung. Nichts!
Davon hat der iranische Parlamentspräsident Mahmud Ahmadinedschad nun endgültig die Schnauze voll. Er verlangt von Griechenland, endlich für dieses traumatische Erlebniss, das ein ganzes persisches Volk in Depressionen stürzte und es einiger seiner stolzesten Städte beraubte, Schadenersatz zu leisten.
Und obwohl sich erst seit dem Jahre 324 vor Christus persische Historiker mit der Aufrechnung der von den Griechen damals verursachten Schäden befassen, hat man im heutigen Iran recht konkrete Vorstellung darüber, in welcher Höhe sich der Reparationsanspruch der Perser an die Griechen heute -inflationsbereinigt - inklusive Zins und Zinseszins belaufen würden: 1.345 Billionen Dollar.
Mahmud Ahmadinedschad ist nun endgültig der Geduldsfaden gerissen: er hat den griechischen Finanzminister Giannis Stournaras aufgefordert, diesen Betrag - inklusive der Säumniszuschläge für die seitdem vergangenen 2347 Jahre - innerhalb der nächsten Tage an die iranische Nationalbank zu überweisen.
..
Moral certainty is always a sign of cultural inferiority. The more uncivilized the man, the surer he is that he knows precisely what is right and what is wrong. All human progress, even in morals, has been the work of men who have doubted the current moral values, not of men who have whooped them up and tried to enforce them. The truly civilized man is always skeptical and tolerant, in this field as in all others. His culture is based on "I am not too sure."
-H.L. Mencken, writer, editor, and critic (1880-1956)
..
Verboten

Hier spricht der Reichskommissar für die besetzten Südgebiete (RKfdbS), Dr. Wolfgang Schäuble:

1. Zypern ist gerettet.
2. Barspenden werden weiterhin angenommen.
3. Der beschlossene Weg ist der bestmögliche, aber kein bequemer, sondern ein Weg, gepflastert mit Tränen und geteert mit Blut.

4. Aber nicht mit unserem Tränenblut.
5. Auf Demonstrationen sind Merkelfotos mit Hitlerbärtchen ab sofort verboten.
6. Demonstrationen sind ab sofort verboten.
7. Das Inselpack geht besser mal arbeiten.
8. Wo, ist nicht mein Problem.
9. Attentate sind zwecklos.

taz 26.3.13
..
„Hartnäckig weiter fließt die Zeit:
Die Zukunft wird Vergangenheit.
Von einem großen Reservoir
Ins andre rieselt Jahr um Jahr;
und aus den Fluten taucht empor
der Menschen buntgemischtes Corps.
Sie plätschern, traurig oder munter,
´n bissel rum, dann gehen´s unter.
Und werden, ziemlich abgekühlt,
Für längre Zeit hinweggespült."
<Kuno Klecksel, 5>
.
„Eh' man auf die Welt gekommen
und noch so still vorlieb genommen,
da hat man noch bei nichts was bei;
man schwebt herum, ist schuldenfrei,
hat keine Uhr und keine Eile,
Und äußerst selten Langeweile.
Allein, man nimmt sich nicht in Acht
und schlupp! ist man zur Welt gebracht. "
.
„Also spricht der Fatalist:
Du musst werden, wie du bist.
Widerstreben ist vergebens.
Der Gebieter allen Lebens
gab dir schon von Anbeginn
deinen Wunsch und Eigensinn,
bald mit ja und bald mit nein,
gerade so und so zu sein."
.
„Also hat es dir gefallen
hier in dieser schönen Welt,
so dass das Vondannenwallen
Dir nicht sonderlich gefällt.
Lass dich das doch nicht verdrießen.
Wenn du wirklich willst und meinst,
wirst du wieder aufersprießen;
nur nicht ganz genau wie einst.
Aber, Alter, das bedenke,
dass es hier doch manches gibt,
zum Exempel Gicht und Ränke,
was im Ganzen unbeliebt."
-- Wilhelm Busch
.
The New Yorker (USA), 25.03.2013

"Die Tochter des Bergmanns?" überschreibt William Finnegan sein Porträt von Gina Rinehart, die nicht nur die reichste Frau Australiens ist, sondern auch eine der meistgehassten. Aufschlussreich ist das Porträt vor allem deshalb, weil man darin etwas über Gepflogenheiten und Irrsinn eines Kontinents erfährt, auf dem ernsthaft darüber gestritten wird, ob jemand als ?Erbe? bezeichnet werden darf, und dessen Bevölkerung laut Finnegan ?nicht gerade für seine Hochachtung gegenüber Reichen? bekannt ist. Das beweist auch eine einigermaßen bizarre Website: ?Sie gegen Gina Rinehart lautet das Banner von howrichareyou.com.au. Die Seite lädt dazu ein, sein Jahresgehalt einzugeben. Gibt man 60.000 Dollar ein, wird man darüber informiert, dass Rinehart diese Summe alle 1,7 Minuten verdient. Darunter berechnet eine schnell ansteigende Zahl, wie viele Hundertausende 'in Ginas Tasche geflossen? sind, seit man auf der Website ist'. Schließlich: 'Schätzen Sie mal, wer heute 107.703 Dollar verdient hat,

während er auf dem Klo saß?? Sie nicht. Und unter den Schätzungen, was man mit ihrem geschätzten Jahreseinkommen 2011 kaufen könnte: drei nukleargetriebene Flugzeugträger der Nimitz-Klasse.?
.
Film Comment (USA), 11.03.2013

Mit größten Freuden schwelgt Grady Hendrix in Erinnerungen ans goldene Zeitalter der "Cahiers Du CinéMAD", der herrlich albernen Comic-Filmparodien, mit denen sich das Mad Magazine einst einen Namen gemacht hatte (hier eine Übersicht aller Veröffentlichungen). "Früher musste sich das Publikum, das Lust auf Parodien hatte, mit Großbritanniens relativ zahnlosen 'Ist ja irre'-Filmen, Bob Hopes freundlichen Genre-Persiflagen oder Abbott & Costellos dümmlichen Verhohnepiepelungen zufrieden geben. MAD hingegen war blutdürstig. Völlig meta und vollbeladen mit Insiderwitzen, verschmolzen sie ständig die Figuren mit den Darstellern (...) und legten mit größter Schadenfreude ihre Finger auf Plotlöcher. Als Roy Scheider in 'Der Marathonmann' etwa tödlich verletzt wird, schafft er es noch irgendwie in das Appartement seines Bruders, das sich 60 Blocks entfernt befindet. 'Guter Gotte! Was ist denn mit dir passiert?', schnappt Dustin Hoffman in der MAD-Parodie. 'Man hat mich im Lincoln Centre niedergestochen, also habe ich mich bis zum Broadway geschleppt, den Uptown-Bus bis zur 72. genommen, bin dort in den Crosstown-Bus Richtung Riverside Drive umgestiegen, wo ich den 4er Bus bis zur 116. Straße genommen habe... dann noch den Hügel rauf... und nun, hier bin ich...', antwortet Scheider."
.

Vanity Fair (USA), 01.
Londons Appartementkomplex One Hyde Park wird gern die teuerste Adresse der Welt genannt, die Wohnungen jedoch allesamt leer, sie sind reine Investitionsobjekte irgendwelcher Offshore-Firmen. Nicholas Shaxson erzählt, wie London zum Zufluchtsort der Superreichen aller Welt wurde und die City of London zur größten Steueroase der Welt: "Als das britische Empire Mitte der fünfziger Jahre zerfiel zerfiel, ersetzte London seine Politik der Kanonenboote und imperialer Handeslvorteile durch ein neues Modell: spekulatives Kapital durch laxe Regulierung und Überwachung anlocken. Es war eine heikle Balance, einerseits musste ein verlässliches britische Rechtsfundament die britischen Regeln und Rechte aufrechterhalten, andererseits ein Auge zugedrückt werden bei ausländischen Rechtsbrüchen: Es war das klassische Angebot der Offshore-Steueroasen an ausländische Finanzleute: Wir nehmen Euch Euer Geld nicht weg, aber wir kümmern uns auch nicht darum, wenn Ihr es anderen stehlt." Außerdem weist Shaxson darauf hin, dass die größten Vermögen nicht mehr auf dem Finanzmarkt gemacht werden, sondern durch politische Insidergeschäfte in rohstoffreichen Ländern in Russland oder der Dritten Welt.
.
31. Die quanten- oder wellenmechanische Sicht eines großen Dichters

JOHANN GOTTFRIED HERDER

Aus Amor und Psyche

Ein Traum, ein Traum ist unser Leben
Auf Erden hier.
Wie Schatten auf den Wogen schweben
Und schwinden wir.
Und messen unsre trägen Tritte
Nach Raum und Zeit;
Und sind (und wissen‘s nicht) in Mitte
Der Ewigkeit..

.
Man is most nearly himself when he achieves the seriousness of a child at play.
-Heraclitus, philosopher (500 BCE)

.
Life is a tragedy when seen in close-up, but a comedy in long-shot. -Charlie Chaplin, actor, director, and composer (1889-1977)
.
arnegg? - das wollte sie für sich-allein haben. nix drin für mich oder fritz oder hartmut oder die stieftöchter.
.
Perle

Le point (Frankreich), 10.01.2013

Bild zum ArtikelBernard-Henri Lévy kann zwar verstehen, dass die Religionsführer ihr Wörtchen zur Schwulenehe sagen wollen, aber dass die "Stimme des Großrabbiners von Frankreichs oder des Erzbischofs von Paris schwerer wiegen soll als die vor irgendjemand anders" will ihm nicht einleuchten. "Heirat ist in Frankreich kein Sakrament, sondern ein Vertrag. Und auch wenn man letzteren durch ersteres besiegeln und vor dem Priester einen zusätzlichen Bund schließen will, dann hat das Gesetz über die Schwulenehe damit doch nichts zu tun. Niemand verlangt von Gläubigen, ihrer Doktrin zu entsagen. Aber umgekehrt kann auch niemand vom Bürger verlangen, dass er seine Lebensführung nach ihren Dogmen ausrichtet." Schade dass niemand Lévy gebeten hat, in der deutschen Beschneidungsdebatte zu intervenieren!

Weitere Medien, 15.01.2013

Als der Wissenschaftler John B. Calhoun 1972 Universum 25 baute - ein Paradies für Mäuse - wollte er nachweisen, dass Überbevölkerung eine Gesellschaft vernichtet, lange bevor Hunger und Durst beginnen. Zu fressen gab es immer genug im Universum 25, "die Hölle, das waren andere Mäuse", erzählt Will Wiles im Cabinet Magazine über dieses Experiment, das einen lehrt, dass Mäuse auch nur Menschen sind. Am ersten Tag setzte Calhoun vier Mäusepaare ins Paradies. Am 315ten Tag waren es über sechshundert Mäuse. "Die Mäuse wurden in eine Gesellschaft geboren, die jeden Tag überfüllter war, es gab viel mehr Mäuse als sinnvolle soziale Rollen. Die männlichen Mäuse gaben es bald auf, ihr Territorium zu verteidigen. Normale soziale Kommunikation brach zusammen und mit ihr die Fähigkeit der Mäuse, soziale Bindungen einzugehen. Die Versager und Aussteiger sammelten sich in großen Gruppen in der Mitte der Anlage, ihr apathischer Rückzug wurde gelegentlich unterbrochen von Krämpfen und Wellen sinnloser Gewalt. Die Opfer dieser zufälligen Attacken wurden selbst zu Angreifern. Die in ihren Nestern jeder Invasion schutzlos ausgelieferten Mäusemütter griffen ihre eigenen Jungen an. Die Zeugungsrate sank, die Aussetzung von Mäusekindern und die Sterblicheitsrate stiegen. Einsame Weibchen zogen sich in isolierte Nester auf Penthouselevel zurück. Andere Männchen - Calhoun nannte sie 'die Schönen' - begehrten keinen Sex und kämpften nie - sie aßen nur, schliefen, putzten sich, eingeschlossen in narzistische Selbstbetrachtung. Anderswo wurden Kannibalismus, Pansexualismus und Gewalt endemisch. Die Mäusegesellschaft war zusammengebrochen." Das Experiment war sehr beliebt bei Kulturpessimisten wie Thomas Wolfe und inspirierte zahlreiche Filmemacher.

.
Live a balanced life. Learn some and think some, and draw and paint and sing and dance and play and work every day some.
-Robert Fulghum, author (b. 1937)
.
Die Welt, 18.12.2012

Hanns-Georg Rodek schreibt zum Tod des französischen Regisseurs José Benazeraf, dessen pornografische Filme selbst Henri Langlois in der Cinematheque zeigte: "Benazeraf vertrat zeitlebens die Theorie, nur die Sexualität ermögliche uns den Zugang zu den tiefsten, sublimsten Wahrheiten: 'Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, dass die Pornografie das einzige literarische Genre darstellt, das wirklich am Leben ist. Nur dieses bietet einem Autor die Chance, eine authentische Bindung mit seinem Leser zu knüpfen.' Das war, anders als wenn deutsche Sex-Filmer volkserzieherischen Eifer vorschützten, kein reiner Vorwand. Benazeraf konnte, wenn er wollte, irritierende Effekte erzielen."
.

It is impossible to enjoy idling thoroughly unless one has plenty of work to do. There is no fun in doing nothing when you have nothing to do. Wasting time is merely an occupation then, and a most exhausting one. Idleness, like kisses, to be sweet must be stolen.
-Jerome K. Jerome, humorist and playwright (1859-1927)
.
"Wäre etwas unvergeßlich, so könnten wir nie an anderes denken."
(Jorge Luis Borges)
.
We saw men haying far off in the meadow, their heads waving like the grass which they cut. In the distance the wind seemed to bend all alike.
-Henry David Thoreau, naturalist and author (1817-1862)
.

Be humble for you are made of Earth. Be noble for you are made of stars. -Serbian proverb

.
Grünt die Esche vor der Eiche gibt's im Sommer grosse Bleiche.
Grünt die Eiche vor der Esche gibt's im Sommer grosse Wäsche.
Sprichwort; grosse Bleiche meint die Trockenheit, grosse Wäsche dagegen viel Nässe.

.
greizdeifl
24.10.2012 um 15:17 Uhr

15. Armes Deutschland

Es ist aber so, dass Europa den Amerikanern hinterherhechelt und nicht ungekehrt. Die Deutschen wissen gar nicht wie sehr ihre Kultur ein Abziehbild der amerikanischen ist. So ziemlich alles wird hier unreflektiert nachgemacht. Schau dir nur den daemlichen Schmitt an der den Lettermann 1zu1 kopiert hat . Oder McDonalds an jeder Ecke, Kleidung, Rap, Sportkommerz, usw, alles abgekupfert. Wenns in New York einen Schneesturm gibt stehts im SPON ganz oben. Wenns in Muenchen schneit, interessiert das in Amerika kein Schwein.
Eine Leser-Empfehlung
.
Süddeutsche Zeitung, 24.10.2012

Europa - eine Erfolgsgeschichte, jubelt Burkhard Müller, zumindest, wenn man die 500 Autobahn-Kilometer auf sich nimmt und in die Slowakei reist, wo Müller Bauklötze darüber staunt, was Förderung aus Brüssel bewirken kann: "Der erste Schwung der Erweiterung hat Griechenland, Spanien, Portugal schon vor Jahrzehnten aus der altererbten Armut erlöst; selbst die gegenwärtige schwere Rezession erleiden sie auf einem Niveau, dessen Höhe vor vierzig Jahren undenkbar gewesen wäre. Der zweite Schwung hat zehn östliche Länder hereingeholt, die in wenigen Jahren zu einer Blüte gelangt sind, wie sie niemand prophezeit hätte, der in den Achtzigern das vom Verfall geschwärzte Prag gesehen hat."
.
Death destroys the body, as the scaffolding is destroyed after the building is up and finished. And he whose building is up rejoices at the destruction of the scaffolding and of the body.
-Leo Tolstoy, novelist and philosopher (1828-1910)
.
The skylines lit up at dead of night, the air-conditioning systems cooling empty hotels in the desert and artificial light in the middle of the day all have something both demented and admirable about them. The mindless luxury of a rich civilization, and yet of a civilization perhaps as scared to see the lights go out as was the hunter in his primitive night.
-Jean Baudrillard, sociologist and philosopher (1929-2007)
.
We sometimes congratulate ourselves at the moment of waking from a troubled dream; it may be so the moment after death.
-Nathaniel Hawthorne, writer (1804-1864)
.
Faz Mark Möschl (Cimpoler) - 09.10.2012 13:30 Uhr

ich werde in ein paar Jahrzenten verstorben sein ohne auch nur ein einziges mal mit dem Handy bezahlt zu haben. Warum ? Weil ich mir nicht unaufgefordert aus meinem Handy eine kreditkarte machen lasse !!
Aber ich kann ja auch nicht verstehen warum jemand ein Handy kauft aus dem sich der Akku nicht schnell und einfach herausnehmen lässt, es sich also niemals kontrollieren lässt wann das Gerät endlich mal NICHT ständig zu Apple funkt.
Die Leute werden es sicher gaanz toll finden in Zukunft noch viel abhängiger von dem Ding zu werden. Am besten wäre es man spritzt den Leuten ein jahrzentelang im Körper verbleibendes Gift welches sie tötet, wenn sie nicht das Gegenmittel bekommen, welches von ihrem implanierten iPhone regelmäßig direkt ins Blut injiziert wird. Die Leute würden es einfach LIEBEN !

.
Fundstück: Paeschke besucht Heidegger

Aus dem Briefwechsel zwischen den Merkur-Herausgebern: Hans Paeschke an Joachim Moras, 25. August 1949

Heidegger: empfing mich in pluderartigen Lederhosen und langer Zipfelmütze. Wir sprachen bis 2 Uhr nachts in seiner Skihütte, in der er von Mai bis November lebt und arbeitet … Er arbeitet nur dort, und zwar ohne jede Bibliothek. Statt Stühlen gibt es bei ihm nur Baumstümpfe, auf denen man hockt. Germanisches Hüttendasein. H. hält sich von Lektüre fast völlig frei, liest im Winter einige klassischen Texte, die er auswendig lernt. Als einziges Organ, um sich über das draussen Vorgehende zu unterrichten, diene ihm der „Merkur". Das schien ehrlich gesagt. Im Gegensatz zu seinem Aussehen und seinem Leben spricht er überaus lebhaft und klar. Das Gesicht einer Eule mit fast schwarzen grossen Augen, die nachtsichtig erscheinen, dazu etwas, was Rauzier als „rustre" bezeichnet."
.
Der britische Restaurantkritiker A.A. Gill spuckt in Vanity Fair Gift und Galle angesichts des Einflusses, den der Guide Michelin immer noch auf die Chefköche dieser Welt hat: "Nur wenige werden den Guide öffentlich kritisieren. Privat gibt es viele, die über seinen begrenzten Horizont, seine Arroganz, seine kalorienreichen Favoriten verzweifeln. Vertraulich erzählte mir ein Sternekoch, es graue ihm vor jeder Neuerscheinung - nicht weil er um seinen Stern fürchte, sondern weil im Monat darauf nur Kunden mit Sackgesichtern buchen würden, die sich über alles beschwerten. Er sagte, die Zimmertemperatur im Speisesaal würde unter den Gefrierpunkt sinken." Kurz: britische Kunden fallen ein.

Perlentaucher 9.10.2012
..
The law, in its majestic equality, forbids the rich as well as the poor to sleep under bridges, to beg in the streets, and to steal bread.
-Anatole France, novelist, essayist, Nobel laureate (1844-1924)
.
"Was wir um der Toten willen betrauern ist der Verlust ihrer Hoffnungen."
(John Berger)
.
Not that I want to be a god or a hero. Just to change into a tree, grow for ages, not hurt anyone.
-Czeslaw Milosz, poet and novelist (1911-2004)

.
If, every day, I dare to remember that I am here on loan, that this house, this hillside, these minutes are all leased to me, not given, I will never despair. Despair is for those who expect to live forever. I no longer do.
-Erica Jong, writer (b. 1942)

.
In the cellars of the night, when the mind starts moving around old trunks of bad times, the pain of this and the shame of that, the memory of a small boldness is a hand to hold.
-John Leonard, critic (1939-2008)
.
The least pain in our little finger gives us more concern and uneasiness than the destruction of millions of our fellow-beings.
-William Hazlitt, essayist (1778-1830)

.
human wandering through the zoo / what do your cousins think of you.
-Don Marquis, humorist and poet (1878-1937)
.
Moderate giftedness has been made worthless by the printing press and radio and television and satellites and all that. A moderately gifted person who would have been a community treasure a thousand years ago has to give up, has to go into some other line of work, since modern communications put him or her into daily competition with nothing but world's champions. -Kurt Vonnegut, Jr., novelist (1922-2007)
.
Deep within the soul of the lonely caged bird / Beats the rhythm of a distant forest / Etched upon its broken heart / The faded memory of flight.
-Ginni Bly, poet (b. 1945)
.
Beware and take care of the bight of Benin, for one to come out are forty gone in..
.
Die Vorsehung beschützt kleine Kinder, Narren und Raumschiffe mit dem Namen enterprise
.
"Ironie lässt das Gras nicht vertrocknen. Sie brennt nur das Unkraut fort." (Jules Renard)

Ideen in Tinte getaucht Winkler 1986 / 100-170 antiqu.
.
Harper's Magazine (USA), 16.07.2012

Der amerikanische Autor Gideon Lewis-Kraus erklärt im Interview, warum er für sein neues Buch "A Sense of Direction: Pilgrimage for the Restless and the Hopeful" Berlin als Ausgangsbasis benutzt hat: "Als ich in San Francisco lebte und alle möglichen Jobs machen musste um über die Runden zu kommen - Ich habe lange Zeit als Bibliograf gearbeitet und ich habe für einen Minilohn in einem Buchladen gearbeitet und ich habe als Lektor gearbeitet und ich habe einen Sommer lang im Hauptquartier von The Gap gesessen und habe Anheizer für Lesezirkel geschrieben - in der Zeit habe ich mir selten Fragen gestellt wie 'Warum habe ich gerade die letzte Stunde damit verbracht, Vom Frühling in den Herbst mit Old Navy Denim! zu schreiben?'. Weil die Antwort klar war: Ich musste die Miete bezahlen. Aber als ich an einen Ort zog, wo die Miete nicht der Rede wert war, öffnete ich die Tür zu einer paralysierenden Bewusstwerdung des Werts jeder Aktivität. Es gab kein Entkommen vor der Frage 'Mache ich jetzt gerade das Beste aus dieser Stunde?'"

.
Insanity is relative. It depends on who has who locked in what cage.
-Ray Bradbury, writer (1920-2012)

.
The cure for anything is salt water -- sweat, tears, or the sea.
-Isak Dinesen (pen name of Karen Blixen), author (1885-1962)

.
Too often we underestimate the power of a touch, a smile, a kind word, a listening ear, an honest compliment, or the smallest act of caring, all of which have the potential to turn a life around.
-Leo Buscaglia, author (1924-1998)

.
Il Sole 24 Ore (Italien), 11.03.2012

Überall in den italienischen Medien wird über den Epochenbruch nach Berlusconi und Eurokrise nachgedacht. Ermutigend, auch wenn die Diagnosen manchmal bitter sind. In Il sole 24ore wird Armando Massarenti über zwei gleichzeitig auftretende Phänomene melancholisch: Einerseits, so beobachtet er, wird Italien nach außen immer noch als ein Land mit großartiger Kultur gesehen, von den großen Werken der Renaissance bis hin zum immer noch vitalen italienischen Design. Andererseits verweist er auf die Meldung, dass in keinem Land Europas die Rate "funktionaler Analphabeten" höher ist als in Italien: "Wohin kann das Land mit den meisten Kunstschätzen der Welt gehen, welche Zukunft kann es für seine Jugendlichen ersinnen, wie soll es jenen Circulus virtuosus aus Wissen, Forschung, Kunst und Beschäftigung wieder in Gang setzen, wenn sein Humankapital derart miserabel ausgestattet ist? Wenn ich an dieses Doppelbild denke - das Markenzeichen Italiens als Kulturland und den Analphabetismus -, fällt mir eine Fabel des deutschen Aufklärers Lessing über die modernen Italiener ein. Er vergleicht sie mit Wespen, die aus dem Kadaver eines Pferdes schlüpfen und sagen: 'Dies edle Tier ist unser Ursprung.'"
.
I married beneath me. All women do.
Lady Nancy Astor
.

The only fence against the world is a thorough knowledge of it.
-John Locke, philosopher (1632-1704)

.
When you see a man led to prison say in your heart, "Mayhap he is escaping from a narrower prison." And when you see a man drunken say in your heart, "Mayhap he sought escape from something still more unbeautiful."
-Kahlil Gibran, poet and artist (1883-1931)

.
“Throw the lumber over man! Let your boat of life be light, packed with only what you need - a homely home and simple pleasures, one or two friends, worth the name, someone to love

and to love you, a cat, a dog, and a pipe or two, enough to eat and enough to wear, and a little more than enough to drink; for thirst is a dangerous thing.”
? Jerome K. Jerome
.
The best way to have a good idea is to have lots of ideas.
-Linus Pauling, chemist, peace activist, author, educator; Nobel Prize in chemistry, Nobel Peace Prize (1901-1994)

.
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.02.2012

Der neomarxistische Filmkritiker Dietmar Dath wird auch durch das Kinoerlebnis nicht zum nachträglichen Freund der Eisernen Lady: "Niemand möchte nach den Rezepten der Dame (mit denen man gerade die Griechen traktiert) kaputtregiert werden; ein Denkmal aber hat sie natürlich verdient - alles menschenmaßstäblich Imposante verdient eins. Bloß, wie soll das aussehen? Eine sechs Kilometer hohe, unzerstörbare Pralinenschachtel aus Titan und Juwelen? Man hat sich stattdessen für einen Film entschieden."
.

All diseases run into one, old age.
Ralph Waldo Emerson
.
L'Espresso (Italien), 06.02.2012

Maya-Prophezeiung hin oder her, die Welt geht ständig unter, meint Umberto Eco. Zumindest in Italien stülpt sich alles um, und das seit Jahrtausenden. "Für den Weltuntergang spricht sicherlich, dass die Welt schon jetzt durcheinander gerät. Denken Sie nur daran, dass die Reichen einst in luxuriösen Palästen im Zentrum Roms wohnten und die Armen am kargen Rand; heute sind die Häuser rund um das Colosseum heruntergekommen, mit Hängeklo an der Außenwand, sie werden für wenig Geld abgegeben und verschenkt an Leute, die sich nicht darum scheren. Die korrupten Politiker dagegen ziehen ins [ehemalige Immigrantenviertel] Quarticciolo, stellen Sie sich vor! Früher fuhren die Armen mit dem Zug, und nur die Reichen konnten sich einen Flug leisten. Heute kosten Flüge nichts mehr und die Züge werden immer luxuriöser, mit Bars, die nur für die Oberklasse zugänglich sind. Einst fuhren die Reichen nach Riccione oder im schlimmsten Fall nach Rimini, um ihre Knöchel im Mittelmeer zu benetzen, während auf den abgelegenen Inseln im Indischen Ozean Völker in Armut lebten. Heute sind auf den Malediven nur noch die Politiker von Rang, und in Rimini, da sind nur noch russische Aufschneider, die eben erst der Unterdrückung entkommen sind. Wo wird das enden?"
.
14.02.2012

Es ist so weit: Angela Merkel wird in Le Monde mit Bismarck verglichen: "Man kann sich fragen", schreibt der Politologe Pierre Bezbakh, "ob Deutschland im 21,. Jahrhundert nicht die Rolle Preußens im 19. Jahrhundert spielen wird (vom Militarismus mal abgesehen), indem es von seiner industriellen Überlegenheit profitiert, um seinen Nachbarn eine überbewertete Währung aufzudrängen, die es ihnen zwar erlaubt, deutsche Produkte zu kaufen, aber ihre eigene Industrialisierung bremst."
.
The Guardian (Großbritannien), 04.02.2012

William Boyds neuer Roman "Waiting for Sunrise" spielt vor und während des Ersten Weltkriegs in Wien. In dieser Stadt begann für ihn die Moderne, erzählt er im Guardian. Und sie ist immer noch gut präserviert! "Es war sehr still, als ich vor vier Jahren an einem Frühlingsmorgen [zu Freuds Wohnung] ging. Niemand war zu sehen, als ich unter dem Eingangsbogen hindurch in den kleinen Innenhof dahinter ging. Drei Bäume wuchsen dort, wie ich mich erinnere. Ich kletterte die Stufen zum ersten Stock hoch und fand zwei benachbarte Türen auf einem Absatz. An der einen Tür hing ein Schild: 'Prof. Dr. Freud'. Die linke Tür führte zur Privatwohnung der Familie Freud, die andere in die Praxis. Ich blieb einen Moment auf dem Absatz stehen, sah in den Hof und fühlte einen seltsamen Proustschen Schauder - Zeitreise. Es gab nichts um mich herum, nichts war in Sicht, das 21. Jahrhundert sagte."

Prospect (Großbritannien), 25.01.2012

...Evan Hughes stellt das so schlichte, wie enorm erfolgreiche Weblog PostSecret samt dessen Betreiber Frank Warren vor, der dort wöchentlich eine Auswahl aus rund 1000 anonym

eingeschickten, indivuell gestalteten Postkarten veröffentlicht, die ein intimes Geheimnis ihres Absenders verraten.
.

The more sand that has escaped from the hourglass of our life, the clearer we should see through it.
-Jean-Paul Sartre, writer and philosopher (1905-1980)
.
Le Monde (Frankreich), 11.12.2011

Keine deutsche Zeitung (jedenfalls keine der überregionalen, die der Perlentaucher auswertet) hatte die Korrespondenz einer jungen Deutschen mit dem späten Cioran besprochen. Nur im Perlentaucher hatte Arno Widmann das Buch vom Nachttisch geräumt. Cioran hatte sich also auf seine alten Tage verliebt. Inzwischen ist Friedgard Thomas 2001 erschienenes Buch längst verboten, die Briefe Ciorans waren nicht freigegeben, berichtet Pierre Assouline in seinem Blog, auch in die neue Pleiade-Edition wurden sie nicht aufgenommen. Dafür zitiert er aus dem Tagebuch des Cioran-Freundes Gabriel Liiceanu, das gerade in Bukarest auf Französisch erschien: "'Mich hatte die amour fou Ciorans gleich frappiert. Vor allem weil sie einem Profi-Skeptiker widerfuhr, der sich von allen Illusionen befreit wähnte.' Die langen von Liiceanu publizierten Auszüge lassen keinen Zweifel an Ciorans Qualen (man kann sie nur paraphrasieren, da ihre Wiedergabe verboten ist): Cioran möchte für immer seinen Kopf unter ihren Rock stecken... Die Briefe sind von einer mitleiderregenden Zärtlichkeit, man spürt die Zerbrechlichkeit ihres Autors: 'Cioran konnte nur das Opfer und der tragische Held dieser Geschichte sein. Sie war von der jungen Deutschen von Anfang an in Szene gesetzt worden', meint Gabriel Liiceanu, für den alles ein Missverständnis war: Der eine suchte die totale Vereinigung mit der Geliebten, die andere einige Aphorismen des Meisters." Weitere Informationen finden sich auch auf der Website von thoma.
.
Letras Libres (Spanien / Mexiko), 11.12.2011

Der argentinische Schriftsteller Martin Caparros freut sich diebisch über seinen Kindle, den "Robin Hood unter den Büchern": "Es gibt Gegenstände, die so vollkommen sind, dass wir nicht auf die Idee kommen, jemand könnte sie erfunden haben: Jahrtausendelang war die Treppe die beste Möglichkeit, um von Ebene x auf Ebene y zu gelangen. Das Buch ist die Treppe für Texte: Seit über 500 Jahren ist es die vollkommene Form, um Wörter zu speichern und zu verbreiten. Heute gibt es allerdings auch Aufzüge - wer in den 38. Stock will, denkt bestimmt nicht als erstes an eine Treppe. Dabei hat der Kindle gar nichts Zukünftiges: Er ist die radikale Gegenwart des Buches und das will etwas heißen: Während ein Kühlschrank heutzutage gleichzeitig als Fernseher dienen soll, ein Telefon als Fotoapparat und ein Laptop als Weltersatz, beharrt ein Kindle stur darauf, dass er einzig und allein zum Lesen da ist. Den letzten Zweifel hieran hat mir neulich ein kleiner Süßigkeitenverkäufer im Zug ausgetrieben: Sehnsüchtig betrachtete der Junge - mit verdrecktem Gesicht, mehreren Zahnlücken und strubbeligem Haar - meinen Kindle: 'Geil, Alter, ein Computer. - Nein, das ist ein Buch. - Ach so (tief enttäuscht), ein Buch.'"
.

My stories run up and bite me in the leg -- I respond by writing them down -- everything that goes on during the bite. When I finish, the idea lets go and runs off.
--Ray Bradbury, science-fiction writer (b. 1920)

.
Beware the irrational, however seductive.
Shun the 'transcendent' and all who invite you to subordinate or annihilate yourself.
Distrust compassion; prefer dignity for yourself and others.
Don't be afraid to be thought arrogant or selfish.
Picture all experts as if they were mammals.
Never be a spectator of unfairness or stupidity.
Seek out argument and disputation for their own sake; the grave will supply plenty of time for silence.

-Christopher Hitchens, author and journalist (1949-2011)

.
Süddeutsche Zeitung, 05.12.2011

Den Sozialstaat trifft keine Schuld, was die Staatsverschuldung betrifft, rechnet Gert G.

Wagner vom Vorstand des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung vor. Und auch eine Schuldenbremse hält er für einen sozialunverträglichen Irrweg: "Würde die Staatsschuld drastisch reduziert, wüssten viele Anleger gar nicht, wohin mit ihrem Geld. Man sollte bedenken, wer von den Staatsschulden denn überhaupt profitiert: Das sind diejenigen in den nachwachsenden Generationen, deren Eltern ein Vermögen haben, Zinsen aus Staatsanleihen bekommen und dies alles an ihre Nachkommen vererben. Insofern werden bei Kürzungen nur die vermögenslosen Schichten der künftigen Generationen wirklich belastet." (Was?)

.
The only thing we learn from history is that we learn nothing from history.
Anu Garg 5 12 11
.
Süddeutsche Zeitung, 03.12.2011

Für die SZ am Wochenende hat Alex Rühle in Marokko den Kameruner Fabien Yene besucht, der seine Erfahrungen als afrikanischer Flüchtling nach Europa aufgeschrieben hat, und ist bass erstaunt über dessen Sinneswandel. Yene nämlich will gar nicht mehr nach Europa: "'Wozu', fragt er fast perplex, so als habe man ihm einen absurden Trip ins Nirgendwo angeboten. 'Wenn ich Glück habe, darf ich bei euch im Discounter Dosen einräumen. Aber die meisten haben Pech. Ich seh's doch über Facebook. All meine Freunde, die tatsächlich drüben ankommen, geben erst mal euphorisch an. Eldorado! Hab"s geschafft! Und dann verstummen sie. Alle. Sie posten einfach nichts mehr. Entweder weil sie so deprimiert sind, oder weil sie dermaßen schuften, dass aus ihnen die Kraft ausläuft wie aus einer alten Batterie."

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 03.12.2011

In der Trauerrede auf Georg Kreisler erinnert Eva Menasse ihre Landsleute daran, dass Kreisler Grund hatte, unversöhnlich zu sein: "Da das 'offizielle Österreich' nach dem Krieg nichts getan hat, um auf die vertriebenen Mitbürger zuzugehen oder sie zurückzuholen, weil es damit beschäftigt war, die eigene Rolle als 'erstes Opfer Hitlers' zu inszenieren, musste Kreisler sich bestätigt fühlen. Dass sie so waren, die selbsternannten 'echten Österreicher': Wenn es etwas zu holen gab, waren sie die wildesten Arisierer, war die Treibjagd aber abgeblasen, stellten sie schluchzend die eigenen Wunden aus. Für österreichische Juden gab es nach 1945 nur zwei mögliche Zustände: Amnesie bis zur Selbstverleugnung oder wütende, fassungslose Bitterkeit."

In der Frankfurter Anthologie stellt Ulrich Greiner ein Gedicht von Franz Josef Degenhardt vor:

"Der Mann von nebenan

Dankst du dem Mann von nebenan?
Der kommt zu spät,
und du kriegst den Zug.
Dem fehlen Haare,
und du hast genug...."
.
With respect to the number of deaths, arms manufacturers are charitable institutions compared to cigarette manufacturers. -Silvio Garattini, doctor, researcher, professor, and founder of the European Organization for Research on Treatment of Cancer (b. 1928)
.
My life has been full of terrible misfortunes most of which never happened. -Michel de Montaigne, essayist (1533-1592)
.
He who has a why can endure any how. -Friedrich Nietzsche, philosopher (1844-1900)
.

"Bedenke, dass man dir am Tage des Jüngsten Gerichts alle deine Filme wieder vorspielen wird." (Charlie Chaplin)
.

Writing for a penny a word is ridiculous. If a man really wanted to make a million dollars, the best way to do it would be start his own religion. -L. Ron Hubbard, science fiction author who later started the Church of Scientology (1911-1986)

.
Besides the noble art of getting things done, there is the noble art of leaving things undone.

The wisdom of life consists in the elimination of nonessentials. -Lin Yutang, writer and translator (1895-1976)

.
If Galileo had said in verse that the world moved, the inquisition might have let him alone. -Thomas Hardy, novelist and poet (1840-1928)

.
Rivers know this: there is no hurry. We shall get there some day. -A. A. Milne author (1882-1956)
.

When small men begin to cast big shadows, it means that the sun is about to set. -Lin Yutang, writer and translator (1895-1976)
.

Zen is not a particular state but the normal state: silent, peaceful, unagitated. In Zazen neither intention, analysis, specific effort nor imagination take place. It's enough just to be without hypocrisy, dogmatism, arrogance -- embracing all opposites.
--Taisen Deshimaru, Zen teacher (1914-1982)
.

OKT 06 16:56 Uhr, geschrieben von Auch Einer
Ist Gott gestorben?
Man könnte es fast glauben, wenn man die Artikel in der Presse liest. Dabei ist eigentlich nur ein Verkaufstalent gestorben, der es geschafft hat, seine Produkte mit dem Nimbus des Besonderen, des Besseren zu versehen. Kommen wir zurück auf die normale Welt, die Jobs nun verlassen hat. Menschlich ist es für seine Umgebung sicherlich ein herber Verlust, für die Menschheit ein Fall wie bei jedem anderen Toten auch. Die Welt dreht sich weiter!
.

Der Spiegel sieht nur mein letztes Gesicht, ich spüre alle meine früheren. -Tomas Tranströmer
.

" “The greatest thing by far is to be a master of metaphor. It is the one thing that cannot be learned from others; it is also a sign of genius, since a good metaphor implies an eye for resemblance.” "

— Aristotle, De Poetica, 322 B.C. (via amiquote)

.

Robert Gernhardts Beitrag zur deutsch-italienischen Mentalitätsdebatte:

Italiener sein, verflucht!

ich hab es oft und oft versucht,

es geht nicht!

Bin doch zu deutsch, bin schlicht zu tief,

wen's auch schon zu den Müttern rief,

versteht mich.

Die Mütter sind so tief wie doof,

ich gäbe gerne Haus und Hof,

fürs Flachsein.

Hab weder Hof, hab weder Haus,

muß untergehn mit Faust und Maus,

und Ach schrein.
.

Es gibt nichts ermüdenderes als die langobardische Kriegsgeschichte über einen Zeitraum von 200 Jahren" (F. Gregorovius)
.

All know that the drop merges into the ocean but few know that the ocean merges into the drop. -Kabir, reformer, poet (late 15th century)
.
"Schwarz-Grün wird die Republik, ...

...hier ist sie es schon. Auf dem Nachttisch die Bibel und der Manufaktum-Katalog."[1]

Ich bin mal gespannt, ab wann diese "Szene" von ihren Kindern als spießig empfunden wird. Eigentlich fehlt in der Hauptsaison noch in den Samstag-Nächten ein wöchentliches Bio-Feuerwerk. ;-)

[1] Rainald Grebe aus seinem Lied "Prenzlauer Berg". Übrigens sehr amüsant und zu hören unter: http://www.youtube.com/wa...

.

One of the great tragedies of mankind is that morality has been hijacked by religion. -Arthur C. Clarke, science fiction writer (1917-2008)
.

Wir müssen die Religion des Anderen respektieren, aber nur in dem Sinne und dem Maße, wie wir seine Theorie respektieren müssen, dass seine Frau schön ist und seine Kinder klug.
--H. L. Mencken
.

"Welcome to heaven. Here is your harp!"

Alternativ:

"Welcome to hell. Here is your accordeon!"

(Naja, Gary Larson, The Far Side Gallery 3, Kansas CIty 1984, p.33)
.

Tonkabohnen wurden zum Aromatisieren von Pfeifentabak verwendet / Katzer, Uni Graz
.
wissen.de über benn, ptolemäer:

In dem im Untertitel als »Berliner Novelle 1947« bezeichneten Essay »Der Ptolemäer«, erschienen im Verlag Limes in Wiesbaden, versucht Gottfried Benn (*** 1886, † 1956) eine Zustandsanalyse der Nachkriegszeit zu geben, wobei der harte Winter von 1947 als Modellfall genommen wird. Der monologisierende Sprecher, dem dieser Essay in den Mund gelegt wird, ist Vertreter des ptolemäischen, erdzentrierten, statischen Weltbildes. Die Sinnlosigkeit allen Handelns wird schon an seinem Beruf deutlich gemacht: Er ist Besitzer eines Schönheitssalons. Dem Menschen ist nur noch die intellektuelle Analyse der Wirklichkeit geblieben, auf die er sonst keinen Einfluss mehr hat. Das Leben stellt sich als chaotisch und unverständlich dar, als von irrationalen Kräften gelenkt.

.

5. Buch Moses Kap 28 V 38 Kapielski Danach war schon, Krippenspiele S. 112
-- Du wirst viel Samen ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen.
.

wikipedia Moirai...

Zur etruskischen Religion gehörte die Vorstellung von der Vergänglichkeit des Menschen und der Völker. So waren den Etruskern acht oder nach anderen Quellen zehn saecula der Existenz

gegeben. Ein Saeculum reichte dabei bis der letzte, der im vorangehenden Saeculum geboren worden war, starb. Der Tod des Einzelnen konnte durch religiöse Rituale um bis zu zehn Jahre, das Ende des etruskischen Volkes um bis 30 Jahre hinausgezögert werden. Einen ersten Aufschub gewährte der oberste Gott, Tinia, für einen zweiten aber „waren die noch über den Göttern waltenden Moiren zuständig, deren Namen auszusprechen den Etruskern nicht erlaubt war."

.
Video am Montag: Auch für Atheisten gibt es Trost in diesen Zeiten, zum Beispiel diese geistvolle zweistündige Debatte der Four Horsmen of Disbelief, Richard Dawkins, Daniel Dennett, Sam Harris and Christopher Hitchens aus dem Jahr 2007, jetzt online. --
Perlent 18 07 11

.

If you talk to God, you are praying. If God talks to you, you have schizophrenia. -Thomas Szasz, author, professor of psychiatry (b. 1920)
.

Life is a tragedy for those who feel, and a comedy for those who think. -Jean de la Bruyere, essayist and moralist (1645-1696)
.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.06.2011

In einem ganz und gar wunderbaren Text - ihre Dankesrede für den Heinrich-Mann-Preis - erzählt Marie-Luise Scherer von ihrer Familie: "Ich stelle mir den gereckten Kopf meines Vaters vor, wie er sich aus dem Dach des Bergmannshauses stemmte, das Blei seiner Herkunft von ihm abfiel, wie die Ziegeln nachgaben und sein willensstarkes Gesicht die Welt begrüßte. Und ganz zuletzt sehe ich ihn unter demselben Dach wieder verschwinden, einen Platz erhoffend in dem genügsamen Haus mit seinen resümierenden Seufzern..." (Wer Scherer noch nicht kennt, lese ihre Spiegel-Reportage aus dem Jahr 1987 über den "unheimlichen Ort Berlin". Bewohner der Waldemarstraße sollten es sich allerdings zwei Mal überlegen.)
.

It is of interest to note that while some dolphins are reported to have learned English -- up to fifty words used in correct context -- no human being has been reported to have learned dolphinese. -Carl Sagan, astronomer and writer (1934-1996)
.

Nobody can be lucky all the time;
so when your luck deserts you in some fashion
don't think you've been abandoned in your prime,
but rather that you're saving up your ration.

-Piet Hein, poet and scientist (1905-1996)
.

One day I was speeding along at the typewriter, and my daughter -- who was a child at the time -- asked me, "Daddy, why are you writing so fast?" And I replied, "Because I want to see how the story turns out!" -Louis L'Amour, novelist (1908-1988)
.

El Gatopardo (Mexiko), 19.06.2011

Victor Hugo Michel liefert eine so deprimierende wie lesenswerte Reportage aus Las Vegas: "Vor kurzem war in der Zeitschrift Forbes zu lesen, dass es heute nirgendwo in den USA schwieriger ist, einen Job zu finden, als in Las Vegas. Andere bezeichnen die Stadt als 'ground zero' der Immobilienkrise. ... Mehrere berühmte Casinos, aber auch das mythische Liberace-Museum haben inzwischen das Handtuch geworfen und geschlossen. Wayne Newton, alias 'Mister Las Vegas', sieht jedoch nicht nur die Immobilienkrise als Grund für den Niedergang: Schuld haben auch die großen Konzerne, die im Lauf der letzten Jahrzehnte den Hauptteil des Geschäfts an sich gezogen haben: 'Früher wussten die Besucher, mit wem sie es zu tun hatten, man sprach sie mit ihrem Vornamen an. Später, mit den Großkonzernen, wurde das

alles kalt und unpersönlich, es ging nur noch darum, den Leuten Riesensummen aus der Tasche zu ziehen.' Selbst die Mafia war irgendwann aus dem Spiel - die konnte auf diesem finanziellen Niveau einfach nicht mithalten."
.

Washington Monthly (USA), 01.05.2011

Joshua Yaffa schreibt ein lesenswertes Porträt über den amerikanischen Papst der Infografik Edward Tufte, der vom Präsidenten Obama als Berater für die Darstellung der Segnungen seines "Recovery Acts" ernannt wurde. Tufte, der als Unternehmer in eigener Sache durch die Staaten tourt, hat mit einer Mischung aus Präzision und Ästhetik die grafische Darstellung von Statistiken revolutioniert. Die NASA griff er an, weil sie zu sehr auf Microsofts Powerpoint-Folien vertraute - die durch einen Mangel an Präzision einen fatalen Unfall mitverursachten. "Er publizierte ein 28-seitiges Papier unter dem Titel ' The Cognitive Style of PowerPoint', in dem er Hunderte von Powerpoint-Folien analysierte und zeigte, dass die statistische Grafiken im Schnitt gerade mal zwölf Zahlenwerte widerspiegelten, was sie, laut Taufte, unterhalb jeder ernsthaften Publikation außer der Pravda rangieren lässt. Die geringe Informationsdichte, so schrieb er, nähert Powerpoint der Demenz an." Für Microsoft, so Yaffa, war diese Publikation ein Schlag.

.
Omnia fert aetas. animum quoque. (Alles nimmt uns die Zeit, auch die Erinnerung.)
Verg.ecl.9,51
.
--taz blog--28.03.2011

GoodNewz (117): Mehr gibt es nicht!
von Detlef Berentzen

Nicht mehr barfuß sollst Du traben, Deutsche Freiheit, durch die Sümpfe, Endlich kommst Du auf die Strümpfe, Und auch Stiefel sollst Du haben! (Heine)

Am Morgen danach. Ein wenig verschlafen und ungläubig. Und doch: Die Schwabenfürsten haben keinen Atem mehr. Hoffnung tritt aus den Schatten. …>
.
umblätterer

Jeder hat irgendwie schon mal die Geschichte vom Nachrufschreiber gehört, der beim Erscheinen des Nachrufs selbst schon tot war:
By the time Gerald Ford died in December 2006, his obituary writer had been dead for 11 months. (slate.com)
.
fischfresse
Super-GAU: Die Headlines der Weltpresse

15. März 2011 von Michael Stein | kein Kommentar

+++ Beijing Daily +++ Japse verstrahlt: Volkskongress verbietet öffentliche Schadenfreude +++

+++ The Japan Times +++ Schweres Erdbeben und Tsunami – sonst alles in Ordnung +++

+++ BILD +++ Nach Horror-GAU: Was hat der irre Schmelz jetzt vor? +++

+++ Wall Street Journal +++ Japan-Krise: Hedge-Fonds enttäuschend +++

+++ Washington Post +++ Das hätten wir den Reisfressern schon früher geben können (ach so, haben wir ja) +++

+++ The Sun +++ Rooney besoffen im Pub gesichtet +++

.

Avantgarde
15. März 2011, 14:40

Japan-Krise: Fällt jetzt der Nockherberg aus? (schreibt die Münchner Abendzeitung)

Es ist viel ernster, als wir dachten.

Arabella
15. März 2011, 15:41

"Altkanzler Schmidt verwahrte sich dagegen, als großer Vorkämpfer für die Atomkraft wahrgenommen zu werden."

Ich habe diesen hanseatischen Blender und Wichtigtuer nie geschätzt. Aber wie er fix sich jetzt wegduckt, das ist in seinem Alter schon eine Leistung.
dafür darf er mit g. di lorenzo in der bildzeitung für gebildete plaudern...ich glaube er hat nie kapiert, dass er eine marionette war
.

Mar 14, 2011
This week's theme
Seventeen-letter words to mark Wordsmith.org's septendecennial

This week's words

predestinarianism

PRONUNCIATION:
(pri-des-tuh-NAIR-ee-uh-niz-uhm)

MEANING:
noun: Belief in the doctrine of predestination, that the divine will has predetermined the course of events, people's fate, etc.

ETYMOLOGY:
From Latin praedestination, from prae- (before) + destinare (to determine), from stare (to stand). Earliest documented use: 1722.

USAGE:
"I have reacquainted myself with the old taste of Scottish predestinarianism. Y'know, damned or saved; nothing to do with free will or good works."
Alexander Linklater; The Tale of the Three Alcoholics; The Guardian (London, UK); Nov 11, 2006.

.
The first wealth is health.
Ralph Waldo Emerson

.
Religion is something left over from the infancy of our intelligence, it will fade away as we adopt reason and science as our guidelines.
-Bertrand Russell, philosopher, mathematician, author, Nobel laureate (1872-1970)

.
21 feb 11 Perl
In der Welt am Sonntag fühlt Henryk M. Broder nach Lektüre der "Panikmacher" besorgt Patrick Bahners den Puls und diagnostiziert Angst vor der Wirklichkeit: "In seiner Welt ist es nicht der militante Islam beziehungsweise der Islamismus, der das friedliche Zusammenleben der Menschen bedroht, es ist die Spezies der 'Islamkritiker' - lauter Panikmacher, Paranoiker und Politkasper, die sich aufgemacht haben, um eine so friedliche, harmlose und tolerante Weltanschauung wie den Islam in Verruf zu bringen. Er nennt viele Namen und zitiert viele Beispiele, nur eine Information verkneift er sich: wie die 'Islamkritik' als Diskursgegenstand in die Welt gekommen ist. Dabei kann man den Zeitpunkt auf die Minute genau festlegen: Es war der 11. September 2001, um 8.46 Uhr New Yorker Zeit. Bis dahin beschränkte sich 'Islamkritik' auf die Frage, ob man als Urlauber in Ägypten oder in Tunesien mehr für sein Geld bekommt."

.
digitab Gorf Beijing

auch ich ein Mensch am „Ende der alten Ordnung", käuflich, verroht, einsam /cit. Houellebec
.

It is impossible to enjoy idling thoroughly unless one has plenty of work to do. There is no fun in doing nothing when you have nothing to do. Wasting time is merely an occupation then, and a most exhausting one. Idleness, like kisses, to be sweet must be stolen. -Jerome K. Jerome, humorist and playwright (1859-1927)
.
We sometimes congratulate ourselves at the moment of waking from a troubled dream; it may be so the moment after death.
-Nathaniel Hawthorne, writer (1804-1864)
.

HansMeier555 25. Januar 2011, 22:31

Europa ist halt erst seit knapp 200 Jahren vom bürgerlichen Leistungswahn befallen, China schon seit 2.000 Jahren.

Daher haben ihre Gene 1.800 Jahre (oder cira 450 Generationen) Zuchtwahlvorsprung.
.

Moderate giftedness has been made worthless by the printing press and radio and television and satellites and all that. A moderately gifted person who would have been a community treasure a thousand years ago has to give up, has to go into some other line of work, since modern communications put him or her into daily competition with nothing but world's champions.
-Kurt Vonnegut, Jr., novelist (1922-2007)
.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 08.01.2011

Darf man universale Prinzipien mit Gewalt durchsetzen? Klar, meint der Historiker und Autor einer Weltgeschichte der Sklaverei, Egon Flaig, in Bilder und Zeiten. Sonst wäre die Sklaverei nie abgeschafft worden. Und es waren europäische und amerikanische Abolitionisten, die die Abschaffung der Sklaverei in allen Ländern forderten - auch in den islamischen. "In Afrika musste die Abolition den Eliten politisch und militärisch aufgezwungen werden. Es war höchste Zeit. Eine stattliche Anzahl von muslimischen Warlords führte zwischen 1880 und 1910 vom Niger bis zum Nil ihre 'Befreiungskriege' gegen die Europäer. Der afrikanische "Antikolonialismus" wird geboren als Kampf zur Verteidigung der Sklaverei."

.

Trying to determine what is going on in the world by reading newspapers is like trying to tell the time by watching the second hand of a clock.
-Ben Hecht, screenwriter, playwright, novelist, director, and producer (1894-1964)
.

You must have been warned against letting the golden hours slip by. Yes, but some of them are golden only because we let them slip by.
-James M. Barrie, novelist and playwright (1860-1937)
.

Though familiarity may not breed contempt, it takes off the edge of admiration. -William Hazlitt, essayist (1778-1830)

.
"In einer so beschaffenen Welt gleicht der, welcher viel an sich selber hat, der hellen, warmen lustigen Weihnachtsstube mitten im Schnee und Frost der Dezembernacht." (Arthur Schopenhauer)

.
It ought to be plain / how little you gain / by getting excited / and vexed. / You'll always be late / for the previous train, / and always in time / for the next. -Piet Hein, poet and scientist (1905-1996)
.

No fathers or mothers think their own children ugly; and this self-deceit is yet stronger with respect to the offspring of the mind.
-Miguel de Cervantes, novelist (1547-1616)

.
The average man, who does not know what to do with his life, wants another one which will last forever.
-Anatole France, novelist, essayist, Nobel laureate (1844-1924)

.
Alles im Leben geht natürlich zu. Nur meine Hose geht natürlich NICHT zu! (Heinz Erhardt)

.
Michael Snyder von der unabhängigen Medien-Plattform "Blacklisted News" hat 50 Statistiken über die US-Wirtschaft gefunden, die zu unglaublich sind, um sie zu glauben.

Im folgenden besonders 15 hässliche Fakten: So wird die US-Regierung 2010 fast genau so viel Schulden anhäufen wie alle anderen Regierungen weltweit zusammen.

Hätte man seit Christi Geburt jeden Tag eine Million Dollar ausgegeben, hätte man noch immer keine Billion Dollar ausgegeben.

Zur besseren Einordnung: Allein 2010 wird das Haushaltsloch der USA rund 1,6 Billionen Dollar betragen.

Erstmals in der US-Geschichte besitzen Banken mehr Wohn-Immobilien als alle US-Bürger zusammen (gemessen am Nettowert).

1950 lag das Verhältnis der Gehälter von Managern im Vergleich zum durchschnittlichen Arbeiter bei 30:1.

Seit dem Jahr 2000 ist dieses Verhältnis auf 300-500:1 explodiert.
.
The game of life is the game of boomerangs. Our thoughts, deeds and words return to us sooner or later with astounding accuracy. -Florence Scovel Shinn, writer, artist and teacher (1871-1940)
.
"Gut zu sein, ist edel. Anderen zu sagen, was gut ist, noch edler. Und macht keine Mühe."(Mark Twain)
.
W 06.10.2010,

strauchelnder Mohammed sagt:

STOPPT die immensen Belästigungen der mobilen Frauengefängnisse in ihren dümmlichen Hirnwindeln, die unser Straßenbild durch ihre religiös motivierte Kostümierung verschmutzen. Wir sollten schnellstens den Vorbildern Schweiz, Belgien, Frankreich oder den Niederlanden folgen. Dann würden wir nicht nur damit einen guten Batzen falsch investierter Steuergelder sparen.
Die Hirnwindel ist die Flagge des Islamismus und diese Belästigung hat in Europa keine Chance!
Bei uns ist kein Platz für religiöse Volksverblödung und schon gar keiner für den lächerlichen Islam.

Wissen statt Glauben!
.
4.10.10
Hans-Jürgen sagt:

er war und bleibt ein Bergkamerad wie ich !!

" weinet nicht, denn ich war auf dem Gipfel und sah den Herrn."

Im Gedenken an Walter Nones (Bergsteiger)
.

After the game, the king and pawn go into the same box. -Italian Proverb
.

4.10.10
DA
lieber Observator, mir schwant ein interessantes pr-verhalten auf seiten özdemirrrs:

erst den gegner - wie stets üblich in dem geschäft, damit der journalist geweckt wird und seinen griffel zur hand nimmt - 'beleidigen' – und sich dann 'entschuldigen'.

effekt 1: erst stimmen ihm die leut zu (er habe ja eigentlich recht, er zeigt emotionen),

und dann wird unter zuhilfenahme einer entschuldigung grösse und fairness simuliert.

effekt 2: zwei breit kolportierte meldungen.

.
25.07.2009,
Dummbraver Einzahler sagt:

Himmel nochmal, hört auf, auf Blümchen herumzuhacken! Damals, als er es versprach, waren die Renten ja auch sicher!!! Man konnte bereits mit 55 in Vorruhestand gehen - zwischenzeitlich haben wir Millionen Rentner hinzubekommen, die noch nie was eingezahlt hatten. Wiedervereinigung, Spätaussiedler, Zuwanderer. All das kostet, und zwar mehr, als der Staat sich leisten kann. Das aber liegt nicht an Herrn Blüm, denn die Renten waren tatsächlich mal sicher!

Wieso kann man es in Deutschland nicht wie in anderen Ländern laufen lassen?
Kindergeld erst ab 2 Jahren leben und ARBEITEN in Irland z.B.! Rente? Dafür muß man erst mal GEARBEITET und ein paar Jahre was EINGEZAHLT haben.
Dann wären die Renten auch sicher! So aber wurde jeder beschenkt, auf Kosten derer, die jahrzehntelang zuvor bezahlt haben.

.
Männer werden sieben, danach wachsen sie nur noch.

.
Boredom is the feeling that everything is a waste of time; serenity, that nothing is. -Thomas Szasz, author, professor of psychiatry (b. 1920)

.
Not that I want to be a god or a hero. Just to change into a tree, grow for ages, not hurt anyone. -Czeslaw Milosz, poet and novelist (1911-2004)

.
+
Manche Arbeiten muss man Dutzende Male verschieben,
bis man sie endgültig vergisst. (Peter Ustinov

+

Morality is the custom of one's country and the current feeling of one's peers. Cannibalism is moral in a cannibal country. -Samuel Butler, writer (1835-1902)

+
Dienstag, 27. Juli 2010
Auf dem Dorf.
Ich mag Bayern. Wieder. Das war nicht immer so, eigentlich war es bis Berlin nie so, und davor schien es mir nur in München erträglich, aber Bayern hat sich gewandelt. Das alte Bild, das ab und an noch transportiert wird, von den zurückgebliebenen Kaffbewohnern, die bis zum jüngsten Tag CSU wählen, ihre Kinder schlagen und Alkoholiker sind, das stimmt einfach nicht mehr. Ist zur Folklore verkommen, wird auf dem Oktoberfest nachgeäfft, von Italienern, Düsseldorfern und Australiern.

Gestern habe ich etwa zwei junge Männer kennengelernt, die an meinem ehemaligen Gymnasium Lehrer sind. Wir hatten damals einen 68er, einen netten Deutschlehrer, der sich

letztlich umbrachte, und eine engagierte Englischlehrerin. Der Rest waren autoritäre Schinder zwischen Schwarz und Braun, die den alten Blödsinn mit der Ehrfurcht vor Gott noch genau nahmen und Leute, die das Schulgebet doof fanden, exterminierten. Wir hatten alte Nazis, die von SS-Uniformen schwärmten. Wir hatten Leute, die gezielt die Schnitte auf 4,5 runterkorrigierten. Wir hatten Lehrerkombinationen, da konnte man sich ausrechnen, dass man durchfallen würde. I)n Englisch stürzte ich bei einer gewissen, für ihre Heimtücke stadtweit bekannten Lehrerin um drei Notenstufen ab, um dann, als ich eine andere Lehrerin bekam, wieder drei Noten zu steigen. Der Direktor war gnadenloser CSU-Parteigänger. Die jungen Lehrer, die jetzt dort sind, hätten sich zu meiner Zeit allein schon wegen ihres Aussehens als Schüler massiven Ärger eingefangen. Es ändert sich hier alles. Sehr schnell, sehr heftig.

Solange man nicht auf die Dörfer fährt. Gestern war wieder so ein Tag, da ist mir wieder eingefallen, warum ich in den letzten Jahren in Bayern lieber Bergwandern und Bergradeln war. Weil man nicht durch die Dörfer kommt.

Da hat das Elend der Saufparties nie aufgehört, genausowenig wie die endlose Liste der Wochenendtoten. Noch immer knattern sie mit frisierten Mopeds vorbei, noch immer ist alles voll mit tiefergelegten Polos der Motorsportfreunde Hinterschlunzing, noch immer sind die Strassen voller niedergefahrener Tiere, und einige Marterl an meiner Strecke nach Nassenfels sind recht neu. Am Rande des Juras zerfallen immer noch die alten, mit Ketten abgeschlossenen Bauernhöfe, während sich davor das Elend der Toskanabunker ausbreitet. Die Gegend ist reich geworden, auch die Dörfer, jedes Kaff in 30 Kilometer Umkreis wurde gross und üppig, es geht hier nicht anders, aber bei jedem anrauschenden Vollgasdeppen merkt man die Unzufriedenheit, die Agression, das Nichts.

Und das wird sich vermutlich auch nicht so schnell ändern. Denn die niedrige bayerische Abiturientenquote kommt nicht nur aus den armen Schichten, sie kommt vor allem aus den Dörfern, zwischen den Feldern und dem Kriegerdenkmal. Und dieses Bayern wird noch lange brauchen, um sich zu ändern.
donalphons, 23:36h

+

Lehrkörper 16.7.2010

von Martin Herrmann

An dem baden-württembergischen Gymnasium bei mir nebenan wurden im letzten Jahr 11 Lehrerinnen eingestellt, neun davon sind schwanger und bald im Mutterschutz. Ein faires Mittel, sich der nevenden Unterrichtssituation zu entziehen: man wird dafür dafür bezahlt, dem Unterricht fernzubleiben. Diese offenen Lehrerstellen können nicht neu besetzt werden, weil das Geld dafür fehlt. Maßgebliche Stellen im Regierungspräsidium sind offenbar an Bildung interessiert, aber nur an der Bildung einer stärkeren Beamtenschicht durch genetische Zuchtwahl. Das Regierungspräsidium lenkt die Mittel für Bildung in die gezielte Reproduktion. In knapp dreißig Jahren können die genetischen Produkte des Lehrkörpers in den Schuldienst übernommen werden. Dann ist nicht nur der Lehrermangel behoben, sondern auch die Beamtenschicht im Lehrerzimmer bleibt homogen. Das ist der Darwinismus der umgekehrten adaptiven Radiation. Die Art breitet sich durch Anpassung der Umwelt an sich selber aus. Wenn dem keiner Einhalt gebietet - wer denn auch, Merkel? - durchwuchert die Lehrkörpergeschwulst das Finanzwesen, solange bis die Lehrkörperblase platzt. Dann bricht der Unterricht zusammen, aber das merkt keiner mehr, weil der Unterricht sowieso schon die ganze Zeit ausfällt.

+

Die Wendung vom „Ritter von der traurigen Gestalt" beruht auf einer Fehlübersetzung Tiecks von „de la triste figura" (= vom traurigen Gesicht)

+

auch-einer
11. Juli 2010, 12:24

ich erinnere mich noch an die provinz am südbadischen bodensse in den späten achtzigern, vor der wende, wie man im beitrittsgebiet sagt und auch an die welt, wie sie im regionalteil

des in konstanz erscheinenden südkurier täglich aufs neue geschaffen wurde: es war, aufs prinzip zurückgeführt, die sich stets wiederholende abfolge von musikvereinsfesten (überwältigender besuch, hervorragende darbietung, rauschender beifall, anschliessend jubilarehrung) und feuerwehrübungen (hervorragende leistung, hoher stand der ausbildung, ausdrückliches lob des kreisbranddirektors, anschliessend jubilarehrung).
.
ob damals nicht auch das südgeschmier etwa wesentliches verschwiegen hat, ob da neben der guten stube nicht noch andere, eher unschöne räumlichkeiten waren? nun, die eine oder andere sauerei wird nicht im blatt gestanden haben, dafür um so mehr in der fastnacht erörtert worden sein, so wie das dort der brauch ist, man kennt sich schliesslich in den klienen ortschaften. im grossen und ganzen aber wird es dort tatsächlich so gewesen sein und das leben dort war ein ruhiger fluss, unterbrochen von musikvereinsfesten und feuerwehrübungen. kein wunder, dass die jungen es kaum erwarten konnten, sonstwohin zu gehen.
.
das ist lange vorbei.

+

perfekt!57
11. Juli 2010, 10:44

Es sind doch ganz andere Sachen, die das Jetzt bewegen, ganz andere als eine evtl. bloß rückwärts gewandte Nabelschau, Bespiegelung eigener, gestern gehabter Verletzungen und narzistischer Kränkungen (wie die Veränderung des eigenen Krähwinkels in Deutschlands durch das Vorhandensein einer DDR).

Hier:

"Amerikanischen Touristen in Paris wird vom Besuch der berüchtigten Hochhausvorstädte meist abgeraten. Englischsprachige Reiseführer zählen ganze Departements rund um die französische Hauptstadt auf, die es dringend zu meiden gelte. Zu befürchten seien Raub, Gewalt und bürgerkriegsähnliche Zustände wie 2005 und 2007.

Doch ein Amerikaner hat keine Angst: Der US-Botschafter Charles Rivkin ist regelmäßig in Pariser Problemvierteln zu Gast. Schon 2009 enthüllte er eine Schulwandbemalung in Villiers-le-Bel, wo zwei Jahre zuvor Jugendliche eine Bibliothek abbrannten und auf Polizisten schossen. Im April kam er sogar in Begleitung von Hollywoodstar Samuel L. Jackson in das Hochhausviertel Bondy im Nordosten von Paris. Mit sozialpädagogischem Wohlwollen haben Rivkins Besuche wenig zu tun. Hintergrund ist eine neue Netzwerkinitiative der USA.

"Unser Ziel ist es, die künftigen Führer Frankreichs zu identifizieren", sagte Lora Berg von der US-Botschaft jüngst der Zeitung "Le Monde". Gesucht seien alle, die aufsteigen können und wahrscheinlich in Zukunft Verantwortung übernehmen werden. "Die Amerikaner rechnen damit, dass die französischen Eliten, heute alt und weiß, sich von Grund auf verändern - und sie versuchen, die herauszufinden, die heute ganz am Rande und morgen an der Spitze stehen könnten", sagt der Sozialwissenschaftler Vincent Geisser. ..."
+

Alle deine Gewichte sind falsch, und alle sind dennoch richtig. Wir werden dich also nicht anzeigen! Wir glauben, daß alle deine Gewichte richtig sind. Ich bin der große Eichmeister.

Joseph Roth, Das falsche Gewicht 1937
+

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.06.2010

Der Sozialwissenschaftler Gunnar Heinsohn macht knallharte Rechnungen auf zu den Chancen und Risiken von Ein- und Auswanderung im demografisch schwer gefährdeten Sozialstaat Deutschland: "Von hundert Nachwuchskräften, die das Land benötigt, werden fünfunddreißig nie geboren, wandern zehn aus und schaffen fünfzehn keine Berufsausbildung. ... Die 160.000 Auswanderer, die Deutschland jährlich verlassen, nehmen 80.000 Hartz-IV-Müttern mit jeweils zwei Kindern den Versorger. Denn eine solche Mutter kostet bis zum fünfzigsten Lebensjahr 415.000 Euro, also die Steuern von zwei Vollerwerbstätigen." Heinsons Schlussfolgerung: Es ist höchste Zeit für viel stärkere Qualitätsauslese bei der Einwanderung: "Erfolgreiche Einwanderungspolitik ... ist scharf antirassistisch, achtet aber streng auf Qualifikationen."

+

Youth is wasted on the young.
George Bernard Shaw

+

A few minutes ago every tree was excited, bowing to the roaring storm, waving, swirling, tossing their branches in glorious enthusiasm like worship. But though to the outer ear these trees are now silent, their songs never cease. Every hidden cell is throbbing with music and life, every fiber thrilling like harp strings, while incense is ever flowing from the balsam bells and leaves. No wonder the hills and groves were God's first temples, and the more they are cut down and hewn into cathedrals and churches, the farther off and dimmer seems the Lord himself. -John Muir, naturalist, explorer, and writer (1838-1914)

+

Kill a man, and you are an assassin. Kill millions of men, and you are a conqueror. Kill everyone, and you are a god. -Jean Rostand, biologist and philosopher (1894-1977)
+

Gods are fragile things; they may be killed by a whiff of science or a dose of common sense. -Chapman Cohen, author and lecturer (1868-1954)

+

Ängstlich zu sinnen und zu denken, was man hätte tun können, ist das Übelste, was man tun kann.- Lichtenberg

+

I'd rather be a climbing ape than a falling angel. -Terry Pratchett, novelist (b. 1948)

+
Don Carlos 29. März 2010, 09:40

das bestätigt wieder diese statistisch-psychologischen tests, wonach probanden lieber auf geschenkte zehn euro verzichten, wenn ansonsten ein anderer proband ebenfalls zehn euro geschenkt bekäme. der einzige grund, den gegner des bedingungslosen grundeinkommens anführen könnten, dies aber geflissentlich vermeiden, ist der verlust eines eingebildeten status, nämlich daß sie a) als beamte ihr betätigungsfeld verlieren könnten, b) als 'unternehmer' keine billiglöhner mehr fänden, auf deren kosten sie ihren wohlstand aufbauen könnten, c) als rentner befürchten, um die 'früchte ihrer arbeit' gebracht und mit 'faulenzern' gleichgesetzt zu werden, e) als politiker die angst und unsicherheit in weiten teilen der bevölkerung als wesentliche elemente ihrer manipulationen und diffamierungen verlören, f) als freiberufler in 'kreativen berufen' konkurrenz befürchten müßten, die keine großen finanzielen ansprüche hat, aber durch das grundeinkommen so weit abgesichert ist, wirklich muße zur kreativität zu besitzen und g) als kriminelle, deren finanzgebaren durch die zwangsläufig strengere steuerkontrolle stärker geprüft würde. kurz: alles menschen, die sich im herrschenden chaos gut eingerichtet haben, eine lobby besitzen, davon profitieren und allein wegen persönlicher vorteile keinerlei veränderungen wünschen.

+
Only by going alone in silence, without baggage, can one truly get into the heart of the wilderness. All other travel is mere dust and hotels and baggage and chatter. -John Muir, naturalist, explorer, and writer (1838-1914)

+

16. März 2010 17:40
Aufruhr in der untergehenden Schönwetterrepublik [124]
Lüder Osmers (LOsmers)

Mit den hoch und heilig vorgetragenen, in Erz gegossenen Versicherungen, der ungeliebte Euro würde genauso stabil sein wie die geliebte Deutsche Mark, versuchte die politische

Kaste, dem Volk "Versailles II - nur ohne Krieg" (Mitterand) doch noch schmackhaft zu machen.
.
Alles Lug und Trug. Stabilitätspakt? "No-bail-out"-Klausel? Wertloses Papier.
.
Die Währungsreform jedoch kommt nun unausweichlich - und mit ihr die neue Erfahrung der politischen Kaste, im Aufruhr der untergehenden Schönwetterrepublik ihr Heil suchen zu müssen.
.
Sie haben es nicht besser verdient.

+
Gazeta Wyborcza (Polen), 13.03.2010

Zum Symbol des sozialen Niedergangs in einigen deindustrialisierten Regionen Polens wurden die sogenannten "Armenschächte". Das sind selbstgebuddelte Stollen, in denen die Armen nach Steinkohle graben. (Mehr dazu hier). Der Ethnologe Tomasz Rakowski hat das Phänomen als erster umfassend untersucht und erklärt: "Wir blicken auf die Armut und sehen nur Passivität und staatliche Unterstützung. So sehen und verurteilen es Medien und Politiker. Aus Sicht der angewandten Sozialwissenschaft, die die Gesellschaft als gut geölten Mechanismus sehen möchte, mag das stimmen. Dadurch werden aber diese Menschen nicht nur stigmatisiert, sondern es werden auch die Veränderungen ignoriert. Wenn sich unsere Perspektive ändert, werden wir feststellen können, dass das Vorgehen dieser Armen rational und kulturell unterlegt ist. Diese Menschen nutzten all ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten - als man vom Schrott leben konnte, sammelten sie Schrott; als man Kohle fördern konnte, gingen sie unter Tage; als das Sammeln von Kräutern und Blaubeeren lohnenswert war, taten sie das. All diese Jäger und Sammler arbeiteten hart, um ihr Selbstwertgefühl wieder herzustellen, deshalb haben sie überlebt."

#
»Warum noch Zeitung?« – »Weil mein Toshiba zu hässlich ist, um sich damit ins Kaffeehaus zu setzen.«

+
We don't need to eat anyone who would run, swim, or fly away if he could. -James Cromwell, actor (b. 1940)

***
When we have exposed the specious reasoning of the hunters' apologists and stripped their sport of its counterfeit legitimacy, the naked brutality of hunting defines itself: killing for the fun of it. -Steve Ruggeri, former hunter and activist (1949-1998)

***
If God exists, I hope he has a good excuse. -Woody Allen, author, actor, and filmmaker (b. 1935)

***
The animal shall not be measured by man. In a world older and more complete than ours, they move finished and complete, gifted with extension of the senses we have lost or never attained, living by voices we shall never hear. They are not brethren; they are not underlings; they are other nations, caught with ourselves in the net of life and time, fellow prisoners of the splendor and travail of the earth. -Henry Beston, naturalist and author (1888-1968)

***
In an earlier stage of our development most human groups held to a tribal ethic. Members of the tribe were protected, but people of other tribes could be robbed or killed as one pleased. Gradually the circle of protection expanded, but as recently as 150 years ago we did not include blacks. So African human beings could be captured, shipped to America, and sold. In Australia white settlers regarded Aborigines as a pest and hunted them down, much as kangaroos are hunted down today. Just as we have progressed beyond the blatantly racist ethic of the era of slavery and colonialism, so we must now progress beyond the speciesist ethic of the era of factory farming, of the use of animals as mere research tools, of whaling, seal hunting, kangaroo slaughter, and the destruction of wilderness. We must take the final step in expanding the circle of ethics. -Peter Singer, philosopher, professor of bioethics (b. 1946)

***
Thoughts are the shadows of our feelings -- always darker, emptier, and simpler. -Friedrich Nietzsche

***
Don Carlos
02. Januar 2010, 19:55

@ staph.aureus

die ostdeutschen können sogar kanzler. scheint also nicht allzu schwierig zu sein, demokrat zu spielen.
-
wobei ich den gedanken interessant fand, daß nach den landtagswahlen in nrw wegen des afghanistankonflikts der verteidigungsfall ausgerufen wird, wodurch nach art. 115h gg alle bundes- und landtagswahlen auf sechs monate nach beendigung des verteidigungsfalles verschoben werden. angesichts der renitenz der afghanen also nie. wir hätten dann also wieder dauerhaft eine ostdeutsche staatsratsvorsitzende. sozusagen.

***
When I was in the military, they gave me a medal for killing two men and a discharge for loving one. -Leonard Matlovich, a gay Vietnam Veteran (1943-1988)

***
A civilized society is one which tolerates eccentricity to the point of doubtful sanity. -Robert Frost, poet (1874-1963)

***
Don Alphonso
28. Dezember 2009, 22:27

gheluveld, ach so, ich müsste hier mal ein Glossar machen. Der 2. Heiratsmarkt umfasst gebrauchte Ehepartner aus den Resten gescheiterter Vertreter des 1. Heiratsmarktes, den man in der Regel zwischen 18 und 32 okkupiert. Danach muss versucht werden, die Reste der Unverheirateten mit den Resten der Kriegsversehrten zu verbinden. Beliebtes Spiel auf allen besseren Parties, früher nannte man es noch Kuppeln, aber auch hier hat die Globalisierung zugeschlagen, also: 2. Heiratsmarkt.

***

No man can discover his own talents.
Brendan Francis

***
I am a part of all that I have seen.
Alfred Lord Tennyson

#

Any advertisement in public space that gives you no choice whether you see it or not is yours. It belongs to you. It's yours to take, re-arrange, and re-use. Asking for permission is like asking to keep a rock someone just threw at your head. -Banksy, street artist (b. 1974)

#

Don Alphonso
15. Dezember 2009, 11:20

Savall, das Elend an unseren Bankern ist, dass all der Reichtum keine Spuren hinterlassen wird. Ich nenne das eine kulturelle Asymmetrie: Von ein paar elenden Orten wie Miami, Basel, London oder Berlin Mitte abgeshen, wo es eine spezifische Reichenkultur gibt (aber wie lange hält schon so ein Lumas-Abzug?), driftet die Kuoltur einfach auseinander. Ohne dabei irgendwo besser und schöner zu werden.

#

Live a good life.
If there are gods and they are just, they will not care how devout you have been, but will welcome you based on the virtues you have lived by.
If there are gods, but unjust, then you should not want to worship them.
If there are no gods, then you will be gone, but will have lived a noble life that will live on in the memories of your loved ones.
-Marcus Aurelius, philosopher and writer (121-180)

#

Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen (Sir Peter Ustinov)

#

Foersterliesel
13. Dezember 2009, 15:14

Ich möchte colorcraze zustimmen, die anatolischen Bauern sind eigentlich sehr nette Zuwanderer. In dem schrecklichen Haus und dem schrecklichen Viertel (das ich in einem anderen blog in Kommentaren geschildert habe) hatte ich mit Türken die geringsten Probleme. Obwohl ich einen Hund habe! Ältere Türken wollen einen höflichen und achtungsvollen Kontakt, wenn man sich selber auch darum bemüht sind sie angenehme Nachbarn. Problematisch ist die männliche 3. Generation der hier geborenen Schulabbrecher, die ungeschützt gegen die Versuchungen von Spielsalons und Drogen und nur mit dem westlichen Materialismus vertraut, nicht zu westlichen Werten und Möglichkeiten eingeladen aufwächst. Unser Schulsystem hat keinen Zugang zu ihrer Mentalität und Identitätsformation gefunden. Ich halte das geplante Anreichern einer auf Transferleistungen angewiesenen Unterschicht auch für bedenklich.

Als viel problematischer haben wir Ostzuwanderer kennengelernt:

die ehemaligen Milizionäre aus dem jugoslawischen Krieg, die gelernt hatten daß man sich ohne Arbeit viel verschaffen kann und die hier dicht vernetzt das kriminelle Subunternehmertum am Bau bilden und die auch die Kunden (und Yachtenbesitzer) der jetzt krachenden Kärntner Bank sind. Ebenfalls problematisch sind die Zuwanderer aus korrumpierten Regimes, die nur materiell aufholen wollen und jede legistische oder situative Lücke nutzen. Selbstverständlich arbeiten sie allesamt nicht, sondern betreiben Geschäfte und das wirklich Traurige ist, daß sie nicht nur als Kunden für Pelze, Fetzen, Schmuck und Saus und Braus geschätzt sind, sondern auch beliebt bei Anwälten und bestechlichen Politikern.

#

"Der zum erstenmal an Stelle eines Speeres ein Schimpfwort benutzte, war der Begründer der Zivilisation." Sigmund Freud

#

I wasted time, and now doth time waste me.

Richard II. It occurs in Act V, scene 5, in Richard's soliloquy contemplating his imprisonment.

> KING RICHARD.
> I have been studying how I may compare
> This prison where I live unto the world
> And for because the world is populous,
> And here is not a creature but myself,
> I cannot do it
> .....
> Music do I hear?
> Ha, ha! keep time. How sour sweet music is
> When time is broke and no proportion kept!
> So is it in the music of men's lives.
> And here have I the daintiness of ear
> To check time broke in a disorder'd string;
> But, for the concord of my state and time,

Had not an ear to hear my true time broke.
I wasted time, and now doth time waste me;
For now hath time made me his numbering clock:
My thoughts are minutes; and with sighs they jar
Their watches on unto mine eyes, the outward watch,
Whereto my finger, like a dial's point,
Is pointing still, in cleansing them from tears.
.....
This music mads me; let it sound no more;
For though it have holp madmen to their wits,
In me it seems it will make wise men mad.
Yet blessing on his heart that gives it me!
For 'tis a sign of love; and love to Richard
Is a strange brooch in this all-hating world.

Richard, who once had everything as king of England, now has nothing.

#

Don Alphonso
08. Dezember 2009, 10:23

Hurra, eine Abschweifung! Und was für eine schöne!

Im Ernst, ich glaube, dass in einer Welt der extremen Ungleichheit und dem entsprechend umfassenden Druck in allen Lebensbereichen auf das Selbst die Ataraxie im ersten Schritt nur durch ein gehöriges Mass an Egozentrik erreicht werden kann. Im gleichen Mass, wie aussenrum mehr Anfeindungen und Bedrängnisse sind, muss man das Selbst erst frei und angenehm gestalten. Diese Welt, in der wir leben, basiert ja im Kern auf der Verneinung und der Verhinderung von innerer Ruhe, um uns voranzutreiben zu Globalisierung, Profit und Umverteilung. Man könnte also sagen, dass man, um heute den Hedonismus nach Epikur zu erreichen, durchaus zum Hedonismus von de La Mettrie greifen kann. Schlimm wird es, wenn es zu de Sade umschlägt. Aber nicht im Parkcafe hat man Untergebene sexuell gedemütigt, sondern an der Wall Street.
...
So was ähnliches meine ich auch mit meinem Mantra, daß der Sinn der modernen sozialen Marktwirtschaft in der Einverleibung der Seelen der Unterworfenen besteht.

#

From a BBC news story today:

"…all ministers were available on their mobile phones and blackberries…"

Note how "blackberries" has gone from a proper noun to a common noun.

Now imagine being in 1989 and trying to comprehend that sentence.
Posted August 7, 2009 at 11:52pm | 10 notes //ubergrid

#

Do the right thing. It will gratify some people and astonish the rest.
Mark Twain

#

"Was kann das Holz dafür, wenn es als Geige erwacht?" Arthur Rimbaud

#

Denn der einzige Grund für das Leben oder eine Geschichte ist doch: Was passiert als nächstes? Jack Kerouac

#

Erfahrung heißt gar nichts. Man kann eine Sache auch 35 Jahre falsch machen. Kurt Tucholsky

#

Bei genauerem Hinsehen ist die Arbeit weniger langweilig als das Vergnügen. Charles Baudelaire

#

Illegal aliens have always been a problem in the United States. Ask any Indian.
-Robert Orben, magician and author (b. 1927)

vis major
: An unavoidable disruptive event (such as an earthquake) that none of the parties is responsible for, which may exempt them from the obligations of a contract. Natural instances of vis major are also called acts of God.

Not that I want to be a god or a hero.
Just to change into a tree, grow for ages, not hurt anyone.
-Czeslaw Milosz, poet and novelist (1911-2004)

Death must be so beautiful. To lie in the soft brown earth, with the grasses waving above one's head, and listen to silence. To have no yesterday, and no tomorrow. To forget time, to forgive life, to be at peace. -Oscar Wilde, writer (1854-1900)

****
küpp 10 03 10

Die Missbrauchsvorwürfe gegen katholische Einrichtungen hören nicht auf. Sollten wir Benedikt einfach nach Hause holen und den ganzen Laden zumachen?

Wenn es für die tiefe Menschlichkeit und Gottgewolltheit offener und froher Sexualität eines Beweises bedurft hätte - die katholische Kirche präsentiert sich als Wurst-Case-Szenario der Verklemmtheit. Was sollte Satan eigentlich anders machen, wenn er im Paralleluniversum Schulen betreibt? Zu Protokoll: Der Begriff "Missbrauch" tut so, als gäbe es als sein Gegenteil einen sinnvollen "Gebrauch", und schon hier fängt das Verbrechen an: Es gibt keinen akzeptablen Gebrauch von Schutzbefohlenen. In der Kirchenschulen wurde sexualisierte Gewalt verbrochen, nix sonst.

****

Wired (USA), 18.03.2010

Bild zum ArtikelSteven Levy muss in den Kommentaren zu seinem Artikel über Googles Algorithmen einiges einstecken: Zu "fan-boyish" lautet ein häufiger Vorwurf und er ist nicht ganz falsch. Trotzdem lernt man einiges: "Nehmen Sie zum Beispiel die Art, wie Googles Maschine lernt, welche Wörter Synonyme sind. 'Wir haben ein sehr früh eine vertrackte Sache gelernt', sagt [der Google-Programmierer Amit] Singhal. 'Menschen wechseln die Wörter in ihrer Suchanfrage. So würde jemand Hundebilder suchen und dann Welpenbilder. Das lehrte uns, das Hunde und Welpen austauschbar sind. Wir haben auch gelernt, dass wenn man Wasser kocht, es heißes Wasser ist. Wir haben von Menschen Semantik neu gelernt und das war ein großer Vorteil.' Aber es gab Hürden. Googles Synonym-System verstand, dass ein Hund gleichbedeutend mit einem Welpen ist und das kochendes Wasser heiß ist. Aber es schloss daraus auch, dass ein Hot Dog dasselbe ist wie ein kochender Welpe. Das Problem wurde 2002 durch eine Idee gelöst, die auf den Theorien des Philosophen Ludwig Wittgenstein basierte. Er hatte analysiert, wie Wörter durch ihren Zusammenhang definiert werden. Während Google Millionen von Dokumenten und Webseiten durchsuchte und archivierte, analysierte es nun, welche Wörter in der Nähe von anderen Wörtern standen. Hot Dog würde in Suchergebnissen gefunden werden, die auch Brot, Senf und Baseballspiele beinhalteten - nicht poschiertes Hündchen. Das half dem Algorithmus zu verstehen, was Hot Dog - und Millionen anderer Begriffe - bedeutet. 'Wenn Sie heute Gandhi bio eintippen, wissen wir, Bio bedeutet Biografie', sagt Singhal. 'Und wenn Sie bio warfare eintippen, bedeutet es biologisch.'"

****

The New Yorker (USA), 08.03.2010

Jeffrey Toobin widmet sich einem Verbrechertyp, der so nur im amerikanischen Gesundheitssystem denkbar ist: dem schurkischen Fußpfleger. Toobin geht in seinem Artikel den dunklen Machenschaften der New Yorker Fußpflegekette Citywide Foot Care nach, die wegen gefälschter Rechnungen (hat nur Nägel geschnitten, aber Krankenkassen die Entfernung von Hühneraugen und Warzen berechnet) ins Kreuzfeuer geraten ist. Mit Folgen, die einen Europäer doch eher fassungslos machen: Auf dieses Weise konnte ein Fußpfleger sein Einkommen binnen eines einzigen Jahres von 34.694 auf 484.493 Dollar steigern, ein anderer sitzt inzwischen in der Todeszelle, weil er einen Zeugen umgebracht hat. Glenn Gastwirth, Geschäftsführer der American Podiatric Medical Association, gibt zu bedenken: "Schwarze Schafe finden sich in jedem Berufsfeld. Die meisten Fußpfleger arbeiten hart und sind mitfühlende Individuen, die versuchen, im Leben ihrer Patienten etwas zu bewirken. Wir sagen gern, dass wir Fußpfleger Amerika auf den Beinen halten."

****
also gegen Motten (aber auch gegen Hunde-und Katzenflöhe) hilft das Besprühen von Polstermöbeln, Teppichen (und der Tiere selbst) mit einer Mischung aus 9:1 Teilen Wasser und Kokosöl. Im net sollten sich auch Tipps zu Emulgatoren finden, ich kaufe die Mischung fertig in der Tierhandlung. Geruchlos, harmlos, ungiftig, verklebt Teppiche nicht und verhindert auch das Schlüpfen der nächsten Generation.

****
El Pais Semanal (Spanien), 14.02.2010

Auch in Spanien steht die Verschärfung bzw. Ausweitung des Rauchverbots auf ausnahmslos alle öffentlichen Lokale bevor. Ein entnervter Javier Marias fordert Gleichbehandlung: "Auch auf Wein-, Whisky- und Ginflaschen sollen abstoßende Fotos von Betrunkenen zu sehen sein, von durch Zirrhose zerstörten Lebern, und von Ratten und Spinnen, wie sie Säufern im Delirium Tremens erscheinen; an Landstraßen und Autotüren sollen gut sichtbar Bilder von in ihren Blechruinen zerquetschten Unfallopfern angebracht werden, von Rollstuhlfahrern, enthaupteten Motorradfahrern, angefahrenen Fußgängern, amputierten Armen und Beinen; an allen Stränden sollen Fotos Ertrunkener zu sehen sein, nach Berührung von Quallen angeschwollener Körperteile und an Hautkrebs Erkrankter; Flugzeuge sollen mit Bildern von Abstürzen, zerfetzten Leichen, Terroristen mit Bomben und verzweifelt in eisigen Meeresfluten schwimmenden Passagieren dekoriert werden; wie auch an den Rathäusern Fotos von durch Immobilienspekulation zerstörten Landschaften angebracht werden sollen."
****

The Atlantic (USA), 01.10.2009

Der Auslandsreporter Robert D. Kaplan schickt eine Liebeserklärung an den englischsprachigen Dienst von Al Dschasira: "Die Tatsache, dass Doha, die Hauptstadt von Katar, nicht die Hauptstadt einer Großstadt ist, erleichtert es Al Dschasira, sich auf alle vier Ecken der Welt gleichermaßen zu konzentrieren, statt nur auf die Brennpunkte imperialer oder postimperialer Interessen. Sender wie CNN oder BBC berichten weniger über das Ausland als vielmehr über die Auswirkungen, die die kollektiven Obsessionen Washingtons oder Londons im Ausland haben. Und sie heben oft Leute hervor, die zwar hervorragende Referenzen, aber wenig zu sagen haben. Al Jazeera dagegen hat den Dreh raus, Leute vors Mikrofon zu holen, die interessante Dinge sagen, wie den brillanten, unbekannten russischen Analysten, der erklärt hat, dass Russland und China das nordkoreanische Regime gleichermaßen brauchen, weil es einen Pufferstaat gegen das freie und demokratische Südkorea bildet."

****

Some humans would do anything to see if it was possible to do it. If you put a large switch in some cave somewhere, with a sign on it saying 'End-of-the-World Switch. PLEASE DO NOT TOUCH', the paint wouldn't even have time to dry. -Terry Pratchett, novelist (b. 1948)

#####

90146, Lilienthal, O(tto).
Ueber die Möglichkeit des freien Fluges. 14 S. Mit 8 Abbildungen und 1 Tafel. In: Sitzungsberichte des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes. Berlin, Simion, 1890. (27 x 21 cm). (6) 340 (4) 40, 3 S. Mit 81 Abbildungen, 1 lithographierten Tafel und 2 Portraits.

Moderner Halbleinwandband im Stil der Zeit.
Erste Ausgabe seines seltenen Vortrags. - Lilienthal fasst hier seine wissenschaftlichen Arbeiten zusammen und stellt sie den Mitgliedern des erlauchten Vereins vor. - Sauber und gut erhalten
420.00 EUR

copyright 2000-2009 Antiquariat Gerhard Gruber

++++

Humans think they are smarter than dolphins because we build cars and buildings and start wars etc., and all that dolphins do is swim in the water, eat fish and play around. Dolphins believe that they are smarter for exactly the same reasons. -Douglas Adams, writer, dramatist, and musician (1952-2001

****
Faz 22 08 09
Für die Frankfurter Anthologie hat Gerhard Schulz ein "Sterb-Lied" des Barockdichters Anton Ulrich von Braunschweig gelesen:
"Es ist genug! Mein matter Sinn sähnt' sich dahin..."

****

miner in alphonso 101/montenegro
11. August 2009, 12:55

Don, nun ist der berühmte Groschen bei mir gefallen. Entschuldigen Sie in diesem Falle bitte die Verzögerung meiner analytischen Fähigkeiten.

Übrigends, ein normaler Mensch mit einem gesunden Verstand und einem ehrlichen Herzen kann überhaupt keine Werber, Banker, Makler und ähnlichen "Genetic Waste" mögen. Wie sollte das denn auch mit o.g. Verstand & Herzen zu vereinbaren sein?

miner
11. August 2009, 14:33

@ Lebemann:

…gut dass Sie mich ein wenig gebremst haben, denn ich habe vergessen Rechtsanwälte & Klingeltonverkäufer mit aufzuzählen.

nein, mal abgesehen von der optischen Verschandelung in FFM durch die meist doch recht gleichgestanzten Bürohamster, drückt mich das Vorhandensein von diesem Zeug nicht persönlich (solange sowas nicht plötzlich bei mir im Hause steht).

Ich bin raus aus dem Hamsterrad…man kann doch tatsächlich auch mit ehrlicher Arbeit Geld verdienen….wenn ich Glück habe reichts für dieses Leben, muss sozusagen wie im Film „Brazil" nur noch mit den gelifteten Omi´s und ihren Töchtern Essen gehen ?.

Jedoch tut´s mir immer ein wenig leid um die aufrichtigen, neidfreien und moralisch verantwortlichen Menschen um mich herum, die diesen „systemrelevanten" Gestalten in div. Lebenslagen hilflos ausgesetzt sind.

Kurz: -Für die Guten ärgere ich mich über die Bösen- …nicht wg. mir.

.....so, jetzt ist aber genug für heute

***
Wir wollen keine Zensurbehörde für das Netz > http://bit.ly/VDilT > WIR ZENSIEREN LIEBER SELBST, WAS UNS NICHT PAßT!1:54 AM Aug 13th from TweetALink

***
Weitere Zeitungen, 12.08.2009

(Via 3quarksdaily) Ben Fritz berichtet in der Los Angeles Times über die Schwierigkeiten der Pornoindustrie: "A growing abundance of free content on the Internet is undercutting

consumers' willingness to pay for porn, and with it the ability of many workers to earn a living in the business." Die Antwort hierauf können nur strikte Leistungsschutzrechte für den Geschlechtsakt sein! Es geht nicht an, dass Laien die mit Talent und Hingabe ausgeübten Praktiken professioneller Darsteller einfach kopieren und ins Netz stellen.

***
Light tomorrow
with today

***
Clarin (Argentinien), 19.06.2009

Jose Manuel Lara Bosch, Chef des Grupo Planeta, der mächtigsten Verlagsgruppe der spanischsprachigen Welt, träumt vom Rentnerdasein: "Wenn es endlich soweit ist, schnappe ich mir einen der kleinsten und unangepasstesten Verlage unserer Gruppe und mache wieder auf Kleinverleger, der selbst darüber entscheidet, wie die Buchcover aussehen, der persönlich in die Druckerei geht und die Gerüche dort genießt… Das war zu meinen Anfängen die lustigste Zeit meines Verlegerlebens. So soll es dann wieder sein: kein Unternehmer mehr, sondern bloß noch einfacher Verleger, der seine Bücher selbst an den Mann bringt. Ein großes Problem ist allerdings die Internetpiraterie - ich verstehe schon, dass alle unbedingt für alles möglichst wenig bezahlen wollen, man denke bloß an die Billigfluglinien, Hotels ohne Personal, etc. - aber der völlige Nulltarif, das geht nicht. Vorgehen sollte man aber nicht gegen private Internetnutzer, sondern gegen die Besitzer der 40 Websites, über die etwa in Spanien 80 Prozent der Piraterie abgewickelt werden: diese Leute machen nämlich wirklich ein Geschäft - kurioserweise vor allem mit Werbung von Telekommunikationsfirmen…" (Und wenn sie genug Geld verdient haben, träumen sie wahrscheinlich davon, einen kleinen Verlag zu gründen und den Duft alter Druckmaschinen zu schnuppern...)

***
Al Ahram Weekly (Ägypten), 18.06.2009

Hunderte pakistanische Dorfbewohner im Swat Tal haben vor drei Wochen aus ihren Dörfern schwerbewaffnete Taliban verjagt und vierzehn von ihnen getötet. Diese Dörfler sollten ein Vorbild für die Muslime in aller Welt sein, meint Aijaz Zaka Syed, Meinungsredakteur der in Dubai erscheinenden englischsprachigen Zeitung Khaleej Times. "Was wir brauchen ist eine globale Bewegung, die das wahre Gesicht des Islam in der Welt repräsentiert. (...) Was die pakistanischen Stammesangehörigen getan haben, um der Bedrohung durch die Taliban zu begegnen, ist vielleicht die beste Nachricht seit vielen Jahren aus diesem Land. Diese asiatische Nation sollte ursprünglich ein Modell für eine muslimische Gesellschaft und einen muslimischen Staat werden, aber was wurde aus Quaid-e-Azams Traum? Er verwandelte sich in ein Symbol für alles, was falsch ist in heutigen muslimischen Gesellschaften: Korruption, Machtmissbrauch, Gewalt und extremistisches Chaos aller Art. Natürlich kann man die Schuld für vieles dem Mist nebenan geben und der konstanten Einmischung und Manipulation durch Großmächte. Aber wer gibt ihnen denn die Gelegenheit im Trüben zu fischen? Am Ende ist jeder von uns verantwortlich für das, was in unserem Teil der Welt geschieht. Außerdem: Will lange noch wollen Muslime den Rest der Welt für ihre Leiden verantwortlich machen?"

***
Spiegel 01.März 03

Zeit der Mauselochplünderer

Von Hobbykoch Peter Wagner

Je länger der Winter, umso trauriger der Blick in die Speisekammer: Sehnsüchtig erwarten wir die neue Ernte, während die alten Kartoffeln von Tag zu Tag muffiger werden. Prima Gelegenheit, an unsere Vorväter zu denken - die hatten gar nichts zu essen in diesen Tagen.

Angesichts prall gefüllter Supermarktregale sind das Geschichten aus einer anderen Welt: "War die Ernte mager ausgefallen", erinnert sich Sternekoch Vincent Klink an seine Kindheit auf der schwäbischen Alb und die Erzählungen seiner Großeltern, "so konnte es in der dunklen Zeit sehr karg werden. Auf der Alb war vor noch nicht einmal 150 Jahren die Nahrung im Januar so knapp, dass es die Leute auf die verschneiten Hochflächen trieb, um an die Vorräte der Mäuse zu kommen. Man folgte deren Spuren im Schnee bis zum Mauseloch, um dieses dann auszugraben und so an die paar Körner im Nest der Nager zu gelangen."

***
London Review of Books (Großbritannien), 26.02.2009

Nicht einmal in der Ersten Republik, schreibt der Marxist und Historiker Perry Anderson, hat Italien ein solches Ausmaß an Habsucht, Ungerechtigkeit und Verwahrlosung erlebt, wie heute. Und daran, das macht Anderson sehr deutlich, ist nicht Berlusconi Schuld, sondern die Gier der ganzen politischen Klasse: "Der Quirinale, in dem der Präsident residiert - derzeit Giorgio Napolitano, bis gestern ein prominenter Kommunist, undurchdringlich wie seine Vorgänger -, stellte zuletzt 900 Diener in Rechnung. Die Kosten des präsidialen Establishment, die sich seit 1986 verdreifacht haben? Doppelt so hoch wie die des Elysee-Palasts, viermal so viel wie der Buckingham Palast, acht Mal so viel wie der deutsche Präsident... 2007 hatte Italien nicht weniger als 547.215 Dienstwagen - für eine regierende Klasse von 180.000 gewählten Repräsentanten; Frankreich hat 65.000 Limousinen. Sicherheit? Berlusconi gibt mit 81 Bodyguards auf Staatskosten ein Beispiel. Nach einigen Schätzungen entsprechen die Ausgaben für politische Repräsentation in Italien denen von Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Spanien zusammen. Unter dieser Kruste von Privilegien lebt jeder vierte Italiener in Armut."

***
Nachdenkseiten 18.02.09

Volker Pispers verquickte auf WDR2 „Deutschland sucht den Superstar" mit zu Guttenberg und der HRE:

Die HRE ist 225 Mio. wert, weil wir 100 Mrd. reingebuttert haben. Wir haben diese Bank schon 444-mal bezahlt und uns quasi angeeignet - was gibt`s da noch zu enteignen?

Quelle: wdr 2
***
FAZ 14.02.09

In Bilder und Zeiten beklagt Schriftsteller Jonathan Franzen die Zerstörung des öffentlichen Raums durch intime Handy-Gespräche: "Privatsphäre heißt für mich nicht, mein Privatleben vor anderen Leuten zu verbergen, sondern nicht in anderer Leute Privatleben hineingezogen zu werden."

***

Polityka (Polen), 09.02.2009

Auf dem Gebiet der alkoholisierten Literatur ist Polen eine Weltmacht, stellt Justyna Sobolewska fest. Vorbildliche Aufklärung zu diesem Thema leisten Julian Tuwims "Wörterbuch des Trinkens" und das amerikanische das Magazin Modern Drunkard. "Aus dieser alkoholischen Fundgrube kommt man – ähnlich wie bei Tuwim – nur schwer wieder heraus, bevor man sie zuende gelesen hat. Wobei das Magazin Modern Drunkard seit über 10 Jahren erscheint, alle seine Ausgaben sind im Internet zugänglich und – soviel zur Warnung – es macht genauso süchtig wie Alkohol. In Tuwims Werk imponiert der Erfindungsreichtum der polnischen Sprache. Wodka wird zum Beispiel folgendermaßen genannt: karierter Perkal, Gebet oder Fusel und in Fastenzeiten trank man 'weißen Mocca', also Wodka aus der Tasse. Von den volkstümlichen Cocktails dreht es sich einem im Kopf, zumindest von den sogenannten polnischen '30 ml Starka, 15 ml Ungarischer Wein, 10 ml Pflaumenextrakt, 10 ml Sauerkirschsaft, 10 Tropfen gesättigter Honig, 10 ml Zitronensaft, 5 Tropfen Danziger Kümmel, 4 ml Angosturabitter, alles vermischt mit Eis, und in das Glas ein kleines Stück Zitronenschale und eine Kirsche'. Dieses Rezept stammt aus dem Buch 'Der neue perfekte Koch' von 1929 und gibt ausgezeichnet den alkoholischen Wohlstand der Vorkriegszeit wieder."

***
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.12.2008

Die Schnauze voll von der Bahn haben Edo Reents und Patrick Bahners und geben das in einem großen Rundumschlag bekannt: "Service bedeutet hier nur die Aussicht auf Information. Die Bahn irrt jedoch, wenn sie annimmt, dass ihre Fahrgäste auf diese Dinge, die fast alle ins Leere laufen, einen Anspruch erheben. Sie sind ihnen zusehends lästig. Vermutlich hat sich die Bahn ins Bockshorn jagen lassen von dem Gerede über die 'Servicewüste Deutschland'. Also rüstete sie ihren Service dermaßen auf, dass der Betrieb

immer störanfälliger wurde. Je mehr angeboten wird, desto mehr Pannen gibt es auch zu melden, so dass man etwa alle zwanzig Minuten zu hören bekommt, dass das Restaurant gerade keine Heißgetränke ausschenken kann - vom inzwischen notorisch in Kassel zugestiegenen mobilen Brezelverkäufer, der neuerdings Snack-Caddie heißt, zu schweigen."

***
Le Nouvel Observateur (Frankreich), 04.12.2008

In einem unterhaltsamen Interview stellt der Historiker Michel Pastoureau seine Kulturgeschichte der Farbe Schwarz vor ("Noir. Histoire d'une couleur", Seuil). Es geht unter anderem gutes und schlechtes Schwarz und seine unterschiedlichen sozialen Bedeutungen bis hin zur heute dominierenden Symbolik luxuriöser Eleganz. Eine Karrieregeschichte also, zumindest in der Mode, auf einem anderen Gebiet verläuft die Entwicklung dagegen andersherum: "Jahrhunderte lang waren in Europa die Hausschweine überwiegend schwarz. In Folge der Entdeckerreisen wurden sie mit asiatischen Schweinen gekreuzt und zunehmend heller, bis sie so rosa waren, wie wir sie heute kennen - mit einigen Ausnahmen, etwa in Korsika oder der Gascogne. Vor ein paar Jahren habe ich Jean-Jacques Annaud bei den Dreharbeiten zu 'Der Name der Rose' beraten. Er wollte mit rosa Schweinen drehen. Da die Handlung aber im Mittelalter spielt, wies ich ihn darauf hin, dass dies unmöglich sei. Deshalb mussten sie gegen Tiere mit dunklerer Haut und Behaarung ausgetauscht werden."

***
umblätterer.de 15.11.08

der Universität Berlin, der als Leutnant der Wehrmacht eingezogen wurde und hinter der Front seinen Forschungen nachgeht. Voss hält ihm einen konzisen Vortrag über die kaukasischen Sprachen:

»Sie wissen vermutlich, dass die Araber den Kaukasus schon im 10. Jahrhundert den Berg der Sprachen nannten. Und das vollkommen zu Recht. Es ist ein einzigartiges Phänomen. (…)« (S. 300)

« Vous savez certainement que les Arabes, dès le Xe siècle, appelaient le Caucase la Montagne des Langues. C’est tout à fait ça. Un phénomène unique. (…) » (p. 309)

Der Vortrag dauert ganze 10 Druckseiten. Voss interessiert u. a. das fast ausgestorbene Ubychisch, weil es ein Phonemsystem mit über 80 Konsonanten aufweist (S. 303). Er wartet nun darauf, dass die Wehrmacht weiter nach Osten vorstößt, damit er endlich seinen ubychischen Muttersprachler findet (nebenbei: der letzte Sprecher, Tevfik Esenç, starb 1992).

Voss verlacht zwar lauthals die Unwissenschaftlichkeit der NS-Rassentheorien (S. 421-428), trotzdem ersehnt er einen weiteren Vormarsch der Wehrmacht, der ihn in Reichweite seiner Untersuchungsgegenstände bringt.

Er freut sich also aus sozusagen wissenschaftlichen Gründen über die Siege der Armee: »Ich kann es nicht abwarten, dass wir Ordshonikidse einnehmen« (S. 379), bemerkt er einige Zeit später, weil er dann das Ossetische studieren kann, keine kaukasische, sondern eine indogermanische Sprache, die »einen sehr interessanten archaischen Charakter hat« (S. 380).

Doch der Krieg holt auch ihn ein. Voss will sich in einem Dorf nach einigen Feinheiten der kabardinischen Sprache erkundigen, wird dabei aber von einem Einheimischen angeschossen, mit dessen Tochter er sich offenbar eingelassen hatte (S. 443 ff.). In seinem Todeskampf murmelt er Unverständliches:

»Eine archaische Stimme, aus dem Dunkel der Zeit; doch falls es eine Sprache war, hatte sie keinerlei Bedeutung und drückte nichts aus als ihr eigenes Verschwinden.« (S. 446)

« Une voix ancienne, venue du fond des âges ; mais si c’était bien un langage, il ne disait rien, et n’exprimait que sa propre disparition. » (p. 459)

***
Nachdenkseiten, 5.11.08

Ökonom Oberender: Hartz-IV-Empfänger sollen Organe spenden
Nicht das es schon längst eine “Zwei-Klassen” Medizin gibt, in der besser gestellte bessere

medizinische Versorgung erhalten. Nein, nun sollen auch noch Hartz IV Empfänger dazu animiert werden, ihre Organe gegen Geld “zu spenden”. Das meint jedenfalls der Volkswirtschaftsprofessor an der Universität Bayreuth, Peter Oberender. In einem Interview mit dem Radiosender “Deutschland Radio Kultur” sagte Prof. Oberender: “”Wenn jemand existenziell bedroht ist, weil er nicht genug Geld hat, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu finanzieren, muss er meiner Meinung nach die Möglichkeit zu einem geregelten Verkauf von Organen haben.”
Quelle: gegen-hartz.de

***
Süddeutsche Zeitung, 30.10.2008

Der Konstanzer Germanist Albrecht Koschorke sieht mit der Finanzkrise endgültig eine vierte (und letzte) Etappe der US-Eroberung von Raum und Zeit jenseits vorhandener Grenzen erreicht: "Jetzt könnte man eine vierte Etappe hinzufügen - nicht nur mit Blick auf die USA, sondern auf die Industrieländer insgesamt. Zukunft ist die letzte frontier. Nach dem Ende des klassischen Kolonialismus und dem Entstehen einer hoch integrierten, aber in räumlicher Hinsicht endlich gewordenen Weltwirtschaft scheint sich der Expansionsdrang in die zeitliche Dimension zu verlagern. Die Energien verlagern sich nun dahin, Raubbau an der Welt künftiger Generationen zu treiben."

***
27 10 08
"Börsengang: Millionen-Bonus für Bahn-Vorstand!" - Wohin sonst mit dem Geld aus der Preiserhöhung, das man an den Achsen gespart hat!?

***

Süddeutsche Zeitung, 26.09.2008

Heribert Prantl erklärt, wie die CSU sich durch zu großen Erfolg ihrer Modernisierungs- und Aufklärungsbemühungen selbst auf die nun drohende Normalgröße gebracht hat: "Die neue Selbstsicherheit der Bayern ist nolens volens ein Werk der CSU: Die CSU hat, auch wenn sie das so gar nicht unbedingt wollte, dem Land eine neue Aufklärung geschenkt. Sie hat das Bildungsnetz verdichtet, höhere Schulen in den ländlichen Gebieten gebaut und Universitäten in der Provinz, sie hat die Ausbildung der Grund- und Hauptschullehrer akademisiert, die Bildungsreserve mobilisiert und Bayern an die deutschen Spitze im Pisa-Ranking geführt. Sie hat das Atomei zu den Landeiern gebracht, sie hat aus einem Agrarland ein Hightech-Land gemacht... Nun schwappt die Moderne aus den Zentren in die Provinz, die vielgestaltig, disparat, unübersichtlich und kritisch geworden ist - das Land wächst der CSU über den Kopf.

***
Leserbriefe faz zu Schmidten

Die Verklärung der Vegangenheit
Marvin Parsons (mapar)

Unter die Verantwortung des Bundeskanzlers Schmidt fiel unter anderem: Ein rasanter Anstieg von Staatsverschuldung und Arbeitslosigkeit durch Drangsalierung der Wirtschaft und eine sozialistische Fiskalpolitik mit "Beschäftigungsprogrammen", die Aufblähung des Öffentlichen Dienstes ohne Rücklagen für die Pensionslasten, die wir in den nächsten Jahrzehnten zu tragen haben werden, die Neuregelung des Scheidungsrechts, die über drei Jahrzehnte massenweise Menschen ruiniert und zerstört hat, "Bildungsreformen", die unsere Schulen nachhaltig ruiniert haben und weitere "Errungenschaften" auf Kosten anderer bzw. zukünftiger Generationen. In den 70ern unter Schmidt durften die 68er sich austoben und ihr ideologisch-zerstörerisches Werk tun, dessen Folgen bis heute sichtbar sind. Obwohl noch Jugendlicher, empfand ich wie viele andere das Ende dieser Epoche 1982 als wohltuend; die 80er Jahre mit ihrer Aufbruchsstimmung in vielerlei Hinsicht konnten beginnen.

Schmidt
Andreas Noreikat (derherold)

Unser Lieblings-Ex-Bundeskanzler hat den Ruf, intelligent und führungsstark zu sein. Etwas Besseres, als die frühe Ablösung 1982 hätte ihm für das Andauern dieses Mythos auch nicht passieren können. "Flut in Hamburg", "Nachrüstungsbeschluß" und "Geiselbefreiung" können allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß er auch nur "Kind seiner Zeit" war und alle polit.

Absurditäten in Regierungsverantwortung mitgetragen hat. Von "Unterdrücken" der Veröffentlichungen der demographischen Entwicklung, der Maassenuniversität, der Verfestigung eines sozialtransferabhängigen Proletariats bis zur verfehlten Einwanderungspolitik dürfte das meiste, was er heute für "falsch" halten dürfte, von ihm eingestielt worden sein. Von einem Kohl kann man zumindest das mannhafte Eingestehen hören, daß an einer "moralischen Wende" aufgrund des Zeitgeistes nicht zu denken war; Schmidt flüchtet sich in die "Schlauheit" der Nicht-(Mehr-)Regierenden.

Respekt
Hans Czinzoll (domit)

Man muss die Meinung von Herrn Schmidt nicht teilen,er hat aber wenigstens eine. Allerdings sind die Jubelarien auf die traurigen Gestalten im aktuellen Parlament zurückzuführen,die festgeklammert an ihre schriftlichen Phrasen und Metaphern vor Stolz platzen,wenn sie eine Fünfminutenrede stotterfrei überstanden haben.Da wird man leicht zum Titan.

***
RM 10 09 08

Der kaum zu überschätzende Burkhard Müller schrieb vor einiger Zeit im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung den für alle Ewigkeiten gemachten Satz, Romane seien zum Vergessen da. "Man weilt bei ihnen zu Gast, und ein Besuch währt nicht ewig. Mitnehmen darf man den Anklang einer Atmosphäre, die Färbung eines abendlichen Gesprächs, die Erinnerung an das Lächeln der Gastgeberin. Aber das Tafelsilber einzustecken, ist roh und taktlos. Man soll nicht darauf beharren, nach zwanzig Jahren noch genau den Handlungsgang und die Namen der Hauptfiguren zu rekapitulieren. Es bleibt schon was zurück, keine Sorge, und zwar das Beste; doch lässt es sich in seinem Bestand keine Kontrollen gefallen."

***
Hundekrebs CTVT Sticker-Sarkom SZ 27 08 2008

***
Perlentaucher / NZZ / 8.8.08

Im Feuilleton feiert die Wahlberlinerin Sieglinde Geisel die Stadt als eine der Zugegezogenen und Saisoniers: "Die Ur-Berliner stellen den Bürgermeister und die Busfahrer, doch im Übrigen ist Berlin eine Einwandererstadt, und das ist gut so. Denn ohne die Bewohner von anderswo wäre ganz Berlin wie Tempelhof oder Oberschöneweide - oberschweineöde, wie der Berliner sagt." (Das finden wir auch. Am dankbarsten sind wir für schwäbische Kreative, Sonnenbrillenträger, aber auch allen anderen, die "in Film oder Medien unterwegs" sind).

***

tp 30. Juni 2008 12:56
Einwohnermeldeamt vs. ARG

klampfer schrieb am 30. Juni 2008 12:49

> Also, wenn ich umziehe, muß ich das doch im Einwohnermeldeamt melden
> (Abmelden, Anmelden).

Was aber nicht heißt, daß es auch jeder macht. Außerdem reicht dem Einwohnermeldeamt eine Adresse. Wenn man einen Zweitwohnsitz hat und diesen Zweitwohnsitz wechselt, erspart man sich arbeit, wenn man diesen nicht angemeldet hat, mal abgesehn vom Steuervorteil etc...

> Von daher weiß doch "das Register", von wo nach wo ich zeit meines
> Lebens umgezogen bin bzw. wo ich polizeilich gemeldet bin/war, oder?

Das wesentlich größere Register über Adressen hat die Post in Form der Adress-Research-Group (ARG). Wenn Du einen Nachsendeantrag stellst, wird das an dieses Unternehmen weitergegeben. Die verkaufen dann Deine Daten z.B. an Easy-Credit!
***

An Irish Point of View on the Election race..

We, in Ireland , can't figure out why people are even bothering to hold an election in the United States .
On one side, you have a woman who is a lawyer, married to a lawyer, running against a lawyer who is married to a woman who is a lawyer.
On the other side, you have a war hero married to a good looking woman who owns a beer distributorship.
What are you lads thinking over there?'

***
pnp 27.6.08

Urkunden lesen mit Dr. Dorner Thema: Haus-Versteigerung

Burghausen. Stadtarchiv und Heimatverein laden am Mittwoch, 2. Juli, um 17.30 Uhr in den kleinen Sitzungssaal des Rathauses zur Lesung einer Originalurkunde von 1601 mit Dr. Johann Dorner ein. Die Urkunde besagt, dass der Stadtamtmann, der Stadtrat und das Stadtgericht im Jahre 1601 an einer Versteigerung eines Hauses in den Grüben beteiligt waren. Nach einem langen Verfahren wurde das Haus dem Spital übereignet.

***
TP
25. Juni 2008 17:03
Illusionäre Träumereien
blu_frisbee (mehr als 1000 Beiträge seit 12.09.02)

Surkes schrieb am 24. Juni 2008 15:21

> Ja, wenn sich die linke Mehrheit im Bundestag nur trauen würde, dann wäre Merkel
> schneller weg, als sie sich das träumen würde.
> Nur die dumme SPD ist ja gedanklich, inhaltlich und auch personell so
> unbeweglich, dass das nicht passieren wird.

Es gibt keine "linke Mehrheit" im Parlament,
es gibt gar keine linken im Parlament,
selbst die MdB's von "DieLinke" rechne ich nicht mehr dazu.

Gäbe es solche Mehrheiten dann würde das Kapital sofort den
Staatsstreich durchführen und offen terroristisch werden.
Momentan läufts gut: Das Parlament zu Abnickbude verkommen
(wichtiges wird in Ausschüssen und nicht legitimierten Beraterkreisen
verhandelt, Lobbyisten schreiben Gesteze schon selber),
was für eine illusionäre Hoffnung setzt du aufs Parlament?

Es liegt doch nicht an der individuellen Charakterschwäche,
daß sich nix ändert, sondern die Selektionsmechanismen
sorgen zuverlässig dafür, daß nur Arschkriecher hochkommen.

***
Süddeutsche Zeitung, 12.06.2008

Kurz aber schön schwärmt Fritz Göttler von Ferzan Ozpeteks Film "Saturno Contro" über die römischen Bourgeoisie: "Eine der schönsten Szenen zeigt ein zur Heimlichkeit verdammtes Paar, das auf den zwei Seiten einer Straße sich gegenübertritt, dann zu einem Lagerraum hundert Meter weiter eilt, um sich der Liebe dort hinzugeben, Seite an Seite, aber doch den Schein wahrend, rasch, aber nicht zu impulsiv, an Cafe-Gästen und Touristen vorbei. Das ist Melodram in Reinkultur, die Liebe, immer wieder, immer noch, auf der Flucht."

***
Wie weit manche Volkstreter bei ihrer Mission gehen, die Realität ihrem Weltbild anzupassen, wurde in dieser Sendung auf ausgesprochen denkwürdige Weise deutlich. Als ein ehemals gewalttätiger türkischer Jugendlicher erklärte, ihm fiele nichts ein, was der Staat für ihn hätte besser machen können, man müsse sich seine Möglichkeiten halt selber suchen, da flüsterte Frau Zypries Herrn Mutlu zu: "Wurde der gar nicht gebrieft?" "Doch", zischte Herr Mutlu. "Doch?", echote Frau Zypries fassungslos. Was für eine Debattenkultur.
Berliner Zeitung, 11.01.2008

***
Dez 07 Radio Toscanini-Probe, wo er ausrastet und porco dio schreit

***
Gazeta Wyborcza (Polen), 08.12.2007

Der Stalinismus stirbt, jetzt auch in Nordkorea. Die fortschreitende Korrumpierung von Funktionären und der - meist von Frauen betriebene - Schwarzmarkt-Kleinkapitalismus, sind Anzeichen einer heimlichen ökonomischen Liberalisierung des Landes, meint im Interview Nordkorea-Experte Andrej Lankow. Ein Vereinigungsszenario wie in Deutschland sieht er jedoch skeptisch: "Die DDR war nur zweimal ärmer als die BRD, und Nordkorea ist 15 bis 30 mal ärmer als der Süden. Die Wiedervereinigung Deutschlands wurde genau beobachtet, und man hat davon Abstand genommen. Aus menschlicher Perspektive ist das kaum verwunderlich - die Südkoreaner kaufen alle fünf Jahre ein neues Auto, fahren jährlich in den Urlaub. Warum sollten sie das alles aufgeben, wegen der Trottel aus dem Norden?"

L`Espresso (Italien), 06.12.2007

Der Papst hat in seiner zweiten Enzyklika "Spe salvi" (auf Deutsch als pdf) darauf hingewiesen, dass es die atheistischen Ideologien wie Nationalsozialismus und Kommunismus waren, die für die größten Grausamkeiten des 20. Jahrhunderts gesorgt haben. Umberto Eco möchte deshalb schüchtern darauf hinweisen, "dass auf den Fahnen der Nationalsozialisten 'Gott mit uns" geschrieben stand, dass die Militärkaplane der Falangisten die faschistischen Wimpel segneten, dass der Massenmörder Francisco Franco von religiösen Prinzipien inspiriert war, dass sich Katholiken und Protestanten über Jahre hinweg fröhlich massakrierten, dass sowohl die Gekreuzigten als auch ihre Feinde aus religiösen Gründen handelten..." Religion ist nicht Opium, sondern eher Kokain fürs Volk, schließt Eco.

***
Süddeutsche Zeitung, 07.12.2007

Der Pianist Andras Schiff wirbt im Gespräch mit Wolfgang Schreiber für die Vielfalt im Klavierbau. Gerade wurde nämlich Bösendorfer an Yamaha verkauft. "Auf dem Bösendorfer spielte ich die Sonaten, die an Schubert anklingen, auf dem Steinway jene, die den kantigeren Charakter besitzen. Man kann dabei an die deutsche Sprache denken: Der Klang des Steinway wäre dem Hochdeutschen vergleichbar, der des Bösendorfer aber dem Wiener Dialekt. Nestroy wirkt natürlich besser auf Wienerisch, aber Goethes 'Faust' muss nicht unbedingt auf Prater-Deutsch rezitiert werden. Wichtig ist, dass Bösendorfer am Leben bleibt - leider spielen heute 99 Prozent aller Pianisten auf dem Steinway. Das ist eine Art von Globalisation."

***
Gazeta Wyborcza (Polen), 17.11.2007

Was ist den jugoslawischen Gastarbeitern geblieben? fragt Dubravka Ugresic. Und antwortet selbst: "Nichts. Geld, das sinnlos ausgegeben wurde für protzige Grabmäler, Häuser, die im Bürgerkrieg zerstört wurden und Autos. Das war das einzige, womit sie ihr gedemütigtes Ego beruhigen konnten. Sie waren Diener in Ländern, die sie nie als eigene akzeptiert haben, und sie waren Diener im ehemaligen Jugoslawien, wo sie als erste nationalistischen Anführern aus Serbien. Bosnien und Kroatien nachliefen."

Babelia (Spanien), 19.11.2007

"Glauben Sie an den Teufel?" Cecilia Dreymüller interviewt Alexander Kluge anlässlich des Erscheinens der spanischen Ausgabe seines Buches "Die Lücke, die der Teufel lässt": "Ich glaube, dass der Mensch Teufel erzeugt, wenn er sich über seine Taten nicht vollständig Rechenschaft ablegt. Wenn wir unser Wissen teilweise ausblenden, kommt vom Horizont her etwas auf uns zu, was wir als Teufel bezeichnen können. Ein alter Weggefährte, der die Erfahrungen der Menschheit in seinem Spiegel sammelt. Ich glaube aber auch, dass man einen Ausweg aufzeigen muss: Wenn die Welt so schrecklich ist wie in Verdun oder Auschwitz, möchte ich begreifen, wie das Böse konstruiert wird, aber auch, wie es sich dekonstruieren lässt."

***
L`Espresso (Italien), 19.10.2007

"Mammoni" oder "bamboccioni" nennt man in Italien die jungen Erwachsenen, die aufgrund hoher Mieten und niedriger Löhne immer noch und immer länger bei ihren Eltern wohnen. Wirtschaftsminister Tommaso Padoa Schioppa hat nun vorgeschlagen, die Nesthocker, die unter anderem für die niedrige Geburtenquote verantwortlich gemacht werden, mit Steuerbegünstigungen für auswärts Wohnende aus ihrer Höhle zu treiben. In seiner Bustina di Minerva spendet Umberto Eco Beifall und bricht eine Lanze für den Minister und seinen umstrittenen Plan. "Diese Dreißigjährigen sind großteils Absolventen oder Doktoren (wie man in Italien heute absurderweise alle nennt, die drei Jahre Uni hinter sich haben), die sich nicht dazu herablassen können, Pakete auszuliefern. In fast allen amerikanischen Biografien von großen Schriftstellern oder Politikern liest man, dass sie auch nach ihrem Studium Schuhe poliert, Teller gewaschen oder Zeitungen verkauft haben. Warum machen das die Amerikaner, die Italiener aber nicht?" Ob Umberto Eco in seinem Leben jemals einen Schuh poliert hat, ist nicht bekannt.

***

Süddeutsche Zeitung, 20.07.2007

Andrian Kreye und Petra Steinberger zitieren nach diversen Stromausfällen und der Explosion einer Dampfleitung aus dem Jahr 1924 in New York eine Studie der Unternehmensberatung Booz Allen, wonach zur Renovierung der Städte in den nächsten 25 Jahren weltweit 40 Billionen Dollar notwendig sind, allen voran New York. "Die ersten Gasleitungen wurden 1823 verlegt, das Netzwerk der Dampfleitungen wurde im Jahr 1882 aufgebaut und das Trinkwassersystem wird aus Tunnels von 1917 und 1936 gespeist. Und irgendwo im New Yorker Untergrund mit seinen 172.000 Kilometern Stromkabel lauern sogar noch Wasserleitungen aus Bambus."

***

L`Espresso (Italien), 17.05.2007

Nicht Zensoren bringen Bücher um, sondern Leser, die sich nicht für sie interessieren, stellt Umberto Eco in einer Bustina di Minerva fest. Aber "es gibt einen Weg, über das Verschwinden der Bücher hinwegzukommen. Man erfindet welche, die es nie gegeben hat. Alle (zumindest diejenigen, mit denen ich verkehre und die kein Mobiltelefon in die Hand nehemen) kennen die Bücherliste der Abtei von Sankt Viktor, die Rabelais beschreibt und die so faszinierende Titel wie 'Die sanfte Art zu Furzen' oder 'Über das Scheißen' umfasst. Diese Bücher haben nie existiert, sie könnten aber besser sein als manche, die es gibt oder einmal gab. Zu diesem literarischen Genre ist bei Palladino Paolo Albanis Buch 'Biblioteche immaginarie e roghi di libri' erschienen, mit historischen Texten zu dieser exquisiten Disziplin."
***
taz 31.02.07

Hoffers Buch öffnet sich durchaus einer möglichen marxistischen Lesart. Es öffnet sich überhaupt einer ganzen Reihe von Lesarten. Es ist unterhaltsam, witzig und aktuell. "Die Zukunft liegt zwar nicht hinter uns", heißt es an einer Stelle, "aber sie liegt einfach nicht auf unserem Weg." Und es enthält fürs Zeitalter der Globalisierung eine Privatethik in nuce. "Ich habe es mir einmal zum Grundsatz gemacht", sagt Jel Idézö, der Abdecker und Bestatter des Ortes, "mein Leben nicht persönlich zu nehmen, und trotzdem habe ich es mir nie durchgehen lassen, zynisch zu sein." Das hat mich endgültig überzeugt.

Klaus Hoffer: "Bei den Bieresch". Literaturverlag Droschl, Graz 2007, 269 Seiten, 21 Euro

***
Süddeutsche Zeitung, 16.03.2007

Der schwedische Schriftsteller Per Olov Enquist fragt sich, was man mit all den "Altjungs" machen soll, Junggesellen, meist Bauern, die in Nordschweden vergeblich auf eine Frau warten. "Das Prinzip der starken Frauen liegt noch immer über diesem Land wie der nächtliche Nebel über dem Sumpf. Doch die meisten dieser dominanten Frauen ziehen fort, und die Männer suchen nach ihnen aus unterlegener Position. In den Gesprächen zwischen den Geschlechtern herrscht ein Ton von erstaunter Bitterkeit. Schnell erkennt der 'Altjunge' die Hoffnungslosigkeit seiner Lage: Es gibt nur wenige erreichbare Frauen in seiner Gegend, die auf unangenehme Weise durchsichtig ist."

***

RM 06 03 07

Im Zoo entwickelt Walter, der Orang-Utan, inzwischen langsam seine Wangenwülste. Am Samstag kam auch noch "Wetten, dass ...?" aus Dortmund, etwas, was eine Stadt automatisch in den Adelsstand erhebt, und Dortmund besitzt deutschlandweit den einzigen, denkmalgeschützten Buchstaben. Also, Dortmund, du hast doch alles, niemand übergeht dich, und nun freu dich an den Plakaten.

05.03.2007 | 21:17 | Fakten und Figuren
Archbishops of Klapphornvers

Vor sehr kurzer Zeit war hier die Rede von sehr langen Spannen der Absenz Musikschaffender und ihrem unverhofften Comeback. Nun taucht plötzlich eine Band nach 23 Jahren wieder auf, mit der man absolut nicht rechnen konnte, die Zimmermänner mit der Platte Fortpflanzungssupermarkt , das ist deswegen so unerwartet, weil die Band nicht gerade kultisch verehrt wurde, weil sie so visionär und gut war, sondern so doof in einem üblen Knittelvers- und Knallgasfahrwasser dümpelte, Ulrich Roski ("alles nich so verbissen sehn"), Hanns Dieter Hüsch, der grässliche Leo Kottke ("Gänsefürze an einem schwülen Tag") und den schauerlichen Klapphornversen von Schobert & Black verpflichtet.

Und auch wenn ihr Hamburger Musikerkollege Felix Kubin ihre Musik als "unerträgliche Popjazzmischung" beschreibt, muss man dazu sagen, dass Kubin damals bei seiner Beurteilung noch ein Kind von 13 Jahren war, und man sich dennoch kaum den Texten entziehen kann, in denen sich Al Quaida auf Romy Schneider reimt und der dänische Astronom Tycho Brahe vorkommt, "Wenn du schon mit mir/ bis zum Basislager gehst/ Warum steigen wir nicht auf den Berg?/ Wenn du schon mit mir über Brahe diskutierst/ Warum schmust du nie mit meinem Gehirn?" Ein Blumfeldfan schrieb kürzlich im Intro-Forum "Blumfeld sind fort, aber die Zimmermänner helfen mir, die Tränen zu trocknen". Und Blumfeld reformieren sich sicher auch noch eines schönen Tages wieder, liebe Brillenfreunde und Gehirnschmuser.

Dieser Beitrag ist ein Update zu: Manchmal braucht es eben ein bisschen länger

Tex Rubinowitz

***
Süddeutsche Zeitung, 27.02.2007

Jörg Häntzschel sucht auf der New Yorker Kunstmesse Armory Show nach Authentischem und findet doch immer wieder Pose. "Die grassierende Cleverness, das Können aber nicht Müssen macht einen großen Teil der ausgestellten Kunst so frustrierend. Hat schon mal jemand mit einer Schrotflinte auf ein Gemälde geschossen? Nein? Also mache ich das jetzt, fertig ist Bild samt sexy Videoarbeit. - Maoistische Propagandaästhetik sieht toll aus. Die könnte man doch zu einem 'Protestplakat' gegen die Kunstwelt umfunktionieren. So entstand Wang Guanjyis 'Art Museum No!' Oft genügt für ein Werk ein einziger Trick: Ersetze ein Material durch ein anderes, schon ist er fertig, der porzellanen dekorative Revolver."
***
Süddeutsche Zeitung, 19.02.2007

Seit 1914 wurde kein Krieg mehr von so vielen Intellektuellen unterstützt wie der Irakkrieg, stellt Gustav Seibt fest und glaubt, das liege an dem Hang zur historischen Großanalogie, etwa bei Wolf Biermann, György Konrad, Hans Magnus Enzensberger, Hans-Ulrich Gumbrecht und Karl-Otto Hondrich, Paul Berman, Michael Ignatieff, Ralph Dahrendorf und Herfried Münkler: "Der wünschenswerte Sturz Saddams wurde umstandslos mit dem Kampf gegen Hitler parallelisiert, die Demokratisierung des Iraks mit der Demokratisierung Westdeutschlands und Japans nach dem Zweiten Weltkrieg verglichen, und die Chance einer demokratischen Ausstrahlung auf den gesamten Nahen Osten legte man sich zurecht mit dem Ende des Ostblocks und der raschen Etablierung bürgerlicher Demokratien danach. Nur über den heutigen Irak und seine reale innere Lage wusste kaum jemand etwas zu sagen. Es ist anders gekommen, als solche vorwegnehmende Imagination kommender Erfolge suggerierte. Und hierin liegt eine fast obszöne Anmaßung, die zu scharfer Selbstkritik im Westen Anlass gibt. Da wird ein ganzes Land in unabsehbares Elend gestürzt, und welche Argumente liefern die Begleitmusik? Erinnerungen an unsere eigene Geschichte."
***

sz 02 02 07

Alex Rühle besucht die Schauspielerin Sibylle Canonica bei Dreharbeiten in der Schweiz. "Während des nervösen Stellens, Leuchtens, Funkens der Filmcrew summt ein Praktikant beim Kabeltrommelaufrollen die schweizkritischen Zeilen: 'Mir hei di beschte Uhre / Aber niemer het Ziit.' Draußen: ein geradezu expressionistisch tollkühnes Wetter, lila Wolkenklüfte ziehen über den Zürichsee. Drinnen steht Canonica, ruhig wie ein Legostein, der darauf wartet, eingepasst zu werden. Gleichzeitig ist sie hier das Kraftzentrum, schnell, schmal, grad wie ein Vektor."

***
Wer die Verbindungsdaten speichert
Peter Mühlbauer
Auskunft bei den Woelfen
Moody (mehr als 1000 Beiträge seit 08.05.01)

12 sagen, ja, sie arbeiten mit dem Oberfoerster zusammen und fressen die Schafe,

29 geben keine Auskunft über das Fressen von Schafen oder Deals mit dem Oberfoerster

17 sagen, nein, Schafe würden sie nicht fressen, und den Oberfoerster haben sie nie gesehen

und nun? Koennen sich die Schafe der 17 letztgenannten Woelfe zuruecklehnen und sind vor der penetranten Neugier des Oberfoersters und seiner Truppe grobmotorischer Waldarbeiter, die "ausforsten" oft zu woertlich nehmen, sicher?

Gruss,
M.

***
sz 9 1 07

Im Interview mit Johannes Willms lüftet Rotraut Klein, Witwe des Künstlers Yves Klein, das Geheimnis seines patentierten "International Klein Blue". "Es ist ganz gewöhnliches Ultramarinblaupigment und insofern gar nichts Besonderes. Dieses Pigment wurde einfach auf eine Polyesterbasis mit Aceton vermischt aufgetragen, die es fixierte, aber die Leuchtkraft des Pigments nicht tötete."

***
The game of choice for unemployed people or maintenance level workers is basketball.

The game of choice for frontline workers is football.

The game of choice for middle management is tennis.

The game of choice for CEOs and executives is golf.

Conclusion: The higher up on the corporate ladder you are, the smaller your balls are.
***
The Spectator (Großbritannien), 18.12.2006

Dass sich die Anzahl an verliehenen Preisen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat, kann Boris Johnson nur zu gut verstehen. Denn alle profitieren von dem Rummel. "Jede Branche hat mindestens ein Magazin, und die Unternehmen erwarten von ihm die fröhliche Vertretung ihrer Interessen. Deshalb veranstaltet das Magazin - und es gibt Hunderte von ihnen, von PR Week to New Civil Engineer - eine Preisverleihung, um die Moral zu heben, das Korpsgefühl zu stärken und sich selbst zu feiern. Jedes Jahr wächst das Ansehen, die Aufregung steigt, das Geld fließt üppiger. Das Magazin bucht ein Hotel, und natürlich spendiert das Haus gerne das Abendessen, bis zu 1.800 Portionen - das Limit im Grosvenor House. Ein Handel wird ausgemacht. Das Magazin lädt diverse Industrievertreter in die unterschiedlichen Preisklassen ein, und bis zu tausend Firmen zahlen anstandslos die 150 bis 200 Pfund Antrittsgebühr, weil ihre Augen schon glänzen beim Gedanken an den siebeneckigen Plastikklumpen, den es zu gewinnen gilt."

***
Il Foglio (Italien), 28.10.2006

Der unter dem Pseudonym Ibn Warraq publizierende Autor des Buches "Warum ich kein Muslim bin" kommentiert gegenüber Giulio Meotti Umberto Ecos Essay von 1995 über den "Ewigen Faschismus". Warraq kritisiert Ecos um Verständnis bemühte Haltung zum Islamismus scharf. "Ich frage Eco: Darf der Westen seine Meinungsfreiheit aufgeben, für die Tausende gestorben sind? Seid stolz, entschuldigt Euch für nichts. Müsst Ihr Euch für Dante, Shakespeare und Goethe entschuldigen? Und Mozart, Beethoven und Bach? Und Rembrandt, Vermeer, van Gogh, Galileo, Kopernikus und Newton? Und das Penicllin und den Computer? Und die Menschenrechte und die parlamentarische Demokratie? Der Westen braucht keine Belehrungen von einer Gesellschaft, die Frauen unterdrückt, ihre Klitoris beschneidet, Ehebrecherinnen steinigt und Säure in ihre Gesichter kippt."

****
Il Foglio (Italien), 02.09.2006

Camillo Langonen besucht den Punkmusiker Giovanni Lindo Ferretti auf seinem Hof im Appenin. Ferretti sei ruhiger und sogar fast katholisch geworden. Aber selbst als Züchter kleiner weißer Pferde der Gegend ist er noch ein wenig Punk. "Ich lasse meine Pferde frei ficken, mit den Hengsten, die sie auf den Weiden finden, mit der Beiläufigkeit und den natürlichen Gefahren der Berge. Die Hengste sind brutal, sie beißen und treten, und die Stuten kommen recht mitgenommen zurück. Aber ich will die Rasse beileibe nicht verbessern, wie sie es in der Toskana gemacht haben, wo die Maremmen heute dank der Verbesserungen nicht mehr wie Maremmen aussehen. Ich will sie verschlechtern, ich will sie zurückbringen bis zu den weißen Pferden, die von den Barbaren nach Italien gebracht wurden."
***
zeit 26.8.
NEC

Zunächst sah alles nach einem Standardfall aus. Vor zwei Jahren tauchten PC-Tastaturen und CD-Rohlinge mit dem Logo des japanischen Elektrokonzerns NEC in Peking und Hongkong auf. Die Leitung in Tokyo heuerte einen Fahnder an. Der entdeckte dann allerdings selbst für chinesische Verhältnisse Außergewöhnliches: Die Raubkopierer hatten sich nicht damit begnügt, einzelne Produkte zu imitieren, sie hatten gleich das komplette Unternehmen gefälscht – bis hin zu den Visitenkarten. Die New York Times berichtete, dass mehr als 50 Produktionsstätten in China, Hongkong und Taiwan an der NEC-Kopie beteiligt sein sollen. Dabei gingen die Piraten angeblich an einer Stelle über das Original hinaus: Sie ergänzten das Sortiment um MP3-Player, die es von NEC gar nicht gab.
***
FAZ 26.8.
In der Frankfurter Anthologie stellt Ludwig Harig ein Gedicht von Martin Opitz vor:

"Hier liegt ein höffliches doch geiles Weib begraben
Wüntscht ihr nicht daß sie Rhu mög' in der Erden haben:
Sie hat dem Himmel selbst zu gleichen sich geübt
Und nichts als stetige Bewegung mehr geliebt. "

***
sz 25.8.

Im Feuilleton konstatiert Sonja Margolina eine Abkehr der russischen Intellektuellen vom Westen und macht dafür auch jene "westlichen 'Geschäftspartner'" verantwortlich, "die es verstehen, ihre moralische Verkommenheit, Kleingeistigkeit und intellektuelle Leere mit demokratischen Werten zu veredeln". Vorbilder sucht man sich jetzt anderswo: "Auf die Verlierer der neuen Weltordnung üben jene Weltakteure eine magische Anziehung aus, die keinerlei normative Forderungen an andere Staaten stellen, zugleich aber schwindelerregende Erfolge vorweisen, wie etwa China. Das chinesische Wunder führt vor Augen, dass es keinen zwingenden Zusammenhang zwischen Erfolg und 'westlichen' Werten gibt: fehlende Freiheiten und korrupte Institutionen mindern das Glücksversprechen nicht."
***
Süddeutsche Zeitung, 23.08.2006

Thomas Urban berichtet von einer polnischen Debatte über die fröhliche Zusammenarbeit des Lyrikers Zbigniew Herbert mit dem Geheimdienst. "Die Historiker, die die Herbert-Akten

ausgewertet hatten, taten der Öffentlichkeit kund, dass von einer Spitzeltätigkeit Herberts keine Rede sein könne. Dieser habe im Gegenteil ein geschicktes, mitunter satyrhaftes Spiel mit dem SB getrieben. Auf jedes Treffen habe er sich offenbar genauestens vorbereitet, um nur das preiszugeben, was der SB ohnehin bereits über die Emigrantenszene in Paris, Westberlin und München wissen musste. Vermutlich habe er sich dabei sogar mit einigen der Zielobjekte des SB, nämlich prominenten Exilanten, abgesprochen. So findet sich in den Akten ein Bericht über ein Stück Literaturexegese, das Herbert den erstaunten und intellektuell zweifellos überforderten SB-Offizieren lieferte: Er interpretierte für sie mehrere Gedichte des im Exil lebenden Czeslaw Milosz. Dieser galt als gefährlicher Regimegegner, da er sich auch mit politischer Kritik am System nicht zurückhielt."
***
Il Foglio (Italien), 19.08.2006

Amy Rosenthal trifft die jüdisch-amerikanische Schriftstellerin Cynthia Ozick. Man redet über ihr neues Buch "The Din in the Head" und natürlich Israel. "Ich hoffe, dass der jüdische Staat seinen Churchill findet." Bei der Diskussion um die Frage der Muslime in Europa spottet sie: "Ich wette, dass sich die Europäer die Juden anstelle ihrer jetzigen Minderheiten zurückwünschen. Im Vergleich zu ihren muslimischen Pendants waren die Juden vorbildliche Bürger, mit großartigen Beiträgen zu Kunst, Literatur, Musik und Wirtschaft. Von denen, die italienischer als die Italiener, französischer als die Franzosen waren, ganz zu schweigen. Und jene, die sich nicht anglichen, waren friedliche und ruhige Elemente, die niemanden störten."

Für William Ward sind die Engländer fast zu tolerant gegenüber ihren zahlreichen Minderheiten. Das liege an einer kulturellen Besonderheit der Briten, dem "Trust": "Mit derartig starken und langlebigen Institutionen im Rücken, verstärkt durch die fast schon naturgesetzliche geografische Unangreifbarkeit und die treue Beachtung der Regeln der Zivilität, kann man verstehen, warum die Briten zu leugnen scheinen, was in ihren Ghettos vor sich geht. Berühmte Bürgertugenden der Engländer - Fairness, Toleranz und Ehrlichkeit - rühren von einem nationalen Gefühl her, dem 'Trust', dessen Wesen schwer zu übertragen und erklären ist: mehr oder weniger ein gegenseitiges Vertrauen, auch mit geschlossenen Augen."
***
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.08.2006

Gestern forderten Eva Menasse und Michael Kumpfmüller in der SZ, wir möchten uns bitte wichtigeren Dingen zuwenden als den Bekenntnissen alter Herren über "mich und Hitler". Ja gut, dachten wir, machen wir. Heinz Budes Behauptung, die unter Siebzigjährigen hätten eh nix Interessantes zu sagen, taten wir als Propaganda ab. Heute gibt der 1971 geborene Bestsellerautor Florian Illies in der FAZ ein Interview über sein neues Buch. Und widerlegt Bude mit einem eindeutigen Bekenntnis zur Technik der Kindheit, zum "Toaster, von dem man weiß, der springt nicht von alleine hoch, man muss das Brot nach Gefühl rausholen."
***
14 8 adult badmouse52 53-jährige frau aus München, Bavaria ..
"ich liebe geilen ,heißen sex, auch leichte fesselspiele, dessous... aber weniger den ons, sondern möchte mich mit dem anderen auch niveauvoll unterhalten können"
***
http://www.worth1000.com/cache/contest/contestcache.asp?contest_id=3023&display=photoshop#entries
***
DLF 29 7 06
"Heiß, ruft der Sauerbrot/ Heiß, meine Frau ist tot!" - so artikuliert sich bei Wilhelm Busch post mortem eine gründlich ruinierte Ehe. Doch die meisten Beziehungskämpfe - eheliche, uneheliche, außereheliche, hetero- und homosexuelle - enden weniger eindeutig. Sie ziehen sich in die Länge, dauern oft lebenslang, zerfleddern die Seele, zerlegen Herz und Hirn, zerstören im Scheidungsfalle das hart erarbeitete Vermögen und wiederholen sich in den Beziehungen von Kindern oder sogar - an so etwas glauben Menschen, die nicht genug davon kriegen können - in späteren Leben. Andererseits: Subtil geführte Ehekriege mobilisieren alle Energien, fordern das kreative Potenzial der Partner und geben dem Leben Orientierung und Sinn. Wer gibt so etwas schon gerne auf? Besser lieben und leiden als sich gar nicht spüren. Eine der wichtigsten Kompetenzen im Beziehungskampf: Die Kunst zu verletzen - wann, wie, nicht zu sehr, nicht zu wenig - , das richtige Gefühl für die Zärtlichkeitsbedürfnisse (eigener und der des Gegenübers) - zwischen zurückhaltend und leidenschaftlich - , und das intuitive Erfassen der Leidensfähigkeit des Partners/der Partnerin: würdige, ehekampferprobte Gegner sind selten. Bei passender Musik zum Kampfgetümmel lotet die "Lange Nacht" die Untiefen alltäglicher und außergewöhnlicher Ehekriege aus. Hilfe leisten: Psychotherapeuten, Scheidungsanwälte, Giftmörder, Eheberater, Scheidungsopfer, Soziologen. Literaten aller Zeiten und Genre illustrieren das Schlachtfeld, schärfen den Sinn für taktische Raffinessen

und erinnern daran, wie unendlich traurig es ist, dass es Menschen, die sich lieben oder sich einmal geliebt haben, so schwer miteinander haben.
***
Süddeutsche Zeitung, 25.07.2006

Andrzej Stasiuk sieht die Zwillinge Kaczynski als Repräsentanten eines stagnierenden Polen: "Es gibt Momente, da sehen sie aus wie gealterte, müde Säuglinge. Darin steckt bestimmt eine tiefere Wahrheit, der verborgene Sinn der Demokratie. Mein Land hat nämlich die besten Repräsentanten gewählt, denn mein Volk ist müde, todmüde, es erinnert an ein todmüdes Kind. Die Müdigkeit, eigentlich dem Greisenalter zugeschrieben, befällt uns jetzt in der Jugend, in der Wiege. Noch bevor wir laufen lernen, empfinden wir Erschöpfung wie nach einem langen Marsch. Im Kinderzimmer eingesperrt, atmen wir die Luft des Altersheims. Und es gibt wohl keine besseren Schauspieler für dieses Nationaldrama als die müden, besorgten Zwillinge mit der rundlichen Physiognomie."
***
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.07.2006

Europa ist auf Wanderung. Wie wird es in Zukunft aussehen, fragt sich Andrzej Stasiuk. "Werden manche Regionen sich völlig entvölkern? So wie der Osten Polens, wie der Süden Italiens?" Die Armen wandern in die reichen Städte Westeuropas. Am Flughafen in Krakau sah Stasiuk Reisende nach Paris und München einen Trupp junger Polen misstrauisch beäugen, die auf dem Weg nach Dublin waren. "Vielleicht passte es ihnen einfach nicht, dass ihr Schicksal in den Händen dieser Jungs ruhen sollte. Dass da irgendwo ein Fehler passiert war und die Zivilisation des Westens nun für alle Ewigkeit auf die Barbaren des Ostens und Südens angewiesen war, weil ihr selbst jede Kraft fehlte. Es sei denn, sie würde sich noch irgendwelche menschenähnlichen Wunderroboter ausdenken. Oder aus China Menschenklone für die Sklavenarbeit importieren, denn früher oder später wird China so etwas produzieren und billig verkaufen."
***
12.7.
Zitat des Tages
"Dazusein ist quite an adventure gewesen. Und Welt und Leben sind schon erstaunliche Erfindungen, unvorhersehbare, unverdiente. Wenn der Erfinder auch ein genie malice gewesen ist. Gleichviel - gelohnt hat es sich", meinte der heute vor 103 Jahren geborene Günter Stern, der am 17. Dezember 1992 als Günther Anders starb.
***

L`Espresso (Italien), 06.07.2006

Das anachronistische Gebahren der polnischen Politikerriege hat seinen Ursprung in Pater Tadeusz Rydzyks Radio Maria, meint Andrzej Stasiuk in seiner bissigen Abrechnung mit Giertych, Lepper und den Kaczynski-Brüdern. "Rydzyk ist ein Produkt des Kommunismus. Denn es war der Kommunismus, der die polnische Realität über Jahrzehnte hinweg eingefroren hat. Als das Eis schmolz, kam das Leichenschauhaus der polnischen Vorkriegs-Ideologie zum Vorschein. Rydzyk tauchte auf, ein Zombie, eine Mischung aus dem primitiven Ultranationalismus vor dem Krieg und einer tribalen Parodie des Katholizismus. Und Roman Giertych mit seiner Allpolnischen Jugend kam hervor, ein Frankenstein, zusammengesetzt aus den verwesenden Körperteilen der faschistischen Aktionskommandos der Vorkriegszeit. Der eine wie der andere ist ziemlich haarsträubend aus moralischer Sicht, der eine wie der andere hat dank der konservativen Kräfte des Kommunismus überlebt. Der eine wie der andere blickt hoffnungsvoll auf das postsowjetische Russland, in dem er einen Verbündeten im Kampf gegen den liberalen Westen zu finden hofft."
***
A blonde walks by a travel agency and notices a sign in the window, "Cruise Special -- $99!" So she goes inside, lays her money on the counter and says, "I'd like the $99 cruise special, please."
The agent says, "Yes, ma'am," the he grabs her, drags her into the back room, ties her into a large inner tube, pulls her out the back door and downhill to the river bank, where he pushes her in and sends her floating down the river.
A second blonde comes by a few minutes later, sees the sign, goes inside, lays down her money, and asks for the $99 special. She too is tied to an inner tube and sent floating down the river. Drifting into stronger current, she eventually catches up with the first blonde. They float side by side for a while before the first blonde asks, "Do they serve refreshments on his cruise?"
The second blonde replies, "They didn't last year."
***

Süddeutsche Zeitung, 08.06.2006

Bereits 1958 soll die CIA über den Aufenthaltsort Adolf Eichmanns informiert gewesen sein, wie die "Nazi War Crimes and Japanese Imperial Government Records Interagency Working Group" (IWG) berichtet. Willy Winkler nimmt diese Meldung zum Anlass, eine gespenstische Konsensgemeinschaft aus USA, Deutschland und Israel nachzuzeichnen, die wenig Interesse an einer Festnahme des Holocaust-Planers hatte. Zunächst seien nur Simon Wiesenthal und der hessische Staatsanwalt Fritz Bauer an Eichmanns Festnahme interessiert gewesen: "Mehrfach musste Bauer nach Israel reisen und auf die Festnahme Eichmanns und einen Prozess drängen, der in Westdeutschland nicht möglich war. Nach zweijährigem Bemühen Bauers wurde der Mossad endlich tätig und kidnappte Eichmann. Als er in Jerusalem vor Gericht gestellt wurde, wandte sich Adenauer in einer Fernsehansprache an das deutsche Volk: 'Wir wünschen, dass in diesem Prozess die volle Wahrheit ans Licht kommt und dass Gerechtigkeit geübt wird.' Genau diese Wahrheit sollte aber nicht ans Licht kommen."

***
Josephine Baker 1928 oder 29 in Wien, danach ein Sühnegottesdienst, in München gleich verboten, noch dazu in der Fastenzeit
***
sz 30 05 06

Auf der Medienseite zitiert Marcus Jauer einen unheimlichen Spruch des neuen Chefredakteurs der Berliner Zeitung, Josef Depenbrock: "Ihm sei aufgefallen, dass das Ressort Vermischtes eine der meistgelesenen Seiten mache und nur 1,6 Stellen habe - anders als das Feuilleton mit 13 Jobs."
***
Das ist eine Erfindung unserer Medientätowierer Siebeck Wm städte 1
***
L`Espresso, 18.05.2006

Andrzej Stasiuk schreibt ein saftig-maliziöses Porträt der beiden Kaczynski-Brüder, die Polen als "doppelte Ausgabe von Sancho Pansa, die Don Quichotte werden wollen", regieren. "Sie sind beide klein und dick. Ihre Gesichtszüge haben etwas Kindliches. Sie wirken wie zwei alt gewordene Jungen. Ihre Anzüge stehen ihnen schlecht, die Zimmer in denen sie sich präsentieren, wirken zu weitläufig, die Gefährte, in die sie einsteigen, zu lang. Das Land, das sie anführen, wirkt zu groß und zu kompliziert. Als Kinder hatten sie die Hauptrolle in einem Film mit dem Titel 'Die zwei, die den Mond geraubt hatten'. In dem schönen und bedrohlichen Märchen vollbringen sie tasächlich diesen heroischen und verfluchten Akt."

***
Der Spiegel, 08.05.2006

"Es gibt ein paar große Männer in Deutschland, die machen sich große Sorgen. Wir sterben aus, sagt die Angst." Elke Schmitter (mehr hier) hat auch über den Geburtenrückgang nachgedacht und kann - "so als Frau" - nur sagen: "Entspannt euch, Jungs." Denn: "Seit über Geburtenraten nachgedacht wird, sind es die falschen, die Kinder bekommen. Das Bürgertum hat sich immer 'von unten' bedroht gefühlt. Und kam damit am besten zurecht, wenn Wirtschaft und Gesellschaft den Kindern der Armen und Ungebildeten Aufstieg und Teilhabe versprachen. Das ist derzeit nicht der Fall. Die alte Angst vor den Pauperisierten nimmt zu; so ist es kein Wunder, dass die warnenden Apelle vor allem an die akademisch gebildeten Frauen ergehen: 'Wir', die guten deutschen Mittelständler, sollten uns stärker reproduzieren. Darüber auf diese Weise zu reden ist wohl das Prickelndste seit dem Slogan: 'Wir schenken dem Führer ein Kind'."

Abgedruckt wird auch Durs Grünbeins Dankesrede zur Verleihung des Berliner Literaturpreises, in der er eine Eloge auf die Hauptstadt hält: "Einmal quallige Kapitale eines aufquellenden Reiches, später ein Trümmerhaufen für verlorene Seelen, heute ihr föderales Rückzugsgebiet, ein Mottensofa am Straßenrand und ein ausgeweideter Kulturpalast, etwas tief Unterirdisches immer, Labyrinth aus Bunkern und U-Bahn-Tunneln, zuletzt Hort bummernder Techno-Parties, doch kaum tritt man ans Licht hinaus auf eine der gewaltigen Brachflächen, fallen die Mauern, man sieht die sternklare Nacht und andertags das seltsamste Blau unter Deutschlands Himmeln."

***
You are what you read

1. The Wall Street Journal is read by the people who run the country.

2 The Washington Post is read by people who think they run the country.

3. The New York Times is read by people who think they should run the country and who are very good at crossword puzzles.

4. USA Today is read by people who think they ought to run the country but don't really understand The New York Times. They do, however, like their statistics shown in pie charts.

5. The Los Angeles Times is read by people who wouldn't mind running the country
-- if they could find the time -- and if they didn't have to leave Southern California to do it.

6. The Boston Globe is read by people whose parents used to run the country and did a far superior job of it, thank you very much.

7. The New York Daily News is read by people who aren't too sure who's running the country and don't really care as long as they can get a seat on the train.

8. The New York Post is read by people who don't care who's running the country as long as they do something really scandalous, preferably while intoxicated.

9. The Miami Herald is read by people who are running another country but need the baseball scores.

10. The San Francisco Chronicle is read by people who aren't sure there is a country ... or that anyone is running it; but, if so, they oppose all that they stand for. There are occasional exceptions if the leaders are Handicapped, minority, feminist, dwarfs, who also happen to be illegal aliens from any other country or galaxy, provided, of course, that they are not Republicans.

11. The National Enquirer is read by people trapped in line at the grocery store or those that live in trailers.

***
De brakke Hond, 01.04.2006

Der Islam sei "in Mode" bei der Migranten-Jugend in den Vorstadtghettos, schreibt der Publizist und Nahostexperte Sus van Elzen in einem Essay über die Krise des multikulturellen Europa. Er geht mit den Eltern der Jugendlichen ins Gericht: "Genügt es, wenn diese in ihren zu Moscheen umgebauten Gemüseläden und Garagen sitzen und ihr Schicksal beklagen, dass die heutige Jugend ihnen nicht mehr zuhört? Können sie mit ihren Kindern nicht reden, weil sie selbst so wenig zu sagen haben?" Diese Rechtfertigung lässt er nicht gelten, denn "Züge mit heiklen Sprengstoffen über GSM in die Luft zu jagen, ist eine verwickelte Sache. Wer das kann, sollte auch Verantwortung dafür übernehmen können, die eigene Moschee von Mördern und Kriegstreibern zu säubern und potentielle Märtyrer der Polizei zu melden, bevor sie Leid verursachen."
***

***
To check your mobile phone's serial number, key in the following on your phone:
star-hash-zero-six-hash (*** # 0 6 #) and a fifteen digit code will appear on the screen. This is unique to your handset. Write it down and keep it safe. Should your mobile phone get stolen, you can phone your service provider and give them this code. They will then be able to block your handset, so even if the thief changes the sim card, your phone will be totally useless.

***

Revista de Libros, 24.03.2006

Lobende Worte findet Juan Villoro in seiner Kolumne zu einer neuen Einrichtung im Flughafen-Express von Heathrow in die Londoner City: ein Abteil, in dem die Handy-Benutzung verboten ist: "Ich weiß, ich bin neurotisch. Ich weiß, andere sind es auch. Die englische Kultur mit ihrer großen Wertschätzung der Intimsphäre erweist einmal mehr Menschen mit Ohren ihren Respekt." Zu Villoros anfänglicher Irritation, späterer Freude traf er ausgerechnet hier auf eine Gruppe Taubstummer, die sich fröhlich lachend mit den Händen unterhielten: "Nach meiner Flucht vor den Stimmen der anderen hätte ich sonst etwas dafür gegeben, diese stummen Stimmen zu verstehen. Als wir in London ankamen, schienen die Taubstummen meine Isolation zu bemerken. Sie verabschiedeten sich mit Gesten und überreichten mir einen Apfel. Ich hatte keinen Hunger, aber ich nahm ihn an, als wäre er ein Wort ihrer Sprache."

***

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.03.2006

Großkonzerne beauftragen Künstler, um von deren Glaubwürdigkeit zu profitieren, stellt Niklas Maak fest, der darin eine neue Form der Hofkunst bemerkt haben will. Wie bei Vanessa Beecrofts Arbeit für Louis Vuitton (Bilder) bleibe das Kritische der Kunst dabei aber auf der Strecke. "Man kann sich die Empörung vorstellen, hätten die hauseigenen Schaufensterdekorateure des mit Koffern für den Kolonialreisegebrauch groß gewordenen Herstellers sich entschieden, zur Eröffnung des neuen Ladens dunkelhäutige Models in die Regale zu setzen. Erst die Tatsache, dass eine Künstlerin dies macht, die dafür bekannt ist, Voyeurismus, Verehrung und Ausnutzung des weiblichen Körpers 'aus dem Inneren des Systems heraus zu reflektieren', macht die Aktion für Vuitton interessant. Louis Vuitton dekoriert sich hier also in erster Linie mit der Aura des Kritischen, mit der 'Criticality' der Kunst." Aber, fragt Maak: "Wo ist die kritische Reflexion? Könnte es sein, dass die Kritik in dem Moment verpufft, wo sie zum Ornament jenes Modesystems wird, dem sie gilt?"

***

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6.03.2006

im Aufmacher des Kulturteils stellt Jordan Mejias Robert Ferrignos in den USA erfolgreichen Science-Fiction-Thriller "Prayers for the Assassin" (Auszug) vor, der in der Islamischen Republik Amerika im Jahr 2040 spielt: "Es blieben einige islamfreie Rückzugsgebiete. Im zweiten amerikanischen Bürgerkrieg erlangte der Süden als Bible Belt doch noch seine Unabhängigkeit, deren evangelikale Natur ihn allerdings weder vor Pest noch sozialem Chaos bewahrte. Die mormonischen Territorien kapselten sich um Salt Lake City ab, und im angrenzenden Freistaat Nevada herrscht nun erst recht und richtig Kapitalismus pur, eine Brechtsche Mahagonny-Vergnügungsdiktatur..."

***

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.02.2006

Die Literaturwissenschaftlerin Hannelore Schlaffer begutachtet auf der Medienseite neue Frauenzeitschriften für die "reifen Jahrgänge": "Mit einem Alter um die Vierzig, dem Auftritt der alternden Frau auf dem neuen Zeitschriftenmarkt, wird sie zum medizinischen Fall. Auf eine intellektuelle oder charakterliche Bildung verschwenden die neuen Zeitschriften kaum einen Gedanken. 'Warum arbeiten Sie eigentlich noch?' fragt man eine Verkäuferin von achtundfünfzig Jahren; das verständnisvolle 'noch' macht das Alter unübersehbar, das tiefblickende 'eigentlich' bewusst, dass eine Berufung zur Arbeit ohnehin nie bestanden hatte. Die Altersgrenze für Arbeitsfähigkeit bei achtundfünfzig ist früh angesetzt in einer Zeit, in der Akademikerinnen ihre Promotion mit fünfunddreißig Jahren abschließen, in der Frauen - so empfehlen es selbst Tageszeitungen - noch mit vierzig und darüber Kinder bekommen sollen. Die niedrige Grenze signalisiert, dass das weibliche Leben von der gebärfähigen Jugend unmittelbar in die Randfigur der Seniorin übergeht."

***

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.02.2006

Frank Schirrmacher kommentiert Kommentare zu den Karikaturen, darunter auch Botho Strauß' Gedanken zur "Vorbereitungsgesellschaft". Das "heißt zunächst nichts anderes, als dass sich in der für die Familienbildung und die gesellschaftliche Dynamik entscheidenden Gruppe der Zwanzig- bis Vierzigjährigen ein Austausch vollzieht. Dieser Austausch, der in vielen Metropolen von uns verantwortungslos schlecht ausgebildete Zuwanderer zu Mehrheiten macht, wird einen weiteren gesellschaftlichen und sozialen Druck auf die heute

zehnjährigen Kinder ausüben. Die Familie, die in Not und Bedrängnis zusammenhält, werden sie innerhalb der Metropolen dann mehrheitlich als muslimisch geprägte Familien wahrnehmen."

***
9 2 06 faz

Jürgen Kaube bezichtigt die Migrationsforscher, die den Brief gegen Necla Kelek in der Zeit unterschrieben haben, der "Hochstapelei": "Unterschrieben wurde die Klage über unseriöse Forschung allerdings nicht nur von Professoren, sondern beispielsweise auch von einem Mitarbeiter der Fakultät, dessen Arbeitsfeld auf ihrer Internet-Seite mit 'Unterstützende Tätigkeiten für den Haushalts- und Drittmittelbereich, Buchungen in SAP' angegeben ist." Hubert Spiegel spießt die Suhrkamp-Werbung für ein neues Buch auf, die den Lesern in Aussicht stellt "sie könnten sich 'in einer Stunde vom Dummschwätzer zum Klugscheißer' entwickeln".

***
February 8, 2006

• Hindu demographers at the Kharagpur Institute of Technology warn that the expected increase in world population will lead to a shortage of souls by the year 2045.

• The amount in taxes paid over a lifetime by the average US citizen is spent by the federal government in about 2.4 seconds.

• The small Martian moon Phobos has a slowly decaying orbit and is expected to smash into Mars sometime in the early 22nd Century, complicating plans for future colonization.

• Since 1997, Brookhaven National Laboratory has been running a high energy particle physics experiment that has a 1 in 5000 chance of creating a small black hole that would consume the lab, Long Island and the Earth in a matter of moments.

***
A.Word.A.Day--dharma 05 02 2006

One of the hardest things in life isn't solving complex algebraic equations, it's not coming up with creative campaigns for a new client, it's not conquering a mountain peak. It's to sit still and do nothing.

I recently attended a ten-day meditation retreat. In this residential program one is secluded from the outside world for the first nine days: no email, no cellphones, no reading, no writing. And no talking.

When one sits still and tries to focus, the mind becomes turbulent. It mounts its horse and starts galloping in all directions, north and south, into past and future, to places real and imaginary, and who knows where else. Gradually, though, it does begin to be reined in. There were calmer moments too.

The silence is relieved on the last day. I was one of the last ones to come out of the meditation hall. When I entered the dining area I expected little talk, a gradual easing into the world.

What I encountered instead was a cacophony of talk. I felt I had returned to a world I didn't belong to. What was the normal conversation of a few dozen people sounded to me like the roar of a volcano.

Before the departure for home, I overheard someone in the bathroom area say, "No one had the flow. I know everyone was faking it." For a moment I felt like telling him, "Looks like the program really worked for you. You can already read everyone's state of mind," but I didn't. Maybe he really could. Who was I to say?

*** *** ***

This week we'll see a few loanwords from Sanskrit -- words from this ancient Indian language that are now part of English.

dharma (DHAR-muh) noun

1. Duty; right behavior.

2. Law, especially the eternal law of the cosmos.

3. Religion.

[From Sanskrit dharma (law, custom, duty). Ultimately from Indo-European root dher- (to hold firmly or support) that is also the source of firm, affirm, confirm, farm, fermata, and firmament.]

Today's word in Visual Thesaurus.

-Anu Garg (gargATwordsmith.org)

"The most important pedagogic dharma that should guide the teacher in such a situation is that he should not hastily jump to the conclusion that his learners are unfit, dull, stupid, lacking in motivation, can never be made to learn and so on." Dr. Aruna Chalam Angappan; The Teacher's Handicap, the Learners' Advantage; Yemen Times; Jan 9, 2006.

***

"Artgerechte Haltung"

Die Standardforderungen für Bewohner von Pflegeheimen hat sich Claus Fussek nicht selbst ausgedacht. "Ich habe sie umformuliert, denn sie stammen aus dem Tierschutzgesetz zum Thema artgerechte Haltung", sagt er. Diese Forderungen beinhalten: Täglich genügend Essen und Getränke sowie genug Zeit zum Kauen und Schlucken, damit auf zeitsparende Magensonden und Infusionen verzichtet wird. Statt Windeln anzulegen, soll jeder Mensch zur Toilette dürfen, so oft er will. Jeder soll täglich das Bett verlassen dürfen und an die frische Luft kommen. Tägliches waschen, kämmen und anziehen sollte ebenso Standard sein, wie das Gebiss zu bekommen.
Der Heimbewohner soll die Möglichkeit haben, einen Zimmerpartner auszuwählen oder abzulehnen. Jeder soll ein Anrecht haben auf Kommunikation in der Muttersprache. Gesichert sein soll auch die Sterbebegleitung mit Zuwendung. Diese Standards ergänzte Fussek mit weiteren Forderungen, wie mehr Zuwendung statt Psychopharmaka, mehr Zeit zur Betreuung statt Fixierung ans Bett: "Die alten Menschen sollen als Gäste und Kunden mit Respekt und Freundlichkeit behandelt werden."mf

m merkur 22 01 06
***
"Geld allein macht nicht glücklich. Es gehören auch noch Aktien, Beteiligungen, Gold und Grundstücke dazu", wusste Danny Kaye, der heute vor 90 Jahren geboren wurde und am 3. März 1987 starb.
***
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.01.2006

Am Beispiel des katalanischen "Nationalismus" schildert Paul Ingendaay im Aufmacher Perversionen losgelassener Autonomiebestrebungen der spanischen Region: "Kürzlich kam heraus, dass die katalanische Regionalregierung in neun Krankenhäusern Barcelonas ohne Einwilligung der Betroffenen fast tausend Patientengeschichten auf die erforderliche Anwendung der katalanischen Sprache überprüfen ließ. Der Datenschutz ist gegenüber dem Kontrollwahn der Behörden offensichtlich vernachlässigbar. Soeben hat ein in Barcelona lebender Mediziner angekündigt, er werde im März vor dem Sitz der katalanischen Regionalregierung in Hungerstreik treten, sollte seine Tochter im Kindergarten nicht in spanischer Sprache unterrichtet werden. Das verbriefte Recht der Zweisprachigkeit sei für die Bewohner Kataloniens in der Praxis zu einem erzwungenen Monolinguismus geworden."

***
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07.01.2006

Wer war Ariel Scharon? Das fragen sich zwei israelische Autoren. Für Amos Oz war Scharon immer "ein Mann der Muskeln", der alles symbolisierte, "was ich an meinem Land nicht ertragen kann: die gewalttätige Selbstgerechtigkeit, eine Mischung aus Brutalität und Selbstmitleid, den unersättlichen Hunger nach Land und eine mystisch-religiöse Phraseologie,

die mir immer heuchlerisch erschien". Die Verwandlung, die vor zwei Jahren dazu führte, dass Scharon die Siedlungen, die er selbst aufbauen half, niederreißen zu lassen, stimmt Oz kaum milder. Denn eines habe Scharon "nie vermocht, nicht einmal, als er den Gazastreifen bis auf den letzten Zoll räumte. Er setzte sich nie wirklich mit den Palästinensern zusammen, um mit ihnen zu sprechen, wie Nachbarn miteinander sprechen oder auch nur wie ein Pate sich nach langer Fehde mit dem anderen zusammensetzt."

Für David Grossman ist er der Mann, der die Israelis verhexte. "Schließlich hatte sich Scharon in den Augen eines Großteils der israelischen Bürger in erstaunlich kurzer Zeit von einem der meistgehassten und gefürchtetsten Männer zum angesehenen, hochgeschätzten und sogar beliebten Staatsmann gewandelt, gewissermaßen zu einem großen, autoritativen Vater, dem sie blind zu folgen bereit waren, wohin immer er sie führen würde ... Wer dieses Rätsel löst, gewinnt tiefen Einblick in die israelische Seele, ihre Stärken und Schwächen, in die verborgenen jüdischen Ängste, die Scharon so geschickt anzufachen wusste, um dann ihre Linderung und Lösung zu versprechen, und er verstand die israelische Begeisterung für Stärke, die dem Wunsch entspringt, der ständigen Demütigung des armseligen, machtlosen Diasporajuden zu entkommen, der stets auf den guten Willen anderer angewiesen war."
***
Neue Zürcher Zeitung, 04.01.2006

Die Europäer beobachten zur Zeit gebannt den Aufstieg asiatischer Staaten wie China und Indien. Wäre es nicht langsam Zeit, auch die asiatischen Kulturen kennenzulernen, fragt Urs Schoettli. "Zu wissen, welche Rolle Ram Mohan Roy und die bengalische Renaissance spielten, wer Kang Youwei war und was die Meiji-Restauration bewirkte, ist nicht nur eine Bereicherung für den eigenen Wissenshorizont, es sind dies auch Kenntnisse, die sich im beruflichen Alltag auszahlen werden. Wer die Hintergründe der Meiji-Restauration kennt, weiß beispielsweise um die außerordentliche Fähigkeit der Japaner, sich durch einen kollektiven Willensentschluss zu einem Neubeginn aufzuraffen."

***
e und i 03 01 06

Triest liegt an der Grenze zwischen Norden und Süden, wie seine Geburtsstadt Szekszard. Es ist eine unsichtbare Grenze zwischen den Geistern zweier Landschaften, an der man zwei Welten gleichzeitig erleben kann. An der Küste in Triest sind Frohsinn, Lärm und Düfte des Mittelmeerraums zu spüren, aber zwischen den Häusern flattert keine aufgehängte Wäsche im Wind. Die Stadt ist kälter, geschlossener als andere italienische Städte. Durch die blendenden Farben der Adria schlendert der Geist Wittgensteins."

***
31 12 05 SZ

Die mumifizierte Komik des Stücks ist von der Panik diktiert, daß irgend etwas anders werden könnte. Franz Schuh über Dinner For One

***
26 12 05

The blue of a moulin is one of the purest and most unearthly colors on the planet."
Jon Carroll; The Cold Monster At My Feet; San Francisco Chronicle; Sep 4, 1991.

***
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.12.2005

Eine Geschichte aus China, "wie sie ein Kleist oder Kafka hätte ersinnen können", erzählt Mark Siemons im vorweihnachtlichen Aufmacher. Allein, sie ist wahr. Es geht darin um einen Wahnsinnigen, der einen Mann erschlug und sich dann, als man ihn in einen Käfig sperrt, als Glücksspiel-Orakel erweist. Juristen aber protestieren nun gegen die Sache mit dem Käfig. Siemons stellt die Sache in einen allgemeineren Kontext: "Zur Zeit wird in China mit erweiterten Handlungsspielräumen für lokale Verwaltungen auf Dorf- und Gemeinde-Ebene experimentiert, und bislang ist weder der rechtliche noch der finanzielle Rahmen dafür geklärt. Die Geschichte ist nicht ausgestanden. Und es ist offensichtlich, dass sie nicht bloß handhabbare Elemente hat."

***
30 11 05 berliner z

Zu Evelyn Hamanns Hörbuch mit drei von Patricia Highsmiths "Katzengeschichten" und einem ihrer Gedichte (Deutsche Grammophon 2005. 1 CD, 6,99 Euro) sollte man zweimal ansetzen, um die Komikerin aus dem Ohr zu bekommen. Hamann klingt raffiniert und dazu angenehm. Sie nimmt die Nuancen der Geschichten auf, hinter deren Schlichtheit sich immer die Größe einer genialen Konstruktion des Unheimlichen verbirgt.
***
merkur 1 12 05

Der Schriftsteller Gerhard Henschel richtet seinen Bannstrahl gegen "Europas größte und übelste Sexualklatschkloake" - die Bild-Zeitung: "Wer in dieses Abflussrohr hinabsteigt, der hat seinen Geist aufgegeben. Wer Bild als Kolumnist oder als Interviewpartner dient, der ist ethisch gerichtet und hat seinen intellektuellen und moralischen Bankrott erklärt. Und wer, wie Gerhard Schröder es getan hat, einen ausländischen Staatsgast zum gemeinsamen Bild-Interview willkommen heißt, der sollte sich die Frage vorlegen, ob es nicht anständiger gewesen wäre, den Gast in einem gutgeführten Bordell zu begrüßen als in Kai Diekmanns dreckiger Sexualnachrichtenkaschemme."

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.11.2005

Nicht nur die Bahn verlässt Berlin, auch Samsung schließt sein letztes Werk im Industriebezirk Oberschöneweide und veranlasst Christian Schwägerl zu einem tief melancholischen Streifzug durch die "Arbeiterstadt ohne Arbeit": "Vierhunderttausend Industriearbeitsplätze gab es zur Zeit der Wende in Berlin. Hunderttausend sind in unproduktiven Betrieben des Ostens verschwunden, zweihunderttausend im Westen, wegen entfallener Subventionen, der isolierten Lage, einer erstickenden Bürokratie und hohen Arbeitskosten. Das ist ein radikaler Eingriff in die Identität der Metropole, die einst zu den größten Industriestädten der Welt zählte und sich nur langsam als Globalisierungssubjekt zu begreifen beginnt. Samsung steht nicht allein, mehrere Tausend Arbeitsplätze sind derzeit bedroht. Ginge die Entwicklung weiter wie bisher, hätte Berlin in fünf Jahren keinen einzigen Industriearbeitsplatz mehr."
***
faz 19 11

Für Dirk Schümer geht es völlig in Ordnung, dass nur noch ein Restaurant in Venedig, nämlich das "Da Fiore" hinter dem Campo San Polo, einen Michelin-Stern bekommen hat. Bei allen anderen hat auch er beobachtet, dass bei zwölf Millionen Touristen die Gesetze von Angebot und Nachfrage "die guten Sitten von Gastlichkeit und Kundenpflege" erledigt haben.
***
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.11.2005

Der französische Demograph Emmanuel Todd nimmt im Interview die Krawalle in den französischen Vorstädten als Beweis für die gelungene Integration der Einwandererkinder: "Mit ihrer Revolte integrieren sich die aufständischen Jugendlichen in die französische Tradition, werden von der Polizei gleich behandelt wie andere Revoluzzer. Trotz der absurden Rhetorik Sarkozys haben Polizei und Bevölkerung die Nerven nicht verloren. Wenn die Vorfälle jetzt einigermaßen ruhig zu einem Ende gebracht werden können, wird Frankreich wohl sehr sanft erwachen und sich sagen: Diese Revolte steht nicht für das Scheitern des französischen Modells, sie bestätigt vielmehr sein Funktionieren. Denn so funktioniert die Assimilierung auf französisch."
***
A.Word.A.Day--undecimal

This week's theme: words that aren't what they appear to be.

undecimal (UHN-des-uh-muhl) adjective

Based on the number eleven.

[From Latin undecim (eleven).]

Some people do have undecimal hands: they might have eleven fingers. The bonus digit is called supernumerary. Supernumerary parts don't have to be fingers. For example, instead of a binary arrangement, some people are gifted with an extra nipple. You could call them "supernumammary".

-Anu Garg gargATwordsmith.org

"A modern though little realised example of undecimal counting is seen in the ISBN of published books. Any ISBN comprises ten digits. If you multiply the first by ten, the second by nine, the third by eight, and so on, summing the results as you go along, the result will always be divisible by eleven." William Hartston; What Are The Chances Of That?: Fabulous Facts About Figures; Metro Books; 2004.

(Try this on the ISBN of my new book: 0471718459. -Anu)

***
The Spectator, 15.10.2005

Sie sehen aus wie Blair, hören sich an wie Blair und glauben, Blair sei "BRILLANT". Brendan O'Neill zeigt verächtlich auf die neue weichgespülte Generation von Britpoppern: "Von Coldplay zu Keane, von James Blunt zu Franz Ferdinand: die unabhängige Musikszene wird beherrscht von einigen der unerträglichsten, mittelklassigsten, nichtrauchendsten, drogenabstinentesten und Safer-Sex praktizierendsten Blair-Langweiler und Arschkriecher, die man je zu Gesicht bekommen hat." Die Musik spielt links, wie es scheint.
***
The Spectator, 07.10.2005

Die nächste Dschihad-Welle könnte von Somalia ausgehen, meint Aidan Hartley, der besorgt die explosive Stimmung in der Hauptstadt beschreibt. "In Mogadischu wird das Prestige nicht durch das Auto bestimmt, das man fährt, sondern durch den Wert, der einem als Attentatsziel zugemessen wird. Vor unserer Ankunft hatte ich bei unserem Gewährsmann drei Schützen mit schweren Maschinengewehren und sieben Begleiter mit AK-47-Gewehren angefordert. Durch die getönten Scheiben unseres Allradfahrzeugs konnte ich auf dem Weg in die Stadt beobachten, dass wir trotzdem nicht sehr gut abschnitten. Wir passierten regelmäßig Konvois, die vor Flugabwehrgeschützen und Raketenwerfern nur so strotzten."

Dominic Midgley macht darauf aufmerksam, dass London ein Mekka für russische Oligarchen geworden ist. "Diese Leute ziehen England den Vereinigten Staaten zum Teil vor, weil die Londoner Bankenszene weniger strikt reguliert ist als die amerikanische - aber auch weil wir weniger Vorurteile gegenüber Russen mit Geld haben. Ein mittelschwerer Oligarch, der seinen Urlaub in Aspen verbrachte, berichtet, dass ein Amerikaner vor Angst fast aus dem Skilift gesprungen wäre, als er ihm erzählte, wo er herkam. In Amerika bedeutet Russland Mafia. Hier nicht."
***
sz 30 09 05

Johan Schloemann stöhnt über die Erweckungsrhetorik der unter Federführung des "früheren Gebetbuchherstellers" Bertelsmann organisierten Du-bist-Deutschland-Kampagne: Dabei sei diese Mischung aus Kirchenlied ("Wach auf, wach auf, du deutsches Land") und jugendspezifischer Anbiederei ("Hol dir den Klingelton") eigentlich nur die Übersetzung der Formel "Eigenverantwortung nutzt der Volkswirtschaft"
***
The Spectator, 17.09.2005

Die UN ist so korrupt, dass eine Reform zwecklos ist, konstatiert Mark Steyn. "Mr Annans marode UN aus humanitären Geldwäschern, Peacekeeper-Vergewaltigern und einer Menschenrechtsorganisation, die anmutet wie eine Preisverleihungsstelle für das Lebenswerk der Folterer dieser Welt ist keine vorübergehende Fehlentwicklung. Sie kann auch nicht durch bürokratische Reformen korrigiert werden, die darauf abzielen, dass das gescheiterte Haushalts-Kontrollkomitee künftig von einem Haushalts-Kontrollkomitee-Kontrollkomitee überwacht wird."

Rod Liddle wettert gegen die Watte, in die islamistische Brandprediger seiner Meinung nach in Großbritannien gepackt werden. "Mein Punkt ist, dass diese Leute eigentlich unter der allgemeinen Rubrik 'Verrückte' laufen, manchmal auch unter 'Psychos', 'Irre', 'Bekloppte' etc. Aber in Großbritannien kann man an so ein paranoides, irrationales Gewäsch glauben und nicht nur toleriert und als 'jenseits von gut und böse' bezeichnet werden, sondern man wird auch noch höchstpersönlich zum Premierminister eingeladen, um seine Dummheit dort auszubreiten. Weil man Muslim ist und diese Art zersetzender Paranoia mehr oder weniger von einem erwartet wird."
***
Tygodnik Powszechny, 21.08.2005

Andrzej Stasiuk ist wieder nach Albanien gereist - ins "schwarze Loch Europas", wie er es nennt. "Hier war 600 Jahre lang die feudale Türkei, dann ein kurzer Paroxysmus der Freiheit zwischen den Krieg, und dann eine Katatonie des tribalen Kommunismus. Ich weiß selbst nicht, warum ich hergekommen bin. Es gibt hier keine Exotik. All diese Dinge, die Gerüche und all der Rest - das gibt es auch anderswo. Hier sind sie nur übersteigert, vervielfacht und herausfordernd wie billiges, starkes Parfüm in einem engen Raum."

http://www.es.hu/
Der kanadische Autor und Booker-Prize-Träger Yann Martel erklärt im Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Laszlo L. Szigeti, warum Identität komplexer ist, als die nationalen und sprachlichen Schubladen, in die man sie oft hineinquetschen will: "Meine Kultur ist französisch, aber ich schreibe auf Englisch. Wissen Sie, heutzutage betrachten wir jede Art von Komplexität mit einem gewissen Argwohn. Aber die Identität ist nun mal eine sehr komplexe Sache ... Unsere Identitäten gestalten sich nach Rasse, Kultur, Religion, Geschlecht, sogar nach unserer Figur. Es gibt korpulentere Menschen unter uns, die diesen Zustand in ihr alltägliches Selbstbild integrieren. Aber wenn man morgens aufsteht, denkt man nicht darüber nach, ob man die Identität eines Dicken, eines Vegetariers, eines Homosexuellen, eines säkularen Katholiken, eines Italieners oder Kanadiers hat, man erlebt einfach diesen Morgen. ... Ich bin mit Chomsky der Meinung, dass die Sprache nichts anderes ist als ein ausgefeiltes Geschnaube. Ob wir auf Ungarisch, Deutsch oder Englisch schnauben, hat keine Bedeutung. Die wahre Tragödie ist es, keine einzige Sprache wirklich gut zu kennen, denn dann bleibt einem der Reichtum aller Sprachen verborgen - aber es ist egal, welche Sprache das ist."
****
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.08.2005

In bewegenden Szenen schildert Dirk Schümer den Niedergang des Urlaubslandes Italien, wo zumal an den Stränden in diesem Jahr Hunderttausende von Touristen ausblieben. Das Land scheitert an seinem Erfolg: "Die einstige Zauberformel ist unter dem Druck eines skandinavischen Steuersystems und hoher Gehälter schlicht zu teuer geworden. Die derzeitige Lage mit Hotelpreisen von 100 Euro an im kargen Dreisternehotel, mit astronomischen Kosten für Liegestuhl, Sonnenschirm, Speiseeis und Parkplatz, können nicht einmal mehr deutsche Proleten, einst Inbilder der Bedürfnislosigkeit, überzeugen. Die fliegen nämlich mit Billiglinien längst auf die Antillen, nach Nordafrika oder in die Türkei, wo sie das Tagesprogramm genausoviel kostet wie in Italien das durchgelegene Doppelbett."
****
Florian Illies bricht eine Lanze für Eduard von Keyserling den fast vergessenen Chronisten des vorletzten Fin de siecle, den er in einem Manesse-Bändchen wiedergelesen hat: "Weil die Welt des deutschbaltischen Adels und deren Gutshäuser, die er in immer neuen Anläufen beschreibt, verschwunden ist, wurde ihr Chronist von der Literaturgeschichte gleich mitentsorgt", klagt Illies und behauptet: "Die veraltete Gesellschaft, die Keyserling beschreibt, kann auch die bundesrepublikanische am Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts sein, die starre Deutschland AG, die öffentlich-rechtlichen Schmiergeldsyndikate, das System Volkswagen, alles kurz vorm Ermüdungsbruch."
faz 28 7 05
****
The Spectator, 16.07.2005

Die jämmerliche Wohnungssituation der Briten, ausgelöst durch die restriktive Baupolitik der Regierung, verdammt James O'Shaughnessy mit biblisch anmutendem Furor. "Unser sowjetmäßiges Planungssystem hat dafür gesorgt, dass auch der Standard des Architekturdesigns gelitten hat. Tag für Tag sind wir mit den verfaulten Früchten des sozialen Wohnungsbaus aus der Nachkriegszeit konfrontiert, aber ein System, das den Nachschub begrenzt, lässt auch Design und Innovation verkümmern. Die unbefriedigte Nachfrage hat einen derart hohen Stand erreicht, dass alles verkauft wird, was gebaut wird. Die rein körperliche Notwendigkeit, ein Dach über dem Kopf zu haben, verdrängt die Gestaltungsfrage auf einen abgeschlagenen zweiten Platz. Einige der Neubauten im Thames Gateway Entwicklungsgebiet - angekündigt als großes Projekt des Wohnungsbaus - sind wenig mehr als Fertig-Hasenställe mit Legoland-Elementen. Keine Häuser für Helden, sondern Hütten für Verlierer."
****
The Spectator, 09.07.2005

Der Genozid an den Indianern, Lynchmorde an Schwarzen, Pinochet, der Holocaust, außerdem Guantanamo und Abu Ghraib - die Gedenkstätte bei Ground Zero wird Ausdruck eines

"ultimativen Schuldkomplexes", schäumt Mark Steyn, der am Ort des Anschlags gerne mehr westliches Selbstbewusstsein gesehen hätte. "Ich habe mich nie für die Twin Towers interessiert, die nie mehr als ein Paar überdimensionierter Schrottteile aus den Siebzigern waren. Aber als die Islamspinner sie abgerissen hatten und die diversen 'international anerkannten' Architekten anfingen, immer schlaffere und geschmackvollere Entwürfe einzureichen, erkannte ich, dass Donald Trump recht hatte: Baut die hässlichen Motherf********** wieder auf, aber macht sie größer, und setzt einen gigantischen ausgestreckten Mittelfinger auf jeden von ihnen, oder lasst vielleicht diese Saddam-Satue seitlich vom Dach hängen, so dass er ewig gestürzt wird. Der jüngste, hastig überarbeitete Entwurf des Freedom Tower streicht die 'lebensbejahenden vertikalen Gärten' und einige andere rückgratlose Einfälle von Daniel Libeskind, aber es ist immer noch eine schwächliche unamerikanische Weicheierei."
****
The Spectator, 04.07.2005

Peter Oborne verliert angesichts des ausbleibenden Widerstands gegen die drohende Einführung eines Personalausweises jede britische Zurückhaltung. Bei Politikern wie dem Innenminister Charles Clarke, "der als ehemaliger studentischer Marxist keine Probleme mit Unfreiheit und Unterdrückung hat, und der als Labour-Konvertit an alles zu glauben bereit ist, solange ihm das die allmorgendliche Limousine mit Chauffeur sichert", wundert ihn nichts mehr. Aber die Engländer! Dekadent seien sie geworden. "Unser Volk ist zu gemütlich, zu verhätschelt, zu selbstverliebt, um über die eigene Nasenspitze hinauszuschauen - oder eher über ihre Widescreen-Fernseher, ihre weißen High-Tech-Spielzeuge, ihre glänzenden neuen Autos und ihre Urlaube auf Ibiza. Wohlstand ist der Feind der Wachsamkeit geworden."
****
A vigorous five-mile walk will do more good for an unhappy but otherwise healthy adult than all the medicine and psychology in the world. -Paul Dudley White, physician (1886-1973)
****
Rhabarberkuchen

Oder wie kitzele ich aus diesem sauren Rhabarber die Geschmacksnuancen heraus, die hinter der Säure liegen.

Zutaten für den Teig:
250 g Mehl, 125 g Butter, 1 Messerspitze Backpulver, 75 g Zucker, 1 Ei

Zutaten für den Belag:
250 g Creme fraiche, 250 g Mascarpone, 250 g süße Sahne, 3 oder 4 Eier, 1 Pk. Puddingpulver Vanille, 200 g Zucker, Rhabarber

Zubereitung:
Aus den Teigzutaten einen Mürbeteig herstellen. Die Zutaten sollten kalt sein. Butter in Stückchen schneiden. Eventuell die Hände zwischendurch unter kaltem Wasser oder in Eiswasser abkühlen, damit die Butter beim Kneten nicht zu warm wird und so der Teig droht, klebrig und fest zu werden. Teig dann als Kugel in Folie oder Alufolie schlagen und mindestens eine halbe Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.

Teig auf einem kalten Backblech ausrollen. Den nicht allzu penibel geschälten und in Würfel geschnittenen Rhabarber darauf verteilen.

Die Zutaten für dem Guss vermengen und darüber verteilen. Backzeit 60 - 70 Minuten, zuerst bei 180°C, dann zuletzt auf 220°C steigern. Ich decke den Kuchen beim Backen mit Alufolie ab, damit der Rhabarber nicht zu stark bräunt bzw. verbrennt.

Guten Appetit

Nachtrag: Wer es nicht so süß oder lieber noch süßer mag, kann den Zuckeranteil seinen Bedürfnissen angleichen.

Das ist kein Nachtisch. Dieser Kuchen ersetzt eine Mahlzeit.
Meist wird man einen duftenden Kaffee dazu trinken, aber man kann auch an Vinho Verde (rosé) denken.

****
The Spectator, 23.04.2005

Daniel Hannan erwartet nicht nur ein Nein der Franzosen zur europäischen Verfassung, er empfiehlt es ihnen sogar. "Unter all den Vorurteilen, die die Briten über die Franzosen pflegen, sticht eines durch seine Wahrhaftigkeit heraus: Sie sind mürrisch. Und sie haben allen Grund dazu, angesichts des Selbstversorger-Kartells, von dem sie regiert werden. Darüber hinaus haben sie verstanden, dass die europäische Integration ihre Regierung noch weniger verantwortlich machen wird. Sie erkennen, dass die Verfassung zukünftige Entscheidungen noch weiter dem Zugriff des Volkes entziehen wird. Wenn man das Gefühl hat, die Regierung ist schon zu weit entfernt, wird man Zuständigkeiten kaum auf noch entlegenere Institutionen übertragen." (Die hier vorgestellten Artikel des Spectator können nach kostenloser Registrierung gelesen werden.)

****
Süddeutsche Zeitung, 19.04.2005

In einem Essay analysiert Julia Encke unter der Überschrift "Es herrenmenschelt" amüsiert-besorgt die "Beschwörung des Konservativen" durch junge deutsche Autoren. Bei Alexander von Schönburg, Christian Kracht, Ulf Poschardt oder Bachmann-Preisträger Uwe Tellkamp sieht sie "die Wiedergeburt des Dandys aus der ökonomischen Krise", Distinktionsbemühungen gegenüber der verhassten Masse des Kleinbürgertums oder pures Ressentiment. "Der Schnösel ist also zurück. Sein Rettungsanker: die Krawatte. Zum Lachen ist das schon, dass in Krisenzeiten der deutschen Halbjugend der Sinn recht grundsätzlich nach Stehkragen und Reaktion steht. Aber die Bübchen, die vom großen Aufräumen träumen und die verlotterte Mittelmaßrepublik von rechts aufrollen wollen, werden sicher keine neokonservative Revolution anzetteln. Macht euch lieber mal wieder locker, Jungs!"
****
Many a secret that cannot be pried out by curiosity can be drawn out by indifference. -Sydney J. Harris, journalist (1917-1986)
****
I cannot walk through the suburbs in the solitude of the night without thinking that the night pleases us because it suppresses idle details, just as our memory does. -Jorge Luis Borges, writer (1899-1986)
****
"Die großen Augenblicke im Leben kommen unvermutet. Es hat keinen Sinn, auf sie zu warten." (Thornton Niven Wilder)
****
Puritanism: The haunting fear that someone, somewhere may be happy. -H.L. Mencken, writer, editor, and critic (1880-1956)
****
Eco war patriotischer Salgari-Fan, wechselte dann aber die Fronten und beschreibt in einem unendlichen Satz, von dem hier nur die Hälfte zitiert wird, was ihn an den Verneschen Abenteuer heute vor allem fasziniert: die Illustrationen. "Es sind Bilder, die immer vor einem dunklen Hintergrund ins Licht treten, liniert mit dünnen schwarzen Strichen, die von weißlichen Schnitten unterbrochen werden, eine Welt bar jeder chromatischen Zonen, eine Vision aus Schraffuren, Strichelungen, blendenden Reflexionen, eine Welt, gesehen von einem Tier mit seiner ganz eigenen Netzhaut, vielleicht sehen so die Ochsen und die Hunde, oder die Eidechsen, eine nächtliche Welt, betrachtet durch eine Jalousie mit feinsten Lamellen, ein immer dunkles und quasi untergetauchtes Territorium - selbst unter klarem Himmel - aus Körnern und Radierungen, die Licht nur da zulassen, wo das Instrument des Kupferstechers die Oberfläche abgetragen hat."
l´espresso 14.04.05
****
The tree which moves some to tears of joy is in the eyes of others only a green thing that stands in the way. Some see nature all ridicule and deformity... and some scarce see nature at all. But to the eyes of the man of imagination, nature is imagination itself. -William Blake, poet, engraver, and painter (1757-1827)
****
Forget not that the earth delights to feel your bare feet and the winds long to play with your hair. -Kahlil Gibran, mystic, poet, and artist (1883-1931)
****
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.03.2005

Der bekannte Türkei-Historiker Norman Stone bespricht die Türkei-Ausstellung in der Londoner Royal Academy. Er erzählt unter anderem von den Sitten der Ottomanenzeit, die unter deutschem Einfluss schon einmal zivilisatorisch gemildert wurden: "Eine weitere Eigentümlichkeit bestand in den zeremoniellen Schädelpyramiden, mit denen die Türken ihre Anwesenheit markierten und zugleich deutlich machten, was mit Leuten geschah, die anderer

Ansicht waren als sie. Vor dem Topkapi-Palast lag solch eine Pyramide uralter Schädel, bis Kaiser Wilhelm II. bei seinem Besuch 1899 Abdul Hamit II. davon überzeugte, dass so etwas geschmacklos sei."
****
Unter dem Titel "Visionäres Belgien" beginnt am Freitag die letzte Ausstellung des vor zwei Wochen verstorbenen Kurators Harald Szeemann in Brüssel. Für die Schau zum 175-jährigen Bestehen des Königreichs habe er versucht, "das belgische Energiefeld anzubohren", sagte Szeemann der Zeitung De Standaard vor seinem Tod am 17. Februar. Dazu gehören neben Klassikern wie James Ensor oder René Magritte auch abseitige Figuren wie etwa Paul Otlet, der in seinem Mundaneum in Mons das gesamte menschliche Wissen auf 17 Millionen Karteikarten aufzeichnen wollte. "Über Deutschland hätte man so eine Ausstellung nicht machen können", so Szeemann in seinem letzten Interview weiter, "auch nicht über die Niederlande, wo zu allen Zeiten der praktische Geist dominiert hat."
taz Nr. 7605 vom 3.3.2005, Seite 16, 71 Zeilen (TAZ-Bericht)
****
Außerdem: Redakteure der Rzeczpospolita und des Spiegels haben entdeckt, dass Gerhard Liebchen, der Vater von "Plastinator" Gunter von Hagens, der im westpolnischen Örtchen Sieniawa eine neue "Fabrik" für seine Leichenpräparate errichten will, während des Krieges nicht nur NSDAP-Aktivist, sondern auch Mitglied der SS im "Warthegau" war. Der 88-jährige Liebchen soll als Prokurist die Geschäfte vor Ort leiten.
****
"Ich habe dreißig Jahre gebraucht, um über Nacht berühmt zu werden", meinte Harry Belafonte, der heute vor 78 Jahren geboren wurde.
****
"Wer mehr arbeitet als er kann, ist ein Narr und kein Held." (Ulrich Sievert)

****
Im vergangenen Herbst ließ der Verband der Cigarettenindustrie 100000 leere Zigarettenschachteln aus den Mülltonnen der Republik herausfischen und untersuchen. Ergebnis: In Frankfurt (Oder) waren drei von vier Packungen nicht hierzulande versteuert, in Berlin jede vierte. Im Ruhrgebiet war jede zehnte Schachtel schwarz gekauft. Es scheinen sich neue Handelswege zu etablieren, die eines gemeinsam haben: Sie führen am deutschen Finanzministerium vorbei.
****
Da ist ein amerikanischer Präsident zu Besuch und es will sich kein erhebendes Gefühl einstellen. Die Zeitungen schreiben, er käme mit leeren Händen. Aber ist es nicht eher ein leerer Kopf?
Ich weiß, es bringt nichts, über Bush herzufallen. Aber es nicht zu tun, erscheint mir wie eine Unterlassungssünde. Ich solle mich lieber an die Fakten halten? Welche Fakten? Europa soll Amerika unterstützen, wobei Häuptling ‚Leeres Hirn' bestimmt?
Bush wird sich nicht auf den Balkon des Mainzer Rathauses stellen und mit großer Geste: "Ich bin ein Mainzer" ausrufen. Das braucht er auch nicht zu tun, um sich als Handkäse zu beweisen. Dieser Handkäse, einer der medusenhaft vielfältig seine Hände ausstreckt und in einer "Charme-Offensive" für sich einnehmen will, befehligt die größte Millitärmacht der Welt und beherbert einen Gedanken: Hegemonie. Bush wird auch nicht als versöhnlichen Abschluss seiner kanaldeckelverschweißenden Anwesenheit das Kyotoer Abkommen unterzeichnen oder die UNO stärken.
****
Nichtstun ist besser, als mit viel Mühe nichts schaffen." (Laotse)
****
"Es hat bisher nur einen Christen gegeben. Man hat ihn erwischt & gekreuzigt - gleich zu Anfang." (Mark Twain)
****
"Man kann nicht hundert Jahre leben, aber Sorgen macht man sich für tausend." (Kuang-Tseng)
****
Wie alle Polemiker ist Hitchens am glücklichsten, wenn er einen Feind hat und am unglücklichsten wenn er zufrieden ist. Folgerichtig ist das schwächste Stück der Bericht über die Reise entlang der Route 66, die er offensichtlich genoss, obwohl er rosa Socken trug. Wenn er weder gemein noch glücklich ist, schreibt er genauso gut wie George Orwell. Sein Zeugnis einer Hinrichtung eines Mannes mit der Giftspritze, der an einem Post-Vietnam Trauma litt, ist ein brillantes, eisiges Stück. 'Die medizinische Schlachtung eines hilflosen und verrückten Verlierers, Nachfahre von Sklaven und ausrangierter Legionär des Empires, hat weder die Gesellschaft noch irgendjemanden sicherer gemacht. Und eine moralische Schuld wurde auch nicht getilgt.'"

In bester buddhistischer Tradition beschäftigt sich Pankaj Mishra in seiner intellektuellen Biografie "An End to Suffering" (erstes Kapitel) mit Siddhartha Gautama, den er als weltlichen Pragmatiker beschreibt. Adam Goodheart zeigt sich von dieser frischen Perspektive recht angetan. "Buddha war kein Prophet - keine religiöse Figur, sondern eine säkulare. Er ignorierte die Frage nach der Existenz von Gut und Böse, die nahezu jede größere Religion heimgesucht hat. Sein Anliegen war ein praktisches: das Leiden zu lindern, sowohl in materieller als auch existenzieller Hinsicht. Seine Gebote kamen nicht als von himmlischem Donner begleitete Enthüllungen, sondern als kleine anekdotenreiche Einsichten: 'Ich erinnere mich noch gut, als ich im Schatten eines Jambu-Baumes saß, an einem Weg zwischen den Feldern...'"

Weiteres: Haruki Murakamis neuer Roman "Kafka on the Shore" ist eine "sehr alte Geschichte" des Schicksals in zeitgemäßen Kulissen, meint Laura Miller, die wenig überrascht ist, aber wie gewohnt der "nahezu unwiderstehlichen Tiefenströmung" des japanischen Bestsellerautors erliegt (hier beginnt sie). Julia Reed vergibt Mireille Guiliano ihre patriotische Hymne auf den angeborenene Chic und die Eleganz der französischen Frau ("French Women Don't Get Fat"), denn sie hat ja recht (ein Auszug). Noah Feldman weist auf einige neue Bücher zum konfliktreichen Verhältnis zwischen Islam und westlichen Ideen hin. Und Rachel Donadio entdeckt in den studentischen Verissen von Tom Wolfes Campusroman "I Am Charlotte Simmons" trotz aller Kritik eine Verbeugung vor Wolfes Scharfblick.

perl magazin 8 2 05
****
"Enten legen ihre Eier in aller Stille, Hühner gackern dabei wie verrückt. Was ist die Folge? Alle Welt ißt Hühnereier." (William Claude Fields)
****
Live as if you were living a second time, and as though you had acted wrongly the first time. -Viktor Frankl, author, neurologist and psychiatrist, Holocaust survivor (1905-1997)
****
Today's public figures can no longer write their own speeches or books, and there is some evidence that they can't read them either. -Gore Vidal (1925-)
****
A faith that cannot survive collision with the truth is not worth many regrets. -Arthur C Clarke, science fiction writer (1917-)
****
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.12.2004 / irrkatol faz.
In der Serie mit dem feurigen Titel "Sorgenraum Europa" beschäftigt sich der irische Romancier John Banville mit seiner Heimat und durchschreitet im Schnelldurchlauf den Weg von der Herrschaft korrupter Bischöfe zur Herrschaft des Kapitals: "Wer abends durch die schmutzigen, mit Erbrochenem besudelten Straßen in Temple Bar, Dublins angeblicher Rive gauche, geht, der kann sich des Verdachts nicht erwehren, dass Irland, wie Oscar Wilde einst über Amerika sagte, direkt von der Barbarei zur Dekadenz übergegangen ist, ohne dazwischen eine Phase der Zivilisation durchzumachen."

****
Drinking quotes

"I feel sorry for people who don't drink. When they wake up in the morning, that's as good as they're going to feel all day." ~Frank Sinatra~

"When I read about the evils of drinking...I gave up reading." ~Henny Youngman~

"24 hours in a day, 24 beers in a case....Coincidence? I think not." ~Stephen Wright~

"When we drink, we get drunk. When we get drunk, we fall asleep. When we fall asleep, we commit no sin. When we commit no sin, we go to heaven. Sooooo, let's all get drunk and go to heaven!"
~Brian O'Rourke~

"Beer is proof that God loves us and wants us to be happy." ~Benjamin Franklin~

"BEER: HELPING UGLY PEOPLE HAVE SEX SINCE 3000 B.C.!!! " ~ "Unknown" ~
****
Au der Medienseite fragt Michael Hanfeld, wie die ARD angesichts einer schrumpfenden Bevölkerung und gut genährter Pensionäre aus dem eigenen Haus, die bis zu neunzig Prozent ihres letzten Gehalts beziehen, den Status quo erhalten will. FAZ 2.12.04

****
Der Jurist Paul Kirchhof lehnt vehement jede Beteiligung des Staates an irgendeiner Form von Wettbewerb ab. Das gilt vor allem für die Steuern: Steuerpflichtige "wählen ihren Sitz in dem Staat, der ihnen die meisten Vergünstigungen bietet. Dadurch wird der Staat nicht zum Akteur eines Wettbewerbs, sondern zum Objekt fluchtbereiter Wirtschaftsmacht. Der Steuerpflichtige erzielt seinen Gewinn nicht mehr am Markt, sondern ... aus der Mehrbelastung anderer Steuerpflichtiger, die den durch die Steuervergünstigungen bedingten Ertragsausfall durch höhere Steuerlasten zu finanzieren haben." Und wie soll man nun umgehen mit Steuerflüchtlingen? Auch da hat Kirchhoff einen Vorschlag: "Würde nach dem Betriebsstättenprinzip jeder, der den deutschen Markt in Anspruch nimmt, auch in Deutschland Steuern zahlen müssen, wäre eine Steuerflucht nur bei Verzicht auf den deutschen Markt möglich. Damit wäre der Spuk eines 'Wettbewerbs der Steuersysteme' bald beendet." FAZ 1.12.04
****
There's a schizoid quality to our relationship with animals, in which sentiment and brutality exist side by side. Half the dogs in America will receive Christmas presents this year, yet few of us pause to consider the miserable life of the pig -- an animal easily as intelligent as a dog -- that becomes the Christmas ham.
--Michael Pollan, professor and writer (1955-)

****
Substitute damn every time you're inclined to write very; your editor will delete it and the writing will be just as it should be.
--Mark Twain, author and humorist (1835-1910)
****
A tale is told about a small town that had historically been "dry," but then a local businessman decided to build a tavern. A group of Christians from a local church were concerned and planned an all-night
prayer meeting to ask God to intervene.
It just so happened that shortly thereafter lightning struck the bar and it burned to the ground.
The owner of the bar sued the church, claiming that the prayers of the congregation were responsible, but the church hired a lawyer to argue in court that they were not responsible.
The presiding judge, after his initial review of the case, stated that "no matter how this case comes out, one thing is clear.
The tavern owner believes in prayer and the Christians do not."
****
If privacy is outlawed, only outlaws will have privacy. -Phil Zimmermann, cryptographer (1954-)
****
"Wenn meine Bücher etwas schlechter gewesen wären,
hätte mich Hollywood nicht geholt,
und wenn sie etwas besser gewesen wären,
wäre ich nicht gekommen."
(Raymond Thornton Chandler)
****
The past is a foreign country; they do things differently there.
-L.P. Hartley, writer (1895-1972)

****
The first forty years of life give us the text; the next thirty supply the commentary on it.
-Arthur Schopenhauer, philosopher (1788-1860)

****
faz 4 9 04
Klischees vom verstockten Mittelwesten

Gegen das lässige Gegrantel eines Lou Reed, gegen Tony Kushners satirische Beschwörung der First Lady und die kabarettartigen Texte, die E. L. Doctorow allabendlich in Aussicht stellt, kommt jedoch höchstens ein Dokumentarfilm wie "This Ain't No Heartland" an, in dem die Klischees vom verstockten und verdummten Mittelwesten unfröhliche Urständ feiern. Als Bilanz seiner Reise durchs amerikanische Kernland scheint der österreichische Fotograf und Filmemacher Andreas Horvath mitgebracht zu haben: je weiter der Horizont der Landschaft, desto enger der des Menschen. Dazu trommelt er die üblichen Verdächtigen zusammen, ob Prediger, Kriegsveteranen, biersaufenden Proleten oder Testosteronbündel vom Demolition Derby. Immerhin gibt Horvath auch eine Ahnung vom Wählerreservoir, aus dem der Präsident

am 2. November schöpfen kann, einem offenbar bodenlosen Abgrund aus Vorurteilen, Ahnungslosigkeit und abstoßenden Exzessen, wie sie vorzugsweise die religiöse Verblendung oder ein ebenso martialischer wie paranoider Patriotismus hervorbringen

****
Süddeutsche Zeitung, 31.08.2004

Auf der Medienseite widmet sich der Medienjournalist Lutz Hachmeister dem "merkwürdigen Slang" der Regierung Schröder. "Es ist ein Mischmasch aus McKinsey-Jargon, Restbeständen der 68er-Soziologie und pseudo-futuristischen Visionen, der als unheimlich und bedrohlich verstanden wird. Hartz IV, das zur Zeit besonders umkämpfte Gesetz, hat sich sprachlich in diesem Sinn verselbständigt. Es wirkt in seiner besonderen Kombination aus Manager-Namen und Durchnumerierung, fast unabhängig von realen Auswirkungen, wie eine Vergeltungswaffe der Regierung gegen die arbeitende oder arbeitslose Bevölkerung." Unter Helmut Kohl war übrigens, wie Hachmeister erinnert, noch ein Wolfgang Bergsdorf Inlandschef im Bundespresseamt, der über "Herrschaft und Sprache" habilitiert hatte!

****
sz 27.8. gustav seibt: "Der dröhnende Protestfunktionär zwischen Leipzig und Rostock ist um die fünfzig, durchaus agil, nämlich noch in der DDR-Elite herangebildet, dabei aber glaubwürdig regimefremd geblieben (was heutige PDS-Mitarbeit keineswegs ausschließt)", analysiert Gustav Seibt in einem recht scharfen Soziogramm die Vorhut der Hartz-Demonstrationen. Deren Verhältnis zur Freiheit sei bis heute "relativ geblieben, nämlich instrumentell, nicht prinzipiell: orientiert am persönlichen Wohlergehen". "Als wichtigste Aufgabe des Staates gilt hier die regelmäßige Auszahlung jener Gelder, die er vorher nach Möglichkeit von den 'Reichen' eingezogen hat - für höhere, auch moralisch hochwertige Zwecke wie staatliche Fürsorge, avantgardistische Kunst, Stadtteilfeste und allerlei emanzipatorischen Halligalli. Der Dauerton des Gejaules, der über der Stadt Berlin liegt, und der fast ausschließlich aus den Ämtern zu vernehmen ist, wird von dieser wohlbestallten Kohorte gutausgebildeter, im Flor ihrer fünfzig Jahre stehenden Funktionäre (zu denen sich die saturierten Bundesrepublikflüchtlinge des späten Westberlin gesellen) ausgestoßen."

****
A man is not old until his regrets take the place of dreams.
-Yiddish proverb
****

L`Express, 22.07.2004

L'Express setzt seine Reihe von Gesprächen mit dem Kulturhistoriker Michel Pastoureau über die Geschichte der Farben fort. Heute ist Grün dran, das lange als Farbe der Instabilität galt, weil die meist aus pflanzlichen Stoffen gewonnene Farbe am Licht schnell verblasste, erklärt Pastoureau. Und eine Mischung aus gelben und blauen Stoffen wäre kaum in Frage gekommen: "Das ist eine ganz junge Idee. Niemals wären unsere Vorfahren vor dem 18. Jahrhundert auf die Idee gekommen, grüne Farbe durch solch eine Mischung zu produzieren. Sie wussten sehr gut, wie man sie direkt erzeugen konnte, und auf ihrer Farbskala situierten sie sie keineswegs zwischen Gelb und Blau. Die verbreitetste Farbskala war die des Aristoteles: weiß, gelb, rot, grün, blau, schwarz.. Erst die Entdeckung des Spektrums durch Newton gab uns eine andere Klassifizierung.

****
A bit of perfume always clings to the hand that gives the rose. -Chinese prov

****
I am about to - or I am going to - die; either expression is used. -Dominique Bouhours, grammarian (1632-1702)

****
27.7. fazz
Ist die SPD noch zu retten? Diese Frage beantworten zwei Intellektuelle in der FAZ nur in Nuancen unterschiedlich. Der Historiker Heinz Dieter Kittsteiner erklärt kurz und bündig: "Ein Umdenken muss es, eine SPD muss es nicht geben." Der Kapitalismus habe sich längst durchgesetzt und alle Versuche, ihm ein soziales Mäntelchen umzuhängen seien gescheitert. "Den Arbeitslosen wird heute manche Krokodilsträne nachgeweint - wenn sie allerdings ernsthaft wieder in den Arbeitsprozess integriert werden sollen, jaulen alle Verbände wegen unlauterer Konkurrenz auf. Es bleibt dabei: Die Gewerkschaften sind ein Kampfverband der

Beschäftigten gegen die Unbeschäftigten, bei denen eine mittlere Funktionärsschicht den noch verbliebenen Mitgliedern Trillerpfeifen in den Mund steckt, damit sie für ihre eigene künftige Arbeitslosigkeit auf die Straße gehen. Die Trillerpfeife, diese Missgeburt aus Protestschrei und Saugnuckel, symbolisiert das Ende des deutschen Sozialismus."
Der SPDler und frühere Kulturpolitiker Hermann Glaser hält Rettung wohl für möglich - mit anderem Personal. "Für mich leidet die 'Berliner Republik' insgesamt an dem Verfall politischer Ethik." Fatal findet Glaser vor allem "die Fetischisierung okkasioneller Vernunft, die nur noch aus dem Augenblick heraus handelt - ohne antizipatorische und historische, die Vielfalt der Phänomene vernetzende Dimension. Das zeigt bereits die semantische Erbärmlichkeit bei der Formulierung überwölbender erkenntnisleitender Grundsätze. Was etwa, von großer heuristischer Kraft, bei Ludwig Erhard 'Soziale Marktwirtschaft', bei Willy Brandt 'Mehr Demokratie wagen' hieß, ist heruntergekommen auf 'Tagesordnung für 2010', wobei der im Imponiergehabe aufgepumpte Begriff 'Agenda' das geistige Vakuum zu kaschieren sucht.

****
Edible, adj.: Good to eat, and wholesome to digest, as a worm to a toad, a toad to a snake, a snake to a pig, a pig to a man, and a man to a worm.
-Ambrose Bierce, writer (1842-1914)

****

*** 02.07.2004
Arbeitszeitverlängerung total!
Siemens hat es vorgemacht, und alle machen es nach: längere Arbeitszeit bei gleichem Lohn soll der schwachen Konjunktur Aufwind bringen! Und das kommt auf Sie zu:
- Hausfrauen müssen ab sofort zwei Stunden täglich länger bügeln und gebügelt werden, das 3-Minuten-Ei dauert ab 15. Juli ½ Stunde
- Die Tagesschau füllt ab nächster Woche zwei Stunden, Guido Knopp muß im ZDF den ganzen Abend füllen („Hitlers heute-journal", „Hitlers Grand Prix der Volksmusik", „Aktenzeichen KZ ungelöst")
- LKW-Fahrer müssen bis zu 18,5 Std. täglich (also eine ganze Stunde länger!) fahren, Ruhezeiten werden abgeschafft
- Für Schriftsteller gilt: Eine Kurzgeschichte hat mindestens 300 Seiten, Romane nicht unter 1200 Seiten
- Birgit Staniewskis Arbeitszeit wird verdreifacht und so auf eine Viertelstunde pro Tag erhöht
- Und auch Rentner sind betroffen: Sie müssen nun sieben Stunden täglich von früher erzählen, vier Stunden Tauben füttern und mindestens zehn Stunden nach ihrem Gebiß, ihren Schlüsseln, den roten und blauen Pillen, dem Gehstock und dem Eingang ihrer Rente auf dem Girokonto suchen.

****
We have just enough religion to make us hate but not enough to make us love one another.
-Jonathan Swift, satirist (1667-1745)

****
If you came <home> and you found a strange man... teaching your kids to punch each other, or trying to sell them all kinds of products, you'd kick him right out of the house, but here you are; you come in and the TV is on, and you don't think twice about it.
-Jerome Singer, psychology professor

****
There are no persons capable of stooping so low as those who desire to rise in the world.
-Marguerite Guardiner, writer (1789-1849)

****
We can put television in its proper light by supposing that Gutenberg's great invention had been directed at printing only comic books. -Robert M. Hutchins, educator (1899-1977)

****
http://www.whiteisland.co.nz/

****

I once wanted to become an atheist, but I gave up - they have no holidays.
Henny Youngman, comedian, actor (1906-1998)

****
Im Hinduismus ist Gelächter keine Sünde und es gibt keinen komischeren Ort als Benares, hat man sich erst einmal auf die dem Leben anhaftende Absurdität eingelassen:
Mühsam steht man all die Sorgen und Ängste durch . . . um zu sterben !
Einen solchen Deal kann man nicht ernst nehmen.

****
Dort besuchte Gerhard Ströch <aka Altenbourg> das Humanistische Gymnasium, las in Büchern, stromerte in Gärten und wusste noch nichts von Bomben in Gärten, von toten Soldaten am Duklapass, von brennenden Panzern und Verwesungsgeruch, von Ekel und Schock.

****
Mit ihren sanften und romantischen Stücken haben Air bereits Platz 1 der angenehmsten Beischlafmusik erklommen.
Geschichte, Gerüchte und gerade Antworten von Jean-Benoit Dunckel heute im Guten Ton ab
****
Lolita
Get there before the hair.

****
angora wird 1930 ankara

****
The quarrels of lovers are like summer storms. Everything is more beautiful when they have passed. -Suzanne Necker, author (1739-1794)

****

http://www.hedweb.com/hedethic/hedon5.htm

****
Das muss das Paradies sein: Dem Erdenschund entronnen eine Figur von Bernd Pfarr werden.

****
No snowflake ever falls in the wrong place. -Zen saying

****

Und solang du das nicht hast,
Dieses: Stirb und Werde!
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde.

(Goethe, Ges. W. Bd. 1, S.221)

****
perl 23 feb 04

Jan Feddersen besucht für die zweite taz Ralf König (mehr), den feinen und gereiften Beobachter der Schwulenszene ("Erstens sind wir schwul, und zweitens kriegen wir zwei Eisportionen gemischtes Eis")
****
FAz 7 2 04

Auf der Medienseite berichtet Michael Hanfeld über das Verbot des Titels "Judas Game" für eine Spielshow durch die Bayerische Medienanstalt. Derselbe erzählt ausführlich von einer Focus-Recherche, die herausgebracht hat, wie sich der SPD-Politiker Siegmar Gabriel durch eine dieser notorischen Beratungsfirmen in Talkshows platzieren ließ - bezahlt vom Steuerzahler! "Da sitzt ein Ministerpräsident Gabriel in einer öffentlich-rechtlichen Talkshow, die mit Gebührengeldern finanziert wird, und lässt sich für diese Angelegenheit auch noch beraten auf Kosten der Steuerzahlers. Politikerauftritte im Fernsehen können einen ganz schön teuer zu stehen kommen", ächzt Hanfeld.
..
If men could regard the events of their own lives with more open minds, they would frequently discover that they did not really desire the things they failed to obtain. -Emile

Herzog, writer (1885-1967)
..
...
FAZ 21 1 04

Wer fürchten muß, daß ihn sein Können weder rettet noch voranbringt, wenn es für den Betrieb eng wird, und wer außerdem weiß, daß er im Erwerbslosigkeitsfall gezwungen werden kann, jede eben noch zumutbare Arbeit anzunehmen, arbeitet eben so, als wäre die tatsächliche Arbeit, die er gerade ausübt, schon jene.
..
FAZ 19 1 04

Tilman Spreckelsen bricht nach Jürgen Kaubes Generalattacke (mehr hier) vor ein paar Tagen eine Lanze für den Autor Arno Schmidt, dessen Aktualität er an den jüngsten Weltall-Besiedlungsprojekten George W. Bushs erweist. Jürg Altwegg schreib in seiner französischen Zeitschriftenschau über die Krise der Presse in Frankreich, die vor allem eine Krise von Le Monde zu sein scheint (Altwegg verweist auch auf ein Internet-Observatorium für die französische Presse namens Acrimed, das den Kapitalismus-Skeptikern von Le Monde diplomatique nahe zu stehen scheint). Eleonore Büning zeigt sich beglückt von Rene Jacobs' Aufführung des Monteverdischen "Orfeo" an der Berliner Staatsoper. Jordan Mejias berichtet über eine Diskussion im Internetmagazin edge.org, in der sich (die inzwischen fast schon wieder vergessenen) Koryphäen der "Dritten Kultur" wie Ray Kurzweil über ihre Entdeckungen äußern. Michael Jeismann gratuliert dem französischen Atlantiker Jean-Francois Revel zum Achtzigsten.
Auf der letzten Seite begleitet Andreas Rosenfelder einen Leverkusener Zivildienstleistenden zur aufopferungsvollen Tätigkeit. Mark Siemons berichtet über eine von der CDU veranstaltete Diskussion zu einem angeblich neuen Typus des Metropolenbewohners, der vor allem eines tun soll: CDU wählen.
..
The New York Times Book Review, 18.01.2004

John le Carre (zum Anhören) "ist ein alter Profi mit dem leidenschaftlichen Herzen eines Amateurs, weshalb er immer noch fähig ist, einen so seltsamen, unbeholfenen und packenden Roman wie 'Absolute Friends' (erstes Kapitel) zu schreiben, staunt Terrence Rafferty. Carre identifiziert sich mit seinem Held Ted Mundy, der einer Art Post-Kalter-Krieg-Tristesse verfallen ist, über den Irak-Krieg schäumt und ein letztes großes Projekt plant. "Ob es funktioniert? Nicht wirklich. Der heftige Sarkasmus auf den letzten Seiten des Buches fällt diesem Schriftsteller nicht leicht. Aber in gewisser Weise ist es das, was le Carre erreichen wollte ... die fröhliche Schläue zu unterlaufen, die besonders häufig Engländer und Thriller-Autoren zu befallen droht."
..
Warum wurde Time Warner damals an den schäbigen Internet-Provider AOL verkauft? Adam Liptak hat zwei Bücher darüber gelesen und weiß jetzt mehr, besonders dank Nina Munks "Fools Rush In", das "bislang beste" Werk zum Thema. "Munk verbindet Fallbeispiele mit lebendiger, klarer Schreibe und beweist überzeugend - nein, erschütternd, dass der Warner-Vorsitzende Gerald M. Levin (mehr) das Erbe des Gründers Henry Luce ruiniert hat, nur um sein Ego aufzupolieren."
Weiteres: Alles über Al Capone & Co erfährt man in Thomas Reppettos gescheiter wie solider Studie über die amerikanische Mafia, lobt Dan Barry. Reppetto ist auch vom Fach, als Präsident der Citizens Crime Commission von New York (gibt es in vielen Städten). James E. Young findet Eva Hoffmanns autobiografische Überlegungen (erstes Kapitel) zu den Nachwirkungen des Holocaust auf das Leben ihrer Altersgenossen bereichernd, und Stephanie Zacharek wischt sich gerührt eine Träne weg nach der Lektüre von Gavin Lamberts "elegischem, wehmütigen" Porträt (erstes Kapitel) der Schauspielerin Natalie Wood (Filmografie).
Im NY Times Magazine schreibt Michael Sokolove eine dieser wunderbaren langen Reportagen. Sie handelt von der Zukunft des Doping, die in Genmanipulation bestehen dürfte. In einem Laboratorium der Universität von Pennsylvania ist Sokolve dieser Zukunft schon angesichtig geworden - in Gestalt von Mighty Mice: "Ich hatte schon von diesen 'mächtigen Mäusen' gehört, aber ihr Anblick schockierte mich doch. Da waren sie in ein paar kleinen Käfigen, zusammen mit normalen Mäusen. Alle knabberten Trockenfutterkügelchen. Die 'mächtigen Mäuse' sahen aus wie ein anderes Tier. Sie waren wie Fleischrinder gebaut, mit dicken Nacken und kräftigen Lenden. Sie schienen in eine Art Maus-Rodeo zu gehören." Ein Bild dieser übrigens nicht ganz neuen Züchtung haben wir hier gefunden.
..
Franz von Lenbach und die Kunst heute. Museum Morsbroich Leverkusen.

Oder das Bildmotiv Akt: Schüchtern-schamhaft posiert das halb nackte «Fräulein Guschlbauer» als Lenbachs Modell - welch ein Kontrast zu Wolfgang Tillmanns protzig-provozierendem Doppelporträt «John, Paula, sitting, bottemless» oder gar zu Manabu Jamanakas Grossfoto einer etwa 100- jährigen nackten Japanerin, schonungslos aufgenommen mit allen Zeichen ihrer körperlichen Gebrechen.
..
-- Die Resignation ist also unter Umständen schädlich für unser Gehirn.

So ist es. In der Tierforschung gibt es einen sehr passenden Begriff: gelernte Hilflosigkeit. Ich kann meine Situation ohnehin nicht ändern, also mache ich nichts dagegen. Männliche Streifenhörnchen beispielsweise kämpfen einmal im Leben um die Position des Stärkeren, danach nie wieder. Man hat zwei Männchen, die bereits gekämpft hatten, in einen Käfig getan, zwischen ihnen eine Plexiglasscheibe. Der Unterlegene hat seinen Bezwinger gesehen, Tag und Nacht, und das hat bei ihm so massiven, anhaltenden Stress verursacht, dass sich sein Gehirn verändert hat. In bestimmten Bereichen haben sich die Zellen abgebaut. Manche dieser Männchen sind nach vier bis acht Wochen gestorben. sz 03 01 04
..
Auf der Medienseite eröffnet Frank Kaspar eine kleine Reihe über "Stimmen" mit einem Artikel über die Stimme Erich Honneckers ("ein fistelndes Gurgeln, das Stärke und Entschlossenheit symbolisieren sollte, aber nur Enge und Krampf ausdrückte") faz 03 01 04
..
Returning home from work, a blonde was shocked to find her house ransacked and burglarized. She telephoned the police at once and reported the crime. The police dispatcher broadcast the call on the radio, and a K-9 unit, patrolling nearby was the first to respond.
As the K-9 officer approached the house with his dog on a leash, the blonde ran out on the porch, shuddered at the sight of the cop and his dog, then sat down on the steps. Putting her face in her hands, she moaned, "I come home to find all my possessions stolen. I call the police for help, and what do they do? They send me a BLIND policeman."
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.12.2003
Gerhard Stadelmaier ist nicht recht zufrieden mit Christoph Marthalers Inszenierung von "Dantons Tod", der in Zürich in ein Siebziger-Jahre-Ambiente verlegt wurde: "Die Revolution ist längst vorbei. Man hat eine Partei gebildet, die nach Mief und Muff und altem Papier riecht. Robespierre, St. Just, Danton, Camille Desmoulins, Lacroix und die anderen: ein Ortsverein der Alt- und Müd-Sozis, eine Art SPD-Sektion von Paris mit Abweichlerproblemen. Die Revolution frisst nicht ihre Kinder. Sie verschnarcht sie. So ungefähr."
..
Le Nouvel Observateur, 25.12.2003
In einem unterhaltsamen Interview mit Doris Lessing (mehr) - Anlass ist das Erscheinen der französischen Ausgabe ihres neuen Romans "Ein süßer Traum" - erinnert sich die inzwischen 84-Jährige an die Sechziger und Tristan Tzara, lobt "Harry Potter" - und hackt genüsslich auf Tony Blair herum: "Er ist ein Wicht. Warum musste er bei diesem Krieg anbeißen? Ich glaube, er ist nicht besonders schlau. Ein Kind der Hippiegeneration. Es gibt ein Foto von ihm, mit langen Haaren und einem Banjo, zum Heulen. Ich denke nicht, dass er jemals ein Buch gelesen hat. Aber am schlimmsten ist, dass er so für wichtige Leute schwärmt. Er muss ein Problem mit seinem Papa gehabt haben."

Im Debattenteil lesen wir Anmerkungen des Philosophen Michel Serres zu 1968, die Risiken der Ökologie, die Zeit und das Meer. Ein Auszug aus seinen launigen Reflexionen: "Wir alle haben schon Eier vom Kühlschrank zur Pfanne getragen, um ein Omelett zu machen. Der Transport ist riskant, die Eier könnten auf die Kacheln fallen. Und doch ist uns das noch nie passiert. Wenn wir uns nun aber 12 Millionen Omelett-Liebhaber vorstellen, die zehn Jahre lang je 24 Millionen Eier zur Pfanne transportieren, wird die Zahl der zerbrochenen Eier beträchtlich ansteigen. Ein anderes Beispiel: Wenn ich ein Seminar in einem Vorlesungssaal gebe, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein krimineller im Raum sitzt, gering. Wenn ich zu drei Millionen Personen spräche, dann gäbe es wohl zehn Mörder im Saal... Das Böse steckt in den großen Zahlen."
..
Schließlich lesen wir eine gekürzte Fassung der Abschiedsvorlesung des Biologen und ehemaligen Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft Hubert Markl an der Uni Konstanz. Die Rede handelt von der Einheit Europas und der Rolle der Wissenschaft darin, und sie liest sich ausnahmsweise mal recht kurzweilig. Ihr Anfang: "Europa soll kein Wachstum haben? Dabei wachsen uns die Probleme doch allenthalben über den Kopf, bei wachsender Reformrhetorik und genauso wachsendem Widerstand gegen notwendiges Handeln. (...) Europa macht sozusagen im Kriechgang mobil, während andere Nationen uns wie im Fluge voraneilen. Wie eine Flugschnecke soll sich Deutschland nun phönixgleich aus den Trümmern der

gewerkschaftseigenen Styroporfestung der Freizeit-Wohlstandsgesellschaft erheben. Wir hoffen das Beste." faz 27 12 03
..
verlesen
clitoris für coriolis in 1 artikel über ausgießstrahlspiralen
..
21.12.2012 Terence McKennas Time Wave Zero-Date, das Ende der Zeit wie wir sie kennen
<grüne kraft>
..
"Beware and take care of the Bight of Benin," went the old shanty.
"There's one comes out for forty goes in." Of the 44 Europeans who accompanied Mungo Park on his 1805 expedition up the Niger, 39 died, almost all from malaria, including Park himself.
..
And the 'this' in question? It appears that it is none other than the vagina. Indeed, a text by the Italian medieval scholar Mondonus Belvaleti states explicitly in an essay on the chivalrous Order of the Garter that it 'took its beginning from the female sex'.
We must hope that the likes of Baroness Thatcher, Elizabeth Windsor, the Emperor Akihito and James Callaghan were informed of this when they were inducted into the order. Unfortunately for those of you keen to check the reference, the book has no notes, only a further reading list which has no mention of Signore Belvaleti.
the 17-centimetre clitoris of female hyenas and, not to leave out our own species, the 'Shanghai squeeze' of Wallis Simpson (said to have had 'the ability to make a matchstick feel like a Havana cigar'
..
Nour-Eddin und Chams-Eddin 8.-10.nacht
..
For the Chinese, luck is a moral attribute, and a lucky person would never be murdered.
Amy Chua, Vengeful Majorities
..
Die Harald-Schmidt-Show wird zum Ende des Jahres abgesetzt, eine Kulturkatastrophe für die Schmidt verehrende FAZ. Andreas Platthaus erläutert: "Aus dem amerikanischen Format des 'Late Night Talk' hat Harald Schmidt den 'Hate Night Talk' hervorgehen lassen, der mit allem aufgeräumt hat, was sich hierzulande durch Comment, Bigotterie und Vetternwirtschaft kulturgeschützt wähnte." Laut Michael Hanfeld auf der Medienseite hat Harald Schmidt die Brocken hingeschmissen, um gegen den neuen Sat 1-Chef Roger Schawinski zu protestieren. "Und das mit Recht." faz 9.12.03
..
Martin Mosebach (mehr) porträtiert den Philosophen Gerhard Nebel (mehr) als "einen in Deutschland überaus bekannten, in allen Epochen der neueren Geschichte wohlvertretenen Typus: den Schreckensmann. Der deutsche Schreckensmann ist bitter arm, er lebt oft genug wie ein Bettler. Seine Armut schert ihn aber nicht. Er sorgt nicht, er spart nicht, er streckt sich nach keiner Decke. Er trägt seine Lumpen mit herausforderndem Stolz." faz 6.12.03
..
..
Thats Ireland: A Miscellany von Damien Corless und Michael Nugent
taz 24 11 03
..
"Messe it Forth" was a common medieval expression meaning "Serve it."
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.11.2003
Der Rechtsanwalt Hans-Joachim Widmann beklagt in einem (teilweise recht bizarren) Artikel, dass immer mehr alleinstehende oder von ihren Verwandten verlassene Verstorbene vom Staat zwangsentsorgt werden: "Manchmal verschwinden auf diese Weise auch nur scheinbar Alleinstehende, deren Nachlass nicht unbeträchtlich ist und die sogar nahe Angehörige haben. Die Polizei vermochte bei dem plötzlich Verstorbenen Angehörige nicht festzustellen, und der Sohn, der drei Wochen später seinen Vater anzurufen versucht, erfährt, dass dieser verstorben, die Wohnung inzwischen zwangsgeräumt und die Urne zwangsbeigesetzt ist." Widmann ist Autor eines Buchs über den "Bestattungsvertrag".
..
Matteo Pericoli

Sigiriya
..
die liebe ist aus! alles muß raus! sz 15.11.03
..
+

Auf den Beitrag: Was uns die Juden voraus haben (ID: 645454) sind 5 Antworten eingegangen (Gelesen: 59 Mal)
Mirakulix Status = registrierter Nutzer
Was uns die Juden voraus haben vom: 15.11.2003 um 14:47 Uhr

Wenn man sich die Sache genau betrachtet, sieht man schnell, dass sie nicht nur gut organsisiert sind, sondern auch alle Regeln des gesellschaftlichen und politischen Lebens beherrschen und konsequent umsetzen. Das hat im Laufe der Jahrzehnte zu einem einflussreichen Netzwerk geführt, über das sie praktisch alles erreichen können, was sie sich in den Kopf setzen. Sie sitzen in wichtigen Positionen und unterstützen sich gegenseitig.

Das erfodert Konsequenz, Ausdauer und Zielstrebigkeit.

Natürlich erregt das den Neid und die Missgunst viel Coach-Potatoes, die nicht in der Lage sind, irgendetwas länger als drei Monate durchzuziehen, bevor sie wieder im Sessel hinter der Glotze versinken und im Mittelmaß ertrinken.

Allerdings resultiert aus dieser Vormachtstellung, die die Juden zweifellos inne haben, eine Gefahr, diese zu missbrauchen, wie es zunehmends in der Isreal-Frage zu beobachten ist. Mit solchen Aktionen wie bei Hohmann oder Möllemann demonstrieren sie ihren Einfluss und ihre Macht. Allerdings auf eine Art und Weise die zwangsläufig auf Widerstand stößt.

Der Begriff "Antisemitismus" ist völlig verfehlt. Er suggeriert eine Art Rassismus, der aber hier nicht existiert. Es ist einfach nur eine Ansammlung von Angst und Neid gegenüber der Machtposition, die sich die Juden erarbeitet haben. Niemand (oder kaum jemand) hat ein wirkliches Problem mit deren Glauben. Vielmehr ist es die Arroganz, die immer wieder durchschimmert und Ärger erregt.

Das dominierende ist hier vielmehr Furcht als Hass.
Geändert am 15.11.2003 um 14:49 Uhr von Mirakulix
+
..
negotium perambulans
..
Ein Leben ohne Möpse ist möglich, aber sinnlos."
Loriot
..
neuer stadler beginnt: nur ein leben, und dann so eins.
..
walser sz 30 10 03 : Ich war im Auschwitzprozeß, habe dann, 1964, ein Stück aufgeführt: Der Schwarze Schwan. Väter, die ihre Schuld den Kindern überlassen.
..
www.perceptionlab.com
..
schon Musik aus der Fußgängerunterführung statt F´zone
Der Musikalische Zirkel 1.11.03
..
nicht zu vergessen: Früher war mehr Lametta
..
Fröhlich, Frei, Spaß dabei - Special Collection
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.10.2003
Bob Dylan scheint bei seinem Berliner Konzert ziemlich laut geworden zu sein - "peitschender, donnernder Rock, den ich im Traum nicht erwartet hätte" - und versetzte damit den Schriftsteller Wolfgang Hilbig in Ekstase. "Bob Dylan sang mit einer Stimme, als wäre er dreißig Jahre jünger als ich. Nach drei, vier Titeln kam Bewegung ins gealterte Publikum. Ich sah mich auf einmal umgeben von Leuten, deren Zahl an Jahren kaum mehr als ein Drittel der meinen zu betragen schien, ab und zu boten sie meiner etwas wackeligen Person einen Schluck Weißwein aus einem Pappbecher an. Und dabei konnte ich in ihre Gesichter sehen: Sie leuchteten, sie leuchteten vor Glück..."
..
Die Concorde wird sich nie wieder erheben, um luftverpestend einige reiche Säcke um die Welt
zu tragen. Ein Nachruf taz 25 10 04
..
Siebeck verbringt seinen Urlaub nicht gern mit Menschen, die in Unterwäsche herumlaufen.

Deshalb fühlt er sich in der Schweiz mit ihren Grandhotels so wohl
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.10.2003
Der Schriftsteller Feridun Zaimoglu stellt drei Neo-Musliminnen vor, die dem Leser so widersprüchlich erscheinen, dass ihm der Kopf schwirrt. Betrachten Sie diese Ausgehuniform: "Sie hat sich das Haar zum Dutt hochgesteckt und ein perlmuttbesetztes Tuch über das verlängerte Hinterhaupt gezogen. Der Blazermantel, bis zur Taille eng am Körper geschnitten, läuft in einer Trompetensilhouette aus. Unter der knöchellangen Keuschheitsrobe lugen die Spitzen der Overknee-Stiefel mit Stilettabsätzen hervor. Ihre mit Glitzerlack modellierten Fingernägel, der rote Lippenstift und die Strassohrclips zeugen nicht unbedingt von Weltentsagung, wie man sie den eisernen Jungfern im Dienste Gottes nachsagt."
..
Eine Knopffabrik ist ein außerordentlich komplizierter Organismus; wie eine solche realiter funktioniert, kann man zum Beispiel an der Hans Dill GmbH&Co KG im ostbayrischen Bärnau studieren, die auf ihrer Homepage einen eindrucksvollen Blick in ihre aufgeknöpften Eingeweide zulässt.
..
The Serenity Prayer, by Elisabeth Sifton (Norton; $26.95). The Christian writer and activist Reinhold Niebuhr has influenced millions with his Serenity Prayer, which was composed in the depths of the Second World War, circulated to the troops, and, in edited form, adopted as the mantra for Alcoholics Anonymous. Sifton, Niebuhr's daughter, sets out to correct misreadings of "Pa's" prayer and to bring to life the extraordinary intellectual community of friends (such as Paul Tillich, Dietrich Bonhoeffer, and Felix Frankfurter) who surrounded Niebuhr at Union Theological Seminary and at his summer home in Massachusetts. Sifton's account is not free of a certain Episcopalian hauteur (she itemizes the shortcomings of more uncouth Protestant denominations), but she gives her portrait of the time a resonance appropriate to our own. After Eisenhower's election in 1952, Niebuhr warns his daughter, "You've never lived under a Republican administration. You don't know how terrible this is going to be."
..
Und Dietmar Dath porträtiert Tammy Bruce: "Das gibt's nur in Amerika: eine lesbische Waffenbesitzerin, die für das Recht auf Schwangerschaftsabbruch eintritt, die Todesstrafe billigt, Reagan gewählt hat, den Sozialisten George Orwell... zu ihren Lieblingsschriftstellern zählt..." Jetzt bekennt sie sich zu Arnold Schwarzenegger.
faz 5.10.03
..
Jemand hat mir mal über Bob Dylan erzählt, dass er bei seinen Konzerten keine älteren Leute in den ersten Reihen haben will. Weil er nicht in Gesichter sehen will, die ihn an sein eigenes Altern erinnern. Ich weiß nicht, ob das wirklich stimmt. Aber ich kann nachempfinden, was Dylan dabei fühlt. --- Randy Newman in fr
..
Abends an Bord, als uns Millionen von midges, kleinen stechenden Fliegen, umschwirren, schaue ich noch einmal in der berühmten Whisky-Bibel nach, dem Standardwerk des etwas anderen Michael Jackson, seines Zeichens Malt-Papst. Da steht: »Caol-Ila, zwölf Jahre alt, duftet torfig, nach Seetang, Früchten. Der Abgang wird als ölig und wärmend genug beschrieben, um draußen auf See zu bleiben.«

> Arm zu sein heisst in Deutschland derzeit noch nicht: um's Überleben kämpfen
> zu müssen, sondern: zwischen Videorekorder und Bierflasche auf
> bessere Zeiten warten.
..
I looked at her pussy and it was swollen with her clit showing. injacu.htm
..
Besprochen werden Jean Dubuffets malerische Kampfansage an die erschlaffte Hochkultur im Salzburger Rupertinum, eine Ausstellung zur Erotik des sechzehnten Jahrhunderts im Braunschweiger Herzog-Anton-Ulrich- Museum ("Das Erstaunlichste aber sind die unter leicht gehobenen Brauen aufblitzenden Pupillen der Göttin, die so tiefschwarz im Gemälde leuchten wie ein Tropfen Tinte auf einem Porzellanteller") faz 13.09.03
..
sally foy food comes alive
..
Der Brite Peter Doig malt epische, düstere Traumlandschaften
..
"Before I turn 67 -- next March -- I would like to have a lot of sex with a man I like. If you want to talk first, Trollope works for me."
Juska, a semiretired schoolteacher from Berkeley, Calif., received 63 responses to the ad, which she placed in the New York Review of Books -- from men much older than she and

from a few young enough to be her son. They gave her what she wanted and then some, as she explains in her wonderfully written and often graphic memoir, "A Round-Heeled Woman: My Late Life Adventures in Sex and Romance" (Villard, $23.95, 272 pages).
..
Hat die Geschichte einen Sinn? Hat der Zivilisationsprozess einen "Zielpunkt"? Nein, sagte der ältere Herr schon damals, 1979 im Tübinger Audimax, angesichts der fortschrittsgläubigen marxistischen Jugend. Die Geschichte ist sinnlos, der Prozess der Zivilisation ungerichtet. Das Einzige, was Elias schon damals sicher zu wissen glaubte: wir, als die Subjekte der Geschichte, "wir sind die Sinngebenden".
Norbert Elias: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie. Gesammelte Schriften, Band 2. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2003, 548 S., 32,90 EUR
Über die Einsamkeit der Sterbenden. Gesammelte Schriften, Band 6, herausgegeben von Reinhard Blomert und anderen, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2002, 263 S., 29,90 EUR
..
klaus graf, sagen um stuttgart 31 fastnacht der geister :
der alt man ist ab diesem gespenst in ain solchen schrecken gefallen, das er sein in ain tedlich leger kommen, iedoch nach langem wider zu gesundhait kommen, die er doch nit lang behalten, sonder des schrecken halb zum alten haufen gefaren.
..
william cambell gault , für ~ der blaue hammer
..
fresszettl sind kleine rechteckige drucke, gebetsamulette zum einnehmen
in: heimat der wandernden seelen, Entlebuch, Innerschweiz
..
? französische dorfgeschichten, fazz magazin = k harpprecht?

..
fischer orbit, zeit der katzenpfoten
..
jon krakauer into the wild - in die wildnis
datsun b 120 bj 1982
devil´s thumb
zeitschrift outside
..
weikersheimer koan
..
faz schwaben klassik wer? karlheinz fuchs
..
beggar on a beach of gold
..
dorpat, jetzt tartu litauen -->meyern
..
64 :: DNA, I Ching, Kristalle
..
aldechi-riccardo mantovani
..
jan ostrowski : die polnische malerei ... deutscher kunstverlag 1989

ferdynand ruszczyc : nec mergitur, wilna
jacek malczewski : irrkreis, posen
..
..
christoph neidhart : und die schwalben machen doch den sommer. estlands unaufhaltsamer weg in die unabhängigkeit transatlantik april 1990
..
Die Bilder atmen einen Bombast, der der amerikanischen Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts, etwa den mystisch durchglühten Landstrichen eines Frederic Edwin Church, alle Ehre macht. "Peaceful Haven", "Warm Winter Day", "Emerald Waters" und "Mountain Glory" heißen seine Bilder -
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 09.08.2003

Dirk Schümer darf ausführlich über die "Ästhetik des Primitiven, Dummen und Dreisten" verzweifeln, mit der Berlusconi im "Land neureicher Wirtschaftswunderkinder" seine Einschaltquoten in Stimmenprozente verwandelt. "Was immer politisch aus Berlusconi wird -

diese nahezu widerstandslose Vulgarisierung einer nationalen Öffentlichkeit in Gestalt einer Ballettrattenrepublik wird ihn überleben. Weil er seine Billig- und Werbeversion von Hollywood in Europa zu etablieren verstand, ist Berlusconi der Prototyp unserer Kultur geworden. Der Welt der Drückerkolonnen, der Horoskopleger und der Teppichhändler entstiegen, hat er den billigen Jakob zum neuen Schutzheiligen Italiens und das Krakeelen der Werbung zum Orgelton unserer Zivilisation gemacht."
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 04.08.2003

Ein bewegendes Porträt über den Fernsehmoderator Wladimir Kara-Mursa legt die Moskauer Kulturkorrespondentin Kerstin Holm auf der Medienseite vor. Kara- Mursa war Moderator der wichtigsten Nachrichtensendung im unabhängigen Privatsender TVS, bis auch dieser im Rahmen von Putins Gleichschaltungspolitik geschleift wurde - jetzt arbeitet er, wie einst die Dissidenten, als Heizer für 120 Euro im Monat. "Kara-Mursa sieht für sich keine Möglichkeit mehr, ein Teil des Systems und zugleich anständig zu bleiben. Diejenigen ehemaligen Kollegen, die sich den heute gültigen Spielregeln unterworfen haben, will er nicht verurteilen. Aber die Art, wie sie wohldressiert ihre Verlautbarungspflichten erfüllen, wirkt beklemmend auf ihn. Und die Genugtuung der Obrigkeit, die ihnen gezeigt hat, wer der Herr im Hause ist, kann er sich nur allzu lebhaft vorstellen." Wie wär's denn, wenn westliche Journalisten einen kleinen Fonds auflegten, um zumindest einen Ansatz von freier Information in Russland zu erhalten?
..
The Times Literary Supplement, 01.08.2003

Leider nur in Auszügen druckt das TLS Marina Warners Oxforder "Amnesty Lecture in Human Rights", in der die Schriftstellerin sich mit der neuen Mode unter Politikern und Päpsten beschäftigt, sich für die Verbrechen und Grausamkeiten der Vergangenheit zu entschuldigen, solange es nichts kostet. "Sollte Politik in diesem Ausmaß personalisiert werden? Sollte ein solch existenzielles Modell wie Subjektivität in die Struktur der Menschenrechte Einzug halten? Ich konnte nur müde lachen, als in San Francisco der katholische Erzbischof all diejenigen um Entschuldigung bat, die als Kinder von Nonnen und Priestern missbraucht wurden. Auch Blairs Einfall, sich der unbequemen Kolonialvergangenheit in Irland dadurch zu entledigen, indem er sagt, es tue ihm Leid, ließ mich nur verächtlich schnauben. Und ich möchte den Papst schütteln, so gebrechlich er auch ist, wenn er 2000 Jahre kirchliche Sünden gegen Frauen vergibt und Gott um Vergebung bittet."
..
..
Fünf Websites mit Grimme-Award ausgezeichnet 25. Jun 08:03

Das Adolf Grimme Institut hat seine «Online Awards» vergeben. Zu den prämierten Websites gehören Perlentaucher.de und Onlinejournalismus.de.

Fünf Websites haben in diesem Jahr den «Online Award» des Adolf Grimme Instituts erhalten. In der Kategorie «Medien-Journalismus» wurden das Internet-Kulturmagazin Perlentaucher.de und der Journalisten-Informationsdienst Onlinejournalismus.de ausgezeichnet, wie das Institut am Dienstag bekannt gab.

Für den Perlentaucher («ein Kleinod») habe laut Jury «das neue Genre der Hypertextkolumne» den Ausschlag gegeben: «Aus der effizienten und eleganten Nutzung der Möglichkeiten des Online-Mediums entsteht hier eine neue Qualität.» Die Redaktion betreibe «ausgezeichneten Medienjournalismus, der über die Beschäftigung mit den Medien als bloßes Thema hinausführt.»

Die Seite Onlinejournalismus. de sei ein Vorbild für alle professionellen Seiten: «Auch ohne große Budgets und ohne „öffentliche" Mittel ist hier eine vorbildliche Website entstanden, die ihr Themenspektrum professionell bearbeitet und die auch den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht.»

Anmerkung in eigener Sache: Die Netzeitung, die mit dem «Altpapier» für diese Kategorie nominiert war und sich wie der Spiegel und Kress den Gewinnern geschlagen geben muss, gratuliert den Kollegen herzlich!

Grimme-Preisträger 2003
11. Mär 2003 13:29
Grimme-Preis: «Es gibt Schlimmeres,
als Qualität zu produzieren»

22. Mär 2003 18:05, ergänzt 18:51
Marcel Reif erhält Grimme-Preis
11. Mär 2003 16:29
Spitzenreiter in der Kategorie «TV» waren die Angebote Kaeptn-Blaubaer.de, Oestlich-der-Sonne.de und Lexi-TV.de, die als programmbegleitende Angebote laufen.
..
Frank Schirrmacher setzt die schonungslose Erkundung männlichen Machtverfalls fort. Neulich konstatierte er bereits die weibliche Vorherrschaft in der politischen Mediensphäre (orientiert sich Sabine Christiansen überhaupt noch im FAZ-Feuilleton?). Heute fragt er, unter Zuhilfenahme eines ebenfalls hoch besorgten Artikels von Hans-Christoph Buch aus der Welt ("Big Sister"): Was passiert eigentlich mit den Männern im verfallenden Patriarchat? Nun, sie bleiben in der Pubertät: "Die Männer scheinen zunehmend einem sonderbaren Wachstumsstopp zu unterliegen, einer Inhibition, die bei stagnierender Entwicklung den Typus des ewig pubertären Jugendlichen noch mit sechzig Jahren erzeugt." Wobei klarzustellen ist: "Es sind nicht die Patriarchen, gegen die sich die jungen Männer unter den Menschen behaupten müssen. Es ist die Gesellschaft, die im Begriff ist, sich von ihren patriarchalischen Vorstellungen zu lösen..." 21.7.03
..
Jul 11 1994
In the garage of her home in Universal City, California, Shannon Michelle Wilsey commits suicide with a .40 caliber Beretta. Wilsey -- better known as porn superstar Savannah -- had made lots of enemies during her career. Her obituary in Screw magazine runs beneath the headline DING DONG THE BITCH IS DEAD.
..
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 01.07.2003
Da wird dem Chef des bedeutendsten deutschen Feuilletons doch etwas mulmig zumute: Frank Schirrmacher ist umstellt von Frauen an der Macht! Sabine Christiansen, Liz Mohn, Friede Springer, Ulla Berkewicz, Elke Heidenreich: "Insgesamt sind .. fast achtzig Prozent der Bewusstseinsindustrie in weiblicher Hand. Eine Telefonistin, ein Kindermädchen, eine Schauspielerin und Schriftstellerin und eine Stewardess definieren das Land. Was einer heute denkt, läuft vorher über die Fließbänder dieser Frauen. Und es war mehr als eine Pointe, als Sandra Maischberger Liz Mohn mit dem Satz 'Guten Tag, Chefin!' begrüßte." Grund dafür ist, dass es mit diesem Land bergab geht: "Die Patriarchen verdämmern, und die Nachfrage nach ihnen sinkt. Frauen übernehmen die Vermittlung und sogar die Macht in einer zerfallenden Gesellschaft." Aber schon Arnold Gehlen warnte: Zuerst geht's noch friedlich zu, aber "dann betreten Klytemnästra und Judith die Szene..." Und dagegen ist Schirrmacher ein Waisenknabe.
--
Astragal sind antike Würfel auch pauly
..
Luigi Boccherini: Musica notturna delle strade di Madrid
..
www.phallus.is
..
In a world without WALLS and FENCES -
who needs WINDOWS and GATES? (Sun Corp.)
..
There is more money being spent on breast implants and Viagra than on Alzheimer's research. This means that by 2020, there should be a large elderly population with perky boobs and huge erections and absolutely no recollection of what to do with them...
..
Merkur, 01.06.2003

Ein hübsches Highlight findet sich in den Marginalien. R.W.B. McCormack, bekannt durch seine streng ethnolinguistischen Studien "Tief in Bayern" und "Mitten in Berlin", hat diesmal einen genaueren Blick auf die Österreicher geworfen und folgendes bemerkt: "Wandlungen im kollektiven Bewusstsein der Österreicher sind keinesfalls geopsychologisch bedingt, denn die Berge stehen ja wie eh und je. Man muss wohl nach historischen Ursachen fahnden, um aktuell zu beobachtende Gemütsveränderungen zu begreifen. Noch im Abendrot der Habsburgermonarchie konnte ein General zu seinen Rekruten sagen: 'Wenn Sie einmal austreten müssen, dann bitt' ich mir aus: Scharfer Strahl und nicht so lülülü wie die Zivilisten.' Bevor die letzten Tage der Menschheit anbrachen, sah man k.u.k. Grenadiere rennen, bis die Tapferkeitsmedaillen schepperten. Zumindest das Lebenstempo hat sich seither verlangsamt. 'Nur net hudeln', heißt die Devise, und nicht nur, weil man vom Hudeln Kinder kriegt."
..

Longer daylight makes men aggressive

From an article by Billy Allstetter in Omni (Sept. '92) monitored for the Institute by Roger Knights.
Gabriel Schreiber and colleagues at the Beer-Sheva Mental Health Centre and Ben Gurion University in Israel have shown that psychiatric patients are more aggressive during longer days. Extended periods of light may affect brain chemistry, says Schreiber, increasing the release of neurotransmitters such as serotonin, associated with aggression.
Schreiber and his colleagues have studied more than 2,000 different wars and found a striking correlation between the opening dates and the length of day. Schreiber ackowledges that more wars may begin during the summer in part because armies prefer fighting in good weather. But he believes that light affects our biological clock, which regulates behaviours and bodily functions ranging from alertness to sex drive.

'No amount of testosterone made the subordinate males sexually active'
..
Der eigenwilligste und zugleich abgründigste Einwand gegen das Reisen stammt von Franz Kafka: "Ich habe, aufrichtig gesagt, eine fürchterliche Angst vor der Reise", schrieb er an seinen Freund Oskar Baum. "Im letzten oder vorletzten Grunde ist es ja nur Todesangst. Zum Teil auch die Angst, die Götter auf mich aufmerksam zu machen."
..
simpsons, homer im weltall:
und was macht das raumschiff? - keine ahnung, die ganze technik hier dient nur zur erfassung der einschaltquote.
..
..
Aber mich schaudert, wenn ich einer begeisterten Chandler-Leserin gegenüberstehe. Was muss geschehen, dass eine Frau diesem lüsternen Totenkult, dieser sentimentalen Selbstvergötterung der halb paralysierten Kerle erliegt?
..
Der Kulturhistoriker Wolfgang Schivelbusch, Autor von "Die Kultur der Niederlage", kommentiert eine Kapitulationsszene, in der die Amerikaner in einem Palast Saddams gewissermaßen formell die Macht im Irak übernahmen und nur eine Abordnung der Besiegten fehlte. "Dass keine Vertreter der Besiegten zugegen waren, wirkte wie ein unheilvolles Schweigen, wie eine Tragödie, die ohne die letzten Worte des sterbenden Helden zu Ende geht. Doch diesem bemerkenswerten Ereignis war ja schon etwas anderes vorausgegangen, was in der modernen Geschichte ohne Beispiel ist. Um einen größeren Krieg zu finden, bei dem, wie im Fall Irak, eine ganze Nation mit militärischer Asymmetrie erobert wird, muss man fünf Jahrhunderte zurückgehen, bis zu den Azteken, die mit Dolchen gegen die mit Feuerwaffen ausgerüsteten Spanier kämpften."
..
Michael Jeismann sagt dem siegreichen amerikanischen Präsidenten eine "romantische Politik" nach und bittet Folgendes nicht zu vergessen: "Im Irak wurde .. von den Amerikanern die Hinterlassenschaft eines europäischen Fiaskos bekämpft. Das sollten die bedenken, die nun auf der sicheren Seite der tatenlosen Moral ausgerechnet eine europäische Unschuld zum Zeichen europäischer Gemeinsamkeit machen wollen." faz 03mai03
..
die beste beilage zu einem kotelett ist ein zweites kotelett (samuel johnson)
..
abitur irgendwann im letzten jahrtausend (strübel/passig)
..
Benutzt werden die Zahlen 3,7,9,11,13,19 und 33. Natürlich auch die Zahl 666. Alle wichtigen Daten, die von diesen Leuten geplant sind, Fernsehsender, Firmennamen und Symbole enthalten diese Zahlen oder Kombinationen derselben. Ich hatte Ihnen im ersten Buch bereits ein paar Beispiele genannt. Ein weiteres wäre: der innerste Kern der Bilderberger besteht aus 3 mal 13 Mitgliedern = 39. 13 Mitglieder hat das politische Komitee der Round Table-Gruppe. Der Rat der 13 und der Rat der 33 der bayerischen Illuminaten. Die Anzahl der Gründungsstaaten der USA war 13, die Verfassung hat 7 Artikel und war von 39 Mitgliedern unterschrieben. Die Vereinigten Staaten von Amerika wurden am 4. 7. 1776 gegründet. 4 + 7= 11, 1+7+7+6 = 21 = 3. Kennedy wurde am 22.11.1963 ermordet. 22 +11 = 33, 1+9+6+3 = 19. Es waren 33 deutsche Soldaten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Somalia geschickt wurden. Zufall? Verteidigungsminister Rühe ist "zufälligerweise" auch Mitglied der Bilderberger....

Beobachten Sie Firmensymbole: Sie werden immer häufiger die Form von Pyramiden, das "Allsehende Auge" oder das Pentagramm (Fünfeck) darin vorfinden. Auch bei Fernsehsendern.

Es gibt kaum einen Kanal in den USA, in Neuseeland oder Australien, der nicht eines dieser Insignien vorweist. In Deutschland beispielsweise RTL 2. Bei den Nachrichten sehen Sie im Hintergrund "Sternschnuppen" umherschießen. Diese Sternschnuppen in Zeitlupe angesehen bilden ein Pentagramm. Kurz bevor das Bild verschwindet, sieht man ein Baphomet, ein umgedrehtes Pentagramm. Ebenso bei "Action News". Sie sehen links hinter der Sprecherin ein Baphomet, auf blauem Hintergrund. Prüfen sie die Abstammung der größten Medienbesitzer in Deutschland und Sie werden überrascht sein (Kirch, Berlusconi und Bertelsmann). Oder zählen Sie die Buchstaben anhand der Numerologie zusammen und Sie erkennen die Leute dahinter. Der Kindersender in den USA heißt Channel 13 und wird von FOX-TV ausgestrahlt. Anhand der Zahlentabelle im ersten Buch suchen Sie sich die Buchstaben F, O und X heraus und sehen Sie sich die Zahlen an:

F O X

6 6 6
..
Rainer Hermann befasst sich mit dem Phänomen türkischer Kolumnisten, die sich als so genannte Eckenbrüller Tag für Tag beherzt in die Meinungsschlacht werfen. "Noch steht die Antwort aus, weshalb in der Türkei einige Dutzend Kolumnisten die politische Diskussion stärker bestimmen als die Politiker und die Intellektuellen, die sich nicht täglich von einer medialen Plattform aus zu Wort melden können. Das Ansehen ihrer Kolumnisten bestimmt den Wert einer Zeitung. Wer sich - als Professor, Schriftsteller oder Intellektueller - in einer angesehenen Zeitung eine begehrte 'Ecke' erschrieben hat, der hat es geschafft: Er gehört zum Kreis der Meinungsmacher. Ihre Ablösesummen konkurrieren mit denen der Fußballspieler."
Weitere Artikel: Andreas Platthaus widmet dem französischen Künstlerduo Dupuy & Berberian eine Hommage, deren Comics moderne Menschen in ein imaginäres Frankreich der 50er Jahre versetzen, "eines, in dem Paris wie in einem Hollywood-Film aussieht, ohne an Realitätsgefühl zu verlieren". faz 05 apri 03
..
schmidt dabbelju-judgement day in bagdad:
kann man sagen, als bibelleser hat man mehr vom krieg?
..
und so entschloß man sich in idiotenhafter Demut zu stundenlangem Kohlenbertaspiel.
Kapielski, Sozialmanierismus 194
..
"Im Elend sich vergangnen Glückes erinnern müssen, ist der größte Schmerz".
Dante
..
der weise lacht nicht ohne zittern
baudelaire
..
Wissen ist Macht - Macht nichts
(Heinz Erhardt)
..
oblomov nach schödel, sz 01.04.03:

er hat sein Paradies längst gefunden.
"Fliederzweige, von Freundeshand gepflanzt, nickten über dem Grabhügel, und ungestört duftete der Wermut. Der Engel der Stille selber schien seinen Schlaf zu behüten."
..
ganzjahresdepression oder schilddrüsenunterfunktion ?
..
..
Nach der ersten Nacht beim Geliebten fragt die Pariserin nach dem Aufwachen am Morgen: "War ich gut, Chérie?" Und was fragt die Stuttgarterin: "Send des älles deine Möbel?"
..
..
spam = spiced pork and ham
..
Außerdem wird gemeldet, dass auf die amerikanische Weigerung hin, dem iranischen Regisseur Abbas Kiarostami ein Einreisevisum zum Anlass des New Yorker Filmfestivals ausszustellen, auch Aki Kaurismäki zuhause bleibt, mit der Begründung, wer keinen Iraner braucht, braucht auch keinen Finnen: "Bei uns gibt es ja nicht mal Öl."
....
Wenn Sport der Bruder der Arbeit ist,

dann ist Kunst die Cousine der Arbeitslosigkeit.
Th. Kapielski
..
die Harald Schmidt im Auge hatte, als er die Lage so beschrieb: 75 Prozent der Deutschen lieben Kinder, der Rest hat welche.
--